Die Einheit des Menschen

Unity of Man

Band II

Die Erklärung des Para Vidya und dessen veräusserung

Serie
Die Mission Kirpals

Die Einheit des menschen

Unity of Man

Band II

Die Erklärung des Para Vidya und dessen Veräusserung

Serie
Die Mission Kirpals

Inhalt

Weiterführende Informationen 7
Positive Kraft – Negative Kraft 9
Wer gibt die Initiation 13
Die Kontrolle der Sinne 14
Reise zum Inneren Meister 16
Die Yamas und die Niyamas 18
Einweihung oder die Initiation 21
Ein Wahrer Meister gibt mehr als Licht und Ton 22
Der Shabd 24
Die Spirituelle Revolution 26
Die kommende Spirituelle Revolution 29
Die Religionen 65
Das Wesen der Religion oder Surat Shabd 66
Uraltes religiöses Gedankengut der Inder, Chinesen und Perser .. 69
Der Hinduismus 69
Der Buddhismus 80
Der Taoismus 86
Die Lehre Zoroasters 91
Das Christentum 94
Der Islam 110
Der Sikhismus 121
Einige der neueren Bewegungen 134
Rosenkreuzer, Theosophie und ‚I AM'-Bewegung 134
Christliche Wissenschaft und ‚Subud' 137
Spiritismus und Spiritualismus 139
Hypnose und Mesmerismus 141
Schlusswort 142

Verschiedenes 155
Christus und andere Meister der Wahrheit 156
Es liegt an uns … 158
Die nicht - Unity of Man - Bewegung 160
Die Arbeit von Kal und die Aufgabe der Heiligen 161
Einiges über die Meditation 166
Ek-Onkar, Ashabd, Anaam 170
Die verschiedenen Lichter 216
Einige Originalmanuskripte Kirpal Singhs 219
Einige Grundlagen der Spiritualität 221
Sadáchar 225
Die Höchste Kraft 228
Mensch, erkenne dich selbst 235
Vorwort 237
Einleitung zur deutschen Ausgabe 240
Selbst-Erkenntnis ist das ABC der Gott-Erkenntnis 241
Das gegenwärtige Schicksal
der verschiedenen Glaubensrichtungen 244
Selbst-Analyse 246
Die Lehren der Meister 250
Satsang 251
Das Leben jenseits des Todes 254
Grundvoraussetzungen für einen Aspiranten
des Geistigen Pfades 259
Karma – Handlung und Wirkung 261
Spiritualität 267
Merkmale, um einen Wahren Meister zu erkennen 270
Wissenschaft 277
Initiation 278
Simran 281

Wunder 282
Allgemeines 284
Ernährung und Karma 287
Vorwort zu ‚Das karmische Gesetz der Pflanzennahrung' 289
Das karmische Gesetz der Pflanzennahrung 291
Einleitung zu ‚Ein Brief über Karma' 297
Ein Brief über Karma 298
Information und Kontakt 310
Die Veräußerung des Para Vidya 311
Sogenannte ‚Nachfolgekonferenzen' nach der Konferenz von 1974 und dieWeiterführung der Mission Kirpals 313
Seid achtsam und prüfet … 323
Gibt es eine Unterdrückung der Wahrheit? 337
Anhang 339

Die in diesem Band zusammengestellten Texte stellen lediglich einen kurzen Abriss über das für jeden Menschen essentiell wichtige Themengebiet der Wahrheit und des Spirituellen Pfades dar. Um ein tieferes Verständnis zu erlangen ist es daher unbedingt empfehlenswert, die im Anhang aufgeführten Bücher und Broschüren sorgfältig zu studieren.

Weiterführende Informationen

einige Informationen, die das Thema der Einheit des Menschen berühren

Kirpal Singh im Jahr 1972 bei der Ankunft in Mexiko-City
im Rahmen Seiner dritten Weltreise

Positive Kraft – Negative Kraft

Fernsehinterview mit Kirpal Singh in Mexico-City vom 11.12.1972

Frage des Reporters: *Meister, wir möchten Sie fragen, ob Sie mit der Meinung von Papst Paul übereinstimmen?*

Antwort von Kirpal Singh: Was ist seine Meinung?

Frage des Reporters: *Dass der Teufel die Ursache allen Übels und aller Schlechtheiten in dieser Welt ist.*

Antwort von Kirpal Singh: Die Wahrheit ist und bleibt, dass Gott das Universum erschuf. Es gibt zwei Aspekte: eine nach außen führende (Kraft) und eine, die zurückführt. Für die nach außen gehende Kraft gibt es die Bezeichnung Brahm. Sie ist die Ursache aller Ausdrucksformen im Universum; sie wird Negative Kraft genannt. Die andere Kraft ist die Positive Kraft, Sie bringt die Seelen zurück zu Gott.

Manche nennen die nach außen gehende Kraft Satan oder Teufel. Die Rishis nennen sie Brahm. Beide Kräfte wurden von Gott geschaffen. Wie bei der Elektrizität, durch die einerseits Hitze erzeugt, andererseits auch Wasser zu Eis gefroren werden kann, sind es zwei Ausdrucksformen einer Kraft: eine führt ins Äußere, die andere führt zurück (zum Ursprung). Gäbe es keine nach außen führende Brahm-Kraft, wäre die Welt nicht entstanden.

Die Brahm-Kraft wirkt nach dem Gesetz:

Wie du säst, so wirst du ernten.

Diese Kraft ist sehr gerecht. Das Wirken der Verkörperungen der Brahm-Kraft zu erklären, ist nicht einfach. Wenn die Verkörperungen dieser Kraft in die Welt kommen, haben sie die Aufgabe, die Bösen zu bestrafen, den Guten zu helfen und die Welt in Gang zu halten. Wie gesagt, es ist nicht ganz einfach – ich werde es an einem Beispiel erklären: Es liegt in der Macht des Königs, den Oberbefehlshaber wie auch den Vizekönig zu ernennen; beide arbeiten für ihn; beide haben ihre Machtbefugnis vom König. Ihre Aufgabe aber ist verschieden. Wenn in einer Stadt Unruhen sind, übergeben die Beamten der Zivilverwaltung die Stadt dem Militär. Was macht das Militär? Es bestraft die Bösen, schießt und tötet, und Hunderte von Rechtschaffenen werden gerettet. Wenn die Ordnung wieder hergestellt ist, wird die Stadt wieder der Zivilbehörde übergeben.

Der Reporter versucht, zur nächsten Frage überzugehen.

Antwort von Kirpal Singh: Das ist noch nicht alles. Wenn Sie eine vollständige Antwort möchten, muss man noch einiges dazu erklären. Wenn Sie aber nur eine halbe Antwort möchten, liegt das bei Ihnen. Dies ist noch nicht einmal die halbe Antwort. Sehen Sie, das hört jetzt alle Welt, und wir sind verantwortlich.

Der Oberbefehlshaber weiß sehr wohl, dass ihm die Handlungsvollmacht vom König übertragen wurde; er zerstört, tötet, usw. Er sagt jedoch niemals: ‚Ich übermittle euch die Anweisungen des Königs.' Es sind die Verkörperungen der Positiven Kraft, Die so sprechen, die Heiligen. Jene aber, die als Oberbefehlshaber kommen, sagen: ‚ICH befehle: Feuer!' Es sind also verschiedene Ausdrucksweisen, obwohl beide im Herzen wissen, dass sie ihre Macht von Gott erhielten.

All dies geschieht nur, damit das Wort sich zum Ausdruck bringen kann – ansonsten gäbe es die Welt nicht. Unsere eigenen Taten und ihre Auswirkungen sind die Ursache aller Schwierigkeiten, des Tötens und all dieser Dinge. Die Verkörperungen der Positiven Kraft, die Heiligen, kümmern Sich um die Rückkehr der Seelen zu Gott.

Die Welt endet nicht: sie wandelt sich – vom Kali Yuga, dem Eisernen Zeitalter, in das Goldene Zeitalter. Die Negative Kraft setzt die Bestrafungen fort, um Ordnung in der Welt herzustellen und sie in Gang zu halten – nicht um sie zu entvölkern, sondern um sie beständig weitergehen zu lassen. Die Positive Kraft wirkt, um die Seelen zu Gott zurückzubringen.

Das Gemüt ist die Negative Kraft, die in jedem Menschen wirkt. Es ist ihr Werk, euch beständig fern von Gott – in der Welt – festzuhalten. So gibt es Bestrafungen, Töten, Kriege und manchmal Seuchen. Das ist in erster Linie ihre Aufgabe. Doch treten jetzt auch rechtschaffene Menschen hervor – das Goldene Zeitalter erhebt sich aus dem Eisernen, es fällt nicht auf einmal vom Himmel. Ein Erwachen hat eingesetzt, im Osten wie im Westen. Die Menschen fangen an, sich all dieser Dinge überdrüssig zu fühlen, sie suchen einen Ausweg – man braucht jetzt einen anderen Weg (den der Positiven Kraft).

Die Negative Kraft verschont nicht einmal ihre Verkörperungen, auch sie werden bestraft. Ich nenne euch ein Beispiel: Rama tötete den Bruder Brahmas und kam in einer anderen Inkarnation als Lord Krishna. Der getötete Bruder wurde als Räuber in einer Wildnis wiedergeboren und tötete dort Lord Krishna. Er ging zu ihm und sagte: ‚Ich habe ein Unrecht begangen.‘ – ‚Nein, nein, (zu einer

anderen Zeit) habe ich dich getötet', sagte Krishna. Diese Kraft verschont nicht einmal ihre Verkörperungen, seht ihr.

So gibt es den Tag des Gerichts sowohl für jeden Einzelnen, als auch für die Gesamtheit, für die ganze Klasse …

> **Frage des Reporters:** *Was bedeutet die Wissenschaft der Seele?*

Antwort von Kirpal Singh: Die Wissenschaft der Seele ist Gottes Werk. Wir sind Seelen unter der Kontrolle der Negativen Kraft. Deshalb kommen Verkörperungen der Positiven Kraft, um uns zu retten und zu Gott zurückzubringen. Vor kurzem sagte ich in einem Gespräch, es sollte keine äußeren Revolutionen geben, sondern eine gegen die schlechten Eigenschaften des Gemüts – gegen das, was den Menschen von Gott fernhält. Es sollte eine Spirituelle Revolution stattfinden, und sie hat bereits begonnen. Bei meiner Ansprache vorgestern sagte ich es bei einer Antwort auf diese Frage öffentlich: ‚Jeder erhält jetzt eine Erfahrung, zu seiner Rettung – in großer Anzahl.'

So findet überall ein Erwachen statt, im Osten wie im Westen. Das bedeutet: Das Goldene Zeitalter erhebt sich aus dem Eisernen; dafür ist die Wissenschaft der Seele da.

Ihr seht, es ist eine Prüfungszeit. Vorgestern sagte ich euch, eine Spirituelle Revolution findet jetzt statt und die Rechtschaffenen werden erkennen, dass es keine äußere Revolution, sondern eine gegen die schlechten Neigungen des Gemüts ist. Das Gemüt ist der Sklave der Negativen Kraft. Gäbe es keine Negative Kraft, gäbe es auch keine Welt.

Wer gibt die Initiation

Im Kapitel ‚Wie man Empfänglichkeit entwickelt' aus dem Buch ‚Morgengespräche' wird beschrieben:

> Unterliegt nie der Täuschung, dass die Person sie herstellt, die die Anweisungen übermittelt. Sie ist nur das Gefäß, durch das die Anweisungen gegeben werden. Eigentlich könnt ihr die Initiation auch Tausende von Kilometern entfernt erhalten ohne Vermittlung durch jemanden – wenn ihr empfänglich werdet. Aber gewöhnlich verstehen das die Menschen nicht. Deshalb sind einige bevollmächtigt, die Initiationsanweisungen zu übermitteln. Tatsächlich wird die Initiation genau in dem Augenblick vollzogen, wo sie genehmigt wird.

Glücklich sind die wenigen Auserwählten, die mit dem seltenen Vorrecht gesegnet sind, in ihren weniger begünstigten Brüdern Glaube und rechtes Verstehen zu erwecken, um sie zur Spirituellen Erleuchtung zu führen.

Kirpal Singh

Die Kontrolle der Sinne

Wenn ihr vom hellen Licht draußen in einen dunklen Raum kommt, seid ihr nicht in der Lage zu sehen, was sich in dem Raum befindet.

Weshalb? Weil eure Augen Zeit brauchen, um sich anzupassen. Gegenwärtig ist unsere Aufmerksamkeit in der äußeren Welt zerstreut.

Wir müssen uns erst anpassen, wenn wir uns zur Meditation nach Innen wenden. Wir müssen lernen, uns zu konzentrieren und unser Inneres Auge zu öffnen, um das Licht Gottes zu sehen.

Gott ist Licht, und Sein Licht offenbart sich in uns. Es ist eine Sache der Umkehrung. Die Sinne müssen unter Kontrolle gebracht werden.

Das Gemüt, das in Blitzesschnelle umherläuft, muss diszipliniert werden. Den unaufhörlich beschäftigten Verstand muss man zur Ruhe bringen. Sobald wir dann Innere Stille erlangen, wird unsere Seele beginnen, ihren vollen Glanz zu entfalten.

Auf dem Pfad ist Licht und auch der Ton. Das ist ein Mysterium, und wenn es nicht eine Meister-Seele enthüllt, gibt es keinen Weg aus diesem gewaltigen Irrgarten der Welt.

Wenn die Seele fortschreitet, wird das Innere Licht so hell, dass Es undurchdringlich erscheint. Hier werden wir durch die Sphärenmusik geführt.

Zuerst lösen wir uns von der Welt und den Sinnesfreuden. Dann klopfen wir in der Meditation Innen an.

Haben wir diese Freude und Wonne einmal gekostet, vergeht der Wunsch, wieder in die Welt der Sinne zurückzukehren.

Wenn wir Sohang erreichen, rufen wir aus:

Ich und der Vater sind Eins.

Kirpal Singh

Reise zum Inneren Meister

Brief Sawan Singhs vom 28. Juli 1919 an einen Seiner Schüler

Dein Wunsch, Indien zu besuchen, ist willkommen. Was ich aber dabei wünsche ist, dass du dazu deine physischen Hände, deine Füße und deinen Körper nicht brauchst, sondern ohne Füße reist, ohne Zunge sprichst, ohne Augen siehst und ohne Ohren hörst, und dass du – während du zu Hause sitzt – nicht nur Indien besuchst, sondern ganz Brahmand. Wenn du Indien mit dem physischen Körper besuchst – was soll's – wenn du nicht jenseits dieser Welt gelangst?

Wenn du aber entgegnest, dass du nach Indien kommen willst, um deinen Meister zu sehen, dann solltest du beachten, dass der physische Körper nicht die wirkliche Gestalt des Meisters ist.

Er ist nur ein Gewand, das Er in dieser Welt angezogen hat und hier wieder ablegen wird. Die Wahre Form eines Meisters ist der Heilige Ton, und in jener Form durchdringt der Meister jedes einzelne Haar an deinem Körper und hat Seinen Wohnsitz in dir.

Wenn du hinter den Augenbrennpunkt gehen wirst, dann wird dir der Meister in Seiner Strahlenden Form begegnen, und wenn du Trikuti erreichst, wird dich der Meister in Seiner Form als Tonstrom sogar nach Sach Khand hinauf begleiten.

Fliege aufwärts, auf den Schwingen des Glaubens und der Liebe, damit du jeden Tag mit Ihm sprechen und immer bei Ihm sein kannst.

Dies wird nach und nach kommen, du brauchst deswegen nicht zu verzweifeln. Meditiere regelmäßig und eines Tages werden all diese Kräfte dein sein, und du wirst deine Wahre Heimat erreichen.

Mit herzlichen Grüßen

Sawan Singh

Die Yamas und die Niyamas

von Kirpal Singh

Yama:

Der Begriff Yama bedeutet dem Wortsinn nach soviel wie ausschließen, ausschalten oder ausmerzen. Er besagt, dass man sich des Lasters enthalten und nicht irgendwelche üblen Gedanken aufrechterhalten und negative Eindrücke aufnehmen soll, da dies dazu führt, das Gemüt und den Willen zu schwächen.

Niyama:

Niyama besagt hingegen Annahme, Pflege, Beachtung und Entfaltung bestimmter Tugenden und das Unterhalten guter Gefühle sowie die Aufnahme dieser Tugenden in das eigene System.

Somit bezeichnen diese beiden Worte zusammengenommen die Ablehnung des Übels einerseits und die eifrige Pflege und Annahme des Guten andererseits. Nachfolgend werden einige Yamas und Niyamas gegenübergestellt:

Yamas Enthaltung von:	Niyamas Annahme und Beachtung von:
1) der Verneinung Gottes	Glaube an Gott und die Göttliche Kraft
2) Nachgiebigkeit gegen sich selbst	Selbstbeherrschung und Keuschheit – *Brahmacharya* oder Reinheit in Gedanken, Worten und Taten
3) unehrenhaftem und betrügerischem Lebensunterhalt	den Unterhalt durch ehrenhafte und ehrliche Mittel verdienen
4) unhygienischen und unreinen Lebensbedingungen, sowohl innerlich wie äußerlich	innere Reinlichkeit durch Wasserspülungen und Sauerstoffbehandlung usw. und äußere durch regelmäßige Hautbäder, Sitzbäder, Luft- und Sonnenbäder usw. und hygienische Lebensbedingungen in gesunder Umgebung
5) der Schädigung anderer durch Gedanken, Worte und Taten – *himsa*	Nichtschädigen in Gedanken, Worten und Taten – *ahimsa*
6) Falschheit, Täuschung und Gier	Entfaltung der Wahrheit, Aufrichtigkeit und Mildtätigkeit
7) Unduldsamkeit, Geiz und Selbstsucht	Geduld, Zufriedenheit und selbstloser Dienst
8) Selbstbehauptung – Anmaßung – und Egozentrik	Demut und Selbsthingabe

Patanjali zählt diese Enthaltungen und Beachtungen wie folgt auf:

Ahimsa – nicht verletzen, schädigen; *Satya* – nicht lügen; *Asteya* – nicht stehlen; *Brahmacharya* – sexuelle Enthaltsamkeit; und *Aprigreha* – keine Begehrlichkeit oder Besitzgier.

Im Hinblick auf die Enthaltungen ist gesagt:

1. Einer, der in *ahimsa* verwurzelt ist, hat keine Feinde.

2. Einer, der in *satya* verankert ist, dessen Worte können nur wahr sein und Frucht tragen.

3. Einer, der in *asteya* gefestigt ist, ist ein Wahrer Freund der Natur, und die Natur gibt ihm all ihren Reichtum.

4. Einer, der *brahmacharya* beachtet, erlangt die absolute Kraft.

5. Einer, der *aprigreha* übt, löst das Rätsel des Lebens, und für ihn sind Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft ein offenes Buch.

Auszug aus ‚Die Krone des Lebens, Kapitel Zwei, 2. – Der Pfad und die Verzweigungen des Ashtang Yoga, I. + II.: Yamas und Niyamas', von Kirpal Singh

Einweihung oder die Initiation

von Kirpal Singh

Initiation ist keine Zeremonie, kein Brauch, kein Ritus, kein Anerbieten. Sie ist einfach wie eine Schule, in der eine Lektion gegeben wird, zuerst wird die Innere Theorie erklärt und dann wird eine Innere Erfahrung gegeben. Wir sind alle Kinder Gottes. Gott ist Licht und auch wir sind Licht, denn wir sind vom gleichen Wesen wie Gott.

Ich würde sagen:

> *Die Seele über das Körperbewusstsein, das physische Bewusstsein zu erheben und das Innere Auge zu öffnen, um eine Erfahrung des Lichts zu haben, und auch das Innere Gehör zu öffnen, um die Stimme Gottes oder die Musik der Sphären zu hören, das ist es, was eigentlich mit dem Wort Initiation gemeint ist: ins Jenseits initiiert zu werden.*
>
> *Kirpal Singh*

Teilauszüge aus einer Rede Kirpal Singhs über die Initiation, gehalten am 1. Januar 1964 in Miami während Seiner zweiten Weltreise

Ein Wahrer Meister gibt mehr als Licht und Ton

Auszug aus einem Herz-zu-Herz Gespräch von Kirpal Singh, Sawan Ashram, Delhi, Indien, 11. August 1974 – zehn Tage vor Seinem physischem Weggang

Frage an Kirpal Singh:

Manchmal treffen wir Schüler von sogenannten Meistern, die sagen, dass sie in das Licht- und Tonprinzip initiiert worden seien. Wie weit sollten wir ihnen dann etwas sagen, insbesondere wenn wir wissen, dass es sich um einen sogenannten Meister handelt? Sollten wir Einwände machen oder ihnen nur Literatur von Meister geben und uns nicht dazu äußern?

Antwort von Kirpal Singh:

Wenn jemand, der schon anderswo initiiert wurde, zu euch kommt, dann kommt er, um etwas zu erfahren. Sagt ihm, was er wissen möchte. Sagt nicht: ‚Dein Meister ist ein falscher Meister.' Erklärt ihm das Kriterium eines Meisters, was von einem Meister zu erwarten ist. Lasst ihn selbst zu einem Urteil kommen. Versucht ihm zu erklären, wie man ihn von außen beurteilen kann.

Frage an Kirpal Singh:

Meister, sie hat die Frage gestellt, weil zwei von hier einen Schüler eines anderen Meisters getroffen haben, der behauptet,

Baba Sawan Singh habe ihn beauftragt, nach Südindien zu gehen, und dass er das Licht- und Tonprinzip geben kann. Stimmt das?

Antwort von Kirpal Singh:

Ich weiß es nicht.

Schüler:

Sein Name ist ..... , Bombay.

Kirpal Singh:

Meister bevollmächtigte ihn zu gehen und sagte: ‚Gut, du gehst um Satsang zu halten, um über die Spiritualität zu sprechen.' Jetzt sagt er: ‚Ich sage dir, wie man meditiert.' Sogar Gruppenleiter geben anderen eine Sitzung, und diese sehen Licht. Werden alle Gruppenleiter deshalb zu Meistern? Warum kümmert es euch? Lasst diejenigen, die damit zufrieden sind, weitermachen. Der Kontakt mit Licht und Ton ist nicht das einzige Kriterium. Es gibt noch einige andere: Schutz, Hilfe.

Der Shabd

Soami Ji, indem Er von Shabd spricht, berichtet uns:

Wahrlich wunderbar ist die Kraft des Shabd, wie kann ich beschreiben die Glorie von Shabd?

Jene, die geschmeckt haben die Süße von Shabd, sie allein kennen die Größe von Shabd.

Jeden Augenblick empfinde ich die schützende Macht des Shabd; wie vermag ich zu schildern die Grandeur des Shabd?

Ohne den Shabd wandelt man in Unwissenheit und kennt nicht den Wert des Shabd.

Jene, die das Geheimnis lösten des Shabd und intensive Liebe haben für den Shabd und die Shabd im rechten Ernste praktizieren, solcher Art sind die wirklich Gesegneten.

Niemand kann das Gemüt kontrollieren ohne den Shabd; darum stimmet euch nun ein auf den Shabd.

Vergebens geht dahin die menschliche Geburt, wenn man nicht erlangt den Schatz von Shabd.

In den Tiefen der Seele widerhallt der Shabd; warum lauschet ihr nicht den Charakteren von Shabd? Sitzt in Einsamkeit und bringt euer Gemüt zum Schweigen, denn nur dann sollet ihr offenbart haben den Shabd.

Befreit euch von Trägheit, Müdigkeit und Niedergeschlagenheit und verbleibt immer in Verbindung mit dem Shabd.

Der fünf-tönige Shabd widerhallt im Inneren; lernet nun zu lauschen auf Shabd.

Der Meister ermöglicht das Wissen über den Shabd. Meditieret nun über den Shabd.

Ich habe viel dargelegt über den Shabd, doch leider kümmert sich niemand zu folgen dem Shabd. Für nichts verwirken jene das menschliche Leben, die nicht ergreifen die Rettungsschnur von Shabd.

Ich, meinerseits, beende nun diesen Diskurs über den Shabd. Keiner, nur der ausersehen ist, erlangt den Shabd.

Soami Ji

Die Spirituelle Revolution

Als Kirpal Singh gefragt wurde, wer denn Sein Spiritueller Nachfolger sein würde, erwiderte Er Folgendes:

> *Ich möchte, dass ihr alle Botschafter der Wahrheit werdet.*

Also, wenn wir jemanden treffen, der zumindest einen sauberen Kausalkörper hat – *einen Sadh*[1] –, so können wir auf natürliche Weise in Seiner Gemeinschaft den Heiligen Tonstrom erfassen.

Durch den Prozess der Selbstanalyse hat er, ein Sadh, das Selbst oder den Geist in seiner Wahren Form erkannt, nämlich seine Wesenseinheit mit Gott, und er strebt nun nach Gotterkenntnis.

---

1 Ein Sadh ist, wer über die Region von Trikuti (Onkar) hinausgelangt ist, welches gleichbedeutend ist wie Lahut in der Terminologie der Sufis und Hu in der Theologie des Islam. Er hat den Geist in Seiner ursprünglichen Glorie gesehen, nachdem er Ihn von allen Umhüllungen befreit hat und ist nun Trigunatit – jenseits der drei Gunas: Satva, Rajas und Tamas, worin alle Menschen ihren natürlichen und angeborenen Instinkten entsprechend handeln; er steht über den fünf Elementen – Erde, Wasser, Feuer, Luft und Äther, aus denen sich die physische Welt zusammensetzt –, den fünfundzwanzig Prakritis – subtile Formen in variierenden Anteilsgraden der Elemente – und ebenso über Gemüt und Materie. Er ist, kurz gesagt, ein Adept in der Selbsterkenntnis oder der Kunst und Wissenschaft des Geistes, und kann Ihn willentlich von den verschiedenen Koshas – Schichten oder Umhüllungen – lösen, in die er wie ein unschätzbares Juwel eingeschlossen ist. ‚Die Größe eines Sadh geht über die drei Gunas hinaus – da er Trigunatit ist.'

Die Meister-Kraft stirbt niemals. Er mag den Körper verlassen wie jeder andere auch, jedoch ist Er mehr als der gewöhnliche Körper. Er ist ein Leitbild, ein Lebendiger Tonstrom oder ein Lebensprinzip, welches Leben und Licht der ganzen Welt gibt – aus diesem Grunde wird gesagt, dass Kirpal Singh die Seelen der Wahrheitssucher im Inneren führt, während Seine Gurumukhs und Khalsas Seine Botschafter der Wahrheit sind.

Nach Seinem Weggang kann man aus dem Satsang eines Gurumukhs, der die Aufgaben des Gurus weiterführt, Nutzen ziehen und bei Schwierigkeiten seinen Rat suchen.

Trotz des wohlbekannten und oft zitierten Ausspruchs, dass Bani – *Shabd oder das Wort* – der Guru ist, demzufolge keine weiteren Gurus mehr notwendig seien, führten die Gurus die Mission, Menschen zu initiieren, fort; und auch heute ist der Khalsa – der Reine – mit dem Vollendeten, Strahlenden Licht im Inneren bevollmächtigt, das Werk Spiritueller Unterweisung fortzusetzen und die Wahrheitssucher zu führen.

Kirpal Singh sagte:

> *Also kommt nun der Frühling über uns herein. Es werden jetzt mehr duftende Heilige sein, würde ich nun sagen, Welche hervortreten werden und uns durch die Gnade Gottes eine Verbindung mit der zum Ausdruck gelangenden Gotteskraft gewähren werden. Dies ist die Revolution, die Spirituelle Revolution, die aufkommt – ein allgegenwärtiges Erwachen.*

Und weiter noch:

> *Nach meinem physischen Weggang werde ich hinter keiner Organisation stehen, die in meinem Namen gegründet wird. Sollte es doch so sein, wird es deren eigenes Schicksal werden.*

Die kommende Spirituelle Revolution

Rede Kirpal Singhs in Süd-Florida während der ersten Dezemberwoche 1972

Liebe Brüder und Schwestern!

Die Menschen verlangen sehnsüchtig nach Frieden, wie können wir ihn erlangen? Der Friede sollte in unseren Herzen beginnen. Er sollte aus uns strömen wie Guru Nanak betete:

> *Friede sei auf der ganzen Welt nach Deinem Willen o Herr.*

Dafür muss es natürlich eine Spirituelle Revolution geben.

Die Welt ist bereits in Aufruhr; aber diese Revolution sollte eine andere sein. Diese Revolution sollte keine äußere sein, sondern eine gegen die schlechten Eigenschaften des Gemüts, die uns von Gott fernhalten. Das wird erreicht, wenn wir den Menschen in großem Umfang rechtes Verstehen geben, das zu rechten Gedanken führt. Erst kommt das Verstehen, dann kommen rechte Gedanken, die zu rechten Worten führen, und daraus folgen rechte Taten. Das Ganze geht von rechtem Verstehen aus.

Ihr werdet herausfinden, dass rechtes Verstehen als erstes darin liegt, dass wir erkennen: Es gibt einen Schöpfer des Universums, Der die kontrollierende Kraft ist, die die ganze Schöpfung durchdringt. Diese Welt entstand nicht durch sich selbst, es gibt einen Schöpfer, und

die Wissenschaftler kommen jetzt zu dem Schluss, dass die ganze Schöpfung von einer Kraft kontrolliert wird, die bewusst ist.

So ist dies also das erste rechte Verstehen: Die ganze Welt ist die Offenbarung Gottes, kein Osten und kein Westen, die Erde unten und der Himmel über uns ist Seine Offenbarung.

Guru Nanak kam nach Mekka. Nachts legte Er Sich nieder, die Füße zur Kaaba, mohammedanisches Gotteshaus, ausgestreckt. Die Priester dort wiesen Ihn zurecht:

> Warum liegst du mit den Füßen zum Gotteshaus!

Er erklärte ihnen höflich:

> Liebe Freunde, ich sehe Gott überall, es gibt keinen Ort, wo Er nicht ist. Wenn ihr denkt, es gibt eine Richtung, in der Er nicht ist, könnt ihr meine Füße dorthin wenden.

Versteht ihr? So sagen die Meister

> *Jeder Ort, wo man in Ergebenheit kniet, ist heilig.*

Das ist das erste rechte Verstehen.

Ein Großer mohammedanischer Heiliger sagt:

> Die ganze Erde ist gesegnet, denn Gott durchdringt alles. Wenn die Gläubigen Zeit finden, zu Gott zu beten, können sie das an jedem Ort tun; es ist gleichgültig, in welche Richtung sie sich wenden, denn Gott ist überall.

Auch der Koran, die Heilige Schrift der Moslems, sagt:

> *Gott wohnt überall.*

Sprecht eure Gebete wo immer ihr seid; ob wir uns dabei nach Osten oder Westen wenden, hat wenig zu sagen.

Das ist also das erste rechte Verstehen. Wir leben in Ihm und haben unser Sein in Ihm. Er ist in uns, um uns, über uns und unter uns. Wie ein Fisch im Wasser haben wir unser Sein in Ihm. Das ist rechtes Verstehen. Und weiter: Gott schuf die Menschen mit gleichen Vorrechten, alle sind auf die gleiche Art geboren, kein Hoch, kein Niedrig, alle haben dieselben äußeren Privilegien, wie Augen, Ohren usw. und alle haben das gleiche innere Privileg. Wir werden von einer höheren Kraft, die für uns alle die gleiche ist, im Körper kontrolliert. Dieses rechte Verstehen, dass Gott in jedem Herzen wohnt und jeder Ort, an dem man in Ergebenheit kniet heilig ist, dass alle mit den gleichen Vorrechten von Gott geboren wurden, kein Hoch, kein Niedrig, weder Ost noch West, wird in rechte Gedanken münden.

Bei meinem letzten Besuch in Amerika wurde ein Treffen für Ost und West einberufen. Einige, die Amerika gerade besuchten, nahmen daran teil. Jeder erzählte, woher er kam.

Als ich an die Reihe kam, sagte ich:

> Natürlich heißt es ‚Ost bleibt Ost und West bleibt West und nie werden die beiden zusammen kommen.‘ Aber es gibt keinen Osten und keinen Westen: Die gesamte

> Schöpfung ist das Haus unseres Vaters. All die Länder sind die vielen Räume darin. Nur wir haben diese Dinge aufgrund unseres Mangels an rechtem Verstehen geschaffen.

Das ist also das eine; was wird die Folge davon sein, dass ihr dieses rechte Verstehen habt? Euer ganzer Blickwinkel wird sich ändern, ihr werdet sehen, dass wir alle Kinder Gottes, des gleichen Vaters, sind. Die Wahre Vaterschaft Gottes und die Bruderschaft der Menschen wird gefestigt werden. Das meine ich mit Spiritueller Revolution – gegen die Gottlosigkeit.

Kabir sagt:

> *Seht einzig den Einen in allen Dingen.*

Guru Arjan sagt:

> *Alles, das Sichtbare und das Unsichtbare, ist Seine Offenbarung.*

Lord Krishna sagt:

> *Der mich in allen sieht und alle in mir, der ist mir lieb.*

Wenn Meister kommen, ist die erste Botschaft, die Sie bringen:

> *Es gibt einen Gott.*

Sie sagen*: Wir haben Gott gesehen.*

Mit welchen Augen? – Jenes Auge, das Gott sieht, ist in jedem und ist anders als die Augen aus Fleisch und Blut; es wird *Drittes Auge*, *Einzelauge* oder *Latentes Auge* genannt.

> *Die ganze Welt,*

so sagen Sie,

> *ist Seine Offenbarung und Er wohnt in jedem Herzen; und als solches sind die physischen Körper, die wir haben, die Wahren Tempel Gottes.*

Das meine ich mit rechtem Verstehen; wenn es in großem Umfang den Menschen zur Kenntnis gebracht wird, werden aus diesem rechten Verstehen rechte Gedanken hervorgehen und daraus wiederum rechte Worte und Taten.

Obwohl wir die Etiketten verschiedener Religionen tragen, sind wir doch alle Eins. Diese Etiketten zeigen nur, dass wir uns einer besonderen Gemeinschaft angeschlossen haben, um diese Einheit zu erkennen. Das Letzte Ziel aller Religionen ist, Gott zu erkennen, da Gott nicht durch die nach außen gerichteten Sinne, das Gemüt oder den Intellekt erkannt werden kann. Nur die Seele allein kann die Überseele erkennen. Nur Gleiches kann Gleiches erkennen. Gott ist Einer, auch wenn es vielleicht viele Arten der äußeren Verehrung gibt; aber der letztliche, der Innere Weg, ist für alle der gleiche.

Rajab, ein mohammedanischer Heiliger, sagt uns:

> *Der Bogenschützen mögen viele sein, das Ziel aber ist das gleiche.*

Das Königreich Gottes kann auf Erden kommen und Frieden in höchstem Grad herrschen, wenn uns ein Spiritueller Meister eine Demonstration des Inneren Pfades – der uns Wahren Frieden und rechtes Verstehen gibt – gewährt. Kein Politiker war je in der Lage, der Welt Frieden, Harmonie und Zusammenarbeit zu bringen. Wäre ihre Arbeit aber in Übereinstimmung und Zusammenarbeit mit den Spirituellen Meistern, wäre der Friede sehr bald erreicht.

Wenn Meister kommen, sind Sie Sich Gottes von allem Anfang an bewusst, sogar schon in der Kindheit.

Als man Guru Nanak zu Seiner Bildung in die Schule schickte, lehrte Ihn der Lehrer:

> Eins, zwei …

Er fuhr fort, Guru Nanak aber sagte:

> Warte, halt, warte! Was meinst du mit ‚eins'?

Er war ein vier- oder fünfjähriges Kind. Und Nanak sagte:

> Dies ‚eins' bedeutet: Es gibt einen Gott.

Ihr seht: Er war bewusst. Dann fuhr Er fort:

> Was ist Er, dass all die Schöpfung aus Ihm hervorgegangen ist? Er ist ewig, der Schöpfer der ganzen Schöpfung, die Kraft, die alles lenkt; keiner ist Ihm gleich, mit niemand hat Er Feindschaft, vor niemand hat Er Furcht. Er kam aus Sicht Selbst, keiner hat Ihn geschaffen.

Da fragte Ihn der Lehrer:

> Was ist das, wie kann es erlangt werden?

Er sagte:

Durch die Gnade eines Meisters. Es ist das Geschenk eines Meisters.

Weiter sagte Er:

Wenn ich sage, *Gott ist Einer*, meine ich damit nicht, dass Er einer ist. *Eins* steht für etwas anderes, das mit dem Wort nur ausgedrückt wird. Er aber ist weder einer noch zwei. Er ist etwas, das erfahren werden kann. Wir können in Ihn gehen, in Ihm aufgehen. Er ist etwas, das erfahren werden kann. Wir können in Ihn gehen, in Ihm aufgehen. Diese Erfahrung kann von einem Meister gegeben werden. Er kann uns die Erkenntnis dessen, wofür die Ziffer *eins* steht, geben.

Und wie? Er sagt:

> Brenne alle deine äußeren Verhaftungen weg, verbrenne sie, mache Tinte aus ihrer Asche und schreibe mit deinem bewussten Selbst beständig das Lob des Herrn.

Solange wir außen verhaftet sind, können wir uns selbst nicht erkennen. Wenn wir uns durch unser bewusstes Selbst erkennen, können wir sehen, was Er ist.

Kabir sagt:

> Sage ich ‚Einer', erhebt sich die Frage nach einem zweiten, das kommt einer Beleidigung gleich.
>
> Gott ist weder eines noch zwei. Er ist etwas, wofür ‚einer' nur ein Ausdruck ist.

Er ist in Sich Selbst etwas, das nur erkannt, nicht aber in Worten ausgedrückt werden kann.

Guru Arjan gibt den Grund dafür, warum wir Ihn den ‚Einen' nennen:

> *O Gott, wir sind begrenzt, Du aber bist unbegrenzt. Weil wir begrenzt sind, können wir nur mit unseren begrenzten Maßstäben messen.*

Ist das nicht wahr? Niemand kann je den Absoluten Gott sehen, – den Absoluten Gott, den namenlosen Gott, den wortlosen Gott, Der Sich nicht zum Ausdruck brachte. Die Kraft, die sich zum Ausdruck brachte, wurde *Wort* oder *Naam* genannt. Der äußere Ausdruck dieser Kraft ist Licht und Ton und dieses Licht kann gesehen werden und der Ton kann gehört werden.

Deshalb sagt die Bibel:

> *Dein Wort ist meines Fuße Leuchte und ein Licht auf meinem Weg.*

Jeder Mensch hat eine geheime Kammer in sich, die *verborgene Kammer des Körpers* genannt wird. Sie ist über dem Herzen und Gemüt und versorgt das Gemüt mit Verstehen bis zu einem gewissen Grad und das Herz mit Gefühlen der Liebe. Diese Kammer ist das Königreich Gottes in uns, das kostbare Juwel und die Perle von höchstem Wert. Heilige öffnen, wenn wir mit Ihnen in Verbindung kommen, diese Kammer, indem Sie unsere ganze Aufmerksamkeit von außen zurückziehen. Die Prüfung für einen Wahren Meister ist tatsächlich, dass jener kleinste Bereich in uns in Seiner Gemeinschaft geöffnet wird und das Licht Gottes – jenes Göttliche Licht der sich zum Ausdruck bringenden Gotteskraft sichtbar wird.

Christus sagte:

> *Wenn dein Auge einfältig ist, wird dein ganzer Leib Licht sein.*

Prophet Mohammed sagte:

> *Wo ist das Licht Allahs zu finden? In den menschlichen Tempeln.*

Warum zitiere ich diese Dinge? Weil von den Heiligen und Meistern, die von Zeit zu Zeit kamen, rechtes Verstehen gegeben wurde.

So sagt Lord Krishna:

> *Ich werde dir Göttliches Licht schenken und du wirst all meine Herrlichkeit Innen schauen.*

Buddha sagte das Gleiche:

> *Jeder Mensch besitzt in sich den strahlenden Spiegel der Erleuchtung.*

Das erkannten alle Buddhas.

Weiter verkündete Buddha:

> *Der Weg der Erleuchteten ist ein Erwachen, wie das Sprießen von Schneeglöckchen hinter den Augen.*

Dann kam Christus und es war, als ob ein paar Krokusse ihre Herzen dem Winterhimmel öffneten.

Jetzt aber ist die Zeit gekommen, in der wir eine Wiedergeburt erhalten können. Davon sprach Christus, als Er sagte,

> *dass die Armen im Geiste das Himmelreich erben werden.*

So kommt jetzt Frühling für uns; es werden mehrere duftende Heilige sein, würde ich nun sagen, Welche hervortreten werden und uns durch die Gnade Gottes eine Verbindung mit der zum Ausdruck gelangenden Gotteskraft gewähren werden. Und das ist die Revolution, die Spirituelle Revolution, die aufkommt – ein allgegenwärtiges Erwachen.

Warum kommen all diese Menschen jetzt? In der Vergangenheit wurden diese Dinge dem Schüler nur nach einer langen Zeit der

Prüfung anvertraut. Jetzt aber werden sie von öffentlichen Tribünen bekannt gemacht; ohne Unterschied bekommen es die Menschen, sie erhalten etwas, ob sie bereit sind oder nicht. Das wird jetzt gebraucht, die Zeiten haben sich geändert.

Meister kommen von Zeit zu Zeit, um diese Dinge anderen, die die menschliche Geburt erhielten, in Erfahrung zu bringen, denn nur im menschlichen Körper und in keiner anderen Form können wir Gott erkennen.

Der Absolute Gott wird, wie ihr wisst, Wortlos oder Namenlos genannt, als Er Viele werden wollte, offenbarte Er Sich und aus der Offenbarung kamen Schwingungen, die sich in zwei Dingen – Licht und Ton – äußerten. Diese ursprüngliche Offenbarung Gottes wird *Wort* oder *Naam* genannt und ist die Ursache der ganzen Schöpfung. Er ist der Schöpfer des Universums, Er brachte alles ins Sein, regiert die ganze Schöpfung und durchdringt die ganze Schöpfung.

Daher heißt es in der Bibel:

> *Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort. Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist.*

Die Veden sagen das Gleiche:

> *Im Anfang war ‚Prajapati', mit Ihm war das Wort und das Wort war wahrlich der höchste Brahma (Schöpfer).*

Sie verwenden das Wort *Prajapati* für *Gott*, ansonsten sind es genau dieselben Worte. Auch Guru Nanak und all die Heiligen sprechen von Naam als dem Schöpfer des ganzen Universums. So erhielt diese Kraft durch die Meister und andere Millionen von Namen. Einige nennen Ihn *Soami*, was *Herr* bedeutet; andere *Agam*, den *Unbegreiflichen* oder *Unbeschreiblichen*; *Sat Purush* heißt der *Ewige*. Es gibt viele Eigenschaftsbezeichnungen mehr, die den Namen dieser Kraft ausdrücken sollen. Dies sind einige Worte, die gegeben wurden, um zwischen den beiden, dem Wortlosen und der sich zum Ausdruck bringenden Kraft zu unterscheiden und jene Kraft zu bezeichnen, die die Ursache aller Schöpfung ist und deren äußerer Ausdruck Licht und Ton sind.

So unterscheiden die Meister und klären die Dinge. Guru Teg Bahadur, der neunte Guru der Sikhs, fragte:

> *Was ist jenes Naam, dessen Erinnerung ins Nirvana führt?*

Wieder fragt Er:

> *Was ist jenes Naam, dessen Wiederholung einen Menschen befähigt, die Welt der Gedanken zu überqueren?*

Jenes Naam ist die sich zum Ausdruck bringende Gotteskraft, deren äußerer Ausdruck Licht und Ton ist.

Um diese Kraft zu beschreiben, wurden von den Heiligen Myriaden von Namen gegeben. Es ist also jene sich zum Ausdruck bringende

Gotteskraft, mit der man nur in Verbindung kommen kann, während man im physischen Körper ist.

Guru Arjan sagt:

> *Durch die Verbindung mit Naam wird man ‚selbst-leuchtend', ein Leuchten, das mit Millionen von Sonnen verglichen werden kann.*

Ich zitierte nur, um zu zeigen, was die Meister wirklich meinten. Wir sagen *Ram* – Ram bedeutet ‚alles durchdringend'. Das Wort *Ram* beschreibt lediglich das, was alles durchdringt; aber das, was alles durchdringt, ist etwas anderes, als das Wort, das gebraucht wird, um es zu beschreiben. So werden diese Worte gebraucht, um die Kraft zu bezeichnen, die die Ursache aller Schöpfung ist und die gesehen werden kann, nicht mit den Augen aus Fleisch und Blut, sondern mit dem sogenannten *Dritten Auge* oder *Einzelauge*, das durch den Meister geöffnet wird.

Ein Wahrer Schüler betet durch die Gnade Gottes:

> O Gott, offenbare das Göttliche Licht von Naam in mir.

Es ist bereits dort.

> *Achte darauf, dass das Licht in dir nicht Finsternis werde.*

Alle Meister erklärten es auf diese Weise.

Kabir sagt:

> *Es gibt Myriaden von Namen in der Welt – Myriaden!*
> *Doch keiner von ihnen gewährt Erlösung.*

Welches ist nun jener besondere Name – *Naam* –, der Erlösung gibt? Der ursprüngliche Name ist ein verborgener und nur eine seltene Seele kann von Ihm erfahren und Ihn verwirklichen. Es ist die Kraft, die die ganze Schöpfung durchdringt, deren äußerer Ausdruck Licht und Ton ist, die mit dem Inneren Auge gesehen werden und mit dem Inneren Ohr gehört werden kann; es ist in jedem Menschen und durch die Gnade eines Meisters wird diese neue Welt in uns geöffnet und wir sehen.

Nehmt ein Beispiel, um das zu verstehen: Wasser ist ein flüssiges Etwas, das in den verschiedenen Sprachen mit unterschiedlichen Namen bezeichnet wird; in Englisch als *water* in Latein *aqua*, in Hindi *jal* oder *nir*, in Persisch *aab* und in Urdu *pani*. Dies sind die Worte, die diese Flüssigkeit benennen, durch die, wenn ihr sie trinkt, euer Durst gelöscht werden kann. Durch das Wiederholen eines dieser Namen wird euer Durst jedoch nicht gelöscht. Die sich zum Ausdruck bringende Gotteskraft wird *Wort*, *Naam*, *Kalma* genannt. Er ist der Schöpfer von allem und hat zwei Aspekte: Licht und Ton. Und wenn Meister kommen, bringen Sie uns mit jener Kraft in uns in Verbindung. Sie öffnen unser Inneres Auge, indem Sie uns zu einem gewissen Maß über das Körperbewusstsein und die nach außen fließenden Kräfte erheben; wir beginnen zu sehen.

Deshalb heißt es:

Hingabe an Naam ist die einzig Wahre Verehrung.

Gott ist Geist; wir können Ihn nur im Geist anbeten.

Guru Amar Das sagt:

Jeder verehrt Ihn, doch nur auf der Ebene der Sinne; so erhalten sie keine Ergebnisse, die zur Erlösung führen.

Aufgehen in Naam aber reinigt das Gemüt und bringt Frucht im Überfluss.

Versteht ihr? Worte sind Worte; das aber, was jene Worte beschreiben, ist etwas anderes; das ist die Kraft, die alle Schöpfung regiert, die alles durchdringt und die auch uns im Körper kontrolliert.

So ist der Körper der Wahre Tempel Gottes, in dem wir wohnen und auch jene Kraft, die uns darin hält.

Der Himmel und alle Heerscharen sind durch das Wort des Herrn gemacht … Denn so Er spricht, so geschieht's; so Er gebeut, so stehet's da.

Das sagen unsere Schriften. Versteht ihr nun, was *Naam*, *Wort* oder *Gott* bedeutet?

Sagt Christus,

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes gehet.

So sagen die Meister mit aller Bestimmtheit, dass es Gott gibt, dass Er der Schöpfer der ganzen Schöpfung ist und die ganze Schöpfung durchdringt. Weiter sagen Sie, dass diese Welt nicht aus sich selbst ins Sein kam, sondern von einer Kraft geschaffen wurde, die bewusst ist. Das sagen uns die Meister. Daraus folgt, dass dies alles eine Offenbarung Gottes ist, da Er der Schöpfer ist, nichts bestand vor Ihm: All dies wurde nach Ihm geschaffen und ist deshalb Seine Offenbarung.

Nun erhebt sich die Frage:

> Warum können wir Ihn nicht sehen?

Wenn Meister sagen, dass Sie Ihn sehen, warum können wir Ihn nicht sehen?

Sie sagen,

> *weil Er das Feinste vom Feinen ist: Alakh, Agam.*

Versucht, das durch ein Beispiel zu verstehen: Luft scheint ganz leer zu sein, nichts darin. Was geschieht aber, wenn ihr sie durch ein Mikroskop betrachtet? Was ihr seht, ist 700-fach vergrößert und nun erkennt ihr, dass die Atmosphäre voller Mikroben ist. Wenn unser Auge also so fein wie Er wird, oder Er so ‚grob' wie wir, werden wir fähig sein, Ihn zu sehen.

So sagen die Heiligen:

> *Es ist wirklich seltsam, obwohl Gott mit uns im Körper ist, sehen wir Ihn nicht.*

O Tulsi, jeder Mensch ist stockblind. Schande über ein lebloses Leben wie dieses.

Sie sehen, dass das Licht in jedem ist.

So schaue darauf, dass das Licht in dir nicht Finsternis sei.

Die Meister kommen also, um die Menschen, die nicht sehen, sehend zu machen. Nichts aber kann gesehen werden, das nicht schon vorher da ist.

Kabir sagt:

Die ganze Welt tappt im Dunkeln. Wäre es nur eine Frage von ein oder zwei, könnte man es ihnen verständlich machen.

Er sagt jedoch:

Aber wo ich auch hinschaue, sehe ich, dass alle blind sind –

in der Terminologie der Spiritualität.

Guru Nanak sagte:

Für die Erleuchteten sind alle blind.

Wenn einer da ist, der Gott sieht und die anderen Ihn nicht sehen, sind sie natürlich spirituell blind. Wenn ihr zu einem Meister kommt, macht Er euch sehend. In der Terminologie der Heiligen bedeutet das Wort *blind* nicht, keine Augen im Kopf zu haben, sondern bezieht sich auf jene, deren Inneres Auge nicht geöffnet ist. Die Augen aus Fleisch sehen Ihn nicht, aber der Meister erleuchtet das Auge im Inneren. Ein würdiger Schüler beginnt dann, alle Macht und Herrlichkeit Gottes in sich selbst zu bezeugen. Wenn der Meister kommt, öffnet Er das Innere Auge.

Warum können wir Ihn also nicht sehen? Wieder würde ich sagen, in Dunkelheit gehüllt streben wir mit nicht weniger dunklen Taten nach Gott;

> *denn ohne einen Vollkommenen Menschen hat noch keiner den Weg gefunden*

noch wird ihn einer finden. Wie ich euch schon gestern sagte, brauchen wir einen, der uns auf unseren Wegen im Äußeren führt, auf der Ebene der nach außen gerichteten Sinne, des Gemüts und Intellekts. Und dies ist der Weg, wo alle Philosophien enden und die Wahre Religion beginnt. Wir brauchen Jemanden, Der uns auch ins Jenseits geleitet, uns über das Körperbewusstsein erhebt, die Aufmerksamkeit von außen zurückzieht und unser Einzelauge öffnet, damit wir das Licht Gottes sehen. So jemand ist hier notwendig, und auch dort werdet ihr Ihn brauchen, um euch weiter zu führen.

Bevor einer zu einem Vollkommenen Meister kommt, ist er nicht fähig zu sehen. Kommt er zu Füßen eines Meisters, beginnt er zu

sehen. Nach der Ausdrucksweise der Heiligen sind wir tot, bevor wir zu Ihm kommen. Gibt Er uns eine Sitzung, werden wir lebendig. Wenn wir zu Ihm kommen, sind wir taub, spirituell taub. Gibt Er uns eine Sitzung, werden wir lebendig. Wenn wir zu Ihm kommen, sind wir taub, spirituell taub. Gibt Er uns eine Sitzung, beginnen wir den Ton, die Stimme Gottes, zu hören.

Jesus sagte:

> Viele Propheten und Gerechte haben begehrt zu sehen, was ihr seht und haben's nicht gesehen; und begehrten zu hören, was ihr hört und haben's nicht gehört.

Seid ihr nicht sehr begünstigt, einen Lebenden Meister zu haben?

> Der Körper ist wahrlich der Tempel Gottes und der Geist Gottes wohnt darin.

Emerson sagt:

> *Klopft Innen an.*

Präsident Truman sagte immer, dass er, wenn er von den äußeren Pflichten und Bürden des hohen Amtes müde war, das *Fuchsloch des Gehirns* betrat. Die Veden nennen es *Brahmarendra*.[1]

Wahrnehmung, Intuition und Schlussfolgern helfen, die Wahrheit zu einem gewissen Ausmaß zu verstehen, aber nicht mehr. Ihr ver-

1 Öffnung, durch die man eine Verbindung mit Brahma erlangen kann.

steht all das auf der Ebene des Verstandes; aber sehen ist glauben. Mit eigenen Augen sehen, den Inneren Augen, das ist ein Zugang, über den wir nur sehr wenig oder gar nichts wissen. Das alles geben die Meister.

Nanak sagt:

> *Die Blinden kennen das Tor nicht.*

Christus bezieht Sich darauf, wenn Er sagt:

> *Klopfet an und es wird euch aufgetan,*

und

> *wer mein Wort hört, mit dem werde ich das Abendmahl einnehmen und er mit mir.*

So müssen wir uns zu dem *Dritten Auge*, dem *Latenten Auge* oder *Shiv Netra* in uns zurückwenden.

Gott sagte:

> *Es werde Licht.*

Die Folge davon war was?

> *Es ward Licht.*

So sagte es die Genesis.

Und,

> *Das war das wahrhaftige Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen; jenes Licht ist das Leben der Menschen.*

Dieses Licht ist in euch.

> *Schaue darauf, dass nicht das Licht in die Finsternis sei.*

Alle Schriften beschreiben Es:

> *Die Strahlen des Lichtes vibrieren in der Musik des Lebens;*

beide gehen Hand in Hand.

Die *tönende Strahlung*, die aus dem formlosen Absoluten Sein ausströmt, seit Er begann die Welt in ihren bunten Farben und unzähligen Formen und Gestalten zu offenbaren.

Dankt Gott! Er brachte die ganze Schöpfung hervor und ist nie fern von ihr. Er durchdringt die Welt, die ganze Schöpfung; und steht doch über der ganzen Schöpfung.

Gott durchdringt alle vier großen Aufteilungen des Universums.

Kabir sagt:

> *Ich ging nach Mekka; auf dem Weg dorthin begegnete mir Gott und wies mich zurecht: ‚O Kabir, wer sagte zu dir, dass Ich in Mekka wohne? Bin Ich denn nicht in dir? Warum gehst du dorthin?‘*

Wenn der Eine, Den wir suchen, in uns wohnt, wir Ihn aber nicht im Körper suchen, sondern in äußeren Dingen, können wir Ihn dann je finden? Äußere Dinge können uns bestenfalls einen Ansporn geben, unser Ziel – Gott zu erkennen –, zu erreichen, mehr nicht. Pilgerorte und heilige Tempel erinnern uns daran: Da ist etwas! Es gibt einen Gott! Die Menschen preisen Ihn dort.

> Können wir Gott sehen?

Diese schlichte Frage wurde Guru Nanak gestellt. Er sagte:

> *Ja, Gott durchdringt alles.*

Die Meister sagen, was Sie sehen, Sie geben keine Begründung dafür, weil Sie kompetent sind, einen unzweifelhaften Beweis davon zu geben – und euch selbst sehen zu lassen.

> *Er ist euch näher als eure Arme und Hände.*

> *Die Hindu-Schriften sagen, Er ist euch so nahe, nichts in der Welt ist euch näher. Er ist euer Leben selbst.*

Kabir sagt:

> *Einmal gab es eine Zeit, als ich noch Zweifel hatte, aber wirklich, es ist so! Denn als mein Auge geöffnet wurde, sah ich Ihn tatsächlich und all meine Täuschung und aller Zweifel entschwand. Jetzt sehe ich Ihn überall.*

Das ist eine der Aufgaben des Meisters. Wir verwechseln Ihn mit den Lehrern der Welt, bei aller gebührenden Achtung für alle, zu deren Füßen wir etwas lernten. Dies aber ist etwas, das dort beginnt, wo alle Philosophien enden; wenn eure Verbindung mit dem physischen Körper und den nach außen gerichteten Sinnen unterbrochen ist.

Shamas-i-Tabrez wurde einst gefragt:

> Was kannst du über Gott sagen?

Seine Antwort war:

> *Glaubt kein Wort, bis ihr Gott selbst seht!*

Auch die Meister sagen:

> *Glaubt den Worten eines Meisters nicht, bis ihr selbst bezeugen könnt, dass dies wirklich so ist.*

Ihr braucht etwas, um anzufangen, es mag mehr oder weniger sein; wie viel, das hängt vom Hintergrund jedes Einzelnen ab, aber ihr braucht etwas, um damit zu beginnen.

Angenommen jemand steht auf und hält einen sehr guten Vortrag über Grundprinzipien des Geschäftslebens. Er ist zwar sehr informativ, aber die armen Zuhörer, zu denen gesprochen wird, haben kein Kapital, um ein Geschäft zu beginnen.

Alle Lehrer versprechen:

> Tut dies, tut jenes, nach einer gewissen Zeit werdet ihr die Verbindung mit der Gotteskraft erhalten. Ihr müsst dafür bereit sein, ihr werdet es zum Zeitpunkt des Todes erhalten. Seid davon überzeugt, dass euer Leben jetzt gesichert ist.

Glaubt das nicht! Ein Spatz in der Hand ist besser als eine Taube auf dem Dach.

> Gebt alles und dann werdet ihr alles bekommen.

Nein, ich denke nicht so.

Zuerst müsst ihr – mit eurem eigenen Inneren Auge – gesehen haben. Er – der Meister – will nichts von euch.

Er sagt:

> Ich bin gekommen um zu geben – es ist Gottes Geschenk, nehmt Es frei!

Müsst ihr für das Licht der Sonne oder für die Luft bezahlen? Warum sollten wir dann für Gottes Gabe bezahlen müssen? Das ist das erste.

Meister kommen, um zu geben, nicht um zu nehmen. Sie stehen auf Ihren eigenen Beinen; und wie Shamaz-i-Tabrez sagte:

> *Ihr solltest fähig sein, den Geliebten mit eurem eigenen Inneren Auge, das ihr besitzt, in euch zu sehen, und ihr solltet fähig sein, Seine Stimme mit eurem eigenen Inneren Gehör zu hören.*

Nun stellt sich die Frage: Wie kann das Auge, mit dem Er zu sehen ist, geöffnet werden?

Er sagt:

> *Wenn ihr eure Augen schließt, dann ist Dunkelheit. Schaut durchdringend in sie hinein, richtet eure volle Aufmerksamkeit dorthin.*

Das bedeutet, *an der Tür zu klopfen*, seht ihr, und sie wird geöffnet werden.

Fahrt fort, direkt dort hinein zu schauen, und ihr werdet Licht sehen. Wer wird dieses Licht sehen? Euer Wahres Selbst.

Ihr werdet feststellen, dass alle Heiligen dasselbe sagten. Setzt du dich über Jahre und Jahre zur Meditation, erhältst du nichts.

Tulsi Sahib sagte:

> *Wie aber willst du dann die Dunkelheit durchqueren? Setze dich zu Füßen eines Meisters. Er gibt dir einen Aufschwung und du siehst Licht.*

Ist das nicht ein Wunder? Was für Wunder sind sonst noch notwendig?

> *Solange ein Mensch sich nicht über das Sinnenleben erhebt, ist der Innere Weg nicht offen. Ihr seid es, die – im Innern – sehen müssen.*

Deshalb heißt es:

> *Mensch, erkenne dich selbst – wer du bist, was du bist.*

Was sind wir? Bewusste Wesen. Wir haben Aufmerksamkeit. Wenn die Aufmerksamkeit von außen abgewandt wird und auf euer eigenes Selbst konzentriert wird, seht ihr dort das Licht.Erkennt ihr die Einfachheit dessen, was euch dargelegt wird?

Weiter sagt Er:

> *Warum sehen wir Ihn nicht?*

Aufgrund der Verzweigungen des Gemüts. Im unterbewussten Reservoir des Gemüts entstehen beständig Wellenbewegungen. Solange diese Wellen nicht zur Ruhe kommen, könnt ihr nicht

sehen. Es ist etwa so, wie wenn ein Teich mit Unkraut bewachsen ist. Entfernt ihr täglich das Unkraut, eines nach dem anderen, könnt ihr in das Wasser schauen und euer Gesicht widergespiegelt sehen. Und was ist das für Unkraut? Euer Körper; der Körper ist der Ausgangspunkt aller Täuschung. Wir haben den Körper und wirken auf der Ebene des Körpers. Der Körper wandelt sich jede Minute des Lebens, da er aus Materie besteht. Die ganze Welt rundherum wandelt sich, denn auch sie besteht aus Materie. Sie wandelt sich in derselben Geschwindigkeit wie unser Körper sich wandelt. Da wir damit – mit dem Körper – identifiziert sind, leben wir in einer optischen Täuschung; er scheint beständig zu sein. Wie können wir daraus – aus dieser Täuschung – entkommen? Die praktische Erfahrung dafür wird vom Meister gegeben.

> *Wenn ihr mit dem Gemüt, den nach außen gerichteten Sinnen und dem Intellekt identifiziert seid und ihr euch auf Methoden und Praktiken stützt, die eben auf dieser Ebene sind, wie könnt ihr euch dann über sie erheben?*

Erhebt euch also über das Körperbewusstsein, das verkünden alle Meister.

> *Lernt zu sterben, damit ihr zu leben beginnen könnt.*

Werdet wiedergeboren – zum zweiten Mal geboren. Kommt, um eure Aufmerksamkeit von außen und vom Körper unten zum Sitz der Seele im Körper zurückzuziehen – das wird Meditation genannt. Meditation ist der Weg zurück zu Gott, der nur im menschlichen Körper möglich ist, in keiner anderen Form sonst. Aus diesem

Grund sehnen sich alle Götter und Göttinnen sehr danach, eine menschliche Geburt zu erlangen.

Kabir sagt:

> *O Mensch, warum bist du so stolz darauf, das Höchste zu sein, wenn du doch Gott nicht erkannt hast?*

Deine Größe liegt nur in der Tatsache, dass du die Möglichkeit in dir hast, Gott zu sehen. Hast du Ihn aber nicht gesehen, worauf willst du dann stolz sein? Nur davon zu sprechen, lange und breite Reden zu halten, ist nicht genug.

Das Gebet erhebt sich natürlicherweise dann in uns, wenn unsere eigenen Anstrengungen fehlschlagen. Wo alle menschlichen Bemühungen versagen, dort hat das Gebet Erfolg. Zu wem beten wird?

Ein Schwacher betet zu einem Starken oder zu Gott:

> *O Gott, wir sind hilflos. Wir sind im Gefängnis des menschlichen Körpers gefangen. Wie können wir daraus entkommen? Auf allen Seiten ist es versperrt. O Gott, sende Du uns einen Menschen, Der uns aus der Begrenzung des menschlichen Körpers herausholen kann.*

Dieses Gebet sprechen Maulana Rumi, Soami Ji, Guru Nanak und alle anderen Meister.

Guru Amar Das wurde einmal von jemandem gefragt:

> Kann man die nach außen gerichteten Sinne erklären?

Er sagte:

> Setz dich hin und sieh.

Setzt euch hin und seht, wie eure nach außen gerichteten Sinne wirken. Was geschieht weiter? Wenn eure Aufmerksamkeit von außen zurückgezogen ist, ist der Körper praktisch leblos. Ihr habt kein Gefühl mehr im Körper. Wenn ihr euch über diese physische Ebene erhebt, seht ihr das Licht Gottes. Könnt ihr dies selbst, dann bitte tut es – was mehr ist notwendig? Ansonsten geht zu den Meistern, über die wir soviel sprechen. Wenn sie es tun können, schön und gut.

Deshalb sagte ich:

> Eine Spirituelle Revolution ist notwendig – nicht auf der Ebene des Körpers, sondern auf der Ebene der schlechten Neigungen, die uns von Gott entfernt haben. Jetzt ist Frühling gekommen; die Zeiten haben sich geändert.

Das erste, was erforderlich ist, ist ein Guru oder Meister, Der Selbst gesehen hat und Der unsere Innere Schau öffnen kann. *Guru* bedeutet: *Das Licht leuchtet auf in der tiefsten Dunkelheit*.

Das ist das grundlegenden Merkmal für einen Meister nicht eine Menge Worte wie ‚ihr seid nicht bereit, ihr müsst bereit werden', dies oder jenes. In den früheren Tagen war es tatsächlich so – der

Schüler musste zuerst vorbereitet werden –, aber jetzt haben sich die Zeiten geändert. Wer kann heute jahrelang zu den Füßen des Meisters sitzen? Deshalb geben Sie euch etwas, womit ihr anfangen könnt. Dann müsst ihr es bewahren:

> *Achtet darauf, dass das Licht in euch nicht Finsternis wird.*

Das erste, was erforderlich ist, ist ein Guru oder Meister. Was ist ein Guru? *Das Wort wurde Fleisch* wird Guru genannt; Gott Selbst hat Sich in einem menschlichen Körper geoffenbart und nannte Ihn Guru. Wir haben Achtung für Ihn.

Das Kraftwerk wirkt durch eine *Birne* – Licht wird sichtbar. Das Kraftwerk aber kann nur durch eine Birne wirken, die nicht durchgebrannt ist. Selbstverständlich achten wir die *Birne*, aber wenn sie ausgebrannt ist, wird sie durch eine neue ersetzt. Das Licht, das durch sie kommt, wird *Gotteskraft*, *Meister-Kraft* oder *Christus-Kraft* genannt. Sie vergeht nie, Sie fährt fort von Pol zu Pol zu wirken, um die in den Kinderschuhen steckende Menschheit zu Gott zurück zu führen.

Das ist das eine, was erforderlich ist.

Es heißt,

> *wenn du Gott sehen willst, dann gehe zu Einem, Der Gott gesehen hat. Wie kann einer, der Gott selbst nicht gesehen hat, Ihn dich sehen lassen?*

Jetzt seht ihr, was mit Meister oder Guru gemeint ist, im Vergleich zu den anderen Lehrern der Welt, für die wir Achtung haben, da sie uns Wissen über die äußere Welt vermitteln. Wie achtungsvoll und dankbar sollten wir jedoch solch einem Menschen gegenüber sein, Der uns die Spirituelle Erfahrung gibt!

Einmal geschah es, dass ein christlicher Missionar zu unserem Meister kam und Ihn fragte:

> Sieh her, wer ist größer, Christus oder dein Guru?

Höflich gab Er zur Antwort:

> Schau her, meinen Guru habe ich gesehen, Christus habe ich nicht gesehen. Wenn du Ihn vor mir erscheinen lassen kannst, dann werde ich auch Ihm begegnen.

Die Körper bleiben also nicht bei uns, jene Kraft aber verlässt uns nie, Sie besteht ewig. Es gibt Nahrung für die Hungrigen und Wasser für die Durstigen – Bedarf und Versorgung ist ein Gesetz der Natur. Ob nun ein Kind vor tausend Jahren, hundert Jahren oder heute zur Welt kam, Gott hat für jedes schon vor seiner Geburt für die Milch in der Mutter gesorgt. Glaubt ihr nicht, dass Er das auch weiterhin tun wird? Das ist ein Naturgesetz, seht ihr; das Gesetz Gottes.

Das erste, was erforderlich ist, ist der Meister, und das zweite die Wahre Lebensweise. Ethisches Leben ist ein Schrittstein zur Spiritualität.

Die Wahrheit ist über allem, aber noch höher ist die Wahre Lebensweise.

Wir sind alle Brüder und Schwestern in Gott – Tropfen vom Meer allen Bewusstseins; kein Hoch, kein Niedrig; und jene Kraft, die wir anbeten, kontrolliert uns im Körper. Hegt keine Feindschaft gegen andere, nur weil ihr eine hohe Stellung habt, weil ihr gebildet seid oder weil ihr wohlhabend seid. Alle sind gleich. Manche stehen am Tisch, manche sitzen im Stuhl; das sind die Rückwirkungen der Vergangenheit.

Dann kommt: Reinheit der Gedanken. Diese – unreine Gedanken – verunreinigt den ganzen Körper. Ihr könnt nicht erwarten, dass Gott Sich in einem Körper offenbart, der voller Schmutz ist.

Als nächstes kommt: Nichtverletzen in Worten, Taten und Gedanken. All dieser Unrat kommt durch das Gemüt, das den menschlichen Körper verschmutzt.

Gesegnet sind, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.

Ihr könnt nicht erwarten, dass Gott Sich in einem unsauberen Heim offenbart. Er ist bereits da, aber Er wird Sich nicht offenbaren. Wenn eine Birne, die Licht in sich hat, mit schwarzen Flecken bedeckt ist, könnt ihr dann Licht sehen? Das, was also erforderlich ist, ist rechte Lebensführung.

Und das dritte ist: Die Meister nehmen euch auf und geben euch den direkten Inneren Weg zurück zu Gott. Äußere Rituale, Formen und

Etiketten berühren Sie nicht. Sie billigen es, dass ihr in euren eigenen sozialen Gruppierungen bleibt. Es gibt bereits so viele davon – mehr als 700. Er wird keine neue, weitere Gruppe schaffen!

Unser Meister wurde einmal gefragt:

> Warum beginnst Du keine neue Religion?

Er sagte:

> So viele Brunnen sind schon gegraben worden, warum soll ich einen neuen graben? Das Wasser ist schon da; die grundlegenden Lehren der Meister sind dieselben, warum es nicht nehmen?

Er schuf keine neue Religion. Die Meister kommen, um zu erhalten; Sie kommen, um zu erfüllen, nicht um zu zerstören. Sie lieben alle. Wenn Sie kommen, sind Sie nicht das Monopol irgendeiner Sekte oder Religion, nicht das Monopol des Ostens oder Westens. Sie kommen für die ganze Welt – geradeso wie die Sonne sich erhebt und der ganzen Welt Licht gibt. Sie kommen für alle. Ihre Lehren sind sehr einfach – das, worauf es ankommt – und sind, mit allen anderen Yoga-Wegen verglichen, die leichtesten und natürlichsten. Sie fordern euch nicht auf, dieses oder jenes Ritual auszuführen, diese oder jene äußere Form oder Etikette anzunehmen. Sie geben euch einfach einen Auftrieb vom Körper, erheben euch über den Körper und öffnen euer Inneres Auge, um das Licht Gottes zu sehen. Das ist das Kapital, das Sie euch gleich am Anfang geben. Schließlich müssen wir den Körper ja doch verlassen, und Sie geben euch eine praktische Erfahrung davon, wie man den Körper verlässt.

Was werdet ihr feststellen, wenn ihr jeden Tag regelmäßig praktiziert? Wenn die Zeit gekommen, um euren Körper zu verlassen, beim Tod, werdet ihr heiter sein; ihr werdet lächelnd gehen, denn ihr wisst bereits, wie man den Körper jeden Tag verlässt. Aller Glanz und alle Schönheit liegen in euch. Die Meister geben euch nicht äußere Lebensregeln, Rituale oder Bräuche der verschiedenen sozialen Vereinigungen, denn Sie haben nicht vor, eine neue Religion zu gründen. Sie kommen nur, um die Religion Gottes zu bringen. Die Religion der Liebe.

Dies ist also, was Sie sagen: Gott wohnt in euch, und der Meister ist Einer, Der eure Aufmerksamkeit zurückziehen kann, Der euch etwas geben kann, damit ihr anfangen könnt. Er kann euch aus der Täuschung des menschlichen Körpers herausholen, damit ihr selbst sehen könnt; ihr braucht nicht bis ans Lebensende warten.

Wie ich gerade vorgeschlagen habe, ist

> *ein Spatz in der Hand besser als die Taube auf dem Dach.*

Es gibt Gott und Er kann durch das *fleischgewordene Wort* offenbart werden; nicht durch solche, die zwar als Menschen verkörpert wurden, sich aber noch nicht über das Körperbewusstsein erhoben haben. Wir haben für jeden Achtung, zu dessen Füßen wir etwas gelernt haben. Mit Meister aber ist Der gemeint, Der euch Gott als Geschenk geben kann; wie eine Frucht, die jemandem gegeben wird. Bleibt also, wo ihr seid. Ihr habt den ersten Schritt getan, der nächste führt euch zu den Füßen von Jemandem, Der sieht und

Der euch sehen lassen kann. Dafür ist die rechte Lebensweise notwendig. Sie wollen aber nicht, dass ihr eure äußeren Bräuche und sozialen Gruppen verlasst.

Die Religionen

Durch die Gnade des Einen, erfahren wir,
dass wir alle Eins sind!

Auszüge aus ‚Die Krone des Lebens',
von Kirpal Singh

Das Wesen der Religion

oder Surat Shabd

von Kirpal Singh

Es wird erklärt, […] dass Gott, als Er Sich offenbarte, die Form des Wortes – *Naam*, *Shabd*, *Udgit*, *Kalma*, *Saut* oder *Sraosha* – angenommen hat und dass sich dieses Wort nicht auf abstrakte Begriffe vom Göttlichen Willen oder der Göttlichen Vernunft beziehen, sondern auf mehr; auf einen Spirituellen Strom Himmlischer Harmonie, der in Glanz erstrahlt.

Dieser Strom steht im Mittelpunkt der ganzen Schöpfung und bringt ihre verschiedenen Ebenen ins Sein, die er belebt und erhält.

Wer unter der Führung von Einem, Der den Weg Selbst gemeistert hat, mit diesem Strom im Innern in Berührung kommt, kann die physische Welt übersteigen und sich über alle Ebenen der Relativität erheben, um zu seinem Wahren Ursprung zurückzukommen und, wenn er Eins mit ihm wird, den begrenzten Bereichen entrinnen und zur unbegrenzten Bewusstheit und dem Absoluten Sein gelangen.

Um zu zeigen, dass diese Lehren nicht auf irgendein Volk oder Zeitalter beschränkt sind, sondern eine universale Gültigkeit haben, wurde jeder wesentliche Aspekt durch die Aussprüche von Mystikern, die den verschiedenen religiösen Überlieferungen, der

indischen, islamischen und christlichen, entnommen wurden, kurz beleuchtet.

Diese Aussprüche wurden jedoch nur als erläuternde Hinweise angeführt und konnten nicht systematisch erörtert werden.

Wenn die Lehren des *Surat Shabd* wirklich universal sind, wenn sie wirklich auf die Absolute Wahrheit hinweisen und nicht auf Dogmen, sondern auf Tatsachen fußen, mögen diese auch übersinnlicher Natur sein, doch Tatsachen, die durch jeden nachgeprüft werden können, der bereit ist, die zu ihrem Studium erforderliche Schulung auf sich zu nehmen, dann würde der forschende Sucher sicherlich geltend machen, dass diese Lehren in der einen oder anderen Form den Kern aller großen Religionen bilden, und er wird den Wunsch haben, einen systematischeren Nachweis zu erhalten, als es im später dargelegten Bericht über den Surat Shabd Yoga möglich war.

Eine umfassende und ausführliche Abhandlung über dieses Thema geht über den Rahmen dieser Schrift hinaus; und bestenfalls können wir nur einige nützliche Richtlinien zum Zwecke weiterer Nachforschung empfehlen, welche diejenigen, denen daran liegt, verfolgen mögen.

Überdies ist es ein immer wiederkehrendes Thema bei allen Großen Meistern, dass, obgleich Ihre Lehren dem Wesen nach universal sind und durch die ausgedehnte Literatur der Heiligen Schriften[1]

1 Vergleiche hierzu die folgenden Kapitel über die verschiedenen Religionen. Für ausführliche Einzelheiten wird der Leser auf das Buch ‚Naam oder das Wort' verwiesen.

der Welt bewiesen werden können, es doch hieße, ihre wahre Bedeutung vollkommen zu verfehlen, wenn man sich lediglich auf gelehrte Interpretationen beschränken würde.

Alles, was der Sucher braucht, ist, aus früheren Aufzeichnungen zu ermitteln, dass das, was ihm gesagt wurde, die älteste Wahrheit ist, so dass er die erforderliche Schulung mit vollem Glauben und ohne Vorbehalt aufnehmen kann. Der letzte Wahrheitsbeweis muss Sache der direkten Inneren Ersthand-Erfahrung sein und nicht eine der Buchgelehrsamkeit, die, wenn sie über ihre eigentliche Grenze hinausführt und zum Selbstzweck gemacht wird, ihren Zweck verfehlt und ernstlich vom Ziel ablenkt.

Uraltes religiöses Gedankengut der Inder, Chinesen und Perser

Der Hinduismus

Die Hindu-Religion ist ein gewaltiges Meer religiösen Gedankenguts, dessen Ursprung in die frühesten Zeiten, lange vor dem Aufdämmern der Geschichte, zurückreicht und das in seiner vielfarbigen Struktur mit ihren mannigfaltigen Abtönungen eine endlose Reihe an Gestaltungen und Formen umschließt, wie sie der menschliche Geist hervorgebracht hat: vom Animismus zur Anbetung der Natur, von den Naturkräften in abstrakter Form bis zu den personifizierten und wesenhaften Formen, von Gottheiten und Göttinnen bis zu dem einen Höchsten Gott, zuerst dem persönlichen und dann dem unpersönlichen, von der Form zum Formlosen. Das Hindu-Pantheon bietet dem wissbegierigen Publikum eine große und gewaltige Schar von Gottheiten zur Betrachtung dar, so einer die Nebelschleier der eisgrauen Vergangenheit durchdringt.

Der Sonnenkult, die Anbetung von Helios oder der Sonne, wurde von den Menschen der Welt ganz allgemein ausgeübt. Sol oder die Sonne war für die Menschen immer Gegenstand großer Verehrung und wurde auf der ganzen Welt seit undenkbaren Zeiten gepriesen und angebetet. Die alten Griechen und Römer bauten Tempel für Apollo und Phoebus, wie sie den Sonnengott in ihrer Zeit nannten. In allen anderen Gotteshäusern nahm das Idol oder die Darstellung des Sonnengottes einen bedeutenden Platz in ihrer hierarchischen Ordnung ein. Wir haben in Konrak, Südindien, einen berühmten Sonnentempel und im Norden die historische Stadt Multan oder

das Sonnenland; während die Jog-Maya- oder Jot-Maya-Tempel über den ganzen indischen Kontinent verstreut sind.

Die alten Griechen haben auch von Shabd gesprochen. In den Schriften von Sokrates lesen wir, dass er in sich einen bestimmten Ton hörte, der ihn unwiderstehlich in höhere Spirituelle Bereiche gezogen hat.

Pythagoras sprach ebenfalls von Shabd, denn er hat Gott als die erhabene Musik vom Wesen der Harmonien beschrieben.

Für ihn war Gott die Absolute Wahrheit, in Licht gekleidet. Als er einem Adler befahl, herunterzukommen, und einem Bären, das verwüstete Apulien zu verlassen, fragte ihn die verwunderte Menge nach der Quelle, von der er solche Kräfte nahm, und er entgegnete, dass er sie alle der *Wissenschaft des Lichts* verdanke. Wiederum haben wir in der griechischen Sprache das mystische Wort Logos.

Es rührt von der Wurzel logo her, was sprechen bedeutet und wovon die Begriffe Monolog, Dialog, Prolog, Epilog usw. abgeleitet wurden. Es bedeutet das Wort oder die Vernunft.

Diesen Begriff Logos gibt es in der hebräischen und christlichen Philosophie und Theologie, er wurde sowohl von den hellenistischen wie von den neuplatonischen Philosophen in seinem mystischen Sinne gebraucht. Die Christen wenden ihn an, um damit die zweite Person der Heiligen Dreifaltigkeit zu benennen. Die Alten des Westens übernahmen ihn von ihren Vorfahren, die Tausende von Jahren von der christlichen Ära lebten und große

Liebe und Verehrung für Surya erwarben, die sie als den Inbegriff aller menschlichen Bestrebungen auf der Suche nach der allmächtigen Kraft Gottes betrachteten und als ein sichtbares Abbild auf dieser Erde. Sie nahmen diese Vorstellung mit sich, wohin immer sie sich wandten, ostwärts und westwärts. Sie verfassten Hymnen und sangen Psalmen zum Ruhme dieses prächtigen Gestirns, der Quelle allen Lebens auf diesem irdischen Planeten. Diejenigen, welche sich in Persien angesiedelt hatten und später als Parsen bekannt wurden, verehren die große Gottheit noch in einer anderen Form – dem Feuer –, das sie allezeit in ihren Tempeln als Symbol für die Heilige Flamme unterhalten, die im menschlichen Herzen brennt und immerzu himmelwärts strebt.

Ratu Zoroaster, der Prophet des Lichts und Lebens in Persien, rühmte die Größe des Gottes des Lichts in liebenden und lebendigem Glauben und lehrte die Menschen, es Ihm gleichzutun.

Agni oder das Feuer war bei den Gottheiten, welche diese geheimnisvolle Kraft bewachten, ein verborgenes Geheimnis. Es war, wie die griechische Sage erzählt, von Prometheus gestohlen und dem Menschen gegeben worden, wofür er von Zeus, dem Göttervater, zu ewiger Qual verurteilt wurde.

Im Kapitel VI der Chhandogya Upanishade ist gesagt, dass es das erste Element sei, dessen Schöpfung alle anderen Elemente ermöglicht hat, wie Wasser, Erde usw.

Ein zweiter Stamm der Arier, der gen Osten in Richtung der ‚Indus-Ganges-Ebene' gezogen war, berief sich in liebender Weise auf *aditya*,

und in den Veden gibt es Hymnen, die sich an *Hiranyagarbha*, *Savitar* und *Usha* wenden, die alle die eine lebensspendende Kraft der Sonne bezeichnen.

Die verehrungswürdigen Meister des vedischen Zeitalters waren alle Bewunderer der reinigenden und heilenden Eigenschaften des Sonnengottes, und so ist es kein Wunder, dass wir in den Veden viele Hymnen finden, welche die Sonne vergöttlichen.

In Buch X, 121 finden wir:

> *Am Anfang erhob sich Hiranyagarbha als der einzige Herr aller erschaffenen Wesen. Er festigte und stützte die Erde und den Himmel; welchen Gott sollen wir mit unserer Opfergabe ehren? Als die gewaltigen Wasser kamen, die den universalen Keim enthielten und Agni hervorbrachten, da kam der eine Geist Gottes ins Sein; welchen Gott sollen wir mit unserer Opfergabe ehren?*

In einer andern Hymne bezieht man sich auf ihn als den aus sich selbst strahlenden, weisen Aditya.

In Buch I, 113 finden wir eine Hymne an die Morgenröte, in der folgende Zeilen zu lesen sind:

> *Dieses Licht ist unter allen Lichtern das schönste; das Strahlende ist geboren, um Helligkeit zu verbreiten. Die Nacht, verdrängt durch Savitars Aufgang, ist der Geburt des Morgens gewichen. Erhebt euch! Der Odem, das Leben,*

> *ist wiedergekommen; die Dunkelheit ist vergangen und das Licht ist nahe. Sie hat der Sonne freie Bahn gegeben: Wir sind dort angelangt, wo die Menschen ihr Leben verlängern.*

Dies alles könnte im wörtlichen Sinne für lediglich etwas mehr als Natur-Verehrung gehalten werden, als Anbetung der Sonne, die bei einem Volk, dessen Existenz vom Ackerbau abhängt, verständlich ist.

Aber die alte indische Literatur hat eine schwer zu fassende Eigenschaft: sie scheint uns zunächst auf einer Ebene zu belehren, und wenn wir uns dieser angepasst haben, bringt sie uns auf eine andere. Wer ihren Feinheiten folgen kann, entdeckt einen Reichtum, den er selten anderswo findet. Es gibt eine Vielfalt von Bedeutungen, die vom Physischen bis zum Kosmischen und Spirituellen reichen, und vom Buchstäblichen bis zum Symbolischen und Esoterischen, das uns auf den verschiedensten Erfahrungsebenen anspricht und uns besonderen Lohn bietet. Wenn wir somit diese häufigen Hinweise auf die Sonne zu studieren beginnen, werden wir erkennen, dass die Sonne, auf die sie sich beziehen, nicht immer das Zentrum unseres physischen Universums ist, wie wir anfangs angenommen haben.

In der Isha Upanishade lesen wir:

> *Das Tor zu dem Wahren Einen ist von einer goldenen Scheibe verdeckt; öffne sie, o Pushan, damit wir das Wesen des Wahren Einen schauen.*

Nachdem wir von solchen Darlegungen berichteten, beginnen wir eine esoterische Bedeutung zu entdecken, die wir früher übersehen

haben, wenn wir von *Brahman* oder dem Höchsten als *Jyotisvat* lesen, der voll des Lichts ist, und *Prakashvat*, von Glanz umgeben.

Und all das entfaltet sich weiter, wenn wir an das Gayatri, das zehnte Mantra der sechzehnten Sutra im dritten Mandala des *Rig Veda*, herangehen:

Die heilige Silbe Aum murmelnd, erhebe dich über die drei Regionen. Wende deine Aufmerksamkeit der alles in sich aufnehmenden Sonne im Innern zu. Sich ihrem Einfluss hingebend, bleibe vertieft in die Sonne, und sich zum Bilde wird sie dich gleicherweise leuchtend machen.

Dieses Mantra wird als das heiligste betrachtet, das *Mool Mantra* in der vedischen Literatur.

Es wird den Hindus von früher Kindheit an aufzusagen gelehrt. Hier wird die Innere Spirituelle Bedeutung der Sonne völlig klar. Gegenstand der Verehrung ist nicht die, welche uns in der äußeren Welt mit ihrem Licht versorgt; es ist ein Prinzip, das die physische, astrale und kausale Existenzebene übersteigt und die Quelle der Inneren Erleuchtung ist.

Dieses Prinzip wird auch *Aum* genannt, ein Ausdruck, der auf die drei Phasen der menschlichen Erfahrung hinweist: ‚A' bezieht sich auf den Wachzustand – *jagrat*, ‚U' auf den Traumzustand – *swapana* und ‚M' auf den des Tiefschlafs – *sushupti*.

Die letzte Wirklichkeit umschließt alle diese Ebenen und auch die drei Phasen der menschlichen Erfahrung, geht jedoch gleichzeitig darüber hinaus. Und die Stille, die jedem Aufsagen des Wortes *Aum* folgt, deutet auf den Zustand von *Turya* oder des absoluten Seins hin, das die unbeschreibliche Quelle und das Ziel von allem ist.

Es ist Brahman, das Allesdurchdringende, dessen erstes Attribut Glanz ist, das jedoch in sich selbst des Glanzes liegt.

Daher ist dem Mantra in seiner ursprünglichen Form im *Rig Veda* noch eine weitere Zeile angefügt, die nur den Sanyasins und ausgewählten Schülern bekanntgegeben wird – *Paro Raj-asal Savad Aum*:

> *Wer diesen Glanz übersteigt, ist dieses Aum.*

Das *Gayatri Mantra* löst nicht nur die üblichen Verwirrungen der in den Veden vielfach enthaltenen Hinweise auf die Sonne, es beleuchtet auch noch ein anderes, stets wiederkehrendes Thema des hinduistischen Denkens.

Seine große Bildhaftigkeit und seine Volkstümlichkeit bringt uns zu der Frage der Mantras und ihres Platzes in der religiösen Praxis der Inder.

Die Mantras oder Wortformeln, in Sanskrit-Versen oder -Prosa, sind in zwei Arten eingeteilt: jene, die nur zum Aufsagen gedacht sind und nicht verstanden zu werden brauchen, und andere, die als eine göttliche Anrufung dienen und deren Bedeutung man kennen

muss, damit der Ergebene instand gesetzt wird, seine Aufmerksamkeit auf das göttliche Ziel zu richten.

Die verschiedenen *Mantras* haben alle ihre besonderen Vorteile. Es gibt solche, deren Meisterung oder *Siddhi* eine Verbindung zu magischen Kräften niederer Ordnung – *tamas* – einbringt; andere verleihen Mut, Stärke und Kraft – *rajas* – und wieder andere haben zum alleinigen Ziel die Spirituelle Erhebung – *satva.*

Unter den Letzteren wird das *Gayatri*, wie wir bereits gesehen haben, am meisten geschätzt.

Die seit undenklichen Zeiten beliebt gewordenen Mantras betonen nachdrücklich die spirituelle Bedeutung des Tones. Wenn das Singen von gewissen Wortformeln magische Kräfte verleiht oder beim spirituellen Vorwärtskommen hilft, dann muss im Ton selbst eine latente esoterische Kraft liegen. Darum wurde Vak Devi, die Göttin der Sprache, in hohen Ehren gehalten. Jedes Wort hat seinen einmaligen Charakter und seinen bestimmten Platz, aber von allen Worten ist *Aum* das heiligste.

Seine symbolische Bedeutung haben wir bereits untersucht. Wir wollen diese Worten noch einige weitere hinzufügen. Es ist nicht nur ein Wort, das die Eigenschaften des absoluten ‚Brahman' bezeichnet, sondern eines, das das ‚Brahman' selbst bedeutet. Im RigVeda lesen wir:

> *Prajapati vai idam agref aseet Tasya vag dvitya aseet Vag vai parman Brahma.*

Im Anfang war Prajapati, Brahma, bei ihm war das Wort, und das Wort war wahrhaftig der höchste Brahma –

ein Text, der in bemerkenswerter Weise den Eingangsworten des Johannes-Evangeliums gleicht:

Am Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.

Somit wird ‚Aum' zum ‚Brahman', das sich im Wort offenbart; und in der Taittiriya Upanishade bezeichnet man es als die *Hülle des Brahman*, als etwas, das sein Leben von *Brahman* nimmt und es enthält.

Dieser Aspekt tritt im Sam Veda noch klarer hervor:

Brahman ist zugleich Shabd und Ashabd, und Brahman allein vibriert im Raum.

Mit anderen Worten: der Absolute Eine ist nicht nur der Innere Glanz, sondern auch etwas, das darüberliegt, wie im *Gayatri Mantra* angedeutet ist. Er ist Eins mit dem Wort, dem Shabd oder *Aum* und doch zugleich jenseits davon. In der Tat sind Licht und Ton als Seine ersten Offenbarungen bekannt. Das Gayatri empfiehlt, dass man während man sich auf das göttliche Wort *Aum* konzentriert, seine Aufmerksamkeit auf die Innere Sonne heften soll. Und aus der Chhandogya Upanishade wissen wir, dass *Nad* oder die Göttliche Musik aus der universalen Sonne – von Brahmand – hervorgeht; ein Geheimnis, das von Rishi Ingris an Krishna, den

Liebling von Devki (III, 17-6 und 93), weitergegeben wurde. Es war diese mystische Einsicht, die in den *Shrutis* oder Schriften zu finden ist und welche durch das Innere Hören enthüllt ward, das zur Entfaltung dessen geführt hat, was *Sphota vadha* oder die Philosophie des Wortes genannt wurde.

Die Lehrer dieses Pfades predigten, dass der Absolute das Wortlose, Bildlose und Unbeschreibliche und Unbedingte war. Als Er Sich offenbarte, trat Er als *sphota* oder das Wort in Erscheinung, das von Licht erstrahlt und von unbeschreiblicher Musik vibriert. Der Sucher, der sich von der Ebene der Relativität zur ewigen und unwandelbaren erheben will, muss sich mit Sphota oder der Kraft des Wortes verbinden, durch die er zu Brahman gelangen kann, das über Shabd oder Sphota liegt. Der Pfad der Gottverwirklichung war bestimmt nicht leicht; es war schwer, den Zugang zu ihm zu finden, schwer, ihn zu gehen, schwer, darauf auszuharren und schwer, ihn zu überqueren; doch der einzig mögliche Weg für einen, der seinem Meister und Dessen Sache treu ist.

Dies sind in der Tat die Wahrheiten, wie sie von früheren Weisen des alten Indien gelehrt und praktiziert wurden. Aber wie viel ist davon übrig geblieben? Für den größten Teil von ihnen finden wir Rituale – das Blasen des Muschelhorns, Glockenläuten, Schwenken von Lichtern und die Verehrung der Sonne – die von den Mysterien im Innern zeugen; aber wie wenige sind sich ihrer wahren Bedeutung bewusst!

Trotz des kraftvollen und dauerhaften Einflusses von Lord Krishna, der das Beste der vedantischen Lehren in das Herz des gewöhn-

lichen Menschen gebracht hat, tendierte die Religion in Indien genau wie anderswo zu bloßem Kastenwesen und Zeremonien.

Das Licht und die Musik im Äußeren werden verehrt, aber das flammende und tönende Wort im Innern, auf welches diese hinweisen, bleibt unbeachtet. Das Licht ruft in die Finsternis, und die Finsternis begreift es nicht.

Der Buddhismus

Buddhas Lehren stellen in vieler Hinsicht eine Reaktion auf die teils verzerrten religiösen Traditionen der Veden dar, und doch bestätigen sie viele der Grundlehren, die wir bereits untersucht haben. Buddhas Leben selbst wurde zur Legende, die auf lebendige und treffende Weise die Notwendigkeit des Menschen verkörpert, sich von der äußeren Erscheinungswelt abzuwenden, hin zu der wesentlichen Inneren Welt.

Dass Buddha trotz Seiner königlichen Abstammung und ungeachtet dessen, was Sein Leben zu Hause glücklich gemacht hätte, den Palast verließ und in die Wildnis ging, um als Bettelmönch nach der Wahrheit zu suchen, war ein beispielloses Opfer.

Es war in der Tat ein heldenhaftes Unterfangen, sechs Jahre lang umherzuziehen und alle möglichen Härten und physischen Leiden zu erdulden, was Ihn bis zum Skelett abmagern ließ; und dies zwingt zu tiefer und bleibender Bewunderung und Verehrung.

Aber weder das luxuriöse Leben zu Hause noch die *Tapas* im Dschungel konnten Ihm aus dem Elend, der Verzweiflung, aus Krankheit und Tod heraushelfen, das Er als das allgemeine Schicksal des menschlichen Lebens in dieser physischen Welt erkannt hatte.

Es war eine für Sein Leben bedeutungsvolle Entscheidung, als Er, wie vorher ein Leben in Luxus, nun auch das Leben der Askese aufgab.

Er saß unter dem Bodhi-Baum in Gaya in stiller Kontemplation und gab sich dem Göttlichen Einfluss hin, der aus sich selbst und durch sich selbst wirkt, wenn man sein Selbst vollkommen diesem Heiligsten und Höchsten in der Natur überlässt, als vor Seinem Inneren Auge ganz plötzlich die so sehr gesuchte Lösung für das verwirrendste Problem des Lebens in einer aufgereihten Kette von Ursache und Wirkung aufblitzte:

1. die unleugbare Tatsache des Leidens,
2. die Ursache des Leidens,
3. die Möglichkeit, dem Leiden zu entgehen, und schließlich
4. der Pfad, der zur Befreiung vom Leiden führt.

Dies war der Pfad der goldenen Mitte zwischen der Nachsicht gegen sich selbst und der Selbstkasteiung, die beide gleich schmerzhaft sind und in der Suche nach der Wahrheit keinen Vorteil bringen; und daher wurde ihm der Name mittlerer Weg gegeben, der in der Rechtschaffenheit der achtfachen Aspekte des Lebens besteht.

Der mitleidsvolle Buddha beschreibt folgenden erhabenen achtfachen Pfad:

1. Rechtschaffenheit
2. rechter Glaube (Wissen)
3. rechtes Denken
4. rechtes Handeln (Verhalten)
5. rechtes Leben
6. rechtes Streben (Ziele)
7. rechtes Gedenken (Einsicht) und
8. rechtes Sichversenken (Hingabe)

Vor allem legte Er großen Wert auf den rechten Umgang oder die rechte Gesellschaft mit Solchen, Die die Wahrheit erlangt haben und den Glauben erwecken; die durch einen Prozess der Osmose – *Durchdringung* – den Aspiranten Glauben und Hingabe einflößen.

Dies war kurz der Inhalt der ersten Predigt des Meisters in Sarnath, die Er an die ersten fünf Bikkhus richtete.

Die einfachen und klaren Lehren, die von allen Verdrehungen des Priesterordens der Brahmanen, die Riten und Rituale als den Begriff der menschlichen Erlösung hingestellt hatten, frei waren, übten auf das ganze Volk einen gewaltigen Einfluss aus.

Kein Wunder also, dass sich eine große Anzahl Menschen, angefangen bei den leitenden Persönlichkeiten bis hinunter zum Laien, zu dem neuen Glauben bekehrte und frohen Mutes das gelbe Gewand nahm.

Das ist der äußere Aspekt, wie in allen anderen Weltreligionen vor und nach Buddhas Zeit, und er hat sich innerhalb der Massen gut ausgewirkt, da er ihnen einen klaren Überblick gab über den Sinn und Verlauf des Lebens.

Die verwickelten Probleme der Veden, das vedische Pantheon und die vedische Art der Gottesverehrung waren mit einem einzigen Schlag vorüber, und von den Menschen wurde verlangt, ihre Lebensweise moralisch zu entwickeln und zu veredeln; alles andere würde dann von selbst kommen.

Dies war in gewisser Hinsicht die strikte Beachtung der Yamas und Niyamas, die zu Sadachar, *rechtem Leben,* beitragen – der erste und wichtigste Schritt in der rechten Richtung.

Es bedeutet nicht, dass Buddha die Existenz Gottes oder die der Stufen verneinte, die über den Spirituellen Pfad zu Ihm führen. Wenn Er etwas von höherem Wert und lebenswichtigem Interesse, das Seiner Zeit weit voraus war und das anzunehmen der gemeine Mann weder vorbereitet noch willens war, nicht öffentlich bestätigte, bedeutet das nicht, dass Er es ablehnte.

Dies blieb natürlich wenigen Auserwählten vorbehalten und für die bewahrt, welche der mystischen Belehrung, die sich auf das transzendente Hören bezog, für wert befunden wurden.

So können wir es in der *Surangama Sutra* lesen, worin die Spirituellen Erfahrungen der Höchsten *Bodhisattvas* und *Mahasattvas* und der großen *Arhats* wie Maha Kasyapa, Sariputra, Samantbhadra, Metaluniputra, Maudgalyana, Akshobya, Vejuria, Maitreya, Mahasthema-Prapta und anderer beschrieben sind.

Sie alle bestätigen in ihren Berichten in der einen oder anderen Form den purpurgoldenen Glanz, die Unendlichkeit des reinen Geistwesens, die transzendentale Wahrnehmung, das transzendente Innere Hören des Geistes, was zu dem unbeschreiblichen und geheimnisvollen Ton des Dharma führt, wie Löwengebrüll und Trommelschlag.

Die durchdringende Kraft des Feuerelements macht die intuitive Einsicht leuchtend klar und einen fähig, alle Deva-Bereiche und schließlich das Buddha-Land der Unbeweglichkeit zu schauen, die offen im Innersten der ausgeglichenen und rhythmisch-ätherischen Vibrationen liegen.

Sie sprechen auch von dem höchsten, wunderbaren und vollkommenen Samadhi der Transzendenten Bewusstheit, der Diamantener Samadhi genannt und mit Hilfe Inneren Hörens erlangt wird, wenn der Geist, von allen mentalen Befleckungen befreit, sich in den Göttlichen Strom verliert.

Nachdem er die verschiedenen Wesenheiten gehört hatte, betonte Manjusri, der Prinz des Dharma, mit Nachdruck, dass die Höchste Reinheit des Geistwesens und seine Innere Klarheit, die von selbst nach allen Richtungen hin ausstrahlt, erworben werden müsse, und ermahnte die große Versammlung, die äußere Wahrnehmung des Hörens einwärts zu lenken und im Innern den vollkommen vereinigten und Wahren Ton des Geistwesens zu hören.

Danach fasste er das Thema in folgenden denkwürdigen Worten zusammen:

> *Dies ist der einzige Weg zum Nirvana, und alle Tathagatas der Vergangenheit sind ihn gegangen. Darüber hinaus hat er seine Gültigkeit für alle Bodhisattvas und Mahasattvas der Gegenwart und für alle in der Zukunft, so sie auf vollkommene Erleuchtung hoffen. Avalokiteshvara erlangte nicht nur in den vergangenen Zeitläufen auf*

> *diesem Goldenen Weg die Erleuchtung, sondern in der Gegenwart, und ich bin auch einer von ihnen … Ich lege Zeugnis dafür ab, dass der von Avalokiteshvara anempfohlene Weg der gangbarste für alle ist*[1].

Die Ergebenen wurden auch *Shravaks* genannt, was Hörer bedeutet, das heißt Hörer des Inneren Tonprinzips.

Aber nachdem Lord Buddha gegangen war, traten allmählich die geheimen Lehren, die Er den wenigen Auserwählten übermittelt hatte, in den Hintergrund.

Der Buddhismus hatte dem großen Bedürfnis der Stunde gedient und ist wie alle anderen Religionen nur eine Ansammlung von Dogmen und Bekenntnissen geblieben, die dem Sucher nach Wahrheit wenig Trost bietet.

Dieser ist nur von einer Seele zu haben, Die die Wahrheit verwirklicht hat, von einem Wahren Heiligen mit Spiritueller Erleuchtung und Innerer Erfahrung von der Wirklichkeit.

1 Für Einzelheiten in diesem Zusammenhang sei auf des Buch ‚Naam oder das Wort' vom selben Autor verwiesen.

Der Taoismus

Wenn wir uns China zuwenden, stellen wir fest, dass das Beste des buddhistischen Gedankengutes in die religiösen Traditionen der Chinesen übergegangen ist.

Wir wollen vor allem die Botschaft hervorheben, die Laotse, der Vater des chinesischen Mystizismus (Hsuanchiao) oder *Taoismus*, von Sich aus lehrte.

Das Wort *Tao* bedeutet Weg oder Pfad und zeigt das verborgene Prinzip des Universums an.

Laotse spricht vom *Tao* als Absolutes Tao, das der Geist und die Quintessenz – die Spirituelle Wahrheit – ist und, völlig getrennt von seinen Offenbarungen, ihnen dennoch innewohnt.

Genau wie die indischen Mystiker zwischen dem Aum, das man singt, und dem Aum, welches das unbeschreibliche und unaussprechliche Wortlose Wort ist, unterschieden hatten, so erklärt uns auch Laotse:

> *Das Tao, das man beschreiben kann, ist nicht das Absolute Tao. Die Namen, die man nennen kann, sind nicht die absoluten Namen.*

Von der Natur des Tao ist gesagt:

> *Das Tao durchdringt alles, doch geht es durch sein Wirken nicht etwa im Bestehenden auf. Es ist unergründlich wie der Urquell aller Dinge.*

Ferner heißt es:

> *Das große Tao fließt überall; (gleich einer Flut) kann es zur Rechten und zur Linken sein. Die Myriaden Dinge nehmen ihr Dasein von ihm, und es verweigert sich ihnen nicht.*

Und:

> *Das Tao ist ewig ohne Tun und dennoch wird alles durch es vollbracht.*

Im zweiten Buch, das sich mit der Nutzanwendung des Tao befasst, wird das Prinzip der Rückkehr behandelt:

> *Rückkehr ist die Bewegung des Tao. Sanftheit ist das Wirken des Tao. Alle Dinge dieser Welt entstammen dem Sein, und das Sein entsteht aus dem Nichtsein.*

Das Tao ist die Quelle allen Wissens:

> *Ohne aus der Tür zu gehen, weiß man um das Geschehen in der Welt. Ohne aus dem Fenster zu blicken, kann man das Tao des Himmels erschauen. Je mehr Wissen einer besitzt, um so weniger wird sein Erkennen.*

Also auch der Berufene:

> *Er wandert nicht und kommt doch ans Ziel. Er sieht sich nicht um und vermag doch zu benennen. Er handelt nicht und bringt doch zur Vollendung.*

Die Große Harmonie des Tao, das unerklärbare Geheimnis des Universums, offenbart sich:

> *Wenn die mystische Tugend klar wird und in die Ferne reicht, und die Dinge kehren (zu ihrer Quelle) zurück, dann und nur dann wird der Große Einklang erkennbar.*

Von Seinen eigenen Lehren (wie von denen der Großen Weisen) hat Er gesagt:

> *Meine Worte sind sehr leicht zu verstehen und sehr leicht auszuführen, und doch ist niemand auf Erden imstande, sie zu verstehen und auszuführen. Diese Worte haben einen Vater. Diese Taten haben einen Herrn. Weil sie nicht verstanden werden, darum werde ich nicht verstanden. Dass ich von wenigen nur verstanden werde, ist ein Zeichen meines Wertes.*
>
> *Also auch der Berufene:*
>
> *Er trägt sein Juwel in härenem Gewand.*

Schließlich spricht Er vom Weg zum Himmel:

> *Wahre Worte sind nicht schön, schöne Worte sind nicht wahr. Tüchtigkeit überredet nicht, Überredung ist nicht tüchtig. Der Weise ist nicht gelehrt, der Gelehrte ist nicht weise. Der Berufene häuft keinen Besitz an. Je mehr er für andere tut, desto mehr besitzt er. Je mehr er anderen*

gibt, desto mehr hat er. Das Tao des Himmels segnet, aber schadet nicht. Der Weg des Weisen vollendet, aber streitet nicht.

Aus Obigem ist klar zu ersehen, dass *Tao* der Weg ist; der Weg zur Wirklichkeit, der unaussprechliche und transzendente, der Urgrund allen Seins, der Schoß, aus dem alles Leben hervorgeht. Es kommt nur durch das Üben der Stille oder die Befreiung des Gemüts vom Gemütsstoff, was aber nur wenige, sich daran erfreuend, praktizieren und auf andere übertragen können.

Das Hineinkommen ins Innere liegt in der Umkehrung und Läuterung des Geistes, wobei man das Ich außer acht lässt. Warte im Schweigen, und das Strahlen des Geistes wird kommen und in dir Wohnung nehmen.

Durch die Methode wachsamen Beobachtens und Wartens wird das Gemüt leer und still; und einem solchen Gemüt enthüllt die Natur ihr Geheimnis. Wu Wei oder die schöpferische Stille, die zugleich höchste Aktivität und äußerste Entspannung in sich schließt und bedeutet, ist zur Verwirklichung des *Tao* unabdingbar.

Es ist das Leben, das jenseits der Anspannung gelebt wird, das wie ein magischer Zauber wirkt.

Das *Tao* wirkt, ohne zu wirken, und kann niemals gelernt werden, und so zieht der kluge Mensch das Innere dem Äußeren vor.

Der Weg zu *Tao* ist immer im Einklang mit der Natur, und man kommt durch das Anstreben der Einfachheit dahin.

Es ist eine Lebensweise, die buchstäblich gelebt werden muss, die den allumfassenden ununterbrochenen Ablauf des *Tao* mit sich bringt.

Aber heutzutage hat der Taoismus ohne Laotse seine ursprüngliche tiefe Bedeutung verloren und einen untergeordneten Sinn erhalten, der lediglich den Weg des Universums oder den Weg, mit dem der Mensch sein Leben in Einklang bringen soll, anzeigt; und es ist schwer zu ersehen, wie weit einer aus sich selbst das *Tao* erreichen kann, ohne eine Meister-Seele, Die ihn auf den Pfad stellt.

Die Lehre Zoroasters

Was die Hindus als *Aum*, *Nad* und *Shabd* bezeichnen, die Buddhisten als *Löwengebrüll des Dharma* beschreiben und Laotse als *Tao*, das nennt Ratu Zoroaster, der persische Weise, *Sraosha* oder das, was man hört:

> *Ich erflehe dieses Göttliche Sraosha – das Wort –, das die größte aller Göttlichen Gaben ist, zur Spirituellen Hilfe.*
>
> *Ha 33-35*

> *Das schöpferische Wort – in dem er das sich entfaltende Selbst mit seiner alles durchdringenden Realität vereinigt, hat der allwissende, selbst-seiende Lebensspender dieses mystische Wort mit seinem klangvollen Rhythmus gestaltet, mit dem Göttlichen Befehl der persönlichen Selbstaufopferung für das Universum an die sich selbst veredelten Seelen. Es ist der Mensch, der mit dem erleuchteten Höchsten Geist diese beiden – das mystische Wort und den Göttlichen Befehl – den Sterblichen durch Seinen gnadenvollen Mund vermitteln kann.*
>
> *Ha 29-7*

In der Gatha Ushtavaita erklärt Zoroaster:

> *So enthülle ich das Wort, das mich der Alloffenbarte gelehrt hat; das Wort, dem die Sterblichen am meisten*

lauschen sollten. Wer auch immer mir Gehorsam leistet und unerschütterliche Aufmerksamkeit zeigt, wird das allumfassende vollkommene Sein und Unsterblichkeit erlangen; und durch den Dienst des Heiligen Göttlichen Geistes wird er Mazda Ahura – die Gottheit – verwirklichen.

Ha 45-8

Aber heute sehen wir nur noch das symbolische Feuer, das in den Parsentempeln und Parsenhaushalten beständig brennt, und finden das Singen von Psalmen und Hymnen vor, ungeachtet des lebendigen Sraosha oder des schöpferischen Wortes, das dieser edle Perser selbst jahrelang in Mont Alburz praktiziert hatte und das Er die Menschen, gleichsam gegen die Verehrung der alten Götter Babylons und Ninivehs, lehrte.

Da sich die Parsen dem Feuersymbol des ursprünglichen Sraosha verbunden haben, nimmt es nicht wunder, dass sie nun überall als Feuer-Anbeter bekannt sind.

So sehen wir, dass jeder Heilige oder Weise zu Seiner Zeit der Welt das gegeben hat, was Er Selbst erlebte; und dies in einer Form, die von den Menschen im Allgemeinen leicht aufgenommen und verstanden werden konnte.

Jeder einzelne von Ihnen ist für Seinen Beitrag zum gesamten Spirituellen Wissen, das wir besitzen, der höchsten Achtung würdig.

Aber wirkliche Einsicht in dieses Wissen und tatsächliche Erfahrung der Spirituellen Wahrheiten kann man von den früheren Meistern nicht erhalten; denn Sie können jetzt nicht mehr auf diese physische Welt herunterkommen, um die Menschen in lebendigen Kontakt mit dem Heiligen Wort zu bringen und in ihnen die Verbindung zum Heiligen Geist, oder welchen Namen man Ihm umsonst geben mag, herzustellen.

Dies bedarf der Hilfe eines Lebenden Meisters, Der gleich den Meistern der Vergangenheit Selbst in beständiger Verbindung mit dem Wort ist; denn alles Leben kommt von Leben, genauso wie Licht von Licht kommt.

Das Christentum

Jesus Christus war Seinem Wesen nach ein Mensch des Ostens, und Seine Lehren waren von orientalischer Mystik geprägt. Es wird sogar, worüber die Evangelisten schweigen, angenommen, dass Er viele Jahre Seines früheren Lebens in Indien, dem Land der Weisen aus dem Morgenlande, wie sie damals genannt wurden, zugebracht hat und auf Seinen Wanderungen von Ort zu Ort eine Menge von den Yogis und den buddhistischen Mönchen gelernt hat. Mag sein, dass Er sogar Seine Lehrtätigkeit direkt in Indien begonnen hat und dort einen Vorgeschmack von den Verfolgungen seitens des Brahmanen-Ordens und der sogenannten ersten Gesellschaftskreise wegen Seiner umfassenden Einsichten bekam; denn Er hielt nichts von Standesbarrieren und predigte die Gleichheit der Menschen.[1]

Sein Beitrag zum religiösen Gedankengut der Welt kann daran ersehen werden, mit welchem Nachdruck Er die Universale Liebe verkündet hat und betonte, dass das Reich Gottes im Innern des Menschen liege. Beides sind Hauptgrundsätze, die die Alten lange vorher gekannt haben, die aber in der Praxis vergessen und übersehen worden sind.

> *Ihr sollt nicht erwähnen, dass ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen, aufzulösen, sondern zu erfüllen.*
>
> *Matthäus 5:17*

1 Vergleiche Nicolas Notovitch: ‚The Unknown Life of Christ,' Indo-American Book Co. (Chicago) 1894

Wir wollen einige Aussprüche untersuchen, die erkennen lassen, dass Jesus mit dem alten religiösen Gedankengut vertraut war und den Pfad der Meister des hörbaren Lebensstromes praktisch verfolgte, was oftmals übersehen oder durch jene, die heute Seine Lehren studieren, falsch ausgelegt wird.

> *Das Auge ist des Leibes Licht. Wenn dein Auge einfältig ist, so wird dein ganzer Leib Licht sein; ist aber dein Auge ein Schalk, so wird dein ganzer Leib finster sein. Wenn nun das Licht, das in dir ist, Finsternis ist, wie groß wird dann die Finsternis sein.*
>
> *Matthäus 6:22-23*

Dieses Auge bezieht sich ganz unverkennbar auf das Einzelauge, und die Worte:

> *Wenn dein Auge einfältig ist …*

bedeuten eine konzentrierte Bewusstheit im Innern des Zentrums hinter und zwischen den beiden Augen. Wiederum beziehen sich die Worte:

> *Ist aber dein Auge ein Schalk …*

auf einen Zustand geistiger Zerstreutheit im Äußeren, im Gegensatz zur Konzentration im Innern, und die Folge davon ist ohne Zweifel die Finsternis – eine Finsternis, die aus der Unkenntnis über die

Wahren und wirklichen Werte des Lebens herrührt, denn sie ist das größte Übel der Seele.

Lukas warnt, wenn Er sagt:

> *So schaue darauf, dass nicht das Licht in dir Finsternis sei.*
>
> *Lukas 11:35*

> *Was ich euch sage in der Finsternis, das redet im Licht; und was ihr höret in das Ohr, das predigt auf den Dächern.*
>
> *Matthäus 10:27*

Hier nun Worte des Ratschlags, die Jesus Seinen wenigen Auserwählten gab, nämlich den Menschen öffentlich – im Licht – die Bedeutung dessen klarzumachen, was sie in der Finsternis, das heißt in der geheimen Meditation, gehört hatten, und von der Göttlichen Musik zu künden, die sie durch das transzendente Hören in ihrem Ohr vernahmen.

> *Mit den Ohren werdet ihr hören und werdet es nicht verstehen; und mit sehenden Augen werdet ihr sehen und werdet es nicht wahrnehmen.*
>
> *Matthäus 13:14*

Der übermittelte Gedanke ist, dass esoterisches und Spirituelles Wissen in den Tiefen der Seele selbst, im menschlichen Laboratorium, erfahren wird und nicht auf intellektueller Ebene oder dem Sinnesplan verstanden werden kann.

Im Matthäus-Evangelium wird weiter erklärt:

> *Wahrlich, ich sage euch: Viele Propheten und Gerechte haben begehrt, zu sehen, was ihr sehet, und haben's nicht gesehen, und zu hören, was ihr höret, und haben's nicht gehöret.*
>
> *Matthäus 13:17*
> *Lukas 10:24*

Hier ist in klaren und unzweideutigen Worten ein Hinweis auf die Innere Spirituelle Erfahrung gegeben, auf die Verwirklichung des Reiches des Lichts und der Harmonie, das ein wirklicher Meister wie Jesus Seinen Schülern offenbaren konnte.

Genau wie andere Seher hat Jesus Seinen aufrichtigen Jüngern eine mystische Erfahrung vom Reich Gottes gegeben. Zur Menge hat Er nur immer in Gleichnissen gesprochen, wie vom Senfkorn, vom Feigenbaum, von den zehn Jungfrauen usw., die in den Evangelien in Fülle zu finden sind.

In einem bildhaften Gleichnis erklärt Er das Säen des Wortes in die Herzen der Menschen und sagt,

> *[…] dass das Wort, das am Wegrand gesät ist, gewöhnlich von Satan aus dem Herzen gestohlen wird; das Wort, das*

auf steinigen Boden fällt, schlägt keine Wurzeln. Es hält für eine Weile, doch wird weggespült, wenn sich Trübsal und Verfolgung um des Wortes willen erheben. Das Wort, welches zwischen Dornen gesät wurde, erstickt und bleibt ohne Frucht, wenn die Sorgen dieser Welt, der trügerische Reichtum und viele andere Lüste hinzukommen. Und schließlich bringt das Wort, das auf guten Grund gefallen ist, Frucht, sie hören das Wort und nehmen Es an.

Markus 4:14-20

Der Pfad Jesu ist der der Selbstverleugnung und des Erhebens über das Körperbewusstsein, was der Erfahrung des Todes im Leben gleichkommt.

Und Jesus sprach zu Seinen Jüngern:

Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir. Denn wer sein Leben erhalten will, der wird's verlieren; wer aber sein Leben verlieret um meinetwillen, der wird's finden. Was hülfe es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne und nehme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse?

Matthäus 16:24-26

Das bedeutet, dass man den aus Fleisch und sinnlichem Gemüt bestehenden äußeren Menschen um des Inneren Menschen oder

der Seele willen opfern muss. Mit anderen Worten, man muss das Sinnesleben zugunsten des Lebens des Geistes aufgeben.

Wiederum muss die Gottesliebe in unserem Leben vorherrschend sein:

> *Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüte.*
>
> *Matthäus 22:37*

Markus geht weiter und fügt hinzu:

> *[…] von all deinen Kräften.*
>
> *Dies ist das vornehmste und Größte Gebot.*
>
> *Das andere aber ist dem gleich:*
>
> *Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.*
>
> *In diesen beiden Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten.*
>
> *Matthäus 22:37-40*
> *Markus 12:30-31*
> *Lukas 10:27*

Das Prinzip der Liebe ist noch weiter ausgedehnt in:

> *Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen; tut wohl denen, die euch hassen; bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen.*
>
> *Matthäus 5:44*

Und wozu dient dies alles? – Um vollkommen zu werden gleich Gott:

> Darum sollt ihr vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist.
>
> *Matthäus 5:48*

Im Lukas-Evangelium lesen wir, dass das Wort Gottes zu Johannes, dem Sohn des Zacharias, in die Wüste gekommen ist und der Letztere der sich wundernden Menge die Taufe durch Buße zur Vergebung der Sünden predigte und sagte:

> *Ich taufe euch mit Wasser; es kommt aber ein stärkerer nach mir … Der wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen.*
>
> *Matthäus 3:11*

Wir müssen uns die Worte Taufe mit dem Heiligen Geist und Feuer gut merken, denn das eine bezieht sich auf die himmlische Musik – das Heilige Wort – und das andere symbolisiert das himmlische Licht, dass zweifache Prinzip von Ton und Licht, welche die ersten Offenbarungen der Gottheit oder der Gotteskraft sind, die hinter der ganzen Schöpfung steht.

Der Weg zum Reich Gottes kann demjenigen geöffnet werden, der weiß, wie er darum bitten muss, wie er suchen und wie er anklopfen muss.

Mit diesen drei einfachen Worten ist in Matthäus 7 und Lukas 11 zusammengefasst, was der Sucher zu tun hat. Doch unseligerweise wissen wir immer noch nicht, wo die Pforte liegt, an der es anzuklopfen gilt.

Guru Nanak erklärt nachdrücklich:

> *O ihr Blinden, ihr kennt die Türe nicht.*

Und bei Matthäus lesen wir darüber:

> *Gehet ein durch die enge Pforte […] Und die Pforte ist eng, und der Weg ist schmal, der zum Leben führet; und wenige sind ihrer, die ihn finden.*
>
> *Matthäus 7:13-14*

Im Grunde genommen ist es ein Pfad der Umkehrung,

> *[…] denn keiner kann in das Reich Gottes kommen, es sei denn, dass er sich umkehret und wie ein Kind wird.*
>
> *Matthäus 18:3*

das heißt, dass er seine Eitelkeiten aufgibt und sanftmütig wird, rein, einfach und unwissend wie ein kleines Kind.

Lukas beschreibt dieses Thema in Kapitel 18:15-17, als die Jünger denen, die ihre Kinder mitbrachten, Vorhaltungen machten und Jesus diese zu sich rief mit den Worten:

> *Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret es ihnen nicht; denn solcher – die gleichen Sinnes sind –, ist das Reich Gottes.*

Wahrlich, ich sage euch:

> *Wer nicht das Reich Gottes nimmt als ein Kind, der wird nicht hineinkommen.*

Im Johannes-Evangelium lesen wir eine Erklärung der Lehren Christi. Es beginnt mit den denkwürdigen Worten, um deren wahre Bedeutung sich nur wenige gekümmert haben:

> *Am Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbige war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist. In Ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheinet in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht begriffen. Das war das wahrhaftige Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. Es war in der Welt, und die Welt ist durch dasselbige gemacht; und die Welt kannte Es nicht. Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns […]*

Johannes 1:1-5, 9-10, 14

In der obigen Darlegung von Johannes kann es keinerlei Zweifel hinsichtlich der Natur des Wortes geben. Es ist in aller Klarheit das Licht und Leben der Welt, das schöpferische Lebensprinzip, in dem wir leben, uns bewegen und unser Sein haben.

Es ist der Geist Gottes, die Substanz der Seele, die sich in dem gewaltigen Trubel der Welt und allem, was weltlich ist, verloren hat. Nur die Verbindung mit dem Geist zeigt den Weg zurück zu Gott und damit zur Wahren Religion. Diese Verbindung wird verschiedentlich als zweite Geburt, Auferstehung oder das Von-neuem-geboren-werden genannt.

Sich an Nikodemus, einen Pharisäer und Führer der Juden, wendend, sagte Jesus:

> *Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.*

– Man beachte das Wort sehen. –

> *Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, dass jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.*

– Man beachte: in das Reich Gottes kommen. –

> *Lass dich's nicht wundern, dass ich dir gesagt habe:*
>
> > *Ihr müsset von neuem geboren werden.*

Jesus vergleicht den aus dem Geist Geborenen

> *[…] mit dem Wind, der bläset, wo er will, und du hörest sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, von wannen er kommt und wohin er fährt.*
>
> *Johannes 3:8*

An anderer Stelle spricht Er vom Heiligen Wort

> *[…] als dem lebendigen Wasser; dem Wasser, das in das Ewige Leben quillet.*
>
> *Johannes 4:14*

Von Sich Selbst sprach Jesus

> *[…] als vom Brot des Lebens, dem lebendigen Brot, das vom Himmel kommt; und Er forderte Seine Jünger auf, das Fleisch des Menschensohnes zu essen und sein Blut zu trinken, denn ohne dies habt ihr kein Leben in euch.*
>
> *Johannes 6:53*

Dies sind kurz die wesentlichen Lehren Christi, des Meister-Christen, aber nicht der des institutionellen Christentums.

Die meisten der christlichen Lehrsätze wurden nicht von Jesus, sondern von Paulus formuliert, der Christus in das Opferlamm verwandelte, das für die Sünden der Welt zu büßen hatte; und um

diesen zentralen Gedanken, der dem Judentum und den religiösen Bräuchen rings um das Mittelländische Meer entliehen war, haben sich eine Menge Rituale und Zeremonien gebildet.

Die Lehren von Christus sind weiterhin ausgezeichnete moralische Vorschriften und zeigen zweifellos den Weg zur Inneren Verwirklichung, reichen aber allein nicht aus, um den Sucher auf den Pfad der Verwirklichung stellen zu können, denn ihnen fehlt jetzt der lebendige Impuls, die lebendige Verbindung mit dem Verfasser, Der die Aufgabe, die Ihm in Seiner Zeit übertragen war, erfüllt hat, Der aber nicht in unserer Zeit die Menschen initiieren, führen und ihnen die Wahrheit vor Augen halten kann, indem Er sie der Wirklichkeit von Angesicht zu Angesicht gegenüberstellt.

Von all den mystischen Lehren Christi finden wir heute nur noch die symbolischen Kerzenlichter in den Kirchen und das zeremonielle Glockengeläut zur Zeit des Gottesdienstes.

Nur wenige, wenn überhaupt jemand, kennen die wirkliche Bedeutung, die hinter dem Ritual steht, nämlich die sichtbare Darstellung der beiden Prinzipien von Licht und Ton, den allerersten Offenbarungen der Gottheit, die für alles, was im Universum existiert, das Sichtbare wie das Unsichtbare, verantwortlich sind.

Wenn man einige der großen kirchlichen Würdenträger danach fragt, sagen sie, dass die Glocken lediglich deshalb geläutet werden, um die Menschen zum Gebet zu rufen;

und von Gott als dem Vater des Lichts zu sprechen

Jakobus 1:17

sei nur eine bildliche Darstellung, um der Welt seine größte Gabe – des Lichts der Vernunft und des Verstandes – aufzuzeigen.

Mit kaum irgendeiner Erfahrung der Inneren Wahrheiten, nehmen sie die Worte buchstäblich und versuchen, die Dinge theoretisch zu erklären.

Jesus Selbst sagte in unzweideutigen Worten:

> *Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolget, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.*
>
> *Johannes 8:12*

Wenn Einer von Sich Selbst als dem Licht des Lebens spricht, kann das nicht ein Hinweis auf das Licht der Sonne sein, selbst wenn sie in der physischen Welt eine Quelle lebensspendender Kraft ist.

In Matthäus 13:14 fährt Jesus fort, die Sachlage zu klären, und warnt vor der buchstäblichen Auslegung Seiner Worte, wenn Er zwischen hören und verstehen unterscheidet und zwischen sehen und wahrnehmen.

Es sind nur die erwachten Seelen, die Meister der Wahrheit, Die in lebendiger Verbindung mit der Wirklichkeit sind, Welche den Schlüssel zum Reich Gottes in Händen haben und einen Menschen, der völlig im Sinnesleben verloren ist, emporziehen und für ihn

das Große Erbe allen Lebens und allen Lichts wiederentdecken können.

Denn es heißt:

> *Alsdann werden der Blinden Augen aufgetan und der Tauben Ohren geöffnet; alsdann werden die Lahmen springen wie ein Hirsch, und der Stummen Zunge wird Lob sagen. Denn es werden Wasser in der Wüste hin und wieder fließen und Ströme im dürren Lande.*
>
> *Jesaja 35:5-6*

Wie wenige von uns verstehen und würdigen die Innere Bedeutung der Worte Jesu.

Wir begnügen uns allein mit der ethischen Seite Seiner Lehren, die natürlich eine notwendige Ergänzung der Spirituellen Seite war.

Die ethischen Grundsätze sind weit verbreitet und wurden sogar sehr lebendig erhalten, denn sie weisen in der Tat seit Moses einen großen Fortschritt in der moralischen Skala der menschlichen Werte auf.

Aus ihnen erklären sich jedoch nicht Aussagen wie jene über das Jüngste Gericht oder:

> *Tut Buße, das Himmelreich ist nahe*

und:

> *Gott ist Geist und die, welche Ihn anbeten, müssen Ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.*

Wenn solche Aussprüche im buchstäblichen Sinne genommen werden, verlieren sie ihre Bedeutung.

Der Tag des Gerichts ist nicht gekommen, obwohl sein Nahen prophezeit war; so hat entweder Jesus in Unwissenheit gesprochen, oder wir haben die wirkliche Bedeutung von dem, was Er meinte, nicht erfasst.

Es steht immer eine Innere Bedeutung hinter dem, was Er sagte; eine Bedeutung, die jenen klar ist, welche dieselben mystischen Erfahrungen gemacht haben, die aber solche verwirrt, die den Versuch machen, diese Dinge in Begriffen des Verstandes oder gar der Intuition zu erklären.

Ohne die direkte Innere Wahrnehmung – die nicht mit philosophischen Spekulationen oder intuitiver Einsicht zu verwechseln ist – zu haben, versuchen wir, die Bedeutung der Lehren auszulegen, die uns in Begriffen unserer eigenen begrenzten Erfahrung überliefert wurden.

Was bildlich gedacht war, nehmen wir buchstäblich, und die übersinnlichen Beschreibungen würdigen wir zu bloßen Bildern herab.

Wir vergessen einfach, das Jesus, wenn Er sagte, Er sei das Licht der Welt, der Sohn Gottes und Einer, Der Seine Jünger sogar bis ans Ende der Welt weder verlassen noch versäumen werde, nicht in Seiner sterblichen Eigenschaft sprach, sondern, wie alle anderen Großen Meister, als Einer, Der mit dem Wort verschmolzen und Eins mit Ihm geworden war.

Und indem wir das vergessen, machen wir Ihn, anstatt den Spirituellen Pfad zu verfolgen, den Er gezeigt hat, zu einem Sündenbock, der unsere Sünden trägt, damit wir so der Inneren Spirituellen Aufforderung entgehen.

Der Islam

Wie aus dem Namen bereits ersichtlich, ist der Islam die Religion des Friedens und Wohlwollens für alle, die an den Propheten glauben und Seine Gesetze befolgen. Jede Religion, die ins Dasein tritt, erfüllt den Plan Gottes, trägt dem Bedürfnis der Stunde Rechnung und schließt eine Lücke in der religiösen Geschichte des Menschen. Auch der Prophet Mohammed kam zu einer Zeit und an einen Ort, wo es übel zuging durch krassen Aberglauben, Götzendienst, soziale Entartung und moralischen Bankrott der arabischen Rasse, die wie ihre Brüder, die Juden, und andere vor ihnen heruntergekommen war. Beide, Juden und Araber, sind semitischen Ursprungs und die Nachkommen von Abraham.

Die von Ismail abstammen, wurden nach Osten verbannt, während die Nachfahren seines Bruders Isaak in Palästina blieben.

Die rauhen und derben Beduinenstämme der Wüste waren nur dem Mammon und Bacchus ergeben; sie steckten in äußerster Unwissenheit und kämpften mit Herz und Seele gegeneinander im brennenden Wüstensand.

Um diese Menschen zu erretten, war Mohammed, ein tiefreligiöser und tatkräftiger Hirtenjunge, vom Höchsten zu Seinem Auserwählten erkoren worden, als der Mensch, der den Befehl des Allbarmherzigen unter Seinen Geschöpfen ausführen sollte.

Der Ruf für das Amt Gottes war zu Ihm gedrungen, nachdem Er Sich für mehrere Jahre in der rauhen und unfruchtbaren Einöde der

Gar-i-Hira in der Gegend von Mekka einer intensiven Spirituellen Schulung unterzogen hatte.

Er begann Seine Mission im Geiste Wahrer Demut – nicht, um Wunder zu tun oder Übernatürliches zur Schau zu stellen, was Er immer ablehnte und wovon Er Sich stets distanzierte, sondern als ganz einfacher Prediger von Gottes Wort, als ein einfacher Mensch wie jeder andere, jedoch mit der Botschaft Allahs.

Seine Botschaft war die des Einen Gottes, denn Er erklärte nachdrücklich:

> *Es gibt keinen Gott außer Gott, und Allah ist Sein Name. Mohammed ist nur Sein Bote oder Gesandter.*

Auf dieser Grundlage des Monotheismus baute Er Sein System ethischer Lehren und demokratischer Bruderschaft auf. Er war in der Tat dem Bedürfnis der Zeit angepasst, und Er erfüllte dieses auf bewundernswerte Weise. Der barbarischen, unreifen und intellektuell halbentwickelten Rasse konnte Er keine metaphysischen Forderungen zur Überlegung geben, zumal bereits Seine betont einfachen Lehren dem Gespött und der Lächerlichkeit seitens dieser Menschen ausgeliefert waren, ganz abgesehen von den Schmähreden, die zeitweise zu offener Feindseligkeit führten, welche Ihn und Seine Anhänger zwang, ihrer Sicherheit wegen nach Medina zu flüchten. Dies war im Jahre 622, als die Schar der Gläubigen Mekka verließ. Dem folgte eine Periode erbitterten Kampfes für den neugeborenen Glauben, zu dessen Erhaltung und Verbreitung der Prophet das Schwert zur Selbstverteidigung ziehen musste.

Der Prozess der Konsolidierung dauerte etwa hundert Jahre, in denen sich ein mächtiges Reich von Osten nach Westen ausbreitete, vom Indischen Ozean auf der einen bis zum Atlantik auf der anderen.

Der Koran oder die Heilige Schrift des Islam ist das größte Wunder und ein hervorragendes Werk, das alles andere der damaligen Epoche übertraf.

Er hat 144 Suren oder Kapitel, mit einer Verszahl zwischen 286 und 6 in abnehmender Folge.

Er ist in einem reinen, ausgezeichneten Arabisch geschrieben und wurde dem ungelehrten Propheten während Seiner intensiven Meditationen durch den Erzengel Gabriel offenbart, dessen Stimme aus dem Geläut von Glocken hervorging und allmählich Ton, Gestalt und Form annahm.

Die einfachen Lehren des Korans drehen sich um *Allah* – Gott –, sein *Makhluq* oder die geschaffene Welt, *Insan* – Mensch – und *Qiamat* oder das Jüngste Gericht.

Weil Allah wirklich und grundsätzlich gut ist, so ist alles andere, was von Ihm geschaffen wurde, auch gut.

Da alles Leben individuell ist, muss jeder die Rechnung für seine Taten im Leben bezahlen; denn wer vom Pfad abweicht, muss später, am Tag der Abrechnung oder Qiamat, die volle Verantwortung für dieses Abweichen tragen.

Der Pfad des Friedens und der Rechtschaffenheit für den Menschen ist einer,

– der erstens Allah oder Gott geweiht ist und

– zweitens Namaz oder dem Gebet, dem man mindestens fünfmal täglich nachkommen muss:

sei es stehend, sitzend, kniend oder liegend,

was das beständige Denken an Gott anzeigt; es kann überall verrichtet werden, indem man den Gebetsteppich Sajadah ausbreitet und sich gen Mekka wendet, dem einen allgemeinen Zentrum der Anbetung für die Gläubigen;

– drittens Zakat oder Almosengeben an die Armen und Bedürftigen, in Höhe eines Vierzigstels des Besitzes, pro Jahr, so dass alle gemeinsam als Glieder derselben Menschenfamilie daran teilhaben können;

– viertens Roza oder Fasten während des Fastenmonats Ramadan, damit die Gläubigen wissen, was Hunger ist, und um die Leiden der Hungernden zu lindern und ebenso Spirituelle Disziplin zu entwickeln, wie Liebe zu Gott und Mitleid für ihre Brüder, und schließlich

– fünftens Haj oder auf Pilgerfahrt nach Mekka gehen, dem Jerusalem der Gläubigen, wenigstens einmal im Leben, wobei

die Reichen wie die Armen gleicherweise in einfaches Linnen gekleidet sind.

Dies sind kurz die sozialen Lehren des Islam, die zu Verbesserung des arabischen Gemeinschaftslebens bestimmt waren. Im Koran sind jedoch nicht viele der Spirituellen Übungen erwähnt, denen Sich der Prophet unterzog und die Ihn von einem einfachen Kameltreiber in einen Propheten – Prediger – und großen Staatsmann umgewandelt haben.

Diese Tatsache macht wieder einmal den uralten Ausspruch deutlich, dass es ein Wissen gibt, durch das alles andere bekannt wird und welches die vollständige Identifikation mit dem Herz des Universums in *maraqba* oder der Meditation zustande bringt.

Die Übung in der Einsamkeit von Ghar-i-Hira – *Höhle von Hira* – war, wie wir von Meister-Heiligen wissen, keine andere als die von *Shugal-i-Nasiri* oder des Tones, der als *Sesam öffne dich* für das Reich Allahs wirkt.

Sheikh Mohammed Akram Sabri sagt uns, dass der Prophet fünfzehn Jahre lang die Verbindung mit *Awaz-i-mustqim* praktiziert hatte, ehe Er begann, Botschaften von Gott zu empfangen. Wir erfahren auch, dass der Prophet *Shaq-ul-qamar* vollbrachte, das heißt, dass Er den Mond entzweibrach und auf einem milchigweißen Schlachtroß – *Barq* – ritt, was bildlich und buchstäblich Blitz bedeutet.

Das sind klare Hinweise auf die Inneren Erfahrungen derjenigen, die den Pfad des Tonstromes gehen und wissen, dass sie Sterne und Mond in ihrer Spirituellen Aufwärtsreise zu durchqueren haben.

Heute sehen wir nur noch die symbolischen Darstellungen von alledem im Stern und Halbmond der Moslem-Fahnen, Münzen und Briefmarken usw.

Wiederum wird das Erscheinen des Mondes an den *Id-Tagen* immer mit Jubel und Freude begrüßt, und allerorts erwarten und beobachten die Menschen des Islam von ihren Hausdächern aus gespannt das Aufgehen des Mondes am Horizont, während sie die Innere Bedeutung davon kaum kennen.

Da sie an das Buch gebunden sind, werden sie mit Recht *Kitabis* oder das Volk des Buches genannt.

Mohammed mag der Letzte in der Reihe der Propheten gewesen sein. Aber der Koran empfiehlt, einen Mittler zu suchen, Der die Verbindung mit Gott herstellt.

Abgesehen von diesen Hinweisen haben wir das unbestrittene Zeugnis der Moslem-Mystiker oder Sufis, Die in unmissverständlichen und hohen Worten von der rettenden Lebensschnur *Kalam-i-Qadim*, *Bang-i-Ilahi*, *Nida-i-Asmani*, *Saut-i-Sarmadi* gesprochen haben, was alles den abstrakten Ton – *Ism-i-Azam* –, das eine schöpferische Lebensprinzip in der ganzen Natur, bedeutet, das Kalma, das die vierzehn Tabaqs oder Regionen hervorbringt.

Zu dieser Klasse von Mystikern gehören Shamaz-i-Tabrez, Maulana Rumi, Hafiz Shirazi, Abdul Rasaq Kashi, Inayat Khan, Baba Farid, Bulleh Shah, Shah Niaz, Hazrat Abdul Qadar, Hazrat Mian Mir, Hazrat Bahu, Hazrat Nizam-du-Din und eine Menge andere, die alle *Sultan-i-Azkar,* das Höchste Tonprinzip, praktizierten.

Diese *Fukra-i-Kamil* oder Wanderer auf dem Gebiet Wahrer Weisheit *Marfat* haben Shariat und Tariquat, den Pfad der Schriften und Traditionen *Hadith* beiseite gelassen.

Hazrat Inayat Khan spricht in Seinem Buch ‚Die Mystik des Tones' von der Schöpfung als Musik Gottes und sagt uns, dass *Saut-i-Sarmadi* der berauschende Wein aus dem Garten Gottes sei.

Der ganze Raum, so erklärt Er, ist von *Saut-i-Sarmadi* oder dem abstrakten Ton erfüllt. Die Vibrationen dieses Tones sind zu fein, um den stofflichen Augen und Ohren sichtbar und hörbar zu sein; denn es ist für die Augen schon schwierig, Form und Farbe der ätherischen Vibrationen auf der äußeren Ebene wahrzunehmen. Es war *Saut-i-Sarmadi*, das Mohammed in der Höhle von Hira vernahm, als Er Sich in Sein Ideal verlor. Der Koran bezieht sich darauf als *Kun-feu-kun – Es werde, und alles wurde*.

Moses hörte diesen Ton auf dem *Koh-i-Toor* oder dem Berg Sinai, als Er mit Gott in Verbindung war.

Dasselbe Wort vernahm Christus, als Er Sich in der Wüste in Seinem himmlischen Vater vertiefte.

Shiva hörte diesen *Anhad Nad* in den Himalayas.

Krishnas Flöte versinnbildlicht den gleichen Ton.

Dieser Ton ist den Meistern, Denen Er von Innen her offenbart wird, die Quelle aller Offenbarung, und daher kennen und lehren Sie alle ein und dieselbe Wahrheit; denn in dieser abstrakten Wirklichkeit sind alle Gesegneten in Gott vereint.

Der Ton des Abstrakten erklingt allezeit im Menschen und um ihn herum. Jene, die Ihn hören und über Ihn meditieren, sind aller Plage, aller Ängste, Sorgen, Befürchtungen und Krankheiten enthoben, und die Seele ist von der Knechtschaft der Sinne und des physischen Körpers befreit und wird Teil der allesdurchdringenden Bewusstheit.

Dieser Ton entfaltet sich durch und in zehn verschiedenen Aspekten gemäß seiner Offenbarung durch die einzelnen Körper-Kanäle – *Nadis* – und klingt wie Donner, Meeresrauschen, Glockenklang, Bienensummen, Vogelgezwitscher, eine Veena, eine Flöte, ein Muschelhorn – *Shankha* –, bis zuletzt *Hu* gehört wird, der heiligste aller Töne, mögen sie vom Mensch, Tier oder einem Ding kommen.

Abdul Bahu sagte in einer seiner Ansprachen:

> *Wir müssen Gott danken, dass Er für uns die materiellen Segnungen und die Spirituellen Gaben geschaffen hat; die äußere Sicht, um das Licht der Sonne zu erblicken, und die Innere Schau, durch die wir Gottes Glorie wahrnehmen*

können. Er hat das äußere Ohr dazu bestimmt, dass wir uns an den Melodien des Tones erfreuen, und das Innere Gehör, dass wir damit die Stimme unseres Schöpfers vernehmen können.

In den ‚Verborgenen Worten' von Baha'u'llah, einem persischen Mystiker und Heiligen, lesen wir:

O Sohn des Staubes! Höre auf die mystische Stimme, die dich aus dem Reich des Unsichtbaren ruft ..., erhebe dich aus dem Kerker hin zu herrlichen Gefilden, und eile aus dem Käfig des Irdischen hin zum Paradies des Unendlichen.

Viele andere Sufi-Mystiker haben auf ähnliche Weise verkündet:

Erhebe dich über den Horizont und höre auf die Göttliche Melodie. Der Prophet wendet Sich Ihr wie jeder anderen Aufgabe zu.

Maulana Rumi

O Gott! Führe mich an den Ort, von dem das unaussprechliche Kalma ohne Worte ausgeht.

Shah Niaz

Alle wiederholen Kalma mit den Worten des Mundes, doch eine seltene Seele tut es mit der Zunge der Gedanken.

Wer sich im Geiste mit Ihm verbindet, kann es nicht in Worten schildern.

Bahu

Im ‚Tazkra-i-Gausia' – Seite 332 – gab uns Amir Khusro, ein großer Mystiker, Dichter und bekannter Gelehrter, einen Bericht über die zehn Arten von Tönen, die man im Innern hört, und endete mit wunderbaren Worten:

Dieser Art ist das himmlische Orchester, o Khusro, und in diese zehn Melodien vertieft sich ein Yogi, die Sinne gestillt und das Gemüt beruhigt;

so sagt Khusro:

Durch den grenzenlosen Trompetenschall im Innern verfliegen alle Lüste des Fleisches und die tödlichen Sünden; zudem hat der Meister seine eigene wunderbare Welt; und Khusro ist nun ganz vertieft in sich selbst.

Aus Obigem wird völlig klar, dass der Mensch fähig ist, eine Innere Spirituelle Erfahrung des Tonstromes zu erlangen, vorausgesetzt, er findet einen Kompetenten Meister, Der Seinen eigenen Lebensimpuls übertragen und das Bewusstsein im Menschen zum Mittelpunkt seines Wesens bringen kann, um ihn dann mit dem Licht und Ton Gottes zu verbinden, indem Er das Innere Auge öffnet und das Innere Ohr entsiegelt.

Die Spuren davon können heute in der *Qawalis* oder äußeren Musik gefunden werden; in den raqs oder Tänzen mit klirrenden Fußreifen, dem sich manche Moslems hingeben, um *Wajd*, einen Zustand des Vergessens, hervorzurufen und dadurch auf den höheren, Inneren Weg zu gelangen.

Der Sikhismus

Er ist die jüngste Weltreligion und auf Guru Nanak zurückzuführen, den ersten in der Folge von zehn Großen Gurus. Gleich anderen Glaubensrichtungen nahm sie den Charakter einer bestimmten Religion erst in den nachfolgenden Zeiten an. Ihre Meister forderten niemals, dass Ihre Lehren als etwas Neuartiges anzusehen seien. Tatsache ist, dass Sie nachdrücklich betonten, es seien die gleichen Wahrheiten, die seit undenklichen Zeiten gelehrt wurden. Um die Universalität der Spirituellen Botschaft hervorzuheben, nahm Guru Arjan Dev, als Er den Shri Adi Granth, die Heilige Schrift der Sikhs, zusammenstellte, Hymnen und Gebete aus den mystischen Schriften der Heiligen aller Kasten und Glaubensrichtungen auf, einschließlich jener von Kabir, dem Moslem-Weber, Dhanna, dem Soldaten, Ravi Das, dem Schuster, Sadhna, dem Metzger, usw.

Die Sikh-Schriften nehmen in der religiösen Geschichte eine einzigartige Stellung ein. Sie zeigen nicht nur den ersten, wohlüberlegten Versuch auf, die Einheit aller Religionen zu veranschaulichen, sondern sind auch in einer Sprache verfasst, die noch lebendig ist und nicht der Vergangenheit angehört.

Deswegen haben sie nichts von ihrer ursprünglichen Frische eingebüßt und sind nicht völlig unter den Trümmern theologischer Auslegungen begraben worden. Da sie hauptsächlich in Form frommer Lyrik abgefasst wurden, haben sie eine nachhaltige Wirkung. Sie sprechen den ganzen Menschen an, geben seinen Problemen, seinen Schwächen, der Eitelkeit der Welt und der Ewigkeit des

Absoluten Raum und rufen ihn zu immer größerer Bemühung auf, seine Göttliche Heimat zu erreichen.

Da man auf Konjunktionen verzeichnet hat, ermöglicht die Sprache, die sie gebrauchen, durch ihre Kürze und Konzentration einen hohen Grad an poetischer und musikalischer Aussagekraft. In jeder Darlegung ist eine forschende Philosophie und tiefgründige Metaphysik enthalten; doch die Sprache, die sie verwenden, spricht direkt zum Herzen der Menschen, und auf diese Weise haben wir etwas von unerschöpflicher Bedeutung, das alle beeindruckt. Überdies ist der Sikh-Glaube nicht auf die Lehren nur eines Großen Meisters zurückzuführen, vielmehr auf eine ganze Reihe von Ihnen; und er umfasst nicht nur einen, sondern nahezu jeden Hauptaspekt der Spirituellen Suche des Menschen. Wenn Buddha die Notwendigkeit des Maßhaltens und des Nichtanhaftens betonte und Christus die der Liebe, legen die Sikh-Lehren erfolgreich auf alle Aspekte Nachdruck.

Sie sind außerdem verhältnismäßig neueren Ursprungs, denn die Überlieferung von dem persönlichen Leben der zehn Großen Gurus ist bewahrt, und wir wissen viel über Ihre Wanderungen und Taten.

Hingegen ist nichts dergleichen bekannt von den Meister-Seelen, die dem Hinduismus die Upanishaden hinterlassen haben. Sie sind wie Stimmen, die aus der entfernten mythologischen Vergangenheit zu uns dringen.

Der Spirituelle Pfad ist ein praktischer, und der Mensch benötigt nicht nur die Philosphie, sondern den Beweis eines Lebens, der sie veranschaulicht.

Ob wir von der Demut Nanaks lesen, Der zu Fuß von Ort zu Ort ging und die Spirituelle Fackel trug, oder von Guru Gobind Singh, dem letzten der zehn Gurus, Der von einem Ende des Landes zum anderen ritt und Seine Anhänger in einer Bruderschaft verband, die der Macht mit Macht zu begegnen wusste und sich erfolgreich der physischen Vernichtung widersetzte, die von dem fanatischen Kaiser Aurangzab drohte – wir erkennen immer wieder, dass das Leben Gottes die Innere Vollendung ist, eine Art des Seins, eine Selbsterfüllung, die nicht mit intellektueller Philosophie oder metaphysischen Problemen zu verwechseln ist.

Wer diese Spirituelle Befreiung erworben hat, konnte nicht von äußeren Taten berührt oder beeinträchtigt werden, denn er hatte Gottes Willen zu seinem eigenen gemacht und tat nichts aus sich selbst.

So konnte Guru Gobind Singh, während Er Seine getreue Schar zum Krieg gegen die Moguln aufgerufen hatte, dennoch singen:

> *Sach Kahun, sun sabhay Jin prem kiyo, tin he Prabh payo.*

> *Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, solche, die geliebt haben, fanden den Herrn.*

Der Versuch, die mystische Botschaft der Sikh-Gurus zu skizzieren, würde heißen, das meiste, was schon in den vorhergehenden Kapiteln gesagt ist, zu wiederholen. Denn die Lehren von Nanak und Kabir – Seinem Zeitgenossen – stellen die letzte Entwicklung dar von der Mystik des Inneren Sehens und Hörens zum Pfad des Surat Shabd Yoga.

Beide Großen Meister, von Denen der Eine der erste in der Reihe der Sikh-Gurus ist und der zweite ein Weber aus Varanasi – früher Benares –, haben unermüdlich betont, dass äußere Rituale, intellektuelle Spitzfindigkeiten und Yoga-Härten von keinem Nutzen sind.

Sant mata kuchh aur hai Chhado chaturai.

Der Pfad der Meister ist anders; so lass deine intellektuellen Spitzfindigkeiten.

Kabir

Man kann Gott nicht durch den Verstand erfassen, denkt man auch ewig darüber nach. Man kann durch äußeres Schweigen nicht Inneren Frieden finden, und bliebe man für immer stumm. Nicht mit allem Reichtum der Welt lässt sich Zufriedenheit erkaufen, noch kann man Gott durch alle geistige Findigkeit erreichen.

Nanak

Sie waren beide gegen Staatsunterschiede und haben gleicherweise die Einheit allen Lebens und das Einssein des Geistes, der alles

erhält, betont. Beide erklärten immer wieder, dass der Höchste und einfachste Weg zur Einswerdung mit Gott der Pfad von Naam oder Shabd ist. In der Tat gibt es keine anderen Schriften, die so nachhaltig hervorheben, dass das Wort alles durchdringt, wie die der Sikhs oder die von Kabir, aus denen, wie bereits gesagt, eine Auswahl durch Guru Arjan Dev in den ‚Shri Adi Granth' aufgenommen wurde.

Das Innere Licht – *Antar Jot* – und die Innere Musik – *Panch Shabd* oder das fünftönige Wort, dessen Musik grenzenlos ist, *Anhad bani*, sind ein immer wiederkehrendes Thema in nahezu allen im Granth Sahib zusammengefassten Schriften.

Das ‚Jap Ji' von Guru Nanak, das im Guru Granth Sahib als Prolog erscheint, dient dazu, die Spirituellen Reichtümer, die die Sikh-Schriften in sich bergen, zu veranschaulichen. Es ist eine wunderbare lyrische Komposition, bemerkenswert durch ihre poetische Schönheit und mehr noch durch die Göttlichen Höhen, die sie berührt.

Zu Beginn verweilt sie bei der Natur der Absoluten Wirklichkeit, zum Unterschied von den Erscheinungen:

> *Es gibt eine Wirklichkeit, den Unoffenbarten-Offenbart; immer seiend ist Er Naam (der bewusste Geist). Der Schöpfer, Der alles durchdringt, ohne Furcht, ohne Feindschaft; der Zeitlose, der Ungeborene und aus Sich Selbst Bestehende, Vollkommen in Sich Selbst.*
>
> *Prolog des Jap Ji*

Diese Wirklichkeit geht über den menschlichen Verstand und das menschliche Fassungsvermögen hinaus:

> *Man kann Ihn nicht durch den Verstand erfassen, denkt man auch für Zeitalter darüber nach.*
>
> *Strophe I*

Und dennoch kann sie erreicht werden, und der Pfad, der dahin führt, ist einfach:

> *Es gibt einen Weg, o Nanak: Seinen Willen zu dem unseren zu machen, seinen Willen, der bereits in unser Dasein eingewirkt ist.*
>
> *Strophe I*

Es ist nicht etwas außerhalb von uns, sondern in uns. Es ist ein Teil unseres Seins, unser Wahres Wesen, und alles, was not tut, ist, dass wir uns auf Ihn abstimmen; denn auf Ihn abgestimmt sein heißt, von der Knechtschaft des Egos und somit von Maya befreit zu sein:

> *Alles besteht durch Seinen Willen, und nichts ist außerhalb davon. Wer mit Seinem Willen in Einklang ist, o Nanak, ist gänzlich vom Ego befreit.*
>
> *Strophe II*

Wie kann man sich auf den Göttlichen Willen abstimmen? Die Antwort darauf ist im Prolog gegeben:

> *Durch die Gnade seines Wahren Dieners, des Gurus, kann Er erkannt werden.*

Dieses Thema wird in Strophe XVI ausführlicher behandelt:

> *Der Heilige – oder das Personifizierte Wort – ist angesehen in Seinem Reich und der Haupterwählte darin; der Heilige ziert Gottes Schwelle und wird selbst von Königen geehrt. Der Heilige lebt durch und meditiert über das eine Wort.*

Die Gabe des Wahren Meisters ist die von Naam, worin Er Selbst Adept ist. Dieses Wort ist die Offenbarung von Gottes Willen und Geheiß, und Es ertönt im Innern aller Seiner Schöpfungen:

> *Nur mit einem einzigen Wort brachte Er diese gewaltige Schöpfung ins Sein, und tausend Lebensströme sind ihr entsprungen.*

Strophe XVI

Der Weg zur Einswerdung mit dem Willen Gottes liegt im Abstimmen auf das Wort:

> *Durch die Verbindung mit dem Wort wird man zur Wohnstatt aller Tugenden; durch die Verbindung mit dem Wort wird man ein Sheikh.*

Strophe XI

Daher erklärt Guru Nanak:

> *Erhaben ist der Herr und erhaben Seine Wohnstatt; noch erhabener ist Sein Heiliges Wort.*

Strophe XXIV

Indem Er das Wesen des Absoluten umrissen und den Weg zur Vereinigung mit Ihm aufgezeigt hat, fährt Nanak fort und schildert uns das für eine erfolgreiche Reise notwendige Rüstzeug. Es ist nicht nötig, so führt Er an, dass einer äußerlich ein Sanyasin wird. Was einer zu tun hat, ist, ein Sanyasin im Geiste zu werden, indem er sich von den äußeren Formen freimacht und die Inneren Tugenden entwickelt:

> *Möge Genügsamkeit euer Ohrring sein und Streben nach dem Göttlichen und Achtung für das höhere Selbst euer Beutel. Ständige Meditation über Ihn sei eure Asche. Bereitschaft für den Tod soll euer Umhang sein, und euer Körper sei wie eine reine Jungfrau. Eures Meisters Lehren mögen der Stab sein, der euch stützt. Höchste Religion ist, sich zur Universalen Bruderschaft zu erheben, ja, alle Geschöpfe als euresgleichen zu betrachten. Besiegt euer Gemüt, denn Sieg über das Ich ist Sieg über die Welt. Heil, Heil, Ihm allein, dem Ersten, Reinen, Ewigen, Unsterblichen und Unveränderlichen in allen Zeitaltern.*
>
> *Strophe XXVIII*

In den Schlussteilen des ‚Jap Ji' gibt Guru Nanak zuletzt einen Überblick über die Pilgerfahrt des Geistes. Als erstes ist die Ebene von *Dharm Khand*, der Bereich des Handelns, zu überschreiten, die Welt der guten und üblen Taten, wie wir sie kennen.

Als nächstes kommt *Gyan Khand* oder der Bereich des Wissens, der erste der Inneren Himmel, der voller Götter und Halbgötter ist:

Zahllos seine Elemente, Luft, Wasser und Feuer, und zahllose Krishnas und Shivas, und zahllos die Brahmas, welche die verschiedenen Schöpfungen gestalten mit zahllosen Formen und zahllosen Farbschattierungen. Zahllos die Handlungsbereiche, zahllos die goldenen Berge … Zahllos die Schöpfungsquellen, zahllos die Harmonien, zahllos jene, die ihnen lauschen, und zahllos die Verehrer des Wortes, endlos und unendlich, o Nanak! ist dieser Bereich.

Strophe XXXV

Während in dieser Region das Wissen vorherrscht, wird die nächste, der Bereich der Wonne oder *Sarm Khand*, von der Verzückung bestimmt. Diese Ebene kann man unmöglich beschreiben, und wer immer den Versuch macht, sie zu schildern, hat seine Torheit zu beklagen. In Ihr wird die Seele zuletzt von all ihrem Mentalen Beiwerk befreit und kommt zu sich selbst.

Hier werden Gemüt, Vernunft und Verstand vergeistigt, das Selbst kommt zu sich und durchdringt in seiner Entfaltung die Götter und Weisen.

Strophe XXXVI

Noch höher liegt *Karm Khand*, der Bereich der Gnade – eine Gnade, die durch rechtes Handeln und Meditation erworben wird.

Hier ist das Wort alles in allem, und nichts anderes gilt. Hier weilen die Tapfersten der Tapferen, die Besieger des

Gemüts, von Göttlicher Liebe durchdrungen … Ihre Herzen ganz von Gott erfüllt, leben Sie jenseits vom Reich des Todes und der Täuschung.

Strophe XXXVII

Dies ist der Bereich, *Sach Khand*, in dem die Seele endlich den Schlingen der Relativität entgeht. Die Bande der Zeit, Tod und Wandlung, berühren sie nicht länger. Doch obschon sie stets in der Gegenwart des Herrn weilt, kann sie sich noch weiter erheben, um in Seinem Formlosen Zustand aufzugehen:

Sach Khand oder der Bereich der Wahrheit ist der Sitz des Formlosen Einen. Hier erschafft Er alle Schöpfungen, Sich erfreuend im Gestalten. Hier sind viele Regionen, himmlische Systeme und Universen, welche zu zählen das Zählen des Unzählbaren wäre. Hier, aus dem Formlosen heraus, nimmt das himmlische Plateau und alles andere Gestalt an, alles dazu bestimmt, sich zu bewegen nach Seinem Willen. Der, welcher gesegnet ist mit dieser Vision, erfreut sich in ihrer Kontemplation. Aber, o Nanak, dermaßen ist ihre Schönheit, dass der Versuch sie zu beschreiben, bedeutet das Unmögliche zu versuchen.

Strophe XXXVII

Die Welt wird sich weiter in ihrem Geleise der guten und üblen Taten bewegen und in den Grenzen des Karmas gefangen bleiben; aber:

Jene, Die Sich mit dem Wort verbunden haben, Deren Mühen werden enden, und Ihr Antlitz wird voll Glanz erstrahlen. Nicht nur werden Sie erlöst sein, o Nanak, sondern viele andere werden mit Ihnen die Freiheit finden.

Epilog

Dies war die erhabene Botschaft von Guru Nanak und ebenso die Seiner Nachfolger. Ihr Wort loderte wie ein Sommerfeuer durch die Ebenen des Punjab und fegte alle falschen Kastenunterschiede hinweg, die ein dekadentes Brahmanentum errichtet hatte.

In einer Zeit, da religiöse Blindgläubigkeit unter den Hindus und führenden Moslems stetig zunahm, veranschaulichte sie die Einheit aller Wahren Religionen, reinigte den Hinduismus von der Versklavung durch äußerliches Ritual und stellte dem Islam das höhere Innere Ideal auf, das über äußeren Namen und Formen vergessen war.

Es ist kein Zufall, dass die Tradition der Sufis und die religiöse Bewegung der Sikhs zur selben Zeit ihre Blüte erlebten.

Tatsächlich hat die Geschichte in vielen Punkten eine aktive Zusammenarbeit angezeigt. Manche der Sikh-Gurus, besonders Guru Nanak und Guru Gobind Singh und Deren Nachfolger, wie Bhai Nand Lal, waren Meister im Persischen und hinterließen einige erlesene Abhandlungen in dieser Sprache.

Von Guru Nanak heißt es, dass Er nach Mekka gereist war und wie Seine Nachfolger viele Moslems unter Seinen Schülern hatte; umgekehrt zum Beispiel hat der Sufi-Mystiker Hazrat Mian Mir mit Guru Arjan auf vertrautem Fuß gestanden. Sufis wie Sikh-Meister waren nicht an ein Dogma gebunden, sondern predigten die Lektion der Universalen Bruderschaft.

Sie wirkten gemeinsam und beeinflussten sich gegenseitig, und es ist bedeutsam, dass der *Surat Shabd Yoga* oder der Yoga des Tonstromes in den Schriften der größten Sufis wie auch in denen der Sikhs die gleiche Betonung fand; eine Tatsache, die durch Inayat Khan in dem zitierten Abschnitt Seines ‚Die Mystik des Tones' zusammengefasst ist.

Aber die Lehren aller Großen Meister sinken gewöhnlich zu Institutionen herab, wenn Sie Selbst diese Welt verlassen haben; die der Sikh-Gurus sind darin keine Ausnahme.

Zwar üben sie auf die Massen noch einen erhebenden Einfluss aus, spornen aber diese nicht mehr zu mystischen Anstrengungen an, wie es einmal war.

Was einst alle religiösen Spaltungen zu überwinden suchte, ist heute selbst eine Religion geworden; was Kasten und Kastengebiet zu geißeln suchte, hat im Laufe der Zeit selbst ein gewisses Kastenbewusstsein entfaltet, und was danach strebte, alle äußeren Formen und Rituale zu durchbrechen, hat nunmehr eigene Formen und Rituale entwickelt.

Bei jeder religiösen Zeremonie können die Menschen gesungene Verse hören, welche die Inneren Herrlichkeiten rühmen:

Alles Wissen und alle Meditation kommt aus Dhun – dem Tonprinzip –, doch was dieses ist, trotzt jeder Erklärung.

Guru Nanak

Das Wahre Wort – Bani – wird durch den Meister gegeben, und Es ertönt im Sukhman.

Guru Arjan

Die unübertreffliche Musik wird durch die Gnade eines Gottmenschen vernommen; doch nur wenige sind es, die sich mit Ihr verbinden.

Guru Nanak

Vollendet ist Anhad Bani – das grenzenlose Lied; der Schlüssel dazu ist bei den Heiligen.

Guru Arjan

Und dennoch werden diese Verse gesungen, ohne dass man die tiefe Spirituelle Bedeutung beachtet und versteht, die ihnen zugrunde liegt.

Einige der neueren Bewegungen

Rosenkreuzer, Theosophie und ‚I AM'-Bewegung

Noch während das Christentum in Europa die unbestrittene Herrschaft hatte, lebten daneben in kleinem Ausmaß gewisse andersgläubige Schulen des Mystizismus auf, von denen die der Rosenkreuzer eine der ersten war.

Diese Schulen bestanden als geheime Gesellschaften fort, denen die allgemeine Öffentlichkeit misstrauisch gegenüberstand. Als aber das institutionelle Christentum von Seiten der Wissenschaft zu leiden begann, gewannen sie mit einem Mal an Bedeutung, die sie nie zuvor besessen hatten.

Der Mensch, dessen Glaube an das Christentum durch Darwin und Huxley erschüttert war, der aber die mechanistische Weltauffassung, die die Wissenschaft vertrat, nicht akzeptieren konnte, wandte sich diesen Gesellschaften zu, in der Hoffnung, zu einer befriedigenderen Lebensauffassung zu gelangen.

Viele verlegten sich auf die Lehren der Rosenkreuzer, während andere Inspiration vom Osten suchten und die Theosophische Bewegung gründeten. Wieder andere berufen sich darauf, von Saint Germain geleitet zu werden, und riefen die ‚I AM-Bewegung' ins Leben.

Diese Bewegungen wollen nicht Religion im traditionellen Sinne sein, wenn sie auch ihre eigenen Gesetze haben. Sie gehören zu

den okkulten Gemeinschaften, die im Allgemeinen glauben, dass das menschliche Leben durch unsichtbare kosmische Wesen oder mystische Bruderschaften geführt und gelenkt wird.

Diesen Wesen kann man in der physischen Welt nicht direkt begegnen. Sie leben entweder in entfernten Bergfestungen oder wirken von einer höheren als der irdischen Ebene aus. Aber man kann sich, sofern man an sie glaubt und eine besondere Disziplin verfolgt, ihrem Einfluss öffnen und Nutzen von ihnen haben. Obgleich sie alle auf die eine oder andere Weise die letztgültige Einheit des Lebens ausmachen, scheinen sie es in der Praxis nur am Rande zu berühren.

Das Höchste, was ein Schüler zu erreichen hoffen kann, ist, in direkte Verbindung mit einem der kosmischen Wesen zu kommen. Aber der Zustand, bei dem die Seele Eins wird mit der Quelle von Zeit und Zeitlosigkeit, von dem die Großen Meister gesprochen haben, wird nur selten als eine praktische Möglichkeit behandelt.

Da man die Führung nicht bei einem Menschen sucht, bei Einem, Der das Unendliche verwirklicht hat, sondern bei visionären Wesen, denen man niemals begegnen kann, fehlt auch die eingehende, bei jedem Schritt und auf jedem Gebiet des Lebens gegebene Unterweisung und Führung, wie sie für den Surat Shabd Yoga maßgeblich ist.

Jeder sucht jedoch auf seine eigene Weise, die menschliche Entwicklung einen Schritt weiterzubringen, und der getane Schritt ist sicherlich kein geringer.

So spricht Madame Blavatsky in der ‚Stimme der Stille' von einer ziemlich fortgeschrittenen mystischen Erfahrung, wenn sie vom Inneren Ton schreibt:

> *Der erste ist gleich der süßen Stimme der Nachtigall, die ihrem Gefährten ein Abschiedslied singt. Der zweite naht wie der Klang einer Silberzymbel der Dhyanis, der die funkelnden Sterne erweckt. Dem folgen die Klagelieder des Meeresgeistes, der in einer Muschel gefangen ist. Und dann erklingen die Weisen der Veena. Der fünfte schrillt im Ohr gleich dem Ton einer Bambusflöte. Diese wandelt sich alsbald in Trompetengeschmetter. Der letzte zittert wie das dumpfe Rollen einer Gewitterwolke.*

Christliche Wissenschaft und ‚Subud'

Die *Christliche Wissenschaft* – Christian Science – ist eine weitere andersgläubige westliche Bewegung, aber sie unterscheidet sich von jenen, die wir bereits genannt haben, durch den anderen Schwerpunkt ihrer Ausrichtung. Obgleich sie eine mystische Grundlage hat, befasst sie sich in der Praxis nicht sehr viel damit. Sie sucht das Leben Christi auf ihre eigene Weise auszulegen und konzentriert ihre Aufmerksamkeit auf die Wunder, die Er getan hat. Sie führt aus, dass Gott oder die Wahrheit gut ist und dass alles Übel und alle Krankheiten nur eine Folge davon ist, dass man den Kontakt mit dieser Inneren Kraft verloren hat. Wer mit dieser Kraft in Verbindung gebracht werden kann, vermag von aller Krankheit geheilt zu werden; und die Christliche Wissenschaft konzentriert sich auf dieses Ziel. Die Folge davon war, dass sie mehr ein Gesundheitsstudium betrieb als eines der Spirituellen Entfaltung, und die Grenze zwischen Heilen durch Autosuggestion und hypnotische Suggestion einerseits und Heilen – wie es die Christliche Wissenschaft für sich beansprucht – durch die Kraft der Wahrheit ist nicht immer leicht zu ziehen. Viele stellen sogar die Art der Beweggründe ihrer Stifterin Mary Baker Eddy in Frage.

Aber dessen kann man sicher sein, dass selbst wenn die Heilungen, die durch die Christliche Wissenschaft bewirkt werden, aus einer Spirituellen Quelle herrühren, die Ausüber sie nicht bewusst beherrschen, sie nicht in direktem oder bewusstem Werkzeuge wirken.

Wenn es auch voreilig wäre, das von dem indonesischen Mystiklehrer Pak Subuh gegründete *Subud* oder *Soshiel Bodhi Dharm*,

das jetzt zu einer internationalen Bewegung geworden ist, mit der Christlichen Wissenschaft gleichzusetzen, so kann man doch mit Recht eine ähnliche Tendenz beobachten. Die mystische Grundlage ist im Falle *Subuds* viel bedeutender als bei der Christlichen Wissenschaft; aber sie wird oftmals zum selben Ziel gelenkt. Subud sucht durch Ausführung einer bestimmten Reihe von Übungen, *Latihan*[1] genannt, ihre Anhänger mit verborgenen psychischen Kräften in Verbindung zu bringen. Es hat jedoch nicht den Anschein, dass sie das Bewusstsein direkt erhöht, bereichert es aber indirekt, indem sie die intuitiven Kräfte verstärkt. Ob man nun auf die Erfahrung von Mohammed Raufe schaut oder auf die von John Bennett, man kann erkennen, dass man im Falle von *Subud* als Medium für höhere spirituelle Kräfte dient, die Menschen von Krankheiten befreien, ohne ein bewusster Mitarbeiter zu werden. Die Folge davon ist, dass man, statt zu immer höheren Bewusstseinsebenen zu gelangen, um schließlich im Unendlichen aufzugehen, dahin kommt, eine passive Empfänglichkeit gegenüber psychischen Kräften zu entwickeln, die nicht notwendigerweise höherer Art sind. Viele Schüler geben während *Latihan* seltsame Erfahrungen von Tieren oder Vögeln von sich – zum großen Unterschied vom *Nirvikalpa Samadhi* oder *Sehaj Samadhi*, von dem die größten Mystiker sprechen.

1 In den 1990er Jahren wurden die Übungen nochmals unter anderem Namen – Bodyflow – (nach Michael Barnett, Gründer der ‚Wild Goose Company‘) bekanntgemacht.

Spiritismus und Spiritualismus

Nicht zuletzt müssen wir Spiritualität vom Spiritismus und Spiritualismus unterscheiden, da Spiritualität etwas ganz anderes ist.

Der *Spiritismus* betont den Glauben an die Existenz körperloser, von der Materie getrennter Wesen, von denen die Spiritisten annehmen, dass sie die niederen Regionen als Gespenster oder böse Geister heimsuchen oder auch die unteren Astralregionen als Engel oder gute Geister. Zuzeiten sind sie auch an den persönlichen Angelegenheiten der Menschen interessiert und suchen sich zur Befriedigung ihrer lang gehegten, aber ungestillten Wünsche, diese mittels allerlei Machenschaften zu erfüllen. Jene, die sich mit der schwarzen Kunst befassen, behaupten, durch magische Beschwörungen Macht über sie ausüben zu können.

Aber ein Schüler des Meisters braucht darüber nicht beunruhigt zu sein, da einem, der in Verbindung mit dem Heiligen Wort ist, kein übler Einfluss nahe kommen kann; denn es heißt:

> *Der große Todesengel ist ein unsichtbarer Feind; doch er fürchtet, sich einem zu nähern, der in Verbindung mit dem Wort ist. Er flieht vor den Melodien der Göttlichen Harmonie, damit er nicht dem Grimm des Herrn zum Opfer fällt.*

Der *Spiritualismus* geht einen Schritt weiter als der *Spiritismus*. Er glaubt an das Weiterbestehen der menschlichen Persönlichkeit nach dem Tode und an die Möglichkeit einer Verbindung zwischen den

Lebenden und den Toten. Die Vertreter des *Spiritualismus* halten häufig Seancen oder Sitzungen ab, um mit sogenannten Geistern Verbindung aufzunehmen. Sie gehen mit Hilfe von Medien vor, denn sie wirken durch eine Art Medium, sei es eine Planchette zum Planchetteschreiben, ein Tisch zum Tischrücken oder sogar ein menschliches Wesen, dem das Bewusstsein genommen wird, damit der gerufene Geist von seinem Körper Gebrauch machen und sich durch ihn mitteilen kann. Diese Verbindung besteht im Allgemeinen lediglich zwischen der irdischen Ebene und den niedrigsten unteren Astralebenen, die als Magnetfelder bekannt sind. Die Resultate solcher Verbindungen sind sehr begrenzt, größtenteils auch unzuverlässig und außerdem äußerst gefährlich für das Medium, das manchmal dabei den Verstand verliert und darunter schrecklich zu leiden hat. Die Praxis des *Spiritualismus* wird daher von den Meistern der Spiritualität streng verurteilt. Ihr Kontakt und Verkehr mit den Spirituellen Regionen bis zur Wohnstatt des Herrn – *Sach Khand* – ist ein unmittelbarer, und Sie kommen und gehen nach Ihrem Willen und Wohlgefallen, ohne irgendeine Behinderung und unabhängig von der subjektiven Vermittlung eines Mediums. Während diese Methode ganz normal, natürlich, direkt und aufbauend ist, ist das Wirken der Spiritualisten dagegen subjektiv, indirekt und nur mittelbar, durch einen Vorgang, der voller Gefahren und Risiken für ihn selbst und das Medium ist.

Der *Spiritualismus* trägt, abgesehen vom Wissen über das Weiterleben nach dem Tode, nur wenig zu unserer Erfahrung bei und bietet nichts, was für den Weg der Spiritualität wirklich wesentlich wäre.

Hypnose und Mesmerismus

Die vorigen Bemerkungen lassen sich ebenfalls auf die *Hypnose* und den *Mesmerismus* anwenden. In beiden Fällen sucht ein Mensch mit stärkerer Willenskraft solche mit schwächerem Widerstandsvermögen mittels bestimmter Handbewegungen und Gesten zu beeinflussen, die mit starker Ausrichtung der Konzentration auf die jeweils betroffene Person verbunden sind. Bei gewissen Krankheiten wie Hysterie usw. machen auch manche Ärzte davon Gebrauch und können auf diese Weise vorübergehende Heilungen bewirken und Schmerzen lindern, für die sie kein geeignetes Heilmittel wissen.

Spiritualität dagegen ist die Wissenschaft der Seele und befasst sich folglich mit allen Aspekten der Seele – mit der Frage, wo sie sich im menschlichen Körper befindet und welches ihre Beziehung zu Körper und Gemüt ist, ferner, wie sie offenbar auf die Sinne und durch sie wirkt und reagiert, mit ihrer wirklichen Natur und mit der Frage, wie sie von all dem beschränkenden Beiwerk getrennt werden kann. Sie beschreibt die Spirituelle Reise mit ihrem Reichtum an Ebenen und Unterebenen sowie die Spirituellen Kräfte und Möglichkeiten und deren eigentlichen Wert.

Spiritualität lässt uns wissen, was das Heilige Wort ist und wie man sich mit Ihm verbinden kann; sie sagt uns, dass das Letzte Ziel die Selbstverwirklichung und Gottverwirklichung ist, das Einswerden der Seele mit der Überseele, und lehrt uns, wie man diese mit Hilfe des *Surat Shabd Yoga* oder dem Pfad des Tonstroms, erlangen kann.

Schlusswort

Der bisher auf diesen Seiten gegebene kurze Überblick über die großen Weltreligionen und einige ihrer heutigen Abzweigungen macht eine allgemeine Tendenz zu gemeinsamen Grundvoraussetzungen und Glaubensanschauungen eindeutig klar:

a) dass das materielle Universum nur ein kleiner Teil eines viel größeren Ganzen ist;

b) dass ebenso unsere alltägliche menschliche Existenz nur ein Bruchteil der gewaltigen und vielseitigen Lebensform ist;

c) dass es hinter der äußeren, physischen und menschlichen Welt eine absolute Wirklichkeit oder einen Zustand vollkommenen Seins gibt, der über aller Wandlung und Auflösung liegt und vollendet in sich selbst ist; der für alles, was ist, die Verantwortung trägt und dennoch über der ganzen Schöpfung steht;

d) dass diese Realität oder Wirklichkeit, dieser Zustand vollendeten Seins, vom Menschen – unter Kompetenter Führung – erlangt werden kann, wenn er sich mit dem Wort oder dem Göttlichen Tonstrom verbindet, der Licht und Harmonie ausstrahlt, die die ersten und ursprünglichen Offenbarungen des Formlosen in der Form sind und durch deren Herabkommen alle Bereiche und Regionen ins Dasein kamen.

Wenn alle religiösen Erfahrungen in die gleiche Richtung weisen, warum gibt es dann, fragt man sich, so viel Kampf und Streit auf

dem Gebiet der Religion? Warum betrachten die Gläubigen jedes Glaubens den ihren als den einzig wahren und alle anderen als falsch? Warum gibt es den dogmatischen Glauben an ein spirituelles Monopol und wozu die heiligen Kreuzzüge, das Blutbad von St. Bartholomäus, die spanische Inquisition und 1947 die kommunalen Aufstände in Indien? Dies sind triftige Fragen, und zu ihrer Beantwortung gibt es viele und verwickelte Gründe.

Das Erste, was einem auffällt, wenn man das vergleichende Studium der Religionen beginnt, ist die Tatsache ihrer Existenz auf verschiedenen Ebenen.

Der Kern einer jeden größeren Religion ist die praktische mystische Erfahrung eines Großen Weisen oder einer Folge von Weisen. Um diesen Mittelpunkt herum haben sich soziale Vorschriften, Bräuche und Rituale gehäuft. Nun mag der Kern für die Mystiker der verschiedenen Zeiten und Länder wohl ein gemeinsamer sein, aber das soziale Gefüge, in dem er erlebt und vermittelt wird, muss naturgemäß wechseln.

Die Abendländer nehmen zum Zeichen der Verehrung ihre Hüte ab, während der Orientale sein Haupt bedeckt. Der Hindu, der in einem Land lebt, das Flüsse und Wasser in Überfülle hat, nimmt ein Bad, bevor er seine Gebete verrichtet; der Moslem hingegen, der aus dem arabischen Wüstenland kommt, ist mit einem Trockenbad mittels Sand zufrieden, indes der Europäer aus den kälteren Gebieten sich zu keinem von beiden veranlasst sieht. Solche Sittenunterschiede gibt es ebenso gut auf anderen Gebieten. Die Vielehe lässt sich für den Mohammedaner gesetzlich vereinbaren, aber für

den Katholiken wäre dies eine grobe Sünde. Idolverehrung ist im Hinduismus gestattet, für den Puritaner jedoch verabscheuenswert. Es ist eine Tatsache, dass alle religiösen Häupter die Notwendigkeit betont haben, hohe ethische Normen aufrechtzuerhalten, aber Ihre Sittenlehre war niemals absoluter Art.

Sie haben die sozialen Verhältnisse in Rechnung gezogen, in denen die Menschen der jeweiligen Zeit lebten, und haben versucht, sie auf die höchstmögliche Stufe zu erheben, die nicht so sehr auf Vereinheitlichung der äußeren Sitten und Bräuche abzielt, als vielmehr auf die Innere Reinheit des Herzens und Wohlwollen seinen menschlichen und nicht menschlichen Mitgeschöpfen gegenüber.

Diejenigen, die Jesus direkt gehört haben, haben die Wahrheit Seiner Versicherung, dass Er

> *nicht gekommen sei, das Gesetz aufzulösen, sondern es zu erfüllen*

nicht erkannt, und während Moses sagte:

> *Auge um Auge und Zahn um Zahn,*

lehrte Jesus Seine Jünger, ihre Feinde zu lieben und ihnen die rechte Wange zu bieten, wenn sie auf die linke geschlagen würden. Moses sprach entsprechend den Verhältnissen zu seiner Zeit, Jesus gemäß den Gegebenheiten in Seiner eigenen, und darum weichen die Sittengesetze des Christentums von denen des Judentums ab, wenn sie auch eine Erweiterung des alten Glaubens darstellen.

Als Folge der Umstände, die die Religion zu einer sozialen Einrichtung haben werden lassen, finden wir, dass sich jede Religion ein eigenes Gefüge von Bräuchen, Dogmen und Ritualen schafft.

Dieses Brauchtum ist in jedem Falle anders; und darum müssen sich natürlich die Anhänger eines jeden Glaubens von denen anderer Bekenntnisse abgesondert fühlen, nicht nur in ihrer Kleidung und ihrer Sitten wegen, sondern auch zufolge ihrer sozialen Ansichten und Einstellungen.

Und dennoch zeigt das Leben aller Großen religiösen Führer wie Jesus und Buddha, dass Sie, indes Sie die Gesetze ihres eigenen Volkes annahmen und erweiterten, trotzdem niemals vergaßen, dass alle Menschen Brüder sind; und Sie behandelten sie Gläubigen anderer Gemeinschaften mit der gleichen Achtung und Rücksicht, die Sie Ihren eigenen Anhängern entgegenbrachten. Hinter den unterschiedlichen äußeren Formen, die das Leben kennzeichnet, sahen Sie den Pulsschlag derselben Einheit allen Seins, und von dieser Ebene aus betrachteten Sie alle Menschen als gleich.

Was den Großen Religionsstiftern möglich war, müsste auch jenen möglich sein, die für sich in Anspruch nehmen, Ihnen nachzufolgen. Aber wenn wir die Dinge betrachten, wie sie heute sind, finden wir, dass diese Möglichkeit der gegenseitigen Verbindung, der Zusammenarbeit und des Verstehens unter den verschiedenen Glaubensrichtungen sehr selten, wenn überhaupt, verwirklicht wurde. Ein Mystiker wie Shri Ramakrishna kann die Innere Einheit

aller Religionen[1] praktisch beweisen, aber wir anderen verstehen das nicht.

Tatsächlich wurde jede größere Weltreligion nach dem Hinscheiden ihres Begründers zu einer Institution mit einer Priesterschaft, durch die ihre Interessen wahrgenommen wurden, wie durch die Pandits in Indien, die Mullahs und Maulvis im Islam, die Pharisäer und Rabbis im Judentum und die Mönche und Bischöfe bei den Christen. Diese Entwicklung machte es möglich, die Botschaft der Großen Gründer an Unzählige zu übermitteln, die Sie niemals Selbst darin hätten unterweisen können.

Buddha kam persönlich mit vielen Menschen zusammen und beeinflusste sie. Aber wie viele waren es im Vergleich zu den Millionen, die die Lehre des Dharma hörten, als zwei Jahrhunderte nach Seinem Tode Kaiser Ashoka die verschiedenen Sanghas oder buddhistischen Orden ins Leben rief? Außerdem konnte Seine Botschaft so durch die Jahrhunderte erhalten bleiben. Buddha kam und ging wieder, Jesus ist am Kreuz geopfert worden; aber die Orden und die Kirche bestehen weiter und halten Ihre Lehren im weiten Umfang lebendig, was ohne die Heranbildung solcher Institutionen nicht möglich gewesen wäre.

Wenn aber die Lehren der Großen Spirituellen Häupter durch diese Institutionen verbreitet und erhalten werden konnten, werden sie

1 Um die Wahrheit zu prüfen, dass alle Religionen zum gleichen Spirituellen Ziel führen, übte Shri Ramakrishna nacheinander die äußeren und Inneren Praktiken des Hinduismus, des Christentums und des Islams aus und stellte in jedem Falle fest, dass das erreichte Ziel dasselbe war.

andererseits auch durch sie verändert. Die Botschaft Christi oder Buddhas, wie sie zuerst von Ihnen verkündet wurde, war eine andere als das, was unter den Händen der folgenden Kirche und des Sanghs daraus wurde. Die Großen religiösen Häupter wurden durch Innere Ersthand-Erfahrung bewegt und geleitet, und diese liegen auch Ihren Lehren zugrunde. Sie sahen darin etwas Universales, etwas das in jedem Menschen verborgen ist, und dieser Tatsache lenkten Sie die Aufmerksamkeit Ihrer Schüler zu, indem Sie die ethische Förderung als Hebel zum Spirituellen Fortschritt benutzten.

Als nach Ihrem Hinscheiden Ihre Aufgabe von Organisationen übernommen wurde, die sich rasch ausbreiteten und immer größer wurden, konnte man nicht erwarten, dass alle ihre Mitglieder die gleiche Höhe erreicht hatten oder auch nur Schimmer der Inneren mystischen Bereiche schauen konnten. Kein Wunder also, dass mit dem Anwachsen der Kirche und dergleichen das Interesse an jeder Religion die Tendenz hatte, vom Mystischen zum Ethischen, Rituellen und Doktrinären abzugleiten – kurz, vom Universalen zum Begrenzten.

Nur eine seltene Seele vermag den dunklen Schleier im Innern zu durchdringen; aber für jedes solche Wesen gibt es eine Million, nein, eine Milliarde derer, die die ethischen Probleme gerne diskutieren, äußere Zeremonien beachten und lautstarke Meinungen kundtun, die nicht inspiriert oder durch persönliche Erfahrung geprüft, sondern vom Marktplatz des Lebens aufgelesen wurden. Und während wir in den Lehren von Jesus Selbst kein starres System von Riten, Lehrsätzen und äußeren Moralvorschriften finden – alles war fließend und biegsam und schon dazu bestimmt, in den Dienst

der mystischen Botschaft gestellt zu werden – entsteht ein solches jedoch nach Ihm mit dem Wachstum der christlichen Kirche. Als diese Veränderung eintrat, erhoben sich zwischen den Anhängern von Jesus und solchen anderen Glaubensrichtungen neue Schranken, Schranken, die es vorher nie gegeben hatte.

Als ob dies nicht schon genug gewesen wäre, wirkte der Aufstieg der Priesterschaft in noch anderer Richtung. In der ersten Phase ihres Wachstums hatte die Kirche in den meisten Fällen gegen eine große Übermacht anzukämpfen, da alles Neue gewöhnlich auf starke Opposition stößt. Sie konnte nur das Kreuz der Not und Entbehrung bieten und nicht die Rosen des Wohlstandes. Und jene, die ihr beitraten, taten es um ihrer Überzeugung willen und nicht aus Gründen der Macht.

Aber als die Kirche einmal allgemein anerkannt war, begann sie, beachtliche Macht über das Volk auszuüben. Sie verteilte Gaben und Titel und machte sich nicht nur zum Schiedsrichter in spirituellen, sondern auch in weltlichen Dingen. Auf diese Weise begann ein Prozess, durch den sich die Priesterschaft vom Inneren zum äußeren Leben wandte, von der Selbstverleugnung zur weltlichen Macht. Um ihre Stellung zu halten, förderte die Kirche die weitere Zunahme von Lehrsätzen und alten Bräuchen, was wiederum ihr Autoritätsmonopol verstärkte. Um sich selbst zu festigen, umgab sie den Altar, dem sie diente, mit einem Glorienschein und verwarf die Altäre, auf die sie keinen Einfluss hatte. Wenn die selbst ernannten Diener Jehovas oder jene einer Gottheit anderen Namens ihre Stellung und Macht zu erhalten und auszudehnen hatten, war es freilich notwendig, alle Götter der Philister und Heiden zu verdammen.

Die in Betracht gezogenen Umstände wirken sich auf jedes Gebiet menschlicher Tätigkeit aus. Der Historiker ist sich des Geschicks einer jeden neuen Bewegung nur zu gut bewusst, sei sie nun religiöser oder weltlicher Natur. Sie beginnt durch einen Seher, erfährt eine rasche Verbreitung in den Händen jener, die sein Beispiel direkt inspiriert hat, und gerät dann in ein Stadium allmählichen Veraltens und Verfalls. Der Abstieg von einer lebendigen Vision zu einem mechanischen Dogma ist nicht der Religion allein eigen. Dennoch gibt es im Falle der Religion gewisse Merkmale, die für sie eigentümlich sind. Diese einmaligen Probleme rühren von der mystischen Erfahrung her, die jeder großen Religion zugrunde liegt. Die mystische Erfahrung erstreckt sich, wie wir gesehen haben, auf Seinsebenen, zu denen die Menschen im Allgemeinen keinen Zugang haben. Nur eine Handvoll, nein, weniger als eine Handvoll, kann sich in einem Zeitalter darauf berufen, sie zu meistern.

Es ist eine Erfahrung einzigartigen Charakters, denn sie enthält eine Art von Reichtum, Weite, Intensität und Schönheit, die auf Erden nicht ihresgleichen hat. Aber auf dieser irdischen Ebene können wir ihre Bedeutung nur innerhalb der Grenzen unserer weltlichen Erfahrung begreifen. Die einzige Wahl, die der Mystiker hat, wenn Er uns etwas von Seiner einzigartigen Erfahrung mitteilen will – ohne gerade im Schweigen oder in den verneinenden Bestimmungen des Vedanta oder eines Johannes vom Kreuz zu enden –, ist, dass Er notgedrungen zu Bildern und Gleichnissen Zuflucht nimmt.

In Seinem Masnavi erklärt Maulana Rumi:

> *Es ist nicht richtig, dir mehr zu sagen, denn das Flussbett kann das Meer nicht fassen.*

Und Jesus spricht über dieses Thema ganz offen zu Seinen engsten Jüngern – denen Er eine direkte Innere Ersthand-Erfahrung geben konnte:

> *Euch ist's gegeben, das Geheimnis des Reichs Gottes zu wissen; denen aber draußen widerfährt es alles durch Gleichnisse.*
>
> *Markus 4:11*

Während direkte Darstellungen dazu neigen, durch die analysierbaren Eigenschaften des Gegenstandes begrenzt zu sein, erleidet die bildliche Darstellung diese Beengung nicht. Wenn Dichter ihre Liebe zu einer Frau darstellen, tun sie es in der Sprache einer Rose, eines Sterns, einer Melodie, einer Flamme, des Mondes usw. Mystiker nehmen sich eine ähnliche Freiheit, wenn sie von ihrer Liebe zu Gott sprechen. Aber indem das Publikum des Dichters, der von menschlicher Liebe spricht, weiß, dass er sich in Bildern äußert – wissen sie doch, was eine Frau ist –, fehlt jenen, die dem Mystiker zuhören, eine solche Möglichkeit des Vergleichs, und sie vergessen leicht, dass Er nur in Gleichnissen zu ihnen redet.

Und so werden die Ausführungen eines Menschen, Der mit der Spirituellen Schau begabt ist, oft buchstäblich aufgefasst, wenn sie nur im übertragenen Sinne gemeint sind. Wenn Jesus oder Mohammed erklärten, dass Sie der Sohn Gottes oder der Messias seien – wie es alle Großen Seelen taten, Die Ihren Willen mit dem Göttlichen Willen Eins wussten –, wurde angenommen, dass Sie buchstäblich die einzigen Söhne des Allmächtigen waren. Oder wenn Jesus das

Folgende sagte – nicht in Seiner Eigenschaft als endliches Wesen, sondern in der des Ewigen Göttlichen Prinzips, das Er verkörperte:

> *Ich werde euch nicht verlassen noch versäumen bis ans Ende der Welt,*

wurde auch dies buchstäblich genommen.

Und wenn man tatsächliche Spirituelle Führung von einem Lebenden Meister suchte, nachdem Jesus nicht mehr war, wurde dies als Zeichen für Unglauben und darum als Ketzerei angesehen. Wenn Jesus nun im buchstäblichen Sinne vom *Einzelauge* oder von Gott als *Licht* sprach, wurde es so aufgefasst, als bezöge es sich auf die Lauterkeit des Gewissens oder auf den Verstand.

Es ist daher kein Wunder, dass bei jeder so gedeuteten, oder besser gesagt, missdeuteten Darstellung ein Sinn herauskam, den der Weise, Der sie gab, niemals so gemeint hatte, und dass in Seinem Namen Dogmen und Lehrsätze verkündet wurden, die kaum in einer Beziehung zu den universalen Inneren Erfahrungen standen, welche Ihn inspiriert hatten. Auf diese Weise entwickelten sich die Unterschiede zwischen den verschiedenen Glaubensrichtungen, die von ihren Gründern niemals beabsichtigt waren. Darüber hinaus sind die Inneren Bereiche so unermesslich und verschiedenartig, dass nicht ein einziger Mystiker jemals hoffen konnte, alle Aspekte des Inneren Panoramas aufzeigen zu können.

Bestenfalls kann er auf einen Teil davon hinweisen, und dieser ist vielleicht nicht gerade derselbe, von dem andere gesprochen haben; daraus folgt, dass dem Leser, der nicht selbst direkten Zugang zu den Inneren Bereichen hat, gewisse Verschiedenheiten in den Schriften der Mystiker auffallen, die in Wirklichkeit jedoch nicht bestehen.

Ferner erreichen nicht alle Mystiker das Höchste Spirituelle Ziel. Nur wenigen gelingt es, den Schleier der Inneren Dunkelheit vollständig zu durchbrechen, und von diesen wieder gelangt die Mehrheit nicht über die erste Spirituelle Ebene hinaus. Von denen, die weitergehen konnten, kommt der größere Teil nicht über die zweite Ebene hinaus und so fort.

Nun hat jede Ebene ihre eigenen Besonderheiten und Merkmale, und während die höheren Ebenen die niedrigeren jeweils umschließen und erhalten, sind sich die Bewohner der niedrigeren Ebenen selten der Existenz der höheren bewusst. Jede Ebene scheint im Vergleich zu der vorangegangenen die Vollkommenheit selbst zu sein, und jeder Mystiker, der von seiner himmlischen Erfahrung gesprochen hat, hat sie so beschrieben, als wäre sie die höchste Stufe allen Spirituellen Fortschritts.

Die unausbleibliche Folge davon ist, dass wir Beschreibungen des Absoluten begegnen, die, nachdem man die Verschiedenheit der bildlichen Sprache in Betracht gezogen hat, nicht miteinander übereinstimmen. Jesus spricht vom Göttlichen in seinem väterlichen, Shri Ramakrishna in seinem mütterlichen Aspekt. Die Shankya-Mystiker sprechen von *Gott*, *Prakriti* und *Atman*, als ob sie auf immer getrennt wären; Ramanuja sah sie als verbunden, doch

niemals Eins werdend, während sie Shankara als von dem gleichen Wesen sieht: Ihre Trennung sei nicht wirklich, sondern nur eine Täuschung.

Dies alles bringt den gewöhnlichen Leser in eine große Verwirrung; aber wenn er Einem begegnet, Der die Höchste Region erreicht hat und mit der Erfahrung jeder der Inneren Ebenen vertraut ist, schwinden alle Widersprüche dahin; denn Dieser kann beweisen, dass die Behauptungen der sechs Blinden über die Beschaffenheit des Elefanten trotz ihrer offensichtlichen Widersprüchlichkeit am Ende doch in Einklang zu bringen sind durch einen, der den ganzen Elefanten sieht.

In diesem Zusammenhang erfahren die Lehren des *Surat Shabd Yoga* eine weiterreichende Bedeutung.

Wir haben bis zu einem gewissen Grad gesehen, wie er das schnellste, praktischste und wissenschaftlichste Mittel ist, um das Spirituelle Ziel des Menschen zu erlangen. Nun können wir hinzufügen, dass er dem Menschen die beste Gelegenheit bietet, das weite Gebiet der Spiritualität zu überschauen, da er ihn zu den Höchsten Spirituellen Ebenen bringt, zu dem Punkt, wo das Formlose Form annimmt. Was andere verwirrt und bestürzt, lässt den Adepten auf diesem Pfad unbekümmert und gleichmütig. Widersprüche schwinden, wenn Er sie berührt, und was erst verwirrte und bestürzte, löst sich nach Seiner Auslegung in vollkommener Ordnung auf. Er versteht jede der unendlich vielen spirituellen und scheinbar spirituellen Bewegungen, denen wir uns heute gegenübersehen. Er kann, wenn Er will, in die Inneren Erfahrungen, die jede von ihnen bietet,

eindringen und somit am besten ihren relativen Wert beurteilen. Er verwirft sie nicht, noch greift Er sie an; und Ihn bewegen nicht Hass und Opposition. Da Er den Höchsten kennt, ist es Seine Absicht, die Menschen auf dem einfachsten und schnellsten Weg dorthin zu bringen. Er weiß, dass das Innere Leben nicht mit dem äußeren Leben verwechselt werden darf, und verkündet Seine Botschaft nicht als Gesetz, sondern als Wissenschaft:

Prüft im Innern, sagt Er, und seht selbst.

Es ist keine neue Wissenschaft, die Er lehrt. Es ist die älteste aller Wissenschaften. Doch während sie in der Vergangenheit dazu neigte, sich mit vielem Unwesentlichen zu verbinden, wünscht Er sie in ihrem reinen Zustand und ihrem ehemaligen Glanz zu erhalten. Er vereint die in allen großen Schriften enthaltenen mystischen Wahrheiten in logischer Folgerichtigkeit und betont nachdrücklich, dass, wenn Gott in Seiner ursprünglichen Form Licht und Harmonie ist, wir uns diesen und nicht anderen Mitteln zuwenden müssen, um zu Ihm zurückzugelangen und Eins mit Ihm zu werden. Wo Chaos herrschte, bringt Er Ordnung, wo Hoffnungslosigkeit war, bringt Er Hoffnung, und für jeden von uns, in welcher Aufnahmefähigkeit wir auch immer sein mögen, hält Er manches Wohlbefinden, manche Erleuchtung bereit.

Verschiedenes

Einige Informationen zu Meditation, Wahrheit und verwandten Themen

Christus und andere Meister der Wahrheit

von Kirpal Singh

Christus und andere Meister müssen nach einer bestimmten Zeit die irdische Ebene verlassen; doch im Innern leben Sie in der Form von Shabd weiter, aber außerhalb von Raum und Zeit. Da wir mit dem einen oder anderen von Ihnen verbunden sind, möchten wir natürlich für Sie leben und sterben. Aber wir wissen wenig darüber, wie wir in uns mit Ihnen in Verbindung kommen können.

Kirpal Singh mit Papst Paul VI und Baron von Blomberg bei einem Treffen in Rom 1963. Papst Paul VI reiste später nach Jerusalem, um dort selbst das Kreuz als Symbol zu tragen.

Eine solche Verbindung ist möglich und liegt durchaus in unserer Reichweite, wenn wir einen Shabd Swaroop oder Lehrer finden, Der

das Personifizierte Wort ist und kompetent, uns mit dem Wort zu verbinden, ja, uns in das Wort zu verwandeln, in Dem alle Meister der Vergangenheit ewig leben.[1]

Kirpal Singh erzählte folgende Begebenheit:

> *Dies erinnert mich an eine Dame, die mir 1955 in Amerika begegnete. Sie sah gewöhnlich Christus in sich und war damit zufrieden. Sie machte keinen weiteren Versuch, auf dem Spirituellen Pfad voranzukommen. Eines Tages riet ich ihr beiläufig, Christus zu fragen, was sie für den Inneren Fortschritt weiterhin tun solle. Am folgenden Tag kam sie und bat inständig um die Initiation, da ihr Christus aufgetragen habe, die Führung des Lebenden Vollendeten Meisters zu suchen, wenn sie Fortschritte machen wolle.*
>
> *Die Inneren Kräfte behindern die Gottsucher niemals. Und wenn man mit einem früheren Meister in Verbindung steht, sagt Dieser Seinen Ergebenen freudig und ohne Zögern, welche weiteren Schritte auf dem Spirituellen Pfad zu tun sind.*

Naam ist erhältlich für all diejenigen, die wahrlich Gott erreichen wollen. Durch die Gnade des Einen Gottes und den durch unseren Meister Kirpal Singh wirkenden Gott wird die Initiation wie zu des Meister-Christen Zeiten auch heute noch als freies Geschenk gegeben.

---

1 Zahlreiche Kirchenführer, die Kirpal Singh traf, erkannten, dass es nicht genügt, einen früheren Meister zu verehren. Viele Bischöfe wurden von Ihm initiiert.

Es liegt an uns …

Aller falscher Stolz, auch auf weltlichen Besitz jedweder Art oder Reichtum; auf spirituelles Wissen, das man zu haben glaubt, auf intellektuelle Kenntnisse; Eitelkeit wegen irdischer Güter oder des Standes – was alles gleich nichts ist – führen das Gemüt der Spirituellen Aspiranten immer vom rechten Weg ab.

Auf der anderen Seite ist ein Herz, das voll ehrerbietiger Bescheidenheit ist, das geeignete Gefäß für Seine Gnade, das, wenn es vollgefüllt ist, von selbst auf andere überfließt. Für einen demütigen Menschen ist im weiteren Interesse seiner Entwicklung kein Opfer zu groß.

Wohingegen der Stolz ewig eine Chance abwartet und selbst dann die Gelegenheit verpasst, wenn sie sich ihm bietet. Die Zeit und das Glück warten auf niemanden. Die menschliche Geburt ist ein kostbares Gut, das durch die Vorsehung in der aufsteigenden Evolutionsskala gewährt wurde und ihr Höchstes Ziel ist die Spirituelle Vollkommenheit, für die alle von uns hier sind. Diejenigen sind begünstigt, die erkannt, ausgesondert und in die Mysterien des Jenseits initiiert worden sind, indem sie mit den Göttlichen Attributen des Heiligen Lichts und des Himmlischen Tonstroms verbunden wurden.

Es liegt nunmehr an uns, uns zu sputen, solange die Sonne scheint. Wenn wir nur einen Schritt vorwärts gehen, wird Er uns Millionen Schritte entgegenkommen, um uns zu empfangen und willkommen zu heißen. Der bloße Gedanke an das Erlangen Spiritueller Vollkom-

menheit ist schon eine glückliche Verheißung und die Einleitung zum größten Unternehmen in eines Menschen Leben. Es geschieht nur durch die Göttliche Barmherzigkeit, die – wenn sie einmal bewegt wird – solche erhabenen Gedanken zustandebringt.

Dieses Große Mysterium des Lebens kann nicht durch intellektuelle Kenntnisse oder spitzfindige Überlegungen gelöst werden, was lediglich zu Wissen, aber nicht zu Weisheit führt und was wiederum Stolz auf das Gelernte und den Wunsch nach Führerschaft zur Folge hat.

Kirpal Singh

Die nicht - Unity of Man - Bewegung

Wie aus dem vorgehenden Text Kirpals hervorgeht, kann das Große Mysterium des Lebens nicht durch intellektuelle Kenntnisse oder spitzfindige Überlegungen gelöst werden, die lediglich zu Wissen, aber nicht zu Weisheit führen und wiederum Stolz auf das Gelernte und den Wunsch nach Führerschaft zur Folge haben.

Seit dem physischen Weggang Kirpal Singhs stellen sich viele Gruppen dem Wahrheitssucher, welcher aufrichtig dem Weg des Surat Shabd Yoga, dem Sant Mat, folgen möchte, entgegen.

Dieses Verhalten, hervorgerufen durch den Mangel an Meditation über Naam, ist nicht die Unity of Man oder die Einheit des Menschen, wie sie von Kirpal Singh 1974 durch die Konferenz in Neu Delhi, Indien erwünscht war.

Wie ebenfalls bereits weiter vorne erwähnt: Etwas zu wissen oder sich als etwas zu bezeichnen, bedeutet nicht, dieses zu sein.

Die Arbeit von Kal und die Aufgabe der Heiligen

Auszug eines Briefes von Hazur Sawan Singh an Seine Schüler

Alle Dinge dieser Welt, mit Ausnahme der Seele und des Göttlichen Tons, sind vergänglich. Sie unterliegen ständigem Wandel.

Diese Welt wird von Kal[1] beherrscht, den die Menschen Gott, Brahma oder Ishwar nennen. Alle sind in seiner Gewalt.

Unsere Wahre Heimat ist die rein Spirituelle Region Sach Khand, und unser Wahrer Vater ist Sat Naam. Er ist unser Ozean, von Dem wir nur Tropfen sind – und jeder Tropfen sehnt sich nach Vereinigung mit seinem Ozean.

So wie Sat Purush unvergänglich ist, so auch unsere Seele. Kal kann uns nicht töten, aber wir unterliegen seiner Herrschaft, und er verursacht uns große Qualen. Er hat uns an die Ketten der Wünsche, an die Ketten des Karmas geschmiedet.

---

1 Kal bedeutet wörtlich ‚Zeit' oder ‚Dunkelheit', der Name der Negativen Kraft, oder des Aspektes des Sat Purush, der nach unten und außen fließt und für die Erschaffung und Aufrechterhaltung der kausalen, astralen und physischen Ebenen verantwortlich ist.

Er hatte den Auftrag, die Glorie des Sat Purush in die untere Schöpfung zu transportieren, so dass die Jivas, die darin vibrieren, die Schönheit des Sat Purush bis ins letzte Atom hätten erkennen können. Aber bedauerlicherweise, so wie zum Beispiel ein Mensch etwas Kreatives tut, dabei vergisst, dass er die dafür notwendigen Fähigkeiten vom Allmächtigen bekommen hat und sich schließlich selbst dafür bewundern lässt, so hat Kal auch die untere Schöpfung entwickelt und dabei einen Eigenaspekt eingebracht. ▸

Wenn wir es klar überdenken, dann scheint die Schöpfung ein wundervolles Spiel zu sein, ein Spiel, bei dem sich alles ständig im Kreise dreht. Alle Seelen, die diese materielle Welt bewohnen, sind in fünf Klassen geteilt, je nach der entsprechenden Menge an Tattwas, *Elemente*, in ihnen.

Dies zeigt sich unter anderem darin, dass er zwar die unteren Welten im Auftrag des Sat Purush verwaltet und diese Aufgabe auch sehr sorgfältig und gewissenhaft erfüllt; aber dabei die Existenz des Sat Purush und der höheren Welten verschleiert. Stattdessen stellt er sich selbst so dar, als ob er der Absolute Gott wäre. In der Terminologie der jüdisch-christlichen Tradition entspricht er der priesterlichen Auffassung von Gott, Jahwe, im alten Testament – nicht jedoch dem prophetischen Gebrauch dieses Namens, der sich auf einen Gott der Gnade und Liebe bezieht. Aber ebenso entspricht er – da er als der nach außen und unten fließende Aspekt des Allmächtigen die Seelen in das Spiel der drei Welten einbinden will – dem biblischen Satan bzw. dem islamischen Shaitan.

Die Gnostiker nannten ihn den Demiurgen und erfassten ihn recht gut, aber die meisten Religionen glauben fälschlicherweise, dass er der Sat Purush sei.

Kal ist der Erschaffer, ‚Vater', von Brahma, Vishnu und Shiva – den aus der indischen Mythologie bekannten Göttern, die den entwickelnden, erhaltenden und zerstörenden Aspekt dieser Kraft repräsentieren, in der jüdisch-christlichen sowie in der islamischen Überlieferung als die Erzengel Michael, Israel und Gabriel bekannt – und sendet seine Inkarnationen von Zeit zu Zeit in die Welt, um das Gleichgewicht wiederherzustellen, als auch um suchende Seelen fehlzuleiten und sie daran zu hindern, die Grenzen der drei Welten hinter sich zurückzulassen.

Darüber hinaus ist Kal der Verwalter des karmischen Gesetzes:

> *Die Mächte der Erde sind strenge Lehrmeister, die noch an das alte mosaische Gesetz von ‚Auge um Auge und Zahn um Zahn' glauben.*

(Das Mysterium des Todes – Leben in Fülle, von Kirpal Singh, 1894–1974)

Kal kann nicht besiegt werden; er ist unbesiegbar. Jedoch kann er mit Hilfe des Shabd Dhun – des Tonstroms – überwunden werden.

Die erste umfasst das pflanzliche Königreich, in dem nur Wasser das aktive Prinzip, *Tattwa*, ist, während die anderen vier Tattwas ruhen.

Als nächstes kommt die Insektenwelt, in der zwei Tattwas aktiv sind, nämlich Erde und Luft, die verbleibenden drei ruhen.

Die dritte Klasse besteht aus Geschöpfen, die aus Eiern geboren werden, in der Wasser, Feuer und Luft aktiv sind; die verbleibenden zwei ruhen.

Die vierte Klasse ist das Königreich der Tiere, in dem nur Akash Tattwa, *Äther*, ruht, wogegen die verbleibenden vier aktiv sind; deshalb fehlt es den Tieren an Verstand.

Die fünfte Klasse besteht aus menschlichen Wesen, in denen alle fünf Tattwas voll in Aktion sind. Diese Tattwas dürfen nicht mit den chemischen Elementen verwechselt werden, denn sie betreffen die Zustände der Materie und nicht deren Bestandteile. Nun wird man erkennen, dass Kal alle diese fünf Gruppen sehr klug im Netz des Karmas verstrickt hat, weil es in jeder Klasse so eingerichtet ist, dass Geschöpfe andere Geschöpfe fressen sollen.

Nimm den Fall der Meerestiere:

Die größten Fische fressen andere große Fische, diese ihrerseits ernähren sich von kleineren Fischen, während diese die noch kleinere Fischbrut fressen, die wiederum von den Insekten des Wassers lebt. Kurz gesagt, im Wasser muss ein Lebewesen das andere fressen, weil keine andere Nahrung zur Verfügung steht.

Nun nehmt die Situation an Land, wo Tiger und Löwen die Wölfe fressen. Letztere ernähren sich von Ziegen usw., die wiederum von den Sträuchern fressen.

In der Luft fressen Falken die Spatzen, während die Letzteren Insekten als Nahrung haben. Die Menschen leben von allen Arten Vögeln, Tieren und Pflanzen.

Somit verzehren Geschöpfe überall andere Geschöpfe. Es gilt die Regel, dass jene Geschöpfe, die andere essen, ihrerseits selbst von jenen verzehrt werden, die sie essen, und zwar irgendwo und auf irgendeine Weise. Kann es da überhaupt irgendeine Möglichkeit geben, die Schulden des Karmas abzutragen?

Nimm zum Beispiel auch die Seelen, die die höheren Regionen der feinstofflichen Materie bewohnen. Sie sind genauso dem Leid, der Freude und der Leidenschaft unterworfen, wie die Seele in der Welt der groben Materie.

Wer ein ganz schlimmes Karma hat, muss in der Region der Hölle leiden.

Andere, deren Karma ein wenig besser ist, müssen als Gespenster oder böse Geister umherschweifen.

Diejenigen, die noch etwas höher stehen, wohnen in Deva Lok, *Sonne*, und Pitri Lok, *Mond*, während noch höhere Seelen sich des Paradieses erfreuen.

Wer noch besser dran ist, wohnt in Baikunth, *dem höheren Paradies*, während die Seelen von Inkarnierten, von Propheten höherer Grade und von Yogis in der Region von Brahm oder Trikuti verweilen.

Dort erfreuen sie sich des Genusses jener Region für eine sehr lange Zeitspanne. Aber im weiteren Verlauf müssen auch sie am Ende in dieser materiellen Welt geboren werden. Von Trikuti abwärts bis zum Königreich der Pflanzen reicht die Sphäre von Kal, in der alle Seelen sich entsprechend ihrem Karma bewegen.

Kal oder Brahm ist der Herrscher dieses Kreislaufs, der alle diese Seelen in seiner eigenen Sphäre gefangen halten möchte, und so ist er darauf bedacht, sie nicht herauszulassen, damit sein Reich nicht entvölkert wird.

Als Sat Purush, von Dem alle Seelen einst ausgingen, die Seelen in ihrer Not sah, sandte Er Seine Heiligen von Sach Khand, um die Seelen auf den Pfad zu Ihm zurückzustellen.

Heilige sind immer in dieser Welt gegenwärtig. Ihre Aufgabe ist es, die Seelen aus dem Bereich von Kal nach Sach Khand zu holen. Sie mischen Sich nicht in die Belange der Religionen dieser Welt ein. Ihre Lehre ist für alle die gleiche – und Sie helfen den Seelen, sich auf den Inneren Göttlichen Tonstrom zu konzentrieren.

Der Tonstrom geht direkt vom Höchsten Sein aus und zeigt uns daher den direkten Weg zurück nach Sach Khand. Indem das Gemüt und die Seele sich allmählich in den Ton verlieben, wäscht Dieser alle Unreinheiten weg und reinigt das Gemüt und die Seele. Wenn sie dann rein sind, werden sie vom Ton angezogen und beginnen Innen aufzusteigen.

Wenn beide Trikuti erreicht haben, wird das Gemüt eins mit Brahm.

Einiges über die Meditation

Frage an Kirpal Singh:

Was soll man tun, wenn der Ton während der Seh-Meditation sehr stark zu hören ist?

Antwort von Kirpal Singh:

Wenn du den starken Ton nicht ertragen kannst, ist es besser, die Aufmerksamkeit auf das Sehen zu lenken. Er wird dann abklingen. Lass von Ihm ab oder folge Ihm. Er wird dich ins Jenseits ziehen. Eines von beiden, du kannst es entscheiden. Wenn der Ton sehr stark ist und du Ihn nicht ertragen kannst, richte deine Aufmerksamkeit auf das Sehen. Die Unerträglichkeit wird nachlassen, und Er wird erträglich werden. Oder du folgst Ihm und Er wird dich ins Jenseits ziehen. Du kannst in der gleichen Haltung sitzen bleiben, das macht keinen Unterschied. Mit gekreuzten Beinen zu sitzen ist immer besser, weil es die Haltung des Kindes im Mutterschoß ist. Dann ziehst du dich zurück. Sitze einfach auf deinen Füßen und deine Seele wird sich zurückziehen. Diese Sitzhaltung hilft dir dabei.

Frage an Kirpal Singh:

Dann sollte ich also bei der Hör-Meditation eine andere Haltung einnehmen?

Antwort von Kirpal Singh:

Nimm einfach die Daumen aus deinen Ohren, konzentriere dich auf das Sehen und wiederhole die Namen, das wird den Ton abklingen

lassen. Oder du folgst dem Ton, dann wird Er dich ins Jenseits ziehen. Tu das, der Meister wird auf dich warten.

Frage an Kirpal Singh:

> *Meister, wie soll man sich in der Gegenwart des Meisters verhalten?*

Antwort von Kirpal Singh:

Das ist verschieden, je nach Fortschritt. Wenn wir den Meister über das befragen, was wir gesehen haben, mögen wir Ihm vielleicht eine Frage stellen über einen Aspekt davon, aber wenn Er antwortet, dann lasst alle Fragen beiseite, hört einfach zu und werdet empfänglich. Alle eure Fragen werden beantwortet werden.

Wie ich (Kirpal Singh) bereits sagte, stellte ich meinem Meister während meines ganzen Lebens nur zwei Fragen.

Die erste bezog sich auf die Vorstellung von Meisters Gestalt. Darüber sprach ich unlängst.

Die andere war:

> Was ist der Beweis dafür, dass diese Wissenschaft nach Dir weiterleben wird?

Dazu sagte Er:

> Wen ich zum Nachfolger ernenne, für den bin ich verantwortlich, für andere bin ich es nicht.

Das waren Seine Worte.

Ich fragte noch:

Welche Gestalt Er haben werde.

Und Er antwortete:

Er werde die Gestalt eines Sikhs haben.

Das waren die einzigen Fragen.

Ich lernte alles einfach nur, indem ich Ihn ansah und Ihm zuhörte. Aber das ist nicht bei allen so.

Wer sich auf die intellektuelle Ebene begeben hat, muss nach dem warum und weshalb fragen, er muss verstehen. Er muss alle Fragen stellen und klären, sonst ist er nicht in der Lage den Weg zu gehen. Er muss intellektuell überzeugt sein, eine Bestätigung erhalten. Es ist immer besser, mit sich selbst ins Reine zu kommen.

Wer also Fragen hat, sollte seine Bedenken beiseite schieben und alle Fragen stellen, und sie werden beantwortet werden.

Irgendjemand schrieb:

Was ist der Beweis?

Ich antwortete ihm:

Geh nach Innen.

Er entgegnete:

Ich möchte Zeit haben, um mit Dir allein zu sein.

Ich antwortete ihm:

> *Gut, komme. Geh mit mir in ein Zimmer, schließ es ab, nimm den Schlüssel an dich, und verlass es nicht, bevor nicht alle deine Fragen beantwortet sind.*

Alle Fragen sind gleicher Natur, sie werden nur auf verschiedene Art gestellt. Solange ihr nicht nach oben geht, könnt ihr nicht erkennen. Nähert ihr euch dem Giebel des Hauses, dem Dach, dann seht ihr einen Lichtschimmer.

Geht ihr ganz nach oben, seht ihr das ganze Licht. So ist es für den, der sich auf die intellektuelle Ebene begeben hat, besser, ganz überzeugt zu sein.

Auszug aus ‚Gespräche von Herz zu Herz, 16. September 1970, Abend-Darshan, Rajpur', von Kirpal Singh

Ek-Onkar, Ashabd, Anaam

Satsang von Kirpal Singh

Es gibt nur eine Wirklichkeit. Seit undenklichen Zeiten haben alle Rishis und Munis von dieser Wirklichkeit gesprochen, aber keiner hat sie in ihrer Ganzheit beschreiben können, noch wird jemand dazu fähig sein. Die Wirklichkeit kann weder erkannt noch begriffen werden. Man muss sich selbst darin vertiefen oder mit anderen Worten, man muss sich in sie erheben, ins höhere Bewusstsein hineinwachsen. Wenn ein Wassertropfen ins Meer fällt, hört er auf, ein Tropfen zu sein und geht darin auf. So kann der Tropfen die Größe des Meeres nicht erkennen. Genauso ist es der Fall bei den Weisen und Sehern. Sie gaben treffende Hinweise auf die Große Wirklichkeit, soweit sie es mit Hilfe von unzulänglichen Worten tun konnten. Bei all ihrem Versuch, die Wirklichkeit zu beschreiben, blieb sie unbeschrieben. Alle Philosophien der Welt haben versucht, Gott auf die eine oder andere Weise zu beschreiben, aber das Rätsel blieb, wie immer, ungelöst. Alle Versuche, die Wirklichkeit zu erklären, sind fehlgeschlagen und die letzten Worte sind gewöhnlich: *Nicht dies, nicht dies.*

Gott ist etwas mehr, als wir sehen oder verstehen; Gemüt und Intellekt können Ihn nicht erreichen. Der Absolute ist im besten Falle als Ashabd – *wortlos* – beschrieben worden. Der Abstrakte Gott ist unaussprechlich, da Er noch nicht zum Ausdruck kam. Wir mögen Ihn Anaam – *namenlos* – oder Ashruti nennen. Nanak spricht von Ihm als *dem Einen* oder Ek-Onkar, *die erste Offenbarung*. Diese Beinamen wurden nur gegeben, als Er zuerst offenbar wurde oder zum

Ausdruck kam. Bevor Er ins Sein kommt oder Sich zum Ausdruck bringt, kann Er weder *der Eine* noch Zwei genannt werden. Nachdem Er Sich zum Ausdruck brachte ist Er als *der Eine* bezeichnet worden. Der Große Lehrer fährt dann fort zu erklären, was mit *der Eine* gemeint ist. Die erste Form, die vom Absoluten angenommen wurde, ist die von *Sat Naam* oder der Wahrheit oder der unveränderlichen Dauer. Aus Anaam – *namenlos* – wurde Er ein Name, der Absolute wie Er zum Ausdruck oder ins Sein kam. Als solches wurde Er zum schöpferischen Prinzip, das Seine Schöpfung belebt, die Grundlage des Lebens, die allem innewohnt. Was ist Leben? Es ist etwas Ewiges, Unvergängliches und Unzerstörbares und darum *Sat* oder etwas, das unter allen Umständen und Bedingungen unveränderlich bleibt. Und wieder erzählt uns Nanak über die Natur von *Sat* oder *der Wahrheit*.

> *Die Wahrheit war immer, die Wahrheit war der Anfang der Zeitzyklen; die Wahrheit bleibt und wird ewig bestehen,*

sagt Nanak.

Nachdem Er so viel gesagt hatte, konnte man Ihn nicht von der Wirklichkeit abbringen, die immer *Ashabd* oder *Anaam* war und darum wurde dieser Wirklichkeit gehuldigt und sie als *Anaam* bezeichnet.

Als diese Wirklichkeit ins Sein trat, wurde sie als *Eine* bekannt und Nanak spricht von dieser Einen als:

> *Hinter der Großen Kraft, die Eine genannt, liegt ein großes Geheimnis. Und wer es kennt, weiß, dass diese Kraft sowohl*

das Absolute ist, als auch das leuchtende Prinzip, das zum Ausdruck kommt.

Dieses Geheimnis muss gelöst werden. Es kann intuitiv gelöst werden von einem, der ein Bewusster Mitarbeiter des Göttlichen Plans wird. Die Kraft und der Geist des Absoluten, der zum Ausdruck kommt, wird *Brahman* genannt. Wer Brahman erkennt, geht in Brahman auf. Aber unser Ziel liegt anderswo, in dem, was man *Par Brahm* oder *Sat Brahm* oder *Kutaseth Brahm* nennen mag, die Grundlage, auf welcher Brahm ruht. Somit sind *Sat Naam* und *Brahman* nur verschiedene Stufen des Absoluten. Par Brahm ist der Grund, auf dem Brahman steht. Wir müssen uns deshalb allmählich ausdehnen, bis unser kleines Selbst so groß wird, dass es die Ganzheit Seines Wesens über Brahman hinaus umschließt. Sowie wir uns allmählich in ein höheres Bewusstsein erheben und uns ausdehnen, gelangen wir auch unwissentlich über das kleine Ego in uns, indem wir es zuerst um der Familie willen, dann für die Klasse, für die Nation und schließlich für die Menschheit opfern, nein, für die gesamte Schöpfung, bis man mit dem Einen Prinzip, *Sat Naam*, übereinstimmt. Dies wird Selbsterhebung genannt:

Dein, o Dein ist alle Kraft und Größe; je mehr ich Dich sehe, desto mehr sehe ich Dich allein; und verliere alle Gedanken an mich selbst.

Diejenigen, deren Inneres Auge erwacht ist, sehen, dass die Kraft Gottes in ihnen und um sie herum wirkt. Was immer sie tun, tun sie aus Liebe zum Herrn. Von Sain, dem Barbier-Heiligen sagt man, dass einst, als Er Sich Sein Essen bereitete, ein Hund ein Stück Brot wegschnappte und davonrannte. Der Heilige rannte hinter dem

Hund her und rief ihn zurück, um ihm das Brot mit Butter zu bestreichen. Dies ist es, was ein wahrhaft Erwachter Mensch tut, denn Er sieht das gleiche Selbst in dem Hund, wie in Sich. Wir müssen uns darum an einen wirklichen Heiligen halten, ganz gleich, in welchem Gewand Er Sich bewegt. Er führt uns vom Namen zum Benannten, von den Worten zu dem Wort und weiter zum Wortlosen. Der Ton ist von zweierlei Art, von äußerer und innerer. Der äußere Ton hängt vom Inneren Ton ab, doch führt er uns nach außen und nicht nach Innen, wie es der Innere Ton tut. Als der Absolute Gott ins Sein trat, kam Er in der Form des Inneren Tones. Von diesem Inneren Ton sagt man:

> Schöpfung und Auflösung hängen beide von Shabd – dem Wort – ab, und es geschieht durch das Wort, dass die Schöpfung wieder ins Sein kommt.

Nun müssen wir sehen, wie wir einen Kontakt mit dem Wort erlangen können. Dieser Kontakt kann nur durch die Guru-Kraft im Guru, Der das Personifizierte Wort ist, hergestellt werden. Obwohl das Wort in uns ist und wir im Wort leben, uns bewegen und unser Wahres Sein haben, sind wir uns dessen doch nicht bewusst. Warum? Weil das Wort jenseits des Bereichs der Sinne, des Gemüts und des Intellekts liegt, während unsere Aufmerksamkeit gegenwärtig in die Welt hinausfließt. Wir dehnen uns jeden Augenblick nach außen hin aus und bevor wir nicht lernen, nach Innen zu gehen, können wir das Wort nicht erfahren:

> Solange man ständig außen umherläuft, weggetragen durch die Ichhaftigkeit, kann man von dem Wort keinen

> Geschmack haben, noch kann einen das Wort anziehen.

Jeden Augenblick werden wir von den Lüsten des Fleisches gepeinigt, von Wünschen, Gier, Ärger, Verhaftetsein und Selbstsucht oder Ichhaftigkeit – wir können einfach nicht nach Innen gehen. Wir müssen unsere Schritte zurücklenken, uns über das Körperbewusstsein erheben, um einen Kontakt mit dem Wort zu erlangen, dessen Offenbarung von der Gnade eines Vollkommenen Meisters abhängt. Solange wir nicht diesen bewussten Kontakt und einen Vorgeschmack davon erhalten, können wir das Wort nicht lieben. Wir müssen die Welt um des Wortes willen aufgeben. Das Fleisch und der Geist sind zwei verschiedenartige Dinge. Um in das Leben des Geistes aufzusteigen, müssen wir uns über das Fleisch erheben. Liebe zum Wort ist ganz verschieden von der Kenntnis des Wortes auf nur intellektueller Ebene. Glauben in das Wort kommt nur nach einer tatsächlichen Erfahrung des Wortes.

Der Glaube ist die Wurzel aller Religionen.

> Als Junge sah Namdev gewöhnlich, wie sein Großvater seiner Gottheit täglich ein Opfer darbrachte. In Abwesenheit seines Großvaters brachte er eines Tages der Gottheit ein Opfer dar. Als er aber sah, dass der Familiengott nichts von der Speise nahm, die ihm geopfert worden war, schwor das Kind, keinerlei Speise zu sich zu nehmen, bis der Gott das Opfer annehmen würde.

Das nennt man Glaube. So müssen wir einen kindgleichen Glauben in das Wort entwickeln in das Wort, das Erde und Himmel erhält.

Was immer wir in der Welt sehen, kommt aus dem Wort. Niemand hat Gott mit den Augen des Fleisches gesehen. Aber man kann eine Erfahrung von der Kraft und dem Geist Gottes haben, dem Licht und Ton, dem ersten sichtbaren Ausdruck des Absoluten Gottes.

Aber wie?

Nanak sagt:

> *Jene Augen sind anders, die Gottes Herrlichkeit bezeugen können.*

Lord Krishna spricht davon als *Divya Chakshu*, oder dem *Erleuchteten Auge*, oder dem *Einzelauge* Christi. Die Hindus nennen es *Shiv Netra* und die Mohammedaner *Chasme Batin*. Solange dieses Auge nicht entwickelt ist, kann man das Licht Gottes nicht sehen.

Wir alle leben in der Welt der Worte und wissen, wie unzulänglich die Sprache der dreidimensionalen Welt ist, und wie wir beständig mit dem Strom der Zeit hinausfließen. Es gibt jedoch ein anderes Wort, das Heilige Wort, das uns befähigt, uns von der Welt der Worte zurückzuziehen und uns aus ihr herausnimmt in die Welt des Wortes, in das Reich Gottes. Es gibt eine Göttliche Symphonie in dem Heiligen Wort.

Sokrates erzählt uns:

> *Ich höre eine Stimme, die mich anzieht und mich in eine neue Welt bringt, die ich nicht beschreiben kann.*

Diese Stimme kommt aus dem Stimmlosen. Annie Besant spricht von der *Stimme der Stille*; Tulsi Das, der Autor der berühmten epischen Dichtung Ramayana, schreibt:

> *Ich kann nicht von der Größe des Namens singen; selbst Lord Krishna kann Ihm kaum gerecht werden.*

Wenn wir das Wort nicht ausreichend beschreiben können, wie schwierig ist es dann, von dem Wortlosen zu sprechen? Mit unserem dürftigen Verstand können wir deshalb unmöglich das Wort und sein Wirkungsvermögen verstehen. Doch versuchten die Rishis und Munis auf ihre Art, uns etwas von dem Wort mitzuteilen. Was wir von der Verstandesebene aus nicht erfassen können, kann jedoch begriffen werden, indem wir uns über den Verstand erheben. Die Heiligen Schriften allein können uns dieses intuitive Wissen nicht geben. Ein intuitiver Mensch kann uns eine Erfahrung von dem geben, was Er Selbst erfahren hat. Seine Gesellschaft allein ist nicht genug. Sie mag uns eine Zeit lang eine Art Frieden geben, aber nicht Wahren und bleibenden Frieden, der nur kommen wird, wenn Er in uns den Urquell des Friedens offenbart. Alle Schönheit und Glorie liegt im Wort. Und solange das Wort nicht offenbart ist und wir bewusst einen Kontakt durch die Gnade eines Vollkommenen Meisters herstellen, können wir keine merkliche Vorstellung von dieser Kraft und dem Geist Gottes haben. Im Rig Veda lesen wir von *Vak Sidhi* oder der *Kraft Gottes*, wie Sie ins Sein kam. Wir müssen diese sich zum Ausdruck bringende Gotteskraft erreichen, indem wir uns über Gemüt und Materie erheben.

Wir haben nun eine Hymne von Guru Amar Das vor uns. Er hat dasselbe gesagt, was wir besprochen haben. Lasst uns sehen, was der Große Lehrer gesagt hat:

> *Wehe dem, und seinem Leben in der Welt, der nicht den Vollkommenen Meister verehrt und keine Verbindung mit dem Wort hat.*

Die menschliche Geburt ist ein Großer Segen. Der Mensch nimmt einen Platz an oberster Stelle auf der Lebensleiter ein. Er ist das Höchste und die Krone der Schöpfung. In der menschlichen Form kann man sich mit der Kraft und dem Geist Gottes verbinden und Eins mit Gott sein. Dies ist alsdann das Ziel des menschlichen Lebens. Wenn wir jedoch diese kostbare Gelegenheit versäumen, stehen wir nirgendswo. Die Gotteskraft hat ihren Sitz im Herzen und gemäß der Terminologie der Heiligen liegt das Herz am Augenzentrum hinter und zwischen den beiden Augen. Wir müssen uns deshalb zum Zentrum unseres Wesens hinter den Augen erheben, um mit dem Heiligen Wort in Verbindung zu kommen.

In der Gita spricht Lord Krishna von der Nase,

> *die zwischen den beiden Augenbrauen endet.*

Dies ist der Sitz der Seele, und von hier aus verteilen sich die Sinnesströme von oben nach unten und beleben den ganzen Körperbau. Hierhin ziehen sich die Sinnesströme zur Zeit des Todes zurück und sammeln sich. Wir müssen deshalb während des Lebens durch die gleiche Erfahrung hindurchgehen, um uns mit der höheren

Kraft in uns zu verbinden. Dies wird Überschreiten oder über das Menschliche Hinausgehen genannt. Dies ist nur durch einen praktischen Prozess der Selbstanalyse möglich und nicht durch Buchgelehrsamkeit und Weltklugheit, die uns aber nicht aus dem Zauberhaus des Körpers herauszunehmen vermag. Gegenwärtig sind wir an den Körper und das körperliche Beiwerk gebunden. Wir müssen den gordischen Knoten zwischen der Materie und dem Geist lösen, um fähig zu sein, unser Selbst vom Körper nach Belieben frei zu machen. Dazu müssen wir unser Gemüt und die mentalen Ströme bezwingen, die sich unaufhörlich austoben. Solange wir dies nicht tun, können wir nicht zum Himmel im Innern aufsteigen. Wir mögen alle Veden, die Puranas und philosophische Abhandlungen lesen, werden aber um nichts besser als ein Papagei sein, solange wir uns nicht bewusst mit dem Heiligen Wort Innen verbinden.

Immerzu befassen wir uns mit Theorien. Die Bücher halten uns an Wissen auf der intellektuellen Ebene gebunden. Wir müssen uns über das flüchtige Wissen erheben. Es ist eine praktische Sache. Gefühle, Empfindungen und Folgerungen werden alle vom Intellekt hervorgebracht. Aber der Intellekt selbst ist blind. Unsere Folgerungen können nicht richtig sein. Irren ist menschlich. Wahres Wissen kommt nicht von den Zugängen, dem Gemüt und dem Intellekt. Es ist ganz unabhängig von diesen Werkzeugen. Es ist eine Tätigkeit der Seele. Das Licht der Seele ist fleckenlos. Hinter der Seele ist die Große Kraft, genannt Gott, zum Ausdruck gekommene Kraft und Geist Gottes. Im Licht und Leben dieser Kraft ist es, dass wir Erleuchtung erlangen. Wir müssen deshalb mit dieser Kraft in Verbindung kommen. Diese Kraft ist ganz göttlich und kann sich daher nicht irren. Doch ein Mensch, Der fähig ist, das Wirken dieser

Kraft zu sehen, wird zu einem Bewussten Mitarbeiter der Kraft. Ein solcher sieht Innen und um Sich herum das Spiel dieser Kraft.

Er sieht die Göttliche Hand um Sich herum am Werk und sagt unwillkürlich:

> *Nicht ich bin es, der das will, es ist alles der Wille Gottes, der wirkt.*

Ein Gottmensch wie Christus sagt natürlicherweise:

> *Ich und mein Vater sind Eins. Der Vater in mir tut die Werke.*

In der Gemeinschaft eines solchen Gottmenschen können wir auch die Wahrheit dessen sehen, was Sie sagen:

> *Hört auf das Wahre Zeugnis der Heiligen, denn Sie sprechen von dem, was Sie tatsächlich sehen.*

Darin liegt der Unterschied zwischen einem Gottmenschen und einem gewöhnlichen Menschen. Wir sprechen von der intellektuellen Ebene aus, während ein Gottmensch aus tatsächlicher Erfahrung spricht.

Einmal geriet ein Philosoph mit Kabir in eine Diskussion. Es war nur natürlich, dass die beiden nicht übereinstimmten und Kabir musste sagen:

> *Wie können wir beide übereinstimmen, ich spreche von dem, was ich mit meinen Augen sehe, und du sprichst von der Autorität der Schriften.*

Intuition oder vollständiges Wissen steht viel höher als Wissen aus den Schriften. Wir wissen nicht, was wir sind. Wir sind mit dem Körper identifiziert und haben nicht die leiseste Ahnung von der Kraft, die im Körper aus dem Körper selbst wirkt. Wir mögen sagen, wir seien nicht der Körper, nicht die Sinne, nicht die Pranas – *Lebensenergien* –, nicht der Intellekt und nicht das Gemüt. Aber was wir sind, wissen wir nicht. Wir sprechen in negativen Begriffen und haben nichts zu bestätigen. Bestätigung kommt aus der praktischen Selbstanalyse, indem wir die in uns wirkende Kraft vom Körper trennen. Darum muss das lebendige Selbst vom materiellen Selbst getrennt werden. Wir müssen den gordischen Knoten lösen. Aber wie? Einer, Dem es Selbst gelang, ihn zu lösen, kann uns helfen, das zu tun.

Nicht weniger als 70 Jahre war Guru Amar Das auf der Suche nach einem Gottmenschen. Von Ihm wird gesagt:

> *Gott Selbst spricht durch den Gottmenschen.*

Nanak sagt wiederum:

> *Welche Impulse ich auch immer von Innen bekomme, gebe ich aus, o Lalo.*

Ähnlich pflegte Christus zu sagen:

> *Ich kann nichts von mir selber tun, sondern wie mein Vater mich zu tun heißt.*

Aber leider haben wir noch nicht die Augen entwickelt, um einen Gottmenschen zu erkennen. Die Mehrzahl der Menschheit bezeichnete Nanak als einen mit einer verdrehten Auffassung. So war es auch bei Sokrates. Er wurde von Seinen Landsleuten beschuldigt, den Verstand der athenischen Jugend zu verdrehen. Dafür musste Er mit seinem Leben zahlen, indem Er einen Becher Gift zu trinken hatte, gemäß dem Urteil der Richter. Einem solchen Menschen zu begegnen ist nicht genug. Wir müssen Ihn annehmen und Ihm folgen, wenn wir auf dem Spirituellen Pfad Fortschritte machen möchten. Begünstigt sind jene, die einem Satguru dienen. Ein Lippenbekenntnis tut es nicht.

Wenn ihr mich liebt, haltet meine Gebote,

sagte Christus.

Ihre erste Betonung liegt auf dem ethischen Leben. Ein ethisches Leben ist ein Schrittstein zur Spiritualität. Dann legen Sie Nachdruck auf den Prozess der Selbstanalyse, um das Selbst in uns von Gemüt und Materie zu trennen; denn es ist der Geist, der sich mit der Gotteskraft verbinden muss.

Die Gotteskraft ist charakterisiert durch das Licht und die Stimme Gottes. Aus dem Licht Gottes fließt die Göttliche Musik. Nun ist die Frage, wo die Gotteskraft wohnt? Sie wohnt im Augenbrennpunkt hinter und zwischen den Augen. Sie ist bereits dort, aber wir sind uns Ihrer nicht bewusst. Wir auf der Sinnesebene strömen nach außen und haben nie gewusst, uns nach Innen zu kehren. Ohne bewussten Kontakt mit dieser Gotteskraft ist das Menschenleben wertlos.

Während wir uns ausdehnen, können wir uns unmöglich mit dem, was an unserem Wesen am höchsten ist, verbinden. Das Leben an der Peripherie unseres Wesens hält uns weit entfernt vom Zentrum unseres Seins. Wir müssen deshalb den Verlauf unserer Aufmerksamkeit von außen nach Innen umändern. Während wir in den Wünschen nach Sinnesobjekten vertieft sind, konzentrieren wir uns und üben Kontemplation. Buddha betonte deshalb, wunschlos zu sein. Gegenwärtig ziehen uns die weltlichen Wünsche in die Welt. Wir müssen lernen, die Richtung unserer Wünsche zu ändern, aber wie? Indem wir die Weisungen des Gurus praktisch ausüben, Der die Wirklichkeit in Sich Selbst gefunden hat und uns helfen kann, sie ebenfalls zu finden. Die Welt, die die Quelle allen Frostes und Friedens ist, liegt in uns. Aber wir suchen außen Glückseligkeit. Das Wort ist ganz subtil und jenseits des Bereichs der Sinne, des Gemüts und des Intellekts. Wir müssen deshalb alle diese Zugänge übersteigen, um das Heilige Wort zu erkennen und zu erfahren:

> Solange man sich nicht zur Ebene Gottes erhebt, kann man die Gotteskraft nicht erfassen.

Alles Wissen, ob weltlich oder Spirituell, kann nur erlangt werden, wenn die eigene Reichweite auf dieselbe Ebene kommt, wie die Ebene dessen, was man erlernen will. Während wir in und von der Luft leben, wissen wir nicht, dass die Luft voller winziger Lebewesen ist, Mikroben genannt. Gleichermaßen hat das Wasser, das wir zu uns nehmen, auch zahllose kleine Keime in sich. Aber wir bemerken sie nicht. Erst mit Hilfe eines Mikroskops werden Mikroben und Keime vergrößert und dem Auge sichtbar. Wir müssen darum das Niveau unserer Sicht auf die Sache, welche wir wahrnehmen wollen,

einstellen, mag es außen oder Innen sein. Für einen Kontakt mit der Gotteskraft müssen wir uns von außen zurückziehen und uns am *Aggya Chakra* oder *Augenbrennpunkt* konzentrieren, oberhalb der Ganglien, die im Körper unterhalb der Augen liegen.

All dies und viel mehr ist möglich in der Gemeinschaft eines Vollkommenen Meisters. Wir müssen uns selbst nach dem Meister formen und Seinen Unterweisungen unbedingt folgen. Dies alles erfordert eine Art Vertrauen in die Kompetenz des Meisters, vielleicht einen Versuchsglauben, um das Experiment nach Seiner Weisung auszuführen. Durch uns selbst können wir das Wort nicht offenbaren und in bewussten Kontakt damit kommen, obwohl das Wort in uns ist.

Der Mensch ist dreifach gesegnet. Er hat die Fähigkeit auf drei Ebenen zu wirken, körperlich, mental und Spirituell. Glücklicherweise kennen wir die beiden ersten Phasen des menschlichen Lebens und haben großen Fortschritt darin gemacht. Aber wir wissen sehr wenig über die Spirituelle Ebene, die das Rückgrat der beiden anderen ist. Aber sie liegt im Bereich der Möglichkeiten des Menschen. Wir können im Raum fliegen auf Grund des ätherischen Elementes in uns. Dies gibt uns die Kraft, die Wahrheit von der Unwahrheit zu unterscheiden. Die Wahrheit ist die Grundlage allen Lebens in den verschiedenen Formen im Universum. Wir müssen dieses Lebensprinzip verstehen. Es ist das Höchste Gut des menschlichen Lebens. Einer, Der das Höchste in Sich erreicht hat, kann uns helfen, das Gleiche zu tun. Wie Licht von Licht, so kommt Leben von Leben. Und die Quelle des Lebens liegt am Augenzentrum. Wir müssen an den Wurzeln des Lebens graben. Dazu müssen wir uns zu den

Wurzeln des umgekehrten Lebensbaumes, der der Mensch ist, hochziehen. Dieser Prozess des Ziehens muss von einem Kompetenten Meister getan werden. Er weiß, wie die Sinnesströme aus dem Körper zum Sitz der Seele hinaufzuziehen sind. Wenn die Seelenströme einmal konzentriert sind, ist das Innere Auge automatisch geöffnet. Und man fängt an, das Licht Gottes in sich selbst zu sehen.

Kabir erzählt uns:

> *O ihr, entzündet die Lampe in dem dunklen und schaurigen Kerker des Körpers.*

Diese Lampe muss während des Lebens angezündet werden, und nicht zur Zeit des Todes, wie es einige traditionelle Gemeinschaften tun. Wenn ein Hindu im Sterben liegt, ist es Brauch, eine erleuchtete irdene Lampe nahe an den Kopf der sterbenden Person zu stellen, die angewiesen wird, die Aufmerksamkeit in dieses Licht gerichtet zu halten, sodass der scheidende Geist in dieses Licht hineingeht. Wenig wissen wir davon, dass das äußere Licht dem Geist nicht helfen kann, da er aus dem Körper in die ätherische Region steigt. Wahre Erlösung muss während des Lebens im Fleisch erlangt werden und nicht beim Verlassen des Fleisches.

In diesem Zusammenhang sagen die Veden:

> *Die unwissenden Seelen gehen beim Verlassen des Körpers in düstere Regionen. Und die Seelen der Gelehrten gehen an noch dunklere Plätze.*

Der Intellekt ist nur ein Werkzeug, das in der Alltagswelt hilft. Er hilft uns auch die zur Sprache stehende Sache zu verstehen. Wenn

wir einmal die Sache verstanden haben, müssen wir danach handeln. Wenn wir aber in den Schlussfolgerungen verstrickt bleiben wie ein Logiker, werden wir endlos in diesen Maschen gefangen sein. Folgern ist hilfreich bis zu einem gewissen Ausmaß, aber es führt nicht zur Wirklichkeit. Um in die Wirklichkeit einzutauchen, muss man den tödlichen Sprung tun. Aber wisset, dieser Sprung führt nicht zum Tode, sondern wird euch zu höherem Bewusstsein erwecken.

Die Upanishaden erzählen uns:

> *Man kann das Licht des Atman – Seele – nur erleben, wenn die Sinne gut gezähmt sind, das Gemüt beruhigt und der Intellekt ausgeglichen ist.*

Das ist das Ideal vor uns. Wir müssen irgendwie zur Wirklichkeit gelangen, denn sonst vergeht das menschliche Leben umsonst.

Die Weisen gehen soweit zu sagen:

> *Es ist besser, eine Frau bleibt unfruchtbar, als dass sie einem Kind das Leben gibt, das das Spiel des Lebens verliert.*

An anderer Stelle wird gesagt:

> *Wenn eine Frau ein Kind gebiert, so sollte es entweder ein Ergebener, ein Menschenfreund oder ein großer Kämpfer sein. Wenn dies nicht möglich ist, wäre es besser für sie, unfruchtbar zu bleiben, als ihre Lebensenergie zu vergeuden.*

Durch des Gurus Unterweisungen entspringt Liebe im menschlichen Herzen; und dann beginnt man, Freude an der Göttlichen Melodie zu haben.

Die Bezeichnung Guru besteht aus zwei Worten: *Gu* und *Ru*, was *Fackelträger in der herrschenden Dunkelheit* bedeutet. Woanders wurde Guru als Einer definiert, Der den Schleier von unseren Augen entfernen kann, und wir das Selbst in uns zu sehen beginnen. Was tut der Guru? Er gibt uns einen Kontakt mit der Gotteskraft, die alles durchdringt. Von dem Augenblick an, wo wir das Wahre Selbst in uns sehen, verschwindet aller Reiz des Körpers. Dann erlangt man einen Schimmer des Ideals vor sich und strebt danach. Das Ideal ist *Sat Naam*, oder *die erste Offenbarung der Gottheit*. Es ist das Lebenselixier, von welchem man Ewiges Leben erlangt, wenn man Es trinkt. Wer möchte nicht ewig leben? Mit dieser Großen Kraft Eins zu sein, ist etwas von unermesslichem Wert. Im Gegensatz dazu, jetzt fühlt man seine Unwichtigkeit. Die Liebe für das kleine Selbst – den Körper – verschwindet jetzt. Ein Teil fühlt sich ruhelos, bis er im Ganzen ruht. Doch muss man erst wissen, dass es so etwas wie das *Ganze* gibt, denn es ist dieses Wissen, das der vergänglichen Natur des Teiles Hilfe bringt. Man kann den Unterschied zwischen dem Ganzen und dem Teil nur verstehen, wenn man des Meisters Unterweisungen hört und eine Ersthand-Erfahrung von Ihm bekommt. Die Zeit und die Flut warten auf niemanden. Nur im menschlichen Körper erhält man eine Gelegenheit, dieses Geheimnis zu verstehen.

Wenn einmal diese Gelegenheit verloren ist, geht das menschliche Leben vergebens dahin.

Wer weiß, wann eine solche Gelegenheit wiederkommen mag? Wir müssen deshalb das meiste aus der uns gegebenen Zeit machen und versuchen, mit der Naam-Kraft in Berührung zu kommen.

Guru Amar Das sagt deshalb:

> *Wem auch immer es in die Stirn geschrieben ist, o Nanak, der allein gelangt hinüber.*

Die Naam-Kraft ist im menschlichen Körper. Wir leben durch Sie:

> *Das Ewige Wort des Herrn ist ein großer Schatz und dieser Schatz liegt im menschlichen Körper.*

Es liegt ein tiefes Gefühl der Berauschung im Heiligen Wort und das so sehr, dass Nanak, indem Er von Sich spricht, sagt:

> *Nanak bleibt Tag und Nacht in einem Zustand ständiger Berauschung.*

Wir können jedoch in einen solchen Zustand nur kommen, wenn Gott der Herr es so will. Es ist Er, Der einen Sich Selbst im Gewand eines Satgurus bringt. Wenn man einem Lehrer, Der die Wahrheit Personifiziert ist, begegnet, entwickelt man die Innere Schau. Kurz, durch die Gnade Gottes begegnet man einem Gottmenschen. Wenn man einem Gottmenschen begegnet, beginnt man, sich mit dem Namen Gottes zu verbinden. Wie schade, dass wir ein reiches Erbe

bei uns haben, aber außen umherwandern, immer durstig und hungrig.

> *O Bhikha! Niemand in der Welt ist arm, denn jeder hat einen Edelstein von unschätzbarem Wert in seinem Gürtel stecken. Da man den Knoten nicht lösen kann, geht man betteln.*

Wir sind eine Verbindung von materiellem Körper und bewusstem Geist. Wir wissen von dieser Tatsache auf der intellektuellen Ebene und sprechen vom Selbst in negativen Begriffen. Aber wir haben nie das Selbst vom Körper auf eine praktische Weise getrennt. Dies wird möglich, wenn wir ein Inneres Erwachen und Zeugnis von dem Licht Gottes in uns erhalten.

Gott hat uns die menschliche Form gegeben, und das ist eine große Sache. Er hat uns auch zu den Füßen des Satgurus gebracht. Es ist eine andere große Gabe von Ihm. Doch wir sind noch nicht in Berührung mit der Naam-Kraft gekommen. Das Höchste Gut kommt erst durch die Verbindung mit dem Wort.

> *Jene, Die Sich mit dem Wort verbunden haben, Deren Mühen werden enden, und Ihr Antlitz wird voll Glanz erstrahlen. Nicht nur werden Sie erlöst sein, o Nanak, sondern viele andere werden mit Ihnen die Freiheit finden.*

Ein Gurumukh – *ein erwähltes Gefäß* – hat einen großen Kraftvorrat in Sich. Mit nur einem Teilchen der Kraft von Naam in Sich, kann Er Myriaden von Seelen helfen, hinüberzugelangen. Einer, Der

beauftragt ist und Autorität hat, kann bei einer einzigen Sitzung Hunderten von Seelen zugleich zu einer Erfahrung außerhalb des Körpers verhelfen. Diese Anfangserfahrung kann der Schüler durch tägliche Praxis gemäß den Instruktionen des Meisters entwickeln.

> Jene, welche den Geboten des Gemüts folgen, handeln blindlings, und gebärden sich wie wild. Sie verstehen nicht die Melodie des Heiligen Wortes; noch wissen sie vom Göttlichen Licht des Wortes.

Nachdem der Meister die Vorteile, die aus der Ergebenheit an den Satguru erwachsen, erklärt hat, erzählt Er uns nun von den Manmukhs. Er fährt fort zu erklären, was ein Manmukh ist: Ein Manmukh ist einer, der sich des Tonstroms nicht bewusst ist, noch weiß er, dass er allwissend ist. Das Wort wohnt, wie erklärt, im Augenbrennpunkt, der weit über der Sinnesebene liegt. Als solches kann man sich der Herrlichkeit des Wortes nicht erfreuen und einen Geschmack daran finden, bis man die Sinne überschreitet. Ein Kontakt mit dem Wort kommt nur durch einen Vollkommenen Meister. Selbst wenn man einen Vollkommenen Meister treffen mag, ist es nötig, an die Allwissenheit des Meisters zu glauben. Andernfalls ist das Ergebnis, dass man fortfährt, Dinge auf der eigenen mentalen Ebene zu tun und sich nicht um die Instruktionen des Meisters kümmert.

> Mit sehenden Augen sehen sie nicht, und mit hörenden Ohren hören sie nicht; denn sie verstehen es nicht.

Wahrnehmungsvermögen und Gehör sind sehr wesentlich auf diesem Pfad. Gott hat uns Augen gegeben, zu sehen, und Ohren, um damit die Herrlichkeit der Kraft und des Geistes Gottes zu verstehen. Das Wort oder Bani ist in uns. Es wird durch den Gurus offenbart. Es wird deshalb gesagt, dass das Wort des Gurus in jedem (menschlichen) Herzen wohnt – im Augenbrennpunkt:

> *Das Wort des Meisters durchdringt alles, was ist. Er ist es, Der Es offenbart und uns mit Demselben verbindet.*

Bevor der Meister in unseren Weg trat, lag das Wort unoffenbart in uns. Es ist Seine Gnade, die das Ungeoffenbarte offenbart.

Die Frage erhebt sich:

> Seit wann existiert das Wort?

Die Schriften sagen uns:

> *Durch die Zeitalter hindurch hallt das Wort im Universum wider; da Es von der Wahrheit kommt, führt das Wort zur Wahrheit.*

Wiederum wird gesagt:

> *In uns ist das Licht Gottes und von diesem Licht geht die Heilige Melodie aus. Wenn wir in die Innere Musik eintauchen, kommen wir der Wahrheit näher.*

Die sich zum Ausdruck bringende Gotteskraft ist nichts als Schwingung. Wo Schwingung ist, da muss sowohl Licht als auch Ton sein. Indem wir mit dieser Schwingung in Berührung kommen, beginnen wir, das Licht zu sehen und den Ton zu hören, ohne welche wir innerlich blind und auf der Inneren Ebene taub sind. Der Gottmensch, in Dem die Gotteskraft in voller Vibration ist, erhebt uns und gibt uns einen Kontakt mit dieser Inneren Offenbarung Gottes. Aber merkt euch, dies ist nicht unser Ideal. Es ist nur ein Weg zurück zu Gott, vom Wort zum Wortlosen. Es gibt keinen anderen Weg neben diesem. Bloßes Reden hilft uns nicht. Gemüt und Intellekt helfen uns bei diesem Inneren Erwachen nicht. Von den äußeren Worten müssen wir das Innere Wort erfassen. Einer, der sich innerlich noch nicht erhoben hat, wird noch vom Gemüt beherrscht. In der Terminologie der Heiligen sind wir deshalb alle blind. Wir mögen auf die Augen, die wir haben, stolz sein.

Der Gurbani jedoch sagt uns, dass wir trotz dieser Augen nichts als blind sind:

> *Wir können einen Menschen nicht blind nennen, bloß weil er keine Augen hat. O Nanak! Blind ist, wer von der Kraft Gottes abgeschnitten ist.*

Blindheit hängt demnach vom Zustand des Inneren Auges ab, Divya Chakshu oder Shiv Netra. Wenn dieses Einzelauge nicht entwickelt ist, ist man nichts als blind im Wahren Sinn des Wortes. Und das Ergebnis ist, dass ein solcher Mensch eine Wohnstatt von Ärger, Eifersucht, Übelwollen und was nicht sonst noch ist. Jeden Augenblick seines Lebens wird er von unsichtbaren Flammen der Fleischeslust verzehrt.

Eine bloße Wiederholung der Worte, die Gott bedeuten, wird keinerlei Trost geben. Um Trost zu erlangen, müssen wir in Berührung mit der Gotteskraft kommen, die durch das Innere Licht und den Inneren Ton gekennzeichnet ist. Die Berührung mit dieser Kraft wird euch kühl und gesammelt halten. Sie wird alle mentalen Übel, unter denen wir gewöhnlich leiden, vertreiben. Ihr werdet dann in euch sehen:

> Alle Geschöpfe sind in den Schöpfer eingebettet und der Schöpfer in der Schöpfung. O ihr, täuscht und betrügt euch nicht, denn die Gotteskraft wogt in Fülle überall.

Dies ist dann der Zustand eines Menschen, der zur Wirklichkeit erwacht ist. Die Kenntnis der Schriften, die hochklingenden Reden, Erzählung der Epen und kluge Gespräche können das Innere Auge nicht öffnen. Ein erwachter Mensch wird euch gewiss erwecken.

> Bei all seinem Wissen konnte Yagyavalkya Raja Janaka nicht erwecken. Er konnte lediglich in Einzelheiten die Theorie der Sache besprechen. Er war mutig genug zuzugeben, dass er nicht mehr geben konnte, keine praktische Erfahrung.
>
> Wieder einmal berief Raja Janaka eine Versammlung der Weisen und Seher ein, um eine praktische Erfahrung dessen zu erlangen, was Yagyavalkya ihm bei einer früheren Gelegenheit so wunderbar erklärt hatte. Der Raja wandte sich an die Weisen und lud jeden von ihnen,

> der kompetent war, einen praktischen Beweis der Wirklichkeit zu geben, ein, auf die Bühne zu kommen. Keiner hatte den Mut vorzutreten, außer Ashtavakra, ein Weiser mit acht Höckern an Seinem Körper, aber eine wirklich erwachte Seele. Er nahm Seinen Platz auf der Bühne ein. Das Erscheinen des buckligen Ashtavakra auf der Bühne rief Gespött und Gelächter in der Versammlung hervor. Als Ashtavakra dies sah, fragte Er den König: *Wünschet Ihr eine Erfahrung von Jnana?* Der König bejahte. Daraufhin bemerkte der Weise: *Wenn dem so ist, weshalb habt Ihr eine Versammlung von Stümpern einberufen, die nur auf meinen Körper sehen?*

Das ist der Grund, weshalb die Veden und andere Heilige Schriften in so rühmenden Worten von dem Ruhm einer erwachten Seele sprechen. Die Welt ist ohne Zweifel voll falscher Propheten und Halbpropheten, vor denen man sich in Acht nehmen muss. Sie sind Wölfe in Schafskleidern. So sehen wir, dass ein vom Gemüt beherrschter Mensch keine Kenntnis des Inneren Erwachtseins hat und immer nach der Melodie seines Gemüts tanzt. Er mag Ehrerbietung erweisen, aber braucht darum innerlich nicht besser als ein Metzger sein. Solche Seelen können unmöglich nach Innen gehen. Sheikh Saadi, ein persischer Schriftsteller der Mystik von großem Ruf, verglich einen solchen Menschen mit einem mit vielen Büchern übervoll beladenen Esel. Ähnlich spricht Guru Amar Das von einem solchen Menschen, indem Er ihn mit einem Schöpflöffel im Pudding vergleicht, denn er kann keinen Geschmack vom Pudding haben, trotz der Tatsache dass er beim Zubereiten desselben hilft. Ein Manmukh stümpert gleichermaßen in allen Arten von Schriften

herum, liest sie eifrig, aber weiß nichts über den praktischen Prozess der Selbstanalyse und nichts über die folgende Erfahrung der Seele, die als ein natürliches Ergebnis kommt.

> Sie sind sich ihres Inneren Reichtums nicht bewusst, noch haben sie Vertrauen in des Gurus Worte; der Wahre Weise – *Gyani* – verbindet sich mit dem offenbarten Wort des Gurus und ist immer in Übereinstimmung mit der Kraft und dem Geist Gottes.

Ein Manmukh kennt den Spirituellen Reichtum in sich nicht. Und wenn ihm der Guru von dem Inneren Licht und Ton erzählt, glaubt er es nicht. Im Gegenteil, er mag dagegen halten, dass er trotz seiner 40 bis 50 Jahre Praxis keinerlei derartige Erfahrung erlangt habe. Dies bedeutet nicht, dass die Wissenschaft falsch ist und andere nicht Nutzen daraus ableiten können.

Heilige sagen uns:

> *Der würdige Schüler des Gurus sieht die Wirklichkeit mit seinem eigenen Inneren Auge.*

Ein Vollkommener Meister lehrt und zeigt immer den Spirituellen Pfad. Durch Vorschrift und Vorbild versucht Er, in uns die Wahrheit dessen deutlich zu machen, was die Weisen und Seher in diesem Zusammenhang gesagt haben. Zu unserem Nutzen wird Er Sich einschlägig auf die Veden und Upanishaden, die Bibel und andere Schriften beziehen. Er tut das nur, um uns durch verschiedenartige Aussagen zu überzeugen; denn wir sind an die Schriften

gebunden und Ihm dienen sie als gelegene Hilfen, um einen jeden von uns auf dem Weg des geringsten Widerstandes zu führen. Ein Vollkommener Meister ist eine seltene Gabe Gottes und Er versucht uns durch verschiedene Mittel von der Kraft Gottes in uns zu überzeugen und hilft uns, mit Ihr in Verbindung zu kommen. Es ist nur eine Frage des Versuchs und das Experimentieren um des Experimentes willen bringt keinen Nachteil. Der Meister bietet dieses Experiment frei an, als eine Gabe der Natur wie Licht, Luft und Wasser. Wo sollte dann der Nachteil sein, einen experimentellen Glauben aufzubringen und einen Versuch zu machen?

Als ich im Westen war, legte ich die Betonung auf die Christus-Kraft und aus anderen Quellen wurden gleichlaufende Gedanken dargeboten, um den Glauben der Christen in ihren eigenen Messias zu stärken. Ich bat sie dann, der Meditation am folgenden Tag beizuwohnen. Jene, die zur Meditation saßen, erlangten stets einige Innere Erfahrungen. Es ist die Aufmerksamkeit des Meisters, die dem Schüler hilft, sich vorübergehend über das Körperbewusstsein zu erheben. Es ist nichts Neues, noch ist es etwas Unnatürliches. Es ist die älteste Wissenschaft, die wir unglücklicherweise vergessen haben. Um diese vergessene Wissenschaft neu zu beleben, kommen die Heiligen von Zeit zu Zeit. Es ist darüber hinaus eine ewige und festgelegte Wissenschaft, die keinen Zusatz oder eine Veränderung erlaubt. So ist es seit dem Beginn der Zeit. Sie ist von Gott geschaffen und nicht von Menschen.

Ein wirklicher Gyani mag keinerlei akademische Grade haben und durch keine Examen gegangen sein. Ein Gyani wird als einer definiert, der Innen erwacht ist. Ein Gyani, ob gelehrt oder ungelehrt, steigt zu

höherem Bewusstsein auf. Darum bittet uns Soami Ji, das bewusste Selbst in uns zu betrachten. So ist ein Gyani einer, der durch einen Prozess der Selbstanalyse sich selbst erkannt hat, und der das Überselbst in und um sich wirken sieht. Er ist immer in Berührung mit Gottes Kraft und Geist in Form von Licht und Ton. Die Göttliche Harmonie ist sehr anziehend und hält einen Menschen auf sich abgestimmt, und zieht ihn hinauf in höhere Regionen.

Plato sagt davon:

> *Die Musik der Sphären ist so intensiv und schnell, dass Sie mich in einem Augenblick hochzieht.*

Das Wort des Gurus wird Innen offenbart. Es ist etwas, das von äußeren Lauten ganz verschieden ist. Es vibriert in Fülle in den disziplinierten Seelen und sie sind immer mit Ihm in Harmonie und wohnen tatsächlich in Ihm. Sie sehen das Licht Gottes überall widergespiegelt:

> Die ganze Schöpfung ist die Offenbarung des Heiligen Lichtes und als solches sind alle die Kinder Gottes.

Dieses Innere Licht ist ein wertvoller Schatz. Wir sind alle mit diesem Schatz beschenkt, aber uns dessen nicht bewusst. Da wir uns die ganze Zeit auf dem Sinnenplan beschäftigt halten, bekommen wir nie eine Gelegenheit, diesem unschätzbaren Reichtum näher zu kommen. Er bleibt deshalb in uns vergraben und wir bleiben unser Leben lang ein Almosenempfänger. Die Schriften vor uns sind die schönsten Berichte der Erwachten Seelen und Ihrer Er-

fahrungen. Wenn wir sie lesen, werden wir ein wenig an der Sache interessiert, bleiben aber, wo wir sind, ohne diese Erfahrungen zu unseren eigenen zu machen. Wir können ähnliche Erfahrungen haben, wenn wir nur wüssten, wie man Innen anklopft. Dies ist eine Erfahrung der Seele und als solche muss sie am stillen Punkt der Seele – *Augenbrennpunkt* – erfahren werden:

> *Die Jnanis sind immer unter Gottes Schutz, und ich würde mich Ihnen gern als Opfer darbringen, die Geliebten des Gurus sind immer im Dienst des Herrn und der demütige Nanak ist stets bereit, Ihnen zu dienen.*

Dieses ist die Herrlichkeit der Jnanis. Frei von allen Wünschen sind sie immer in Liebe mit dem Unendlichen und leben unter dem Schatten Seiner schützenden Schwingen. Die Gotteskraft durchdringt alles, wirkt jedoch in Fülle über einem Menschlichen Pol nach eigener Wahl:

> *Mein Herr ist in jedem Herzen und es gibt kein Herz, in dem Er nicht ist. Gesegnet ist das Menschenherz, wo Sich Seine Kraft in ganzer Fülle offenbart.*

Der Gottmensch, mit der in Sich offenbarten Gotteskraft, kann auch uns helfen, besagte Kraft zu offenbaren. Durch ein wenig von Seinem Lebensimpuls hebt Er uns von der menschlichen Ebene, um uns zu befähigen, eine direkte und unmittelbare Erfahrung der Gotteskraft zu haben, die im menschlichen Herzen – Augenbrennpunkt – wohnt. Ein solcher gotttrunkener Weiser ist ein Wahrer Verehrer Gottes und ist unserer Liebe und Ehrerbietung würdig.

Guru Ram Das betete deshalb:

O Gott, mache mich zum Sklaven Deiner Sklaven.

So fühlt ein erwachter Mensch. Wir dagegen sind die Sklaven unserer Frauen und Kinder, unserer Häuser und Reichtümer. Der Geliebte des Gurus jedoch schwelgt in der Größe Gottes. Aber wie steht es mit uns? All Seine Heiligen Bücher sagen uns, dass die Seele und die Überseele in uns sind. Aber wir, die wir uns auf der Sinnesebene ausbreiten, kennen dieses grundlegende Phänomen nicht.

Gott ist die Seele unserer Seele, doch so seltsam es erscheinen mag, suchen wir Ihn in der Welt draußen mit Hilfe der Sinne und der Sinnesorgane. Wir mögen unser Suchen durch und mit Apara Vidya – *äußeres Wissen* – unser Leben lang fortsetzen, aber wir können nichts dabei gewinnen. Mit dem Licht und dem Ton Gottes können wir uns erst jenseits der Sinnesebene verbinden durch Inneres Erwachen. Die äußeren Augen können in dieser Hinsicht nicht helfen. Wer immer fähig ist, seine Innere Schau zu entwickeln, ist wahrhaft gesegnet.

Die Täuschung der Welt hält die Welt gleich einer Riesenschlange in ihrem tödlichen Griff und atmet giftigen Rauch um sich herum aus.

Nur Gottes Name kann uns von der Wirkung dieses tödlichen Giftes retten und wie ein Schlangenbeschwörer versorgt uns der Guru mit einem Gegengift in Form des Heiligen Wortes.

Was ist nach allem diese Täuschung? Und wie entsteht diese Täuschung? Täuschung bedeutet das Vergessen der Wahren Lebenswerte. Dieses Vergessen beginnt, wenn wir den menschlichen Körper für das Ein und Alles des Erdenlebens halten.

Es wird darum gesagt:

> Die Wurzeln des Vergessens liegen tief im menschlichen Körper.

Wir sind die Bewohner des Körpers und nicht der Körper selbst. Uns mit dem Körper zu identifizieren ist der Anfang dieser Täuschung. Wir schauen jetzt auf die Welt von der physischen Ebene aus. Wir müssen unseren Blickwinkel ändern. Wenn wir uns durch die Gnade eines Heiligen über den physischen Körper erheben, gelangen wir vom Materiellen zum Nichtmateriellen, von der irdischen zur unirdischen Ebene und sehen die Dinge von einem höheren Stand aus. Mit dem Öffnen der Inneren Schau beginnen wir, die Welt aus der Spirituellen Höhe zu sehen und das macht den ganzen Unterschied. Gegenwärtig sind wir in der Dunkelheit versunken und sehen die Dinge finster; wir sind über die eigentliche Natur der Dinge unwissend:

> Die Täuschung umgibt das Universum gleich einer weiblichen Schlange. Jene, die diese Schlange füttern, werden von der Schlange selbst gefressen.

Bei der weiblichen Schlange ist es üblich, dass sie ihre Eier in ihrer Umschlingung behält und eines nach dem anderen die Kinder verschlingt. Aber jene, die ihrer tödlichen Umschlingung entkommen, sind gerettet. Alle Menschen der Welt verehren Maya oder die Täuschung mit dem Erfolg, dass sie durch die Sinne nach außen strömen. Diese Ausdehnung nach außen ist die Ursache unserer Zerstörung.

> *Ein seltener Ergebener des Gurus, der die Schlange des Gemüts besiegt hat, kann gleich dem Guru Selbst über sein physisches und mentales Selbst treten.*

Dies ist dann der Weg, aus der täuschenden Wildnis der Welt herauszukommen, in welcher wir alle unseren Weg verloren haben. Wenn wir das Menschliche in uns zum Übermenschlichen entwickeln, erreichen wir Licht und Ton Gottes, die unseren Füßen eine Leuchte sind und uns allmählich gottwärts führen. Wenn wir einmal das Heilige Wort kennen und praktizieren, kommen wir Schritt für Schritt dem Wortlosen näher. Es ist eine klar gekennzeichnete Wissenschaft, wie zweimal zwei vier ergeben. Das Gift der Welt wird nun zurückgelassen und kann keine Wirkung auf den haben, der Naam oder Shabd ausübt. Wie ein Diamant einen Diamanten schneidet, so macht Naam, das von Ihm ausgeht, die Wirkung der schattenhaften Existenz der Welt zunichte. Man kann seinen Schatten nur fangen, indem man sich selbst fängt. Wir haben jedoch den Schatten für die Wirklichkeit gehalten und haben uns deshalb im Schatten verloren.

> Jene, denen es vorher bestimmt ist, die allein kommen zu den Füßen des Satgurus, durch die Begegnung mit dem Satguru wird man vom Gift des Egoismus rein gewaschen.

Die Schriften sagen uns:

> *Es geschieht durch die Gnade von Gott dem Herrn, dass man dem Satguru begegnet.*

Das Gesetz von Bedarf und Versorgung wirkt auf allen Ebenen des Lebens, der physischen oder anderen. Es gibt Nahrung für die Hungrigen und Wasser für die Durstigen. Wo Feuer ist, da kommt Sauerstoff von selbst zu Hilfe. Wo ein intensives Verlangen nach dem Herrn ist, stellt Er die Mittel bereit, einen zu Seinen Füßen zu bringen. Er leitet den Aspiranten zu einem Gottmenschen und der Gottmensch verbindet den Aspiranten mit der Gotteskraft in Sich. Die bloße Berührung mit dem Geist Gottes ist genug, um das Gift des Gemüts und der Materie zu vertreiben. In dem Moment, wo man sich über den Körper erhebt, wird die Ichhaftigkeit zurückgelassen. Das Heilige Wort macht einen heilig. All dies kommt als freie Gabe vom Satguru.

> *Alle Bindungen, aus dem Egoismus geboren, werden durch die Kraft des Wortes zu Asche verbrannt. Der Geliebte des Gurus findet das Licht Gottes in sich selbst.*

Der Egoismus ist eine uralte Krankheit und in seiner Wirkung sehr gefährlich. Nanak hat in einem Seiner Psalmen eine schöne Beschreibung des Egoismus gegeben:

> *Im Ego kommt der Mensch und im Ego geht er. Im Ego wird er geboren und im Ego endet er. Im Ego lebt er und im Ego begleicht er all seine Schulden.*

In diesem Thema weiterfahrend beschließt der Große Lehrer Seinen Gesang mit folgenden Worten:

> *Das Ego ist eine uralte Krankheit im Menschen und doch liegt ihr Heilmittel auch im Menschen. Sollte die Gnade des Herrn mit ihm sein, kann er sich mit dem Wort, das in ihm offenbart worden ist, verbinden. O Nanak! Jene, die Ohren haben, die Melodie zu hören, werden ganz bestimmt vom Ego befreit. Es gibt kein Übel in der Welt, für das es nicht auch ein Heilmittel gäbe.*

Der Egoismus, obwohl in der Natur des Menschen eingewurzelt, kann gleicherweise geheilt werden. Und das Heilmittel für den Egoismus liegt in Shabd oder Naam, *dem Heiligen Wort*, welches das ganze Universum erhält und belebt. Wenn das kleine Selbst – *Ego* – im höheren Selbst aufgeht, wird man zu einem Bewussten Mitarbeiter der Göttlichen Kraft. Dieses kleine Selbst hat auch verschiedene Abstufungen, physisch, subtil und als Werkzeug dienend, welche alle entfernt und überschritten werden müssen, eine nach der anderen mit Hilfe der Göttlichen Melodie, die an Stärke zunimmt.

Nanak sprach so lobend von der Größe von Naam oder Shabd, dass man versucht war, zu fragen, wo Es zu finden sei.

Er erwiderte:

> *Geht und sucht nach Naam, wo immer ihr mögt, dann praktiziert Es mit der Gnade des Gurus.*

Wenn Er befragt wurde, was Naam sei, antwortete Er:

> *Was immer da ist, ist aus Naam. Es gibt keinen Ort, da Er nicht ist.*

Die gesamte Welt ist die Offenbarung von Naam oder der Gotteskraft. Aber wir können, wie vorher gesagt, damit in Verbindung kommen und Es praktizieren mit Hilfe eines Lebenden Meisters. Jenen, welche versuchen, es mit Hilfe der Schriften zu tun oder zeitweise ein wenig Einblick bekommen gemäß der Rückwirkungen ihres vergangenen Karmas – Eindrücke –, misslingt es, auf dem Pfad voranzukommen, wegen ihrer Unwissenheit hinsichtlich der esoterischen Wissenschaft. Im Gegensatz dazu ist ein erwachter Mensch völlig vertraut mit Theorie und Praxis dieser alten Weisheit und kann uns die Dinge leicht erklären und uns helfen, diese Innere Erfahrung zu entwickeln. Darüber hinaus verwickeln wir uns ohne die Hilfe und den aktiven Beistand eines Meisters, Der in dieser Wissenschaft bewandert ist, in Schwierigkeiten der einen oder anderen Art. Die Bücher können uns nicht aus dieser Sackgasse heraushelfen und wir sind verwirrt wie Säuglinge in der Wildnis. Daher die Notwendigkeit eines praktischen Lehrers der Inneren

Wissenschaft. Wiederum kann Einer, Der in der praktischen Ausübung dieser Göttlichen Weisheit kompetent ist, uns sowohl in der Wissenschaft, als auch in der Kunst des Lebens helfen. Die Größe des Meisters liegt darin, uns nach Seiner eigenen Form zu bilden.

Guru Amar Das sagt, indem Er diesen Punkt betont:

> *Einst schwelgte ich auch auf der Sinnesebene, aber nun habe ich mich weit darüber erhoben. Diese wunderbare Wandlung wurde mit aktivem Beistand und Hilfe meines Meisters zustande gebracht.*

Jeder Heilige hat Seine Vergangenheit gehabt und jeder Sünder hat eine Zukunft. Es gibt für jeden Hoffnung. Was ein Mensch getan hat, kann ein anderer auch tun, vorausgesetzt, es ist richtige Führung und Hilfe da. Wer auch immer den Pfad geht, kann sicher sein, Inneres Erwachen zu erlangen. Manche Leute betrachten es als ein vergebliches Bemühen, eine Erfindung des menschlichen Gehirns, ein Irrlicht, aber das ist nicht so. Es ist eine ganz genaue Wissenschaft, sicher und solide; sie bringt mathematische Resultate, so wie zwei mal zwei vier ergeben. Rom wurde nicht an einem Tag erbaut. Für den Erfolg auf dem Pfad bedarf es immer des Faktors Zeit. Die Heiligen beanspruchen keine besonderen Vorrechte für Sich. Sie sprechen zu uns als Mensch zum Menschen auf gleicher Ebene und halten uns die Möglichkeit vor Augen, Ihnen gleich zu werden im Laufe der Zeit, vorausgesetzt, wir arbeiten mit Geduld und zielbewusster Ergebenheit.

> *Die Ergebenen des Meisters erstrahlen in Glanz und werden mit Ehren in Seinem Reich empfangen.*

Der demütige Nanak würde sich immer opfern zu den Füßen der Heiligen, Die des Vollkommenen Meisters Anweisungen befolgen.

Man muss danach streben, ein ehrwürdiger Schüler des Meisters zu werden, um sich auf dem Spirituellen Pfad Erfolg zu sichern. Ein solcher wird nicht nur in dieser Welt, sondern auch in der nächsten geachtet.

Ein Leben der Reinheit macht einen allen teuer.

Wenn man, zusammen mit Reinheit im Leben, einen Spirituellen Verdienst erwerben könnte, würde man einen Ehrenplatz an Seinem Reich finden. Wo immer ein Wahrer Ergebener sitzt, entsteht ein Heiliger Ort. Für Ihn sind des Meisters Worte das Evangelium. Er folgt ihnen buchstäblich und im Geist und geht nicht den Weg des Gemüts. Er sieht Gott im Meister. Er versteht Seinen Willen, den Willen, der bereits in ihm offenbart wurde. Er macht Seinen Willen zu seinem eigenen und verliert sich selbst in Ihm. Ein solcher Ergebener ist unserer höchsten Achtung wert. Aber wie viele von uns verstehen einen solchen ehrwürdigen Schüler. Selbst wenn wir einem solchen Wesen begegnen, nehmen wir dessen Worte nur bis zu dem Ausmaß an, wie sie mit unserer Absicht übereinstimmen. Wenn uns seine Worte nicht passen, gehen wir an ihnen vorbei. Wir messen ihn und seine Anweisungen an unserem eigenen mentalen Stand. Was ist dann das Ergebnis? Wir stecken fest und unser Fortschritt auf dem Spirituellen Pfad wird verzögert.

Jene, die in Shabd eintauchen, entkommen; ohne Shabd kann es keine Erlösung geben.

Befreiung kommt also durch den Kontakt mit Shabd oder Naam. Alle Großen Weisen sagen so. Wir dagegen bleiben die ganze Zeit mit der Wiederholung der Namen Gottes beschäftigt, denken jedoch selten daran, die Kraft, die diese Namen bezeichnen, zu erreichen. Der Haken bei dem Problem bleibt, dass wir nicht zu dem Benannten gelangen. Ein Durstiger mag fortwährend das Wort *Wasser*, *Pani*, *Jal*, *Aqua* wiederholen, doch wird er nicht fähig sein, seinen Durst zu löschen, indem er sich einfach mit diesen Worten heiser ruft. Sein Durst wird nur vergehen, wenn er tatsächlich die Flüssigkeit zu sich nimmt, die all diese Worte bezeichnen. Wir müssen natürlich mit Worten oder Namen beginnen. Aber zu welchem Zweck? Einfach, um die Sache oder das Gewünschte zu erlangen. Wir müssen deshalb von den gewöhnlichen Worten zu dem Wort reisen, das uns Trost und Frieden geben wird, wenn wir Kontakt mit Ihm haben. Gleichermaßen spielen äußere Gewänder letzten Endes keine Rolle, um zur Wirklichkeit zu gelangen.

Apara Vidya – äußeres Wissen – hält uns in äußerem Streben fest. Man mag langes Haar haben oder einen kahlen Kopf. Man mag sich ein blaues oder ein gelbes Gewand anziehen, doch dies kann einem auf dem Inneren Weg nicht helfen.

Darum sagt Nanak:

> *Man mag jede beliebige Art der Kleidung wählen, man mag seinen Körper martern durch Härten und Bußen, man mag auf diese Weise seine Einflusssphäre ausdehnen, soviel man will …*

Wir müssen nach allem mit der Gotteskraft in Kontakt kommen und dies kann nicht durch Gewänder, Symbole und ähnliche Dinge geschehen. Wir müssen unser Inneres Wesen ändern. Wir müssen einen Lebensweg finden.

> *Einer, der den Lebensweg praktiziert, wie es der Meister anempfiehlt, den ehrt der Meister und hilft ihm aufs Äußerste.*

Durch Eigenpropaganda und äußere Schaustellung mag man sich selbst für jede beliebige Zeitspanne täuschen und andere für einige Zeit, aber Gott im Innern kann nicht getäuscht werden:

> *Man mag sich für den Augenblick eine gute Anhängerschaft sichern, doch kann man die Kraft Gottes durch diese Dinge nicht für sich gewinnen.*

Die Gotteskraft im Innern erkennt alles und ist allwissend. Sie durchschaut uns durch und durch. Sie erlaubt uns keinen Zutritt, bis Sie uns in jeder Weise fähig findet. Guru Amar Das nimmt auf eine Art Bezug auf Sein eigens Leben – ein Leben von 70 Jahren, das Er in der Gesellschaft verschiedener Sadhus verschiedener Orden verbrachte. Bei all Seiner intensiven Suche über 70 Jahre hinweg konnte Er der Wahrheit nicht näher kommen. Die äußeren Kennzeichen einer oder mehrerer Linien von Sandelpaste auf der Stirne zeigten einst den Grad der Annäherung, den die Alten in ihrer Suche nach Gott hatten. Doch jetzt bedeuten sie leider nichts. Wir verehren jedoch diese Linien und Zeichen am Körper, kennen aber nicht die Reichtümer, welche Innen im Körper liegen. Der

Wahre und wesentliche Wert eines Menschen liegt in dem Ausmaß des Fortschritts seiner Reise gottwärts.

Nanak betont darum:

> *O Nanak! Ohne den Satguru kann man nicht zu Naam gelangen, ganz gleich, ob man versucht, Ihn durch Myriaden von Handlungen und Taten zu finden.*

Naam als solches ist bereits vorher definiert worden. Es kommt durch das Praktizieren des Prozesses der praktischen Selbstanalyse und durch das Erheben zu dem Zentrum, das auf halbem Wege zwischen dem physischen und den subtilen Körpern liegt.

Es wird darum gesagt:

> Man muss sich auf Seine Höhe erheben, um Ihn zu erkennen.

Er ist das Subtilste vom Subtilen und wir müssen auch subtil in uns werden, um Seine Höhe zu erreichen. Wir mögen einen Zugang Innen finden und in der Stille unseres Herzens sitzen, uns ein wenig unseres Herzens, ein wenig des Glücks, das davon ausgeht, erfreuen, aber wir können nicht aufwärtsgehen. Die meisten von uns sitzen so und sind damit zufrieden. Der Weg nach oben ist jedoch eine andere Sache. Wo ist dann das Wahre Glück? Es kommt mit dem Öffnen der Inneren Schau und das ist es, was wirklich zählt. Ohne das geht man im Dunkel nach dem Tode. Das zweite Wesentliche ist der bewusste Kontakt mit dem Tonstrom. Beides sind praktische

Dinge. Man mag sehr gelehrt und in den Heiligen Büchern gut bewandert sein, doch solange man sich nicht über das Körperbewusstsein erhebt, bleibt man so unwissend wie je zuvor.

> *Ohne bewussten Kontakt mit Shabd fließen alle unbekümmert über, so unbekümmert, dass jedes Verstehen vereitelt wird, Gott allein kann mit der Kraft Seines Wortes stützen und aufrecht erhalten und man sollte in Harmonie damit bleiben.*

Shabd ist die Strickleiter, die zu *Ashabd* – Namenlos – führt. Gott kam in der Form des Licht- und Tonprinzips ins Sein. Wir können dieses Doppelprinzip erfassen, wenn wir uns über die Sinnesebene erheben. Dies ist der Wahre Weg zurück zu Gott, dem Absoluten Gott, wo es weder Licht noch Ton gibt. Wenn Gott es will, bereitet Er die Mittel für eine Wiedervereinigung der Seele mit Sich Selbst. Er ist es in Gestalt eines Gottmenschen, Der das tut. Es gibt deshalb keinen anderen Weg, Gott zu erreichen, außer durch einen Gottmenschen. Die Gottsucher sind immer auf der Suche nach einem Gottmenschen, um sich mit Gott zu vereinigen.

> *O Nanak, Gott kennt Seinen Plan sehr gut, denn Er Selbst hat Seinen Plan gemacht.*

Gottes Weg führt durch Shabd, und Shabd ist wie ein elektrischer Aufzug. Man muss sich in Ihn setzen und Er wird einen nach oben bringen. Man hat in diesem Zusammenhang nicht viel zu tun. Man braucht sich nur hineinsetzen und den Knopf drücken.

Der Guru ist der Schlüssel des beweglichen Hauses von Körper und Gemüt; ohne die Hilfe des Gurus bereitet das Gemüt nicht den Weg nach Innen und es gibt kein anderes Hilfsmittel.

Der Guru ist der Eckstein im Gebäude der Spiritualität. Er versorgt euch mit den Mitteln, um Körper und Gemüt zu übersteigen. Er nimmt uns zu dem Reich, zu dem Er Selbst gehört:

Wenn der Guru und der Sikh (Schüler) Eins werden, arbeiten beide nach denselben Richtlinien.

Ein vollkommener Schüler tritt in das Leben und den Geist des Gurus ein und der Guru färbt den Schüler in Seiner eigenen Farbe. So wird man ein ehrwürdiger Schüler.

Ohne den Satguru kann man kein Wahrer Ergebener sein, noch kann man das Heilige Wort lieben. O Nanak! Jene, die sich mit dem Wort verbinden, die bringt die Liebe des Gurus hinüber.

Der Ausdruck Ergebenheit ist von den Heiligen definiert worden. Im üblichen Sinne bedeutet es Liebe und Zuneigung. Wir mögen eine Neigung für etwas Bestimmtes entwickeln. Dies ist der gewöhnliche Aspekt, und er kann durch das Studium von Büchern oder durch das Singen frommer Lieder entwickelt werden. Aber wirkliche Liebe ist etwas ganz anderes. Sie entwickelt sich, wenn man einen wahren Geschmack von etwas bekommt, – von etwas wirklich Ergötzlichem. Wieder woanders wird es definiert als:

Die Ergebenheit des ehrwürdigen Schülers bringt die Musik der Sphären herab, und mit diesem Herabsteigen erfährt man von dem Göttlichen Plan.

Durch dieses Innere Erwachen, das aus der Offenbarung des Tonstroms resultiert, entwickelt man Wahre Hingabe und beginnt den Spirituellen Pfad zu gehen. Ein Vollkommener Meister ist das Personifizierte Wort und wer immer Ihn trifft, den verbindet Er mit dem Wort. Die Heiligen sind Minister im Reich Gottes. Sie sind Gesandte der Gotteskraft und kommen in die Welt, um die Jivas zurück zu Gott zu führen. Avatare oder die Verkörperungen von Brahman halten die Welt gleichmäßig in Gang. So sehen wir, dass es einen großen Unterschied zwischen den beiden gibt. Und doch haben Inkarnationen, wie die Heiligen, ihre Autorität aus ein und derselben Höchsten Kraft, genannt der Absolute Gott, um ihre jeweilige Mission durchzuführen. Die Lage mag mit der eines Oberbefehlshabers und der eines Vizekönigs verglichen werden; beide haben einen direkten Auftrag vom königlichen Herrscher, in ihrem eigenen Tätigkeitsbereich zu wirken. Sie beide weisen jedoch auf dieselbe Kraft hin, aber auf eine unterschiedliche Art. Während er seine universale Gestalt offenbarte, befehligte Lord Krishna den ganzen Aufzug des Feldes von Kurukshetra.

Kabir hat diese Lage wundervoll beschrieben:

Die Zeit und das Zeitlose sind beides Schöpfungen der Großen Kraft; Gott erschuf sie, damit die Verwaltung der Welt fortgesetzt wird.

Wir sind die Verehrer der Gotteskraft, die hinter beiden ist. Jede von ihnen hat ihr eigenes Arbeitsgebiet. Wir respektieren sie beide. In Zeiten der Störung und Unruhe kommen die Avatare zu unserer Hilfe. Die Verwaltung der Welt wird dann zeitweilig der Brahman-Kraft übergeben und sie wirkt unbarmherzig, indem sie die üblen Elemente in der Welt vernichtet, um den normalen Stand wieder herzustellen. Selbst unter den chaotischsten Bedingungen respektieren die Avatare die Autorität der Heiligen und rühren ihre Schüler nicht an, denn sie besitzen einen Naam-Ausweis, und können sich frei und ungestört bewegen. So endet die Hymne von Guru Amar Das.

Alles in allem müssen wir uns über das Körperbewusstsein erheben und unsere Wahre Natur erkennen. Dies kann durch einen Prozess der Umkehrung und durch Kontakt mit dem Licht des Lebens in uns getan werden. Wenn wir einmal die Göttliche Glückseligkeit gekostet haben, verlieren wir die Liebe zur Welt. Während man in der Welt lebt, lebt man jenseits der Welt – auf der Inneren Ebene.

> *Wie eine Lotosblume, mit den Wurzeln im Teich und den Kopf hoch droben, oder wie ein Schwan, majestätisch auf dem Wasser schwebend, doch unberührt davon bleibt, so durchkreuzt die Seele das Meer des Lebens mit Hilfe von Shabd. So bleibt man unbefleckt mit des Wortes Kraft, sagt Nanak.*

Wenn ein Mensch sich mit dem Wort verbindet, wird er frei, während er in der Welt lebt und so geht er auch, losgelöst von ihr. Es ist nur unser Verhaftetsein, das uns an die Welt gebunden hält, und wo

keinerlei Anhaften ist, kann keine Gebundenheit sein. Der Kontakt mit dem Wort kann nur durch einen Heiligen, Der das Personifizierte Wort ist, hergestellt werden. Es ist etwas, das einleuchtend und seit undenklichen Zeiten aktuell gewesen ist. Aber leider sind wir furchtsam vor dem Gurutum. Warum? Weil wirkliche Gurus sehr rar sind in diesem Zeitalter, aber es mag jedoch hinzugefügt werden, dass die Welt zu keiner Zeit ohne einen Solchen ist. Die meisten der sogenannten Gurus handeln und benehmen sich bloß wie echte Gurus. Sie sind ebenso sehr Sklaven der Sinne, wie wir, trotz ihrer äußeren Gewänder und Zeichen an ihrer Person. Man muss sich selbst gegenüber wahr sein, was besser ist, als sich selbst und andere zu täuschen. Wenn ein Blinder einen Blinden zu führen versucht, werden sicher beide in den Graben fallen.

> *Sei wahr zu dir selbst und wie die Nacht dem Tag folgt,*
> *wirst du zu niemandem falsch sein können.*

Man kann keinen anderen täuschen, ohne sich nicht vorher selbst zu täuschen. Theorie ist eine Sache und praktische Erfahrung ist eine andere. Wenn einer keine praktische Erfahrung gehabt hat, warum sollte er etwas anderes sagen? Dies würde die Guruschaft davor retten, verdammt zu werden. Aber niemand ist bereit zuzugeben, dass seine wässerige Milch sauer ist. Wer immer hervortritt, beansprucht die Kraft zu haben, Erlösung zu gewähren. Auf diese Weise gehen beide, der Lehrer und der Belehrte, den falschen Weg. Was für eine Schande!

Einmal beanspruchte ein Pandit – ein in der heiligen Lehre Kundiger – diese Kraft für sich und Kabir trat ihm kühn entgegen mit den Worten:

> *Du hast keine direkte Erfahrung der Gottheit und doch bietest du öffentlich Seinen Namen feil.*

Gewöhnlich gebrauchen Heilige kaum solche harten Worte, aber manchmal muss es sein. Aber wenn Sie sehen, wie einfache und ehrliche Leute ausgebeutet werden von den listigen Priestern, können Sie nicht anderes, als solches geschäftsmäßiges Handeln im Namen der Religion zu verurteilen. Christus musste einst die Pharisäer und Schriftgelehrten züchtigen, um den Tempel zu reinigen, da sie ihn in eine Räuberhöhle verwandelt hatten. Aber das harmlose Volk verehrt in seiner Unwissenheit solche falschen Lehrer.

> *Die hungrigen Schafe schauen auf und werden nicht genährt. Sie sind tatsächlich Wölfe in Schafskleidern.*

Wie kann man dann wissen, dass ein Lehrer ein wirklicher Lehrer ist?

Tulsi Sahib hat uns ein Merkmal gegeben, einen Prüfstein, um die Glaubwürdigkeit eines Sadh zu prüfen:

> *Ein Wahrer Sadh wird immer die Initiative ergreifen, die Schüler anzusprechen.*

Es zeigt ein Inneres Wachsein im Meister, denn Er mit Seinem Einblick sieht dieselbe Gotteskraft im anderen, wie in Sich Selbst. So spricht Er die Gotteskraft im Schüler an.

Aber was sehen wir in der allgemeinen Praxis? Die heutigen Gurus sind halsstarrig und stolz, wenn die Leute sich vor ihnen verbeugen. Einer, Der die Güter erhalten hat, kann Sie an euch weitergeben. Aber wenn einer selbst nichts hat, was kann er dann für euch tun?

Die verschiedenen Lichter

Interview von R. Redeen mit Kirpal Singh vom 16. September 1970

Frage an Kirpal Singh:

Was ist die Erklärung der verschiedenen Farben des Lichtes, die in der Meditation gesehen werden?

Antwort von Kirpal Singh:

Kein Buch wird euch das geben, sage ich euch. Aber da ist ein bestimmter Grund dafür, da gibt es einen Grund dafür. Das hängt ab von der Inneren Entfaltung, den Hintergründen, einigen dominierenden Attributen in seinem Leben, seht ihr. Das ist die Ursache für all die verschiedenen Farben. So, das gelbe, goldene Licht ist spirituell; reines weißes Licht ist auch… dies ist spirituell; rotes Licht werdet ihr vorfinden, wo zumindest etwas von einer vorwärtsdrängenden Einstellung da ist. Dies sind verschiedene Stadien, verschiedene Farben, verschiedene Töne auch.

Frage an Kirpal Singh:

Sind diese verschiedenen Lichter für verschiedene Menschen oder sind sie die dieselbe Folge von Lichtern für jedermann?

Antwort von Kirpal Singh:

Jene, welche Hintergrund haben, sie gehen höher – weiter. Für jene, die beginnen müssen, da gibt es einen regulären Weg. Sie werden den Himmel sehen, sie werden Sterne sehen, den großen Stern, dann

überschreiten sie ihn; dann kommt der Mond, dann überschreiten sie ihn. Jene, welche einen Hintergrund haben, sie beginnen alle sofort von dort. … das ist's.

Frage an Kirpal Singh:

Ja, ich denke gerade, jeden Morgen hier, wenn wir uns treffen, alle scheinen verschiedene Lichter zu sehen. Wir scheinen so ungefähr auf derselben Stufe zu sein, viele von uns.

Antwort von Kirpal Singh:

(unverständlich: … es gibt Beispiele). Etwas wissen sie. Da ist einer, der sieht zwei Meister, Meister Sawan Singh … (Unterbrechung durch den Interviewer: Das, gewiss, ist unerreichbar für die meisten von uns). Nicht unerreichbar. Ich erhalte Briefe [die sagen, Meister erscheint im Innern]. Diejenigen, welche regelmäßig sind, die haben es. Sie sprechen auch.

Frage an Kirpal Singh:

Blaues Licht, das blaue Licht, Du bist darauf nicht eingegangen? Jeder scheint das blaue Licht zu sehen. Was ist das?

Antwort von Kirpal Singh:

Das ist das erste – eine liebevolle Einstellung. Seht ihr – das Bild von Lord Krishna, blau seht ihr, gelb, blau, das ist Licht, ich meine goldenes Licht, dies sind drei. Die äußere Form seht ihr. Sein Gesicht ist blau, die Bekleidung ist gelb. Das zeigt die Kombination von verschiedenen Entwicklungen.

Kommentar des Interviewers:

So, wenn man wirklich anfängt zu meditieren, sollte man versuchen, zu diesem goldenen Licht zu gelangen, so schnell als möglich.

Antwort von Kirpal Singh:

Ihr könnt es nicht visualisieren, seht ihr. Das kommt von selbst. Wenn ihr diese Ebene erreicht, natürlicherweise wird dieser Punkt kommen, aber das ist – wie ich euch sagte –, wo Meisters Form Sich manifestiert.

Frage an Kirpal Singh:

Und diese Lichter scheinen nur für eine kurze Zeit zu bleiben. Wird das zunehmen mit der Zeit?

Antwort von Kirpal Singh:

Durch regelmäßige Übung. Und diese Zeit wird nur zunehmen, je länger ihr verweilen könnt, in was immer ihr seht, kontinuierlich, ohne Unterbrechung. Umso mehr Fortschritt wird auch da sein.

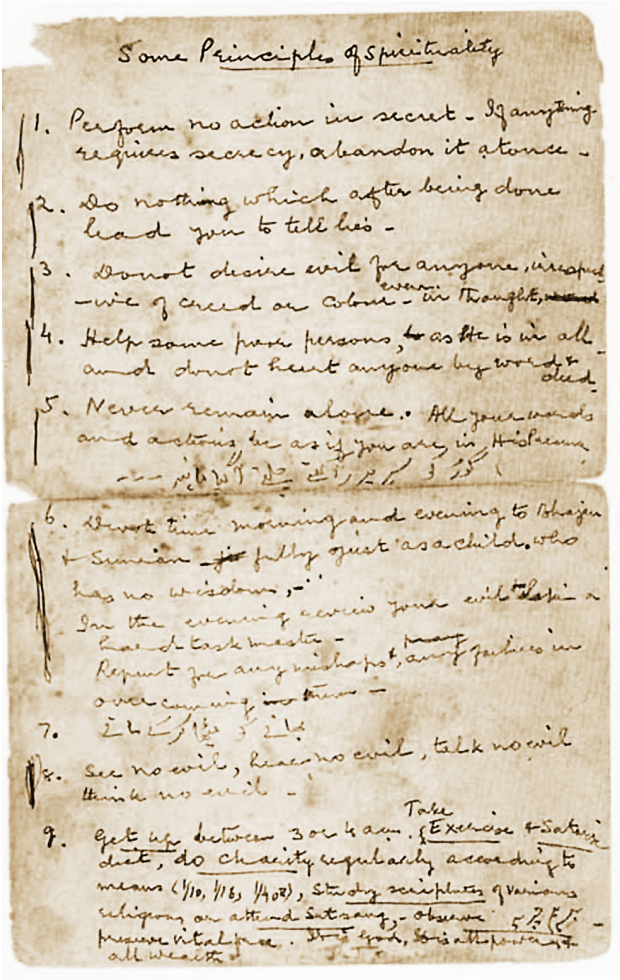
Übersetzter Auszug aus ‚The Light of Kirpal, 10.: To Him, Who Is Obedient, The Keys Are Given – 16 September 1970', von Kirpal Singh

Einige Originalmanuskripte Kirpal Singhs

Kirpal Singh bei der Arbeit

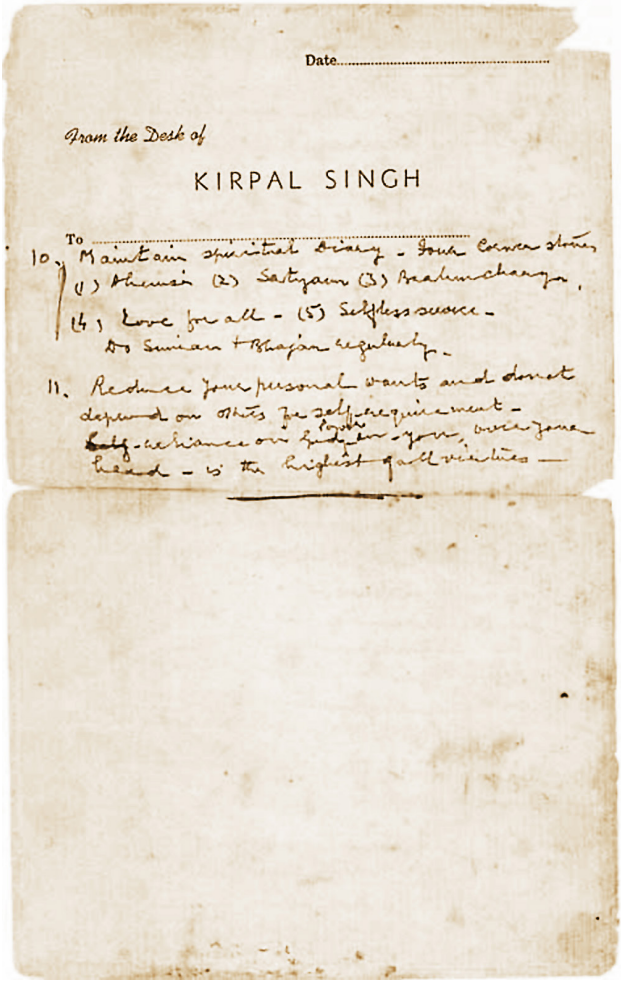
Einige Grundlagen der Spiritualität

Originalmanuskript



Some Principles of Spirituality

1. Perform no action in secret - If anything requires secrecy, abandon it at once -
2. Do nothing which after being done lead you to tell lies -
3. Do not desire evil for anyone, irrespective of creed or colour - even in thought,
4. Help some poor persons, as He is in all - and do not hurt anyone by word & deed.
5. Never remain alone. All your words and actions be as if you are in His Presence
6. Devot time morning and evening to Bhajan & Simran fully quiet as a child, who has no wisdom, -
In the evening review your evil & lack a hard task master -
Repent for any mishaps, any failures in overcoming them -
7. [illegible]
8. See no evil, hear no evil, talk no evil think no evil -
9. Get up between 3 or 4 a.m. Take Exercise & Satvik diet, do charity regularly according to means (1/10, 1/16, 1/40), Study scriptures of various religions or attend Satsang, - observe [illegible] - preserve vital force. He is God, He is all power & all wealth.



Date.....

From the Desk of

KIRPAL SINGH

To .....

10. Maintain spiritual diary - Four Corner stones
(1) Ahimsa (2) Satyam (3) Brahmcharya.
(4) Love for all - (5) Selfless service -
Do Simran + Bhajan regularly.

11. Reduce your personal wants and do not depend on others for self-requirement - ~~Self~~-reliance on God-power in you, over your head - is the highest of all virtues —

Einige Grundlagen der Spiritualität
Teil 2 des Originalmanuskriptes

Einige Grundlagen der Spiritualität

Übersetzung

1. Tue nie etwas im Verborgenen – wenn irgend etwas Verschwiegenheit erfordert, dann höre sofort damit auf.

2. Vermeide jede Tat, die du mit Lügen verbergen musst.

3. Wünsche niemandem etwas Schlechtes – ungeachtet seiner Rasse oder Hautfarbe – denke nicht einmal daran.

4. Hilf den Armen, denn Er ist in allen; und verletze niemanden mit Worten oder Taten.

5. Bleibe niemals allein. Sprich und handle immer so, als ob du in Seiner Gegenwart seiest.

(Worte in Urdu)

6. Setze am Morgen und am Abend hingebungsvoll Zeit für Bhajan und Simran ein, gerade wie ein Kind voller Unwissenheit.

Schaue am Abend wie ein strenger Zuchtmeister auf Übel und Sünde zurück. Bereue alle Fehler und jedes Versäumnis, sie zu überwinden.

7. (Worte in Urdu.)

8. Sieh nichts Übles, höre nichts Übles, sprich nichts Schlechtes, denke nichts Schlechtes.

9. Erhebe dich zwischen 3 und 4 Uhr morgens. Mache deine Übungen und beachte die Satvic-Ernährung, sei mildtätig, gib regelmäßig gemäß deines Verdienstes – ein Zehntel, ein Sechzehntel, ein Vierzigstel –, studiere die Heiligen Schriften der verschiedenen Religionen oder besuche den Satsang – beachte (Urdu) – bewahre die Lebenskraft. In ihr ist Gott, alle Kraft, aller Reichtum.

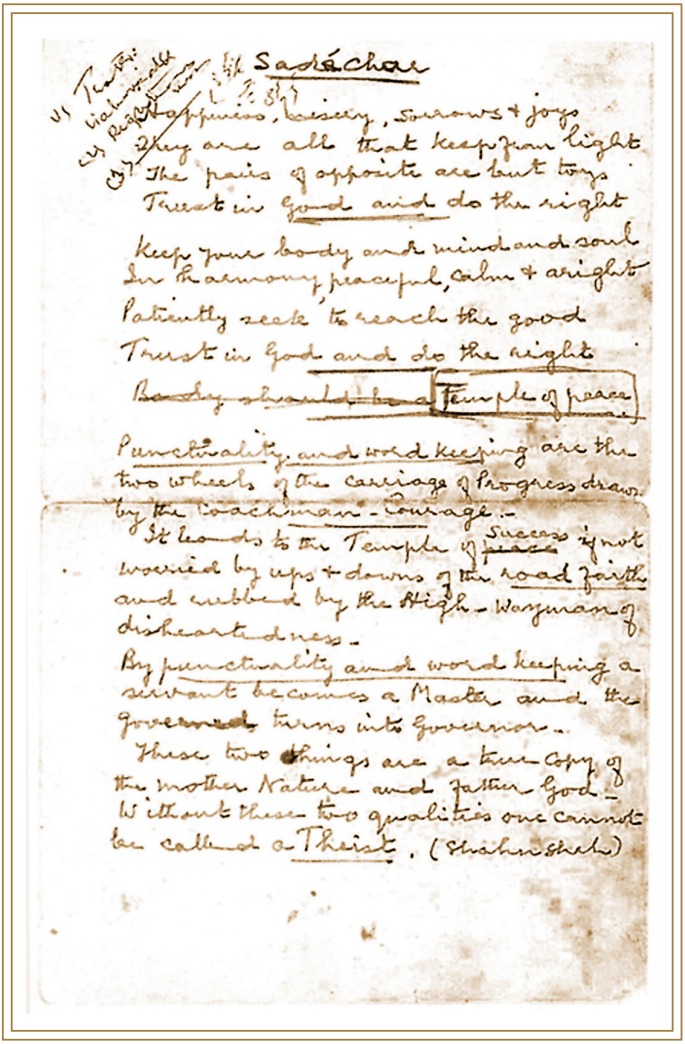
10. Führe ein Spirituelles Tagebuch – vier Ecksteine: (1) Ahimsa (2) Satyam (3) Brahmcharya (4) Liebe für alle – (5) Selbstloses Dienen.

Übe regelmäßig Bhajan und Simran.

11. Reduziere deine persönlichen Wünsche und sei für deine Bedürfnisse nicht von anderen abhängig. Vertraue auf die Gotteskraft in dir – über deinem Haupt – das ist die Höchste aller Tugenden.

Sadáchar

Originalmanuskript



Sadáchar

Happiness, misery, sorrows & joys
They are all that keep you light
The pairs of opposite are but toys
Trust in God and do the right

Keep your body and mind and soul
In harmony, peaceful, calm & aright
Patiently seek to reach the good
Trust in God and do the right

~~Body should be a~~ Temple of peace

Punctuality and word keeping are the two wheels of the carriage of Progress drawn by the Coachman - Courage.
It leads to the Temple of ~~peace~~ Success if not worried by ups + downs of the road faith and cubbed by the Highwayman of disheartedness.
By punctuality and word keeping a servant becomes a Master and the ~~governed~~ turns into Governor.
These two things are a true copy of the mother Nature and father God.
Without these two qualities one cannot be called a Theist. (Shahnishah)

Sadáchar

Übersetzung

Glück, Unglück, Sorgen und Freuden
diese sind alle, welche vom Licht fernhalten.
Die Gegensatzpaare sind nichts als Spielzeug.
Vertraue in Gott und tue das Richtige.

Bewahre Körper, Gemüt und Seele in Harmonie,
friedvoll, ruhig und im Rechten.
Strebe geduldig danach, das Gute zu erreichen.
Vertraue in Gott und tue das Richtige.
~~Der Körper sollte ein~~ Tempel des Friedens sein.

Pünktlichkeit[1] und Einhaltung des Wortes[2]
sind die zwei Räder am Wagen[3] des Fortschritts
gezogen vom Kutscher „Courage“.

---

1 wörtlich: ‚Punctuality‘. Keeping to the appointed time. – Pünktlichkeit. Sich an die vereinbarte Zeit halten. Gemeint ist die Einhaltung der Meditation zur Amrit Vela, der gesegneten Zeit zwischen zwei und sechs Uhr morgens.
2 wörtlich: ‚Word keeping‘. Festhalten an einem gegebenen Versprechen – regelmäßig zu meditieren –, aber auch Wort halten im Sinne von das (gegebene) Wort, *Naam*, aufrecht(er)halten.
3 wörtlich: ‚Carriage‘ a) A four-wheeled passenger vehicle pulled by two ore more horses. – Ein vierrädriges Passagierfahrzeug, welches von zwei oder mehr Pferden gezogen wird. b) A persons bearing or deportment. – Das Erdulden, welches eine Person (gegenüber auferlegten Lasten) an den Tag legt oder die Haltung dieser Person. – Sinnbild für das mit Karma beladene und im Allgemeinen von den Sinnen gezogene Vehikel unseres Körpers, welches nur durch

Es führt zum Tempel des Erfolges,
wenn man sich von den Höhen und Tiefen
auf dem Weg des Vertrauens[4]
nicht beunruhigen und vom Wegelagerer der Entmutigung
nicht berauben lässt. –

Durch Pünktlichkeit[1] *und Einhaltung des Wortes*[2]
wird ein Diener zum Herrn
und der Beherrschte wandelt sich zum Führer.
Diese zwei Dinge sind ein wahres Abbild
von Mutter Natur und Gottvater –
ohne diese zwei Qualitäten kann man nicht
ein Theist (Gottgläubiger) genannt werden. (Shahnshah)

---

die beiden oben genannten Eigenschaften in die richtige Richtung gezogen (vorangebracht) wird.

4 Als Kabir zum ersten Mal kam, nahm, wie im Anurag Sagar geschildert wird, Kal Ihm das Versprechen ab, dass Er die Seelen nicht durch Wunder oder ähnliches überzeugen durfte, sondern nur diejenigen initiieren durfte, die Seinen Worten Glauben schenkten. Dieses Versprechen gilt bis heute, und die Meister-Kraft, wann und wo immer Sie auf der Erde wirkt, hält Sich daran. Wenn eine Seele initiiert ist, braucht sie nicht mehr (blind) zu glauben, denn sie hat ja einen Beweis in Form einer Ersthand-Erfahrung bekommen. Jetzt aber benötigt sie für ihren weiteren Weg Vertrauen in die völlige Kompetenz des Meisters, bis die Seele schließlich den Punkt erreicht, an dem sie diese Kompetenz selbst vollständig erkennt.

Die Höchste Kraft

Originalmanuskript

The Supreme Power.

Atomic & hydrogenic bombs are teaching much about the startling power contained in the invisible gases of the air. These powers are superseded by a Superior Power that works with a purpose, building & destroying physical forms in a course so orderly that we are constrained to recognise it as Cosmic Law —

That Superior Power appears everywhere, in everything, is never absent, is omnipresent omniscient and omnipotent — and yet totally unrecognised & un-noticed by science.

No man can make a grain of Corn. That Superior Power can make a grain that will grow when planted ~~and~~ it will produce many grains. In the grain dwells that Superior Power — and the Power does what no scientist can do — Yet science utterly ignores it.

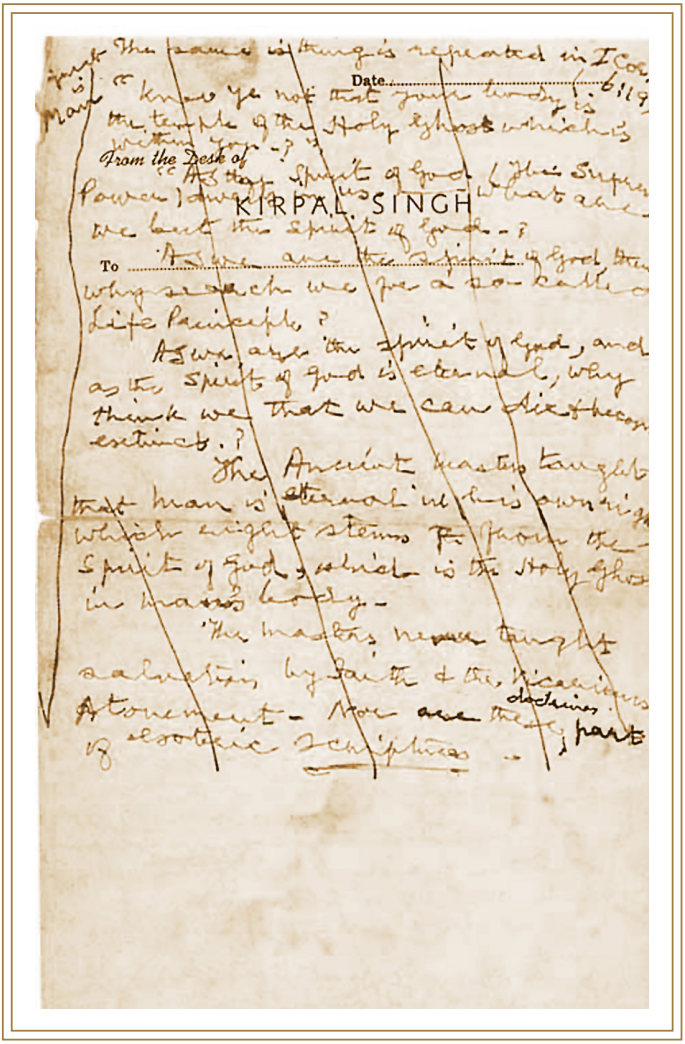
We cannot find the Supreme Power by searching for it in the distant sky when it dwells within our body.

"The kingdom of God cometh not with observation; neither ~~they~~ shall they say, lo here! or in there, for, behold, the kingdom of God is within you is (Luke 17:21)

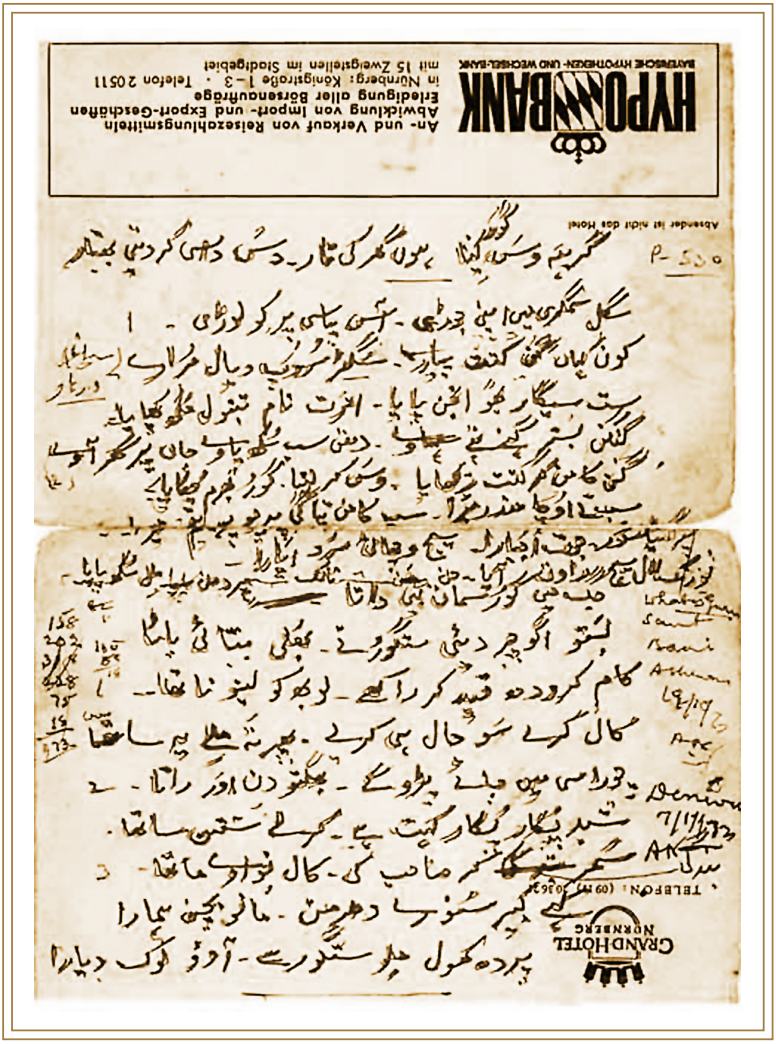
~~The fact that the Supreme Power is in the body is not told just in the bible but it is told many times & in many ways — In I Cor. 3:16 it is said~~

~~"Know ye not that ye are the temple of God and that the spirit of God dwelleth in you?~~

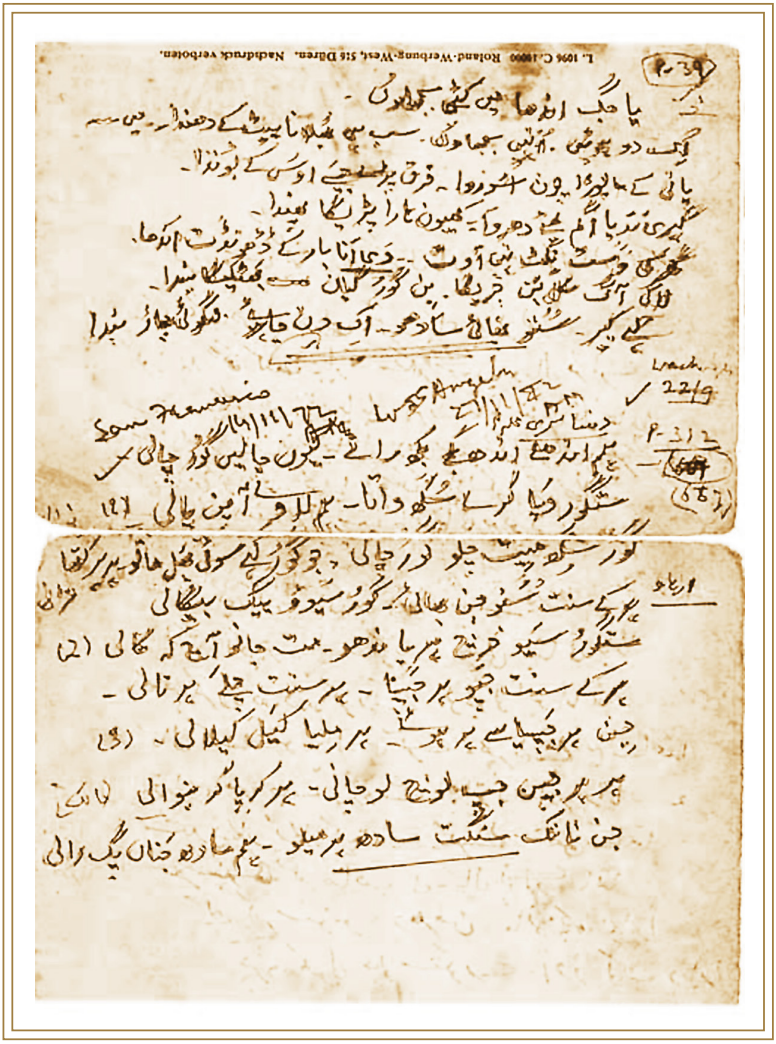
Great is Man



Die Höchste Kraft
Teil 2 des Originalmanuskriptes



Die Höchste Kraft
Teil 3 des Originalmanuskriptes



Die Höchste Kraft
Teil 4 des Originalmanuskriptes

Die Höchste Kraft

Übersetzung

Gott

Atom- und Wasserstoffbomben lehren uns viel über die erstaunliche Kraft, die in den unsichtbaren Gasen der Luft verborgen ist. Diese Kräfte werden von einer Höchsten Kraft überwacht, die mit der Aufgabe wirkt, die physischen Formen auf so geordnete Weise zu erschaffen und wieder zu zerstören, dass wir uns gezwungen sehen, sie als kosmisches Gesetz zu erkennen.

Diese Erhabene Kraft tritt überall und in allem in Erscheinung, sie ist alldurchdringend und allgegenwärtig und wird von der Wissenschaft dennoch völlig ignoriert und übersehen.

Kein Mensch kann ein Getreidekorn machen. Doch diese Erhabene Kraft kann ein Getreidekorn erschaffen, das keimen wird, wenn man es aussät und viele Körner hervorbringen wird. In dem Korn wohnt diese Höchste Kraft und diese Kraft vollbringt, was kein Wissenschaftler vermag – und bleibt doch gänzlich unbeachtet von der Wissenschaft.

Wir kennen diese Höchste Kraft nicht finden, wenn wir Sie in den Weiten des Himmels suchen, denn Sie wohnt in unserem Körper.

> *Das Reich Gottes kommt nicht mit äußeren Gebärden; man wird auch nicht sagen: Lo, [siehe] hier! oder da! Denn sehet, das Reich Gottes ist inwendig in euch.*
>
> *Lukas 17:21*

Gross ist der Mensch

(Der folgende Text ist im englischsprachigen Original-Manuskript-durchgestrichen.)

Auf die Tatsache, dass die Höchste Kraft im Körper wohnt, wird in der Bibel nicht nur einmal, sondern viele Male hingewiesen – Im 1. Korinther-Brief 3:16 heißt es:

> *Wisset ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?*

Dieselbe Niederschrift ist wiederholt in 1. Korinther 6:19.

> *Wisset ihr nicht, dass euer Körper der Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch ist?*

Da der Geist Gottes (diese Höchste Kraft) in uns wohnt, was sind wir als der Geist Gottes?

Da wir der Geist Gottes sind, warum suchen wir dann nach einem so genannten Lebensprinzip?

Da wir der Geist Gottes sind und da der Geist Gottes ewig ist, wieso denken wir dass wir sterben oder ausgelöscht werden können?

Die historischen Meister lehrten, dass der Mensch selbst ewig ist, welche Macht abstammt vom Geist Gottes, welcher der Heilige Geist im menschlichen Körper ist.

Die Meister lehrten niemals die Erlösung durch den Glauben oder die stellvertretende Sühne – noch sind diese Doktrinen Teil der esoterischen Schriften.

(Ende des Manuskripts)

Mensch, erkenne dich selbst

Ein Vortrag von Kirpal Singh,
der 1955 speziell für den Westen
auf Tonband aufgezeichnet wurde

Gütige Herzen sind die Gärten. Gütige Gedanken sind die Wurzeln. Gütige Worte sind die Blüte. Gütige Taten sind die Früchte.

Anonym

Vorwort

Durch alle Zeitalter hindurch fühlte der Mensch die Notwendigkeit einer Spirituellen Wissenschaft, einer Wissenschaft des Geistes. Diese Notwendigkeit ist heute genau so groß wie ehedem, vielleicht noch größer. Die dauernden Anstrengungen brachten dem Menschen den Erfolg, die Kräfte der Natur unter seine Kontrolle zu bringen, um sie in seinen Dienst zu zwingen. Aber unglücklicherweise gelang es ihm, diese Kontrolle zu erlangen, bevor er zur Selbsterkenntnis kam – zum Wissen um das eigene Selbst und seine Beziehung zur Gesamtheit – und so wurden alle seine Entdeckungen und Erfindungen, die ursprünglich zum Dienst an der Menschheit bestimmt waren, zu Instrumenten der Zerstörung und Verwüstung. Trotz seines angeborenen Verlangens nach Frieden und seinen lauten Beteuerungen und Bekenntnissen in dieser Hinsicht, hat er verfehlt, seiner eigenen Sache zu dienen. Er ließ die Idee des Friedens beiseite und säte aus Mangel an Selbsterkenntnis Klassenhass, Rassendiskriminierung, nationale Leidenschaften und Vorurteile, sowie internationale Disharmonie und Zerrissenheit.

Der Weltfriede hängt heute aus Mangel an rechtem Verständnis an einem sehr dünnen Faden! Die sozialen Ungerechtigkeiten und wirtschaftlichen Unausgeglichenheiten haben den Menschen skeptisch gegen Gott und misstrauisch jedem anderen gegenüber gemacht. Von den Wahren Verankerungen abgerissen, treibt er steuerlos im Strom des Lebens umher und betrachtet alles verwirrt und argwöhnisch. Der bewaffnete Friede, die beständige Furcht

und die eigene Hilflosigkeit, in welcher wir leben, ist nicht gerade ein Idealzustand, der sonst nichts zu wünschen übrig ließe. Wir brauchen einen lebendigen Frieden, der auf Bruderliebe und gutem Willen begründet ist, auf gegenseitigem Vertrauen und Achtung voreinander, als Kinder des gleichen Höchsten Vaters.

Der Gedanke eines wirklichen, dauernden Inneren Friedens ist keine bloße Ideologie, sondern er kann zu einer aktuellen Wirklichkeit werden, wenn man nur den Blick nach Innen wenden würde, um sein Wahres Selbst oder seine Seele zu erkennen und sich zum Kosmischen Bewusstsein zu erheben. Doch dies kann nur durch engen Kontakt mit einem Gott-Menschen oder einer Meisterseele – man nenne Ihn wie man will – einem Adepten, Der nicht nur in der Theorie sondern auch in der Praxis des *Para Vidya* oder der Wissenschaft der Seele wohl erfahren ist, erreicht werden.

Ein Großer Spiritueller Lehrer sagte einmal:

Das Ziel aller Religionen ist die Gott-Verwirklichung.

Das Innerliche Suchen ist der einzige Wahre Weg, um Gott zu finden.

Jesus sagte:

Das Reich Gottes ist in euch.

Dies war die Lehre von allen Großen Heiligen durch alle Zeitalter hindurch. Mit diesem Ziel vor Augen gab der Geliebte Meister diese, ursprünglich das Denken anregende Ansprache *Mensch – Erkenne dich selbst* einem weiten Hörerkreis. Sie wird nun für

alle Menschen, die, ohne Rücksicht auf Stand, Farbe oder Glauben, nach Wahrheit suchen, gedruckt, damit sie den besten Nutzen daraus ziehen können.

Wenn Sie dieses Buch lesen oder studieren, wird nicht verlangt, dass Sie irgendeine Darlegung in blindem Glauben hinnehmen. Jede Darlegung kann durch persönliche Erfahrung bewiesen und auf ihre Richtigkeit hin geprüft werden. Toren verlachen und Philosophen untersuchen ist eine bekannte Redewendung. Alles was neu zu sein scheint, ist eine alte Weisheit.

Alle Menschheitslehrer der Höchsten Ordnung haben dasselbe gesagt. Der Unterschied liegt nur in der jeweiligen Sprache. Worte können Gott nie vollkommen ausdrücken. Man muss Ihn in sich selbst finden.

Bhadra Sena

Einleitung zur deutschen Ausgabe

Dieses Buch wurde ursprünglich als eine Ansprache in Englisch von mir veröffentlicht, um einen kurzen Überblick über die Wissenschaft der Seele zu geben. Es war so erfolgreich, dass es mehrere Male wieder gedruckt wurde. Die Einfachheit und Klarheit der Analyse und die wissenschaftliche Annäherung an ein Thema, das bisher am wenigsten wissenschaftlich betrachtet wurde; das Versprechen der Gott-Verwirklichung während dieses Lebens, machten es außerordentlich populär bei den westlichen wie auch bei den östlichen Lesern.

Eine französische Version erschien im Jahre 1957 und steht zur Verfügung.

Eine deutsche Ausgabe erscheint nun und es wird erhofft, dass sie den Ansprüchen der deutsch sprechenden Sucher nach Wahrheit genügt.

Kirpal Singh

Sawan Ashram – Ruhani Satsang
Gurmandi, im Juni 1958
Delhi 6 – Indien

Selbst-Erkenntnis ist das ABC der Gott-Erkenntnis

Seit dem Beginn der Schöpfung, als das erste Aufflackern des Selbst-Erwachens im Menschen dämmerte, lenkte er seine Aufmerksamkeit immer mehr auf das Problem seiner eigenen weltlichen Existenz und auf die Erforschung der Ursache und des Quells aller Schöpfung. Seit Zeitaltern suchte und prüfte er vergeblich, doch nun endlich wendet ihn sein wachsender Durst nach Wissen dahin, die von anderen auf diesem Gebiet erlangten Ergebnisse zu studieren.

Die Alten und Heutigen Weisen wiederholen immer wieder die Frage:

> Was ist das, dessen Wissen uns alles andere erkennen lässt?,

und im selben Atemzug antworten Sie:

> Es ist das Wissen vom Höheren Selbst – vom Wahren Menschen.

Das Höchste Wissen ist also das, was sich in Theorie und Praxis mit der Wahren Natur des Menschen und seiner Beziehung zu Gott befasst. Das ist tatsächlich eine natürliche Wissenschaft ohne Hypothese und der Wandlung oder der Zeit nicht unterworfen!

Im alten Indien wurde diese Wissenschaft *Para Vidya*, Wissenschaft der Verwirklichten Wahrheit oder die Wissenschaft vom Jenseits, genannt und seitdem entstanden verschiedene Benennungen, um diese Wissenschaft zu deuten. So wurde der Begriff *Apara Vidya*, als Vorbereitung zum Erlangen des Wissens von Para Vidya eingeführt. Diese Vorbereitung besteht darin, ein ethisches Leben zu führen und die Konzentration (auf viele Arten) praktisch zu üben; beides ist unerlässlich für die geistige Entwicklung.

Der Mensch wechselt dauernd die Namen und Terminologien und führt neue ein, um diese Wissenschaft zu beschreiben. Die Meister nannte man Sants und das Wesen des Wissens Mat, was uns den Begriff *Sant Mat* gibt, welcher gegenwärtig hauptsächlich gebraucht wird, um diese Wissenschaft zu beschreiben.

Andere Bezeichnungen wie *Shabd-Yoga*, *Sahay-Yoga*, S*urat-Shabd-Yoga* usw. sind sinnverwandt.

Das Sanskritwort *Sant* bedeutet Meister der Höchsten Ordnung, und *Mat* bedeutet bestätigte Meinung oder Feststellung eines Kundigen durch persönliche Erfahrung.

Die Grundlage dieser Wissenschaft ist somit dasjenige Ergebnis, das durch kritisches Studium, exaktes Forschen und die lebenslange persönliche Nachprüfung der Tatsachen, basiert auf praktische Erneuerung des Selbst, erlangt wird.

Diese Erfahrung des Selbst ist etwas, das ein Kompetenter Meister jedem sich Ihm nähernden Menschen zu geben bereit ist.

Sant Mat ist folglich die Lehre, das System und der Pfad der Meister.

Die Meister legen keinen Wert auf Namen oder Bezeichnungen, oder auf die Tatsache, dass viele religiöse Sekten, Gruppen und Kreise diese Wissenschaft für sich beanspruchten und sie nach ihren Führern oder Gründern benannten. Sie betrachten diese Gruppen als Schulen, worin der Mensch – das edelste Wesen der Schöpfung – mit anderen zusammen, als Kinder eines und desselben Allmächtigen Vaters studieren kann. Ein Meister, auch Sant Satguru genannt, meistert sowohl die Theorie als auch die Praxis vollkommen und ist kompetent, allen aufrichtigen Wahrheitssuchern ohne irgendeine Unterscheidung der Hautfarbe, des Standes oder des Glaubens, Wissen und Erfahrung zu vermitteln.

Jeder, Mann oder Frau, reich oder arm, jung oder alt, Weiser oder Sünder, gebildet oder ungebildet, der fähig ist den Meister und Seine Wissenschaft zu verstehen, hat das Recht, dieses Wissen zu erwerben.

Das gegenwärtige Schicksal der verschiedenen Glaubensrichtungen

Das Wörterbuch definiert *Mat* als Weisheit, aber die Bedeutung im alltäglichen Sprachgebrauch ist eine Sekte oder ein Glaube, eine Menschengruppe mit gewissen gemeinsamen Auffassungen oder Glaubensrichtungen. Solche Auffassungen mit Glaubensrichtungen, die nur auf irrendem Wissen und dessen Lehren beruhen, reichen nicht aus, die persönliche Erfahrung zu unterstützen, und deshalb wird der kritische Mensch durch bloße, hohle Worte nicht irregeleitet.

Viele Gesellschaften, Glaubensrichtungen und religiöse Kreise haben den nach Geist Hungernden nur ein Vermächtnis von Büchern, Auffassungen und Theorien zu bieten. Sie verbergen ihre Schwächen und Mängel hinter einer Wand von warmen Begrüßungen, einem Erguss von technischen Ausdrücken und Terminologien und einem Schauer von gewürzten Worten, Phrasen, Sprüchen und Zitaten, die aus der riesigen Masse der Literatur auf dem heutigen Markt zusammengestellt sind. Propaganda und Pose haben den Platz der Erfahrbarkeit eingenommen, so dass die enttäuschte Öffentlichkeit von den Heiligen Büchern und vom Gedanken an Gott abgestoßen wird. Aus diesem Grunde ist der Atheismus im Wachsen.

An eine Sache zu glauben, ohne sich der Mühe der Nachforschung zu unterziehen, macht einem intelligenten Menschen keine Ehre. Im Gegenteil, es zeigt seine Unwissenheit und Leichtgläubigkeit.

Ein Glaube, der nicht auf persönlicher Erfahrung und Bestätigung beruht, hat wirklich keinen Wert. Der moderne Mensch verlangt eine gut definierte, klar umrissene Wissenschaft, die durch seine eigenen Erfahrungen bestätigt werden kann und die konkrete Resultate ergibt.

Wir sollten deshalb besser versuchen, mit unseren eigenen Augen zu sehen und mit unseren eigenen Ohren zu hören, als indirekt mit den Augen und Ohren anderer.

Selbst-Analyse

Der Mensch ist aus Körper, Gemüt, Intellekt und Seele gebildet. Wir sind äußerst besorgt, uns physisch und mental zu entwickeln, verstehen aber sehr wenig von der Seele, welche die Kraft ist, die den Körper und das Gemüt beherrscht. Physische Freuden sind nicht von Dauer; es gibt Begrenzungen des Körpers und des Gemüts, vor denen wir unsere Augen nicht verschließen können; so müssen wir nach den dauerhaften Quellen der Freude und des Friedens in uns selbst forschen. Selbst-Analyse ist der erste Schritt in dieser Richtung.

Viele Zweifel überschatten unser Gemüt an dieser Stelle. Es gibt eine Allmächtige Kraft – genannt Gott – an Die von den meisten Menschen geglaubt wird, Die verehrt und besprochen wird. Können wir mehr über Ihn erfahren? Können wir Ihn sehen und mit Ihm sprechen? Es gibt eine definitive und klare Erwiderung auf jede einzelne dieser Fragen, doch die überzeugendste kommt von einem Meister, Der mit ein paar kurzen Worten sagt:

Ja, wir können Ihn sehen und mit Ihn sprechen, d. h. wenn wir so erhaben werden, wie man es von Ihn sagt.

Die Meister sagen:

> *Ja, und wir brauchen nicht zu warten bis der Tod kommt, sondern wir können es jetzt schon erfahren.*

Dies ist in Übereinstimmung mit den Gesetzen der Natur, von denen wir bis jetzt noch keine Kenntnis haben. Um uns herum sehen wir und empfinden auch, dass alles, vom winzigen Atom bis zum gewaltigen Universum durch ein Naturgesetz regiert wird. Somit gibt es für einen tiefgründigen Denker nichts Chaotisches, Zufälliges oder Unbestimmtes in Bezug auf das Universum und die Gesetze, welche es regieren. Um irgendein Ziel zu erreichen, gibt es ein Naturgesetz, ein Prinzip und eine Methode, die eine Kontrolle, ein Prüfen und Abwägen des Erfolges unserer Bemühungen in sich schließt. So ist es auch in dieser Wissenschaft der Natur, und ähnliche Methoden können durch einen sorgfältigen Forscher, in allen religiösen Schriften gefunden werden, nur jeweils in anderen Worten und verschiedenen Sprachen ausgedrückt.

Ich möchte in das Reich Gottes eintreten, aber wie?

> Mit der Hilfe und Führung von Einem, Der es selbst betreten hat und uns dorthin führen kann,

ist die einfache Antwort der Meister.

Ist dies möglich?

> Es ist ein Wissen, welches exakt und sicher ist, so wie zwei mal zwei – vier sind,

ist Ihre Antwort nochmals.

Es ist nicht genug mit Heiligen Büchern und dem Singen von Lobliedern zufrieden zu sein, wir müssen nach dem gleichen Grad des Fortschritts streben, den die Verfasser der in diesen Büchern aufgezeichneten Gespräche und Erkenntnisse erreicht haben. Ihre Erfahrung muss die unsere werden, denn was ein Mensch getan hat, kann auch ein anderer tun – natürlich mit der geeigneten Führung und Hilfe. Wir sollten uns mit nichts Geringerem zufrieden geben!

> Wir haben kaum einen schwachen Funken von Liebe zu Gott in uns, wird er ausreichen eine Hoffnung zu nähren?,

lautet eine andere Frage.

Die Meister antworten:

> Es reicht aus, um euch für die Höchste Wissenschaft – der Annäherung an Ihn – zu befähigen.

Dies ist ein erfreulicher Hoffnungsschimmer. O, wenn doch dieser kleine Funke zur Flamme entfacht werden könnte!

Wieder fragen wir:

> Jesus und andere große Meister sprachen so liebevoll von Ihm, wir aber sind Sünder – gibt es da überhaupt eine Hoffnung für uns in diesem Zeitalter?

Des Meisters beruhigende Erwiderung ist:

> Es hat nichts zu sagen, ob du der schlimmste Sünder bist – halte ein wo du bist! Es gibt für jeden Hoffnung, sogar in diesem kritischen Zeitalter!

Die Natur hat uns vor Äonen materiell und spirituell ausgestattet. Heute wirkt das gleiche unwandelbare Gesetz und es wird auch in Zukunft so sein. Für den Hungrigen ist Nahrung, für den Durstigen Wasser da. Das unauslöschliche, ewige Gesetz von Bedarf und Versorgung wirkt.

Nur durch einen Lebenden Meister kann man den Allmächtigen Gott in sich erreichen. In Sant Mat wird nicht angeraten sich in Gegenstände oder Bilder zu versenken, denn eine solche Praktik ist in der Tat nachteilig für den Fortschritt.

Fotografien der Meister dienen nur der Erinnerung und dem Wiedererkennen und auf keinen Fall sollten wir uns an solch äußerliche Praktiken binden.

Die Lehren der Meister

Nach der Wissenschaft des Para Vidya ist man nicht berechtigt, sich Mensch im wahren Sinne des Wortes zu nennen, es sei denn, man hat das volle Wissen – sowohl theoretisch als auch praktisch – von der hervorragenden Stellung des Menschen in der Schöpfung, seiner verschiedenen Bestandteile – Körper, Gemüt und Seele – in der Reihenfolge vergleichsweiser Wichtigkeit und seiner Beziehung zu der Unsichtbaren Macht, während er noch auf der Erde lebt.

Wer das nicht genügend versteht, ist noch nicht in die erste Lektion eingeführt und hat erst mit dem Alphabet des Menschen zu beginnen. Darum betonen die Meister die Notwendigkeit, ein Wahrer Mensch zu werden.

Satsang

Wenn ein Meister-Heiliger wissenschaftlich beobachtete, aus Praxis und Experiment gewonnene Tatsachen in einem Vortrag darlegt, so nennt man das *Satsang* (äußerlich). Das ist die theoretische Seite Ihrer Lehren, während die eigentliche Anleitung zum Entwickeln und Erreichen des Inneren Fortschritts, die praktische Seite, die Meditation ist und Satsang (innerlich).

Gewissenhafte Übung bringt Früchte innerhalb von Tagen oder Wochen. Es ist nicht nötig Jahre auf Ergebnisse zu warten. Ein Wirklicher Meister gibt schon bei der ersten Sitzung zum Zweck der Meditation, Innere Erfahrung aus erster Hand, wie wenig es auch immer sein mag.

Wir haben nicht alle dieselbe geistige Entwicklung und somit ist die Zeitdauer verschieden.

Wenn die praktische Seite durch Mangel an Festigkeit oder Bestimmtheit, Gleichgültigkeit oder Druck der Umstände vernachlässigt wird, verweilen die Schüler vieler religiöser Schulen mehr und mehr allein bei der Theorie; dann beginnt das Abweichen von der Wissenschaft und der Mensch findet keinen Trost mehr. Dies ist gewöhnlich der Fall, wenn ein Meister Seinen physischen Körper verlässt.

Doch für jedes Zeitalter, wenn die positiven und die negativen Kräfte ihre Runden wieder beginnen, wird entsprechende Vorsorge getroffen. Die Erstere durch die Tätigkeit von Meister-Seelen,

während die Letztere durch Personen, sogenannte Meister, die keine praktische Erfahrung haben, oder sich nur in theoretischen Disputen verlieren, wirkt.

Meister-Seelen erscheinen zwar wie gewöhnliche Menschen, sind aber weit mehr als Sie zu sein scheinen. Genau wie es uns schwer fällt einen Wissenschaftler, einen Arzt oder einen Ingenieur zu beurteilen, solange sie nicht ihre Geschicklichkeit entweder aussprechen oder zeigen, so können wir auch nicht die Befähigung und Autorität dieser Wahren Meister erkennen, bis wir die Göttliche Kraft, Die durch Sie wirkt, erfahren haben.

In dieser Wissenschaft gibt es weder ein Geheimnis, noch etwas Mysteriöses. Das Ziel ist aufbauend und Segen bringend für den Menschen und deshalb zogen die Meister den Schleier des Geheimnisses beiseite, um es jedem und allen, die um Hilfe rufen, zugänglich zu machen. Es ist eine Unsichtbare Macht, Welche durch die Meister wirkt. Warum Sie es vorzieht vor dem menschlichen Auge verborgen zu bleiben ist eine Frage, die nur direkt durch den Kontakt mit dem Menschlichen Pol – einem Meister-Heiligen – durch Den diese Kraft wirkt, beantwortet werden kann.

Dies ist das einzige Mittel, um sich Gott zu nähern. Wenn wir elektrische Kraft gebrauchen wollen, müssen wir zu einem Schalter oder Pol gehen, welcher uns mit der Kraftanlage in Verbindung bringt. Diese Unsichtbare Macht kann auch das Meer der Liebe genannt werden.

Wenn wir im Meer zu baden wünschen, müssen wir an das Ufer gehen, wo das Wasser erst seicht beginnt und dann können wir sagen, dass wir im Meer gebadet haben.

Um diese Kraft also zu erleben und um wirklichen Nutzen aus der Gottes-Erkenntnis zu ziehen, müssen wir zu der einzigen Kontakt-Quelle gehen – zu den Meister-Heiligen.

Das Leben jenseits des Todes

Die Meister sagen: Die Natur hat den Menschen dazu bestimmt, seinen physischen Körper nach Belieben zu verlassen, um zu höheren geistigen Ebenen aufzusteigen und dann wieder in seinen physischen Körper zurückzukehren. Sie helfen jedem Aspiranten persönlich und jeder erhält eine praktische Erfahrung, wie gering sie auch sein mag, während der allerersten Meditation zur Zeit der Initiation. Ein Mensch, Der kompetent ist, diese persönliche Erfahrung des Zurückziehens oder der zeitweiligen Trennung vom Körper zu geben und einen somit auf den Weg zu höheren geistigen Bereichen führen kann, ist ein Echter Meister, Heiliger oder *Satguru*. Die Leiter der verschiedenen religiösen Organisationen waren dazu bestimmt, dies genau so zu machen; aber wir mögen für uns selbst ihre Leistungsfähigkeit heute beurteilen.

Die Ersthand-Erfahrung, die wir durch die Güte und Gnade eines Wirklichen Meisters erhalten, ist in sich selbst die Lösung des Todesproblems.

In der Bibel heißt es:

> *Es sei denn ihr werdet von neuem geboren, so könnt ihr das Himmelreich nicht betreten.*

Um wiedergeboren zu werden, muss man somit seinen Körper verlassen und ins Jenseits eintreten – es ist ein Übergang vom Physischen ins Astrale.

Eines Tages müssen wir diesen zeitlichen Körperbau verlassen, der wie ein Gebäude aus Ziegel und Mörtel mit der Zeit verfällt. Gegen dieses Todesurteil des Naturgesetzes kann man keine Berufung einlegen. Wir fürchten den Tod wegen der Agonie, dem Leiden und der Ungewissheit über das unbekannte Jenseits; wir fürchten Krankheiten, weil sie uns dem Tor des Todes näher bringen und so kämpfen wir, um zu leben, obwohl wir wissen, dass unser Ende gewiss ist.

Keine beruhigenden Worte von Ärzten, Priestern, Verwandten und Freunden können unserem Gemüt Frieden und Trost bringen, wenn die Natur ihren Zerstörungsprozess beginnt. Dies ist der natürliche Verlauf der Dinge, wir können die Natur nicht täuschen.

Gibt es da kein Hilfsmittel? Es gibt nur einen Weg aus diesem Abgrund der Verzweiflung heraus, und der ist, uns während unserer Lebenszeit an diesen Natur-Prozess zu gewöhnen, uns mit ihm vertraut zu machen; während des Vorgangs des Zurückziehens des Geistes-Stromes vom Körper, mit der Natur und dem Meister nebeneinander zu gehen und dies bei vollem Bewusstsein, durch die Hilfe eines Heiligen und ohne irgendwelches Leiden, ohne irgendeine Störung. Das ist nicht nur eine Möglichkeit, sondern eine bemerkenswerte Tatsache. Unsere Freude wird keine Grenzen kennen, wenn wir in den Besitz eines Geheimnisses kommen, das den Menschen so viele Jahrhunderte in Verwirrung brachte. Wir werden zum Übermenschen, im Besitz eines Schlüssels zum Inneren Frieden und zum Himmel, wovon wir bis dahin nur in den Heiligen Schriften lasen.

Erhebt Euch deshalb und erwacht, ehe es zu spät ist, diese Heilige Wissenschaft in die Praxis umzusetzen! Wenn wir den Sterbevorgang bei einem Menschen genau beobachten, sehen wir, dass er seine Augen etwas nach oben wendet – wenn sie auch hinterher in die normale Lage zurückgehen können – und dann bewusstlos wird. Wenn sich die Augen zu weit nach oben drehen, stirbt er.

Das Leben entflieht über die Wurzel der Augen und er ist getrennt von den Bindungen an den physischen Körper und die Sinnesorgane. Die Kenntnis von diesem Prozess und die Methode, durch welche man diesen Weg während der Lebenszeit gehen kann, ist die Lösung des Todesproblems. Hierzu sind keine körperlichen Übungen notwendig, keine Drogen zu schlucken und kein blinder Glaube zu züchten.

Das Mysterium des Lebens und des Todes wird leicht gelöst durch die Hilfe eines Meister-Heiligen, Der die Erfahrung dieses Vorgangs vermittelt und den Menschen auf den Weg zu höheren Reichen stellt. Auch wenn Er indirekt durch einen Autorisierten Vermittler handelt, bleibt doch Er die verantwortliche Kraft. Entfernung ist für einen Meister etwas Unwirkliches.

Was wird durch diesen Prozess gewonnen? Dies kann nicht schriftlich niedergelegt werden. Bei der Initiation sieht der Aspirant das Wirkliche Licht in sich, Welches zur Strahlung von vielen Sonnen zusammen anwächst, wenn er auf dem Weg fortschreitet, während das Innere Auge normalerweise von einem dichten Schleier der Dunkelheit bedeckt ist.

Er wird nun erkennen, dass die Tradition brennender Kerzen in Kirchen und Tempeln den Menschen an das Göttliche Himmelslicht in ihm selbst erinnern soll.

Er versteht dann, dass der Ununterbrochene, Innere Ton, mit Dem er Verbindung hat, das Göttliche Bindeglied ist, von Christus das Wort genannt, im Koran *Kalma* und *Nidai-Asmani*, in den Veden *Nad*, in den Upanishaden *Udgit*, von Zoroaster *Sraosha*, von den Meistern und Heiligen *Naam* und *Shabd*.

Der Mensch begegnet dann in sich dem Meister, spricht mit Ihm von Angesicht zu Angesicht, während er auf dem Pfad fortschreitet und ist schon vom Beginn der Initiation an Seiner Gnade, Seiner Führung und Seines Schutzes gewiss, wohin er auch immer gehen mag und sei es bis zum anderen Ende der Welt.

Mit offenbaren Beweisen vor sich, hat er nun Vertrauen zu sich selbst und zu dieser Wissenschaft. Erst jetzt kann man ihn im wahren Sinne des Wortes einen Theisten nennen und er kann lächeln über diejenigen, die von der Religion als einem Narrenparadies, einem Trugbild von listigen Priestern heraufbeschworen, von der Meinung der Masse oder von einem idiotischen Traum sprechen. Er fand den sicheren Eingang durch die Himmelstür in diesem Leben, um sowohl die äußeren wie auch die inneren Geheimnisse der Natur zu schauen. Er klopfte wahrlich an die Himmelstür und trat ein.

Gegenteilige Meinungen können seinen Glauben in diese Wissenschaft nicht mehr erschüttern, da der Meister ihn aufwärts führt.

Der Tod wird zu einem willentlichen Vorgang. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft werden eins und er hält die Unumstößliche Wahrheit, den Kern aller Intelligenz in seiner Hand. Befreit vom Körper, der nun einer in Tücher gewickelten Schale gleicht, fühlt er, dass er Seele ist, ein untrennbarer Teil des Ewigen Geistes und er drängt vorwärts zu seinem Ursprünglichen Quell.

Die Welt erscheint ihm wie ein Traum; aber unter der Anweisung seines Meisters kehrt er zu seinem irdischen Leben zurück, weise und furchtlos in der Erfüllung seiner Pflichten.

Grundvoraussetzungen für einen Aspiranten des Geistigen Pfades

Genau wie in irgendeiner anderen, so sind auch in dieser Wissenschaft der Meister von denjenigen gewisse Vorbedingungen zu beachten, die sich diesen Studien zuwenden wollen, bevor ein Fortschritt gemacht werden kann.

Eheliches Leben, schwere Arbeit oder arme Verhältnisse sind kein Hindernis für die Initiation. Es bringt auch keinen Vorteil in hoher Stellung zu sein oder großen Reichtum zu besitzen, wie auch die Zugehörigkeit zu einer besonderen religiösen Konfession nicht als Empfehlung dient. Wer er auch immer sein mag, der Mensch muss nach Charakteradel streben, nach Selbstkontrolle und nach Reinheit des Herzens. Reinheit in Gedanken, Worten und Taten ist wesentlich.

> *Gesegnet sind, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.*

Ein ethisches Leben ist der Grundstein zur Spiritualität, doch Spiritualität ist nicht nur ethisches Leben. Dies muss man sich immer vergegenwärtigen.

Wir können das Leben des Menschen in

1. Diät und
2. in seinen Umgang mit anderen

einteilen.

In Bezug auf die Diät ist Vegetarismus und völlige Abstinenz unbedingt notwendig.

Du sollst nicht töten

und

Leben und leben lassen

sollten unsere Prinzipien im Leben sein.

Unser Körper ist der Tempel Gottes und ein Heiliger Ort, den wir weder vernachlässigen, noch missbrauchen dürfen. Wir sollten ihm die bestmögliche Sorgfalt zu seiner Erhaltung angedeihen lassen. In Bezug auf die Diät sind auch alle berauschenden Getränke zu vermeiden, da sie unser Bewusstsein stumpf und krank machen. Das sind keine leeren Redensarten, sondern sehr weise Ratschläge.

In Hinsicht auf den Umgang mit unserer Familie und mit der Welt im Ganzen, sollten wir Samen der Güte säen, um diese zu ernten. Liebe und Demut sind am meisten notwendig.

Tue andern so wie du wünschst, dass sie dir tun. Liebe und aller Segen wird dir dazu gegeben. Liebe deine Feinde.

Gott zu lieben, heißt die ganze Menschheit zu lieben!

Karma – Handlung und Wirkung

Jeder Gedanke, jedes Wort und jede Tat wird im Kontobuch der Natur aufgezeichnet und muss ausgeglichen werden. Jede Ursache hat eine Wirkung und bringt eine Reaktion hervor. Beseitige die Ursache, und die Wirkung verschwindet! Es kann das Gesetz der ausgleichenden Gerechtigkeit genannt werden. Die Meister, Die jenseits dieser Gesetze stehen, haben Sich darüber erhoben und Sich Selbst vom *Karma* befreit. Die anderen sind durch die Bande des Karma gebunden – der Grundursache der physischen Existenz und dem klugen Plan der Natur, diese Existenz zu erhalten. Das Gesetz des Karma sieht darauf, dass uns Auge um Auge und Zahn um Zahn in Form von Freude oder Leid bezahlt wird.

Es ist eine antreibende Peitsche in der verborgenen Hand der Natur!

Das Gemüt zieht das Karma zusammen, legt eine Hülle um die Seele und regiert den Körper durch die Organe und die Sinne. Obgleich es die Seele ist, die dem Gemüt Stärke verleihen kann, hat doch das Letztere die Herrschaft ergriffen und regiert statt ihrer.

Bevor man den Sieg über die Welt erlangen kann, muss man den Sieg über das Gemüt erlangen.

Sogar fortgeschrittene Yogis und Mystiker, die in hohe Spirituelle Reiche aufsteigen können, bleiben von der Hand des Karmas nicht unberührt.

Die Meister teilen das Karma in drei bestimmte Gruppen ein:

1) *Sanchit*, aufgespeichertes Karma:

Gute oder üble Taten, die auf unserer Rechnung stehen, sowie Geerntetes und Zusammengezogenes oder Aufgespeichertes aus allen vorhergehenden Körpern der Schöpfungsordnung, die vom Tag der ersten Lebenserscheinung auf Erden zählen.

O weh! Der Mensch weiß nichts davon, nichts von dem Umfang dieses aufgespeicherten Karmas.

2) *Pralabdha*, Schicksal oder höhere Fügung:

Das Ergebnis und die Wirkung von dem, was den Menschen in seinen gegenwärtigen Körper gebracht, und welches er in diesem Leben zu bezahlen hat. Die Auswirkung dieses Karma kommt zu uns unerwartet und unbemerkt – zwangsweise und wir haben keine Kontrolle darüber. Ob gut oder schlecht, wir haben dieses Karma zu dulden oder zu tragen, lachend oder weinend, wie es gerade kommt.

3) *Kriyaman*, laufende Rechnungen unserer Handlungen und Taten im gegenwärtigen Körper:

Dieses Karma ist von den oben genannten zwei Gruppen getrennt. Hier ist der Mensch frei, genau das zu tun, was ihm gefällt, doch innerhalb gewisser Grenzen. Begangene Taten, die unter diese Rubrik fallen, tragen wissentlich oder unwissentlich ihre Früchte. Das Ergebnis einiger dieser

> Taten ernten wir, bevor wir sterben und der Rest wird dem Sanchit, Vorratslager übertragen.

Karma ist die Ursache der Wiederverkörperung, und jeder Geburt folgt wieder der Tod. So bildet sich der Zyklus von Freude und Leid, Geburt und Tod.

> Wie du denkst, so wirst du werden,

ist das einfache Gesetz der Natur, aufgrund dessen das Universum existiert.

Kein Maß an Unbescholtenheit, Intelligenz oder Genialität kann einen Menschen davon entbinden, solange noch die geringste Spur von Karma da ist. Unwissenheit über das Gesetz ist keine Entschuldigung, und obgleich es bei von Menschen gemachten Gesetzen unter gewissen Umständen einige Konzessionen oder Milderungen gibt, wird auf diese bei den Gesetzen der Natur keine Rücksicht genommen! Gebete, Beichte und Buße mögen zeitweilige mentale Erleichterungen verschaffen, aber sie können das Karma nicht überwinden. Alles Karma muss vollkommen ausgelöscht werden, bevor dauernde Erlösung gefunden werden kann.

Durch diese Tatsachen beunruhigt, sucht der Mensch Trost in tiefen und frommen Lehren oder, wenn er erfährt, dass sowohl die guten wie auch die üblen Taten Fesseln sind – die einen aus Gold, die anderen aus Eisen – wendet er sich der Askese zu. Verschiedene Glaubensrichtungen versprechen ihm Erlösung, doch bald merkt er, dass dies nur vorübergehend ist.

Wie alsdann, geht ein Meister an dieses Problem heran?

Zur Zeit der Initiation nimmt Er die ganze Last des Karmas von Seinem Schüler und macht ihn nur Ihm gegenüber verantwortlich und nicht den Herren des Karmas.

Als Erstes wird das Sanchit-Konto, oder das große allgemeine Konto, ausgeglichen. – Dieser Prozess ist ähnlich dem, wenn man eine Hand voll Samenkörner in eine Pfanne gibt und sie dann auf das Feuer stellt, wodurch man verursacht, dass die Körner aufplatzen und somit ihre Eigenschaft, wieder wachsen zu können, verlieren.

Nun kommt das neue Konto, oder Kriyaman, an die Reihe. Nachdem der Meister den Schüler davor gewarnt hat, irgendein neues Konto übler Taten zu eröffnen, gewährt Er ihm eine allgemeine Milderung in Hinsicht auf solche vergangene Taten, die der Schüler bis zur Zeit der Initiation teilweise abgegolten hat.

Pradlabdha oder Schicksal: Diese Karmagruppe wird durch die Meister nicht berührt, weil sie die Ursache des physischen Körpers ist, welcher infolge einer Einmischung in die Gesetze der Natur verschwinden würde. Ein sehr kleiner Teil von Karma verbleibt nun, der durch den Schüler im physischen Körper in den restlichen Lebensjahren abgetragen werden muss. Aber selbst dieser Teil wird durch die Gnade des Meisters gemildert. In Augenblicken der Bedrängnis, des Kummers und der Sorge ist der Meister unsere Zuflucht. Er wirkt ohne Rücksicht auf jede Entfernung. Gerade wie die Mutter eines kranken Kindes dieses beim Arzt schützend auf ihrem Schoß hält, damit es keinen Schmerz fühlen soll, so hält uns auch der Meister in liebevoller Umarmung.

Aus Ihrem Überfluss von Sympathie, Liebe und Güte heraus, nehmen die Heiligen zeitweise einiges von dem karmischen Leid Ihrer Schüler auf Ihre eigenen Schultern – dies geschieht durch das Gesetz der Sympathie. Für einen Schüler mit liebevollem Herzen gibt es nach dem Tode keinen Gerichtshof – für ihn ist der Meister alles in allem.

Warum nimmt ein Meister-Heiliger all dies auf Sich?

Weil Er die barmherzige Natur von Gott erbte, Der Ihn zur persönlichen Verteilung dieser Schätze der Barmherzigkeit bevollmächtigte. Deshalb wird Er wie Gott geehrt, und Sant Mat hat Bände von Büchern, die zum Lob der Meister geschrieben sind, und ebensoviele weitere Bände, die geschrieben wurden, können der Unermesslichkeit Ihrer Liebe und Güte schwerlich Gerechtigkeit widerfahren lassen.

Die Zeit wirft schwere Schatten auf den Menschen. Er hat sich sehr zu plagen, um mit ihrem Wechsel Schritt halten zu können. Er wird von seinen äußeren Bedürfnissen und Wünschen so stark in Anspruch genommen, dass er in Bezug auf Zufriedenheit, Sympathie und Liebe alles vergisst. Von den fünf tötenden Lastern – Lust, Zorn, Gier, Verhaftetsein und Eitelkeit – umgeben und in sie verstrickt, stolpert er und schreit nach Oben um Hilfe. Dadurch wird an des Himmels Barmherzigkeit gerührt und wenn es unerträglich wird, entsendet der Allmächtige Seine Hilfe durch die Meister immer verschwenderischer. Dies ist in diesem *Kali-Yuga*, Eisernes Zeitalter, der Fall.

Es ist allerdings sehr schwer zu glauben, dass jemand über die oben erwähnten fünf Leidenschaften erhaben sein und somit das

Himmelreich während seiner Lebenszeit betreten kann. Die ganze Menschheit steht unter der Macht dieser fünf Leidenschaften. Nur ein Meister kann den Menschen aus ihren Krallen erretten. Wir alle verlangen zuverlässige Beweise, bevor wir uns selbst anvertrauen und diese werden uns durch einen Meister in Form einer Erfahrung des Lebens-Impulses oder Naam, das Wort und der Inneren Schau gegeben. Der Kontakt mit einem Meister ist wesentlich. Diejenigen, welche sich abseits halten und sich nur auf sich selbst verlassen oder auf die Tradition und auf die Priester bauen – die genauso unwissend sind wie sie selbst – berauben sich des Kontaktes mit dieser Macht und, wie man zu sagen pflegt:

> *Wenn der Blinde den Blinden führt, fallen beide in den Graben.*

Gleichgültigkeit, Nichtannahme und Unglaube wird nicht zu unserem Vorteil sein, wenn die Natur ihren Universal-Boten, den Tod sendet. Dann ist unsere Lage wie die einer Taube, welche ihre Augen vor einer Katze schließt und nun glaubt, dass ihr diese nichts anhaben kann; aber in ein paar Sekunden ist der arme Vogel zwischen den kräftigen Kinnbacken der Katze. Dann ist es zu spät, um an ein Entkommen zu denken.

Seid wachsam, solange es noch Zeit ist!

Spiritualität

Es ist wohl nicht unangebracht, hier den Begriff Spiritualität zu erklären, welcher oft mit blindem Glauben an Heilige Bücher, einem Zur-Schau-Stellen von Wundern, psychischen Phänomenen oder Yogi-Kräften verwechselt wird. Spiritualität ist eine Innere Erfahrung und ihr ABC beginnt erst da, wo alle Philosophie und alle Yoga-Praktiken enden. Sie ist eine Erfahrung der Seele.

Wenn man sagt, ich bin der Körper, so ist das ein Gefühl, das auf dem Intellekt begründet ist und wird als Unwissenheit definiert.

Sagt man, ich bin nicht der Körper, sondern die erwachte Seele, so ist dies angelerntes Wissen oder nur Theorie.

Wenn man jedoch durch Selbst-Analyse wirkliche Seelen-Erfahrung erlangt und das Überselbst berührt, dann ist es Spiritualität.

Die erste praktische Lektion beginnt, wenn man sich durch die Güte eines Erfahrenen Meisters vom physischen Körper völlig zurückgezogen hat. Niemand kann sich ohne Hilfe vom physischen Körper zurückziehen und trennen. Falls jedoch jemand anders behauptet und denkt, dass er es kann, so betrügt er sich selbst. Alle Versuche ohne den Beistand eines Wirklichen Meisters, Der allein zur Vermittlung dieser Erfahrung qualifiziert ist, werden mit völligem Fehlschlag enden.

Die Meister kommen, um die Schätze der spirituellen Segnungen an die Sucher nach Wahrer Spiritualität zu verteilen.

Sie kann weder erkauft noch gelehrt werden. Man kann Sie durch den Kontakt mit Spirituellen Menschen erreichen. Die Gaben der Natur wie Licht, Luft, Wasser usw. sind zudem frei; Spiritualität ist auch eine Gabe der Natur und wird von Wahren Meistern gratis gegeben! Spiritualität kann auch nicht aus Büchern erworben werden, was in der Tat alle Heiligen und Meister betonen. Die Heiligen Bücher enthalten wertvolle Berichte über Innere Erfahrungen der Spiritualität. Sie füllen Lücken in der menschlichen Geschichte aus und enthalten Botschaften der früheren Meister, welche uns helfen, die Tatsachen, die durch die gegenwärtigen Meister enthüllt werden, zu bestätigen, um so unseren Glauben in diese Wissenschaft zu kräftigen. Durch die mannigfaltigen Übersetzungen, Auslegungen und Darstellungen, die alle voneinander abweichen, wird der Mensch verwirrt; anstatt sein Gemüt zu erleichtern, zielen sie eher darauf ab, ihn irre zu führen und aus der Fassung zu bringen.

Der Egoismus des Menschen hat dazu hunderte von religiösen Zirkeln geschaffen, deren Ziel ein Sich-Fernhalten und enge Orthodoxie anstatt Liebe, und Auflösung anstatt Vereinigung ist. Wenn der Mensch zwischen sich widerstreitenden Gemütsbewegungen hin und her gerissen wird, ist es dann ein Wunder, wenn er an Hass und Krieg denkt?

Um die Wissenschaft der Meister zu verstehen, besuchen wir den Satsang, wo die meisten unserer Zweifel geklärt werden.

Direkte Anfrage beim Meister wird die restlichen Bedenken zum Schwinden bringen. Alle Fragen finden die gleiche ruhige

Betrachtung und es gibt kein Disputieren. Reich oder arm, hoch oder niedrig, allen wird die gleiche Aufmerksamkeit zuteil und dies auf dieselbe Art, wie sie der Arzt dem Kranken bezeigen sollte. Ein Wirklicher Meister durchschaut eines Menschen Recht und Unrecht so klar, wie man Eingemachtes durch das Glas sieht, doch Er spricht nicht darüber. Auch diejenigen, die vor Ihm sitzen und Seine Sprache nicht verstehen, sind auf dieselbe Weise begünstigt, wie man sich in einer Parfümerie des Geruchs der wohlriechenden Düfte erfreut. Der Meister segnet durch Seine Blicke, welche eifrig aufgefangen werden. Seine Augen sind ein wunderbarer Liebesquell.

Merkmale, um einen Wahren Meister zu erkennen

Beurteile einen Meister nicht nach Seiner äußeren Erscheinung, nach Seiner Abstammung, reicher oder dürftiger Kleidung, nach dem Land, aus dem Er kommt oder danach, wie Er spricht, geht, isst, noch nach der Stellung, die Er innehat, der Zahl der Bücher, deren Autor Er ist oder was die Leute über Ihn sagen. Empfangt erst die Innere Erfahrung, die Er verspricht und dann urteilt von diesem erhobenen Standpunkt aus. Selbst-Erfahrung ist das Kriterium zur Beurteilung eines Wahren Meisters.

Ein Mensch, Der die Dinge von der Höhe aus sieht – den Menschen und seine Verwirrungen, Schwierigkeiten und seine Hilflosigkeit – und die der Menschheit entgegentretenden Probleme studiert hat und deren Auflösung zustande bringen kann, Der fähig ist, den Menschen sichtbar oder unsichtbar zu korrigieren und zu führen, moralisch und spirituell, theoretisch ebenso gut als auch praktisch, Der ist die geeignete Persönlichkeit, um die verantwortungsvolle Stellung eines Meisters einzunehmen. Gesegnet sind diejenigen, welche ein erregendes Glücksgefühl und eine Sehnsucht in ihrem Herzen empfinden, wenn sie die Kunde vernehmen, dass ein solcher Meister existiert und nahe ist.

Spiritualität ist eine einfachere und leichtere Wissenschaft als all die anderen. Der Mensch braucht sich nicht anzustrengen, außer beim eigenen ethischen und moralischen Umformen zu dem Höhepunkt der Liebe, Aufrichtigkeit und Demut, welche den notwendigen Zustand der Empfänglichkeit in ihm bewirken. Alles weitere liegt in den Händen des Meisters.

Spiritualität sollte außerdem nicht nach der Zahl der Anhänger, die einer hat, beurteilt werden. Ein guter Redner kann überall die Menge anziehen, es braucht deshalb nicht irgendetwas Wesentliches oder Überzeugendes in seiner Rede zu sein. Spiritualität ist nicht ausschließlich Besitztum irgendeiner Familie oder eines Ortes, vielmehr ist sie wie eine duftende Blume, die gerade dort wächst, wo immer sie die Natur hingesetzt hat und um welche sich die Bienen von nah und fern sammeln, ihren Nektar zu nippen.

Meister fragen nicht nach der Verherrlichung Ihrer Persönlichkeit, obgleich Sie sicherlich Ruhm verdienen.

Auch bei alltäglichen Gesprächen kann man Sie sagen hören:

> O, es ist alles nur durch die Gnade meines Meisters. Es ist nichts durch mein Tun. Meinem Meister gebührt Lob und Preis.

Diese Demut stellt Sie weit über die niedere Selbstsucht, die man in dieser Welt findet. Meister kamen in allen Zeitaltern, um den Menschen diese Natürliche Wissenschaft zu bringen.

Nur diejenigen, welche mit der Welt unzufrieden sind, suchen bei Ihren Zuflucht; andere, welche die weltlichen Attraktionen, Vergnügungen und Luxus teuer sind, wenden sich ab.

Solche Menschen, in deren Herzen alle edlen Gefühle tot sind, stellen den Meistern nicht nur alle möglichen Hindernisse in den Weg, sondern unterwerfen Sie auch vielerlei Arten von Qualen, wie

das Studium der Leben von Jesus, Guru Nanak, Kabir und vieler anderer zeigt.

So kamen Meister in der Vergangenheit, existieren heute und Sie werden in Zukunft zum Spirituellen Nutzen der Menschheit kommen. Zu vermuten oder anzunehmen, dass die Spiritualität ausgelöscht, oder nach dem Leben eines gewissen Meisters abgeschlossen sei und dass die Heiligen Bücher nun die einzige Führung seien, zeigt die Gedankenlosigkeit der Menschen.

> Wie können wir zwischen einem Wirklichen und einem falschen Meister unterscheiden?

erhebt sich die Frage.

Es gibt tatsächlich keinen solchen Prüfstein oder eine magische Formel, um Recht von Unrecht, Wahrheit von Falschheit und Wirklichkeit von Unwirklichkeit zu unterscheiden, es sei denn, die eigene Erfahrung.

Sogar zur Zeit von König Janaka, dem Vater der Sita im Ramayana, der bereit war, eine hohe Belohnung für die theoretische Unterweisung in dieser Wissenschaft zu bezahlen, war von allen Rishis, Yogis und Munis in Indien nur einer – Yaggavalkya – imstande, diese zu geben und den Preis zu erlangen.

Yaggavalkya hatte den moralischen Mut, zu Janaka zu sagen:

> Ich kenne nur die theoretische Seite, habe jedoch keine persönliche Erfahrung davon.

Bei einer zweiten Gelegenheit proklamierte König Janaka, dass er zu einem bestimmten Zeitpunkt eine praktische Erfahrung von dieser Wissenschaft wünscht, und das während einer sehr kurzen Zeitspanne, die die Zeit, die man braucht, um ein Pferd zu satteln und jeden Fuß in den entsprechenden Steigbügel zu stellen, nicht überschreiten durfte. Große Spiritualisten aus ganz Indien wurden eingeladen, aber zur festgesetzten Zeit trat nur ein Einziger vor, um die Aufforderung anzunehmen. Es war ein Buckliger mit Namen Astavakra, Der viele Höcker und Verkrüppelungen an Seinem Körper hatte. Das Publikum lachte laut bei Seinem Erscheinen und hielt Ihn für einen Wahnsinnigen.

Astavakra sagte zu Janaka:

> Wie kannst Du erwarten von diesen Stümpern eine Spirituelle Erfahrung zu erlangen, wo sie nur Augen für die Hülle und den Körper haben, aber nicht im Inneren sehen können?

Innerhalb der festgesetzten Zeit wurde dem König die Richtige Erfahrung gegeben.

Der zu bedenkende Punkt ist, dass zu der Zeit, als die Spiritualität gedieh, nur ein einziger vortrat, um der Aufforderung nachzukommen.

In diesen Zeiten des wachsenden Materialismus finden wir nicht Kompetente Meister, die wie Pilze aus dem Boden schießen. Wir müssen deshalb suchen und dürfen der falschen Propaganda, dem Zeugnis anderer, blindem Glauben, dem Versprechen künftiger

Glückseligkeit und unserer Rücksicht auf Stellung, Reichtum und Vergnügen nicht erlauben, uns irre zu führen.

Blinder Glaube ist eines von den Haupthindernissen, welche zu überwinden sind. Wenn wir etwas hören oder lesen und es befolgen, ohne nachzuforschen, wozu es ist und wohin es führt, so ist das blinder Glaube. Wenn einer so unachtsam ist, das Ziel zu vergessen, während er sich der Mittel bedient, so ist auch das noch blinder Glaube.

Wenn einer zum Meister kommt und aufmerksam die Erklärung hört, die Er in Bezug auf das Erreichen der Selbst-Erkenntnis durch die Selbst-Analyse gibt, welche sich auf eines oder mehrere Zitate wertvoller Aussprüche verschiedener Heiliger stützten, dann ist er intellektuell davon überzeugt, den Weg so wie ein Experiment glücklich aufgenommen zu haben und handelt zunächst vertrauensvoll nach dem, was der Meister sagt. Dies ist die erste Stufe, um über die Wirklichkeit etwas zu erfahren.

Sobald er eine Erfahrung aus erster Hand hat – so gering sie auch sein mag – ist er überzeugt und schreitet von Tag zu Tag fort. Heutzutage hört der Mensch Gespräche, Vorträge und Predigten, akzeptiert und glaubt diese sein ganzes Leben und nimmt es als erwiesen hin, dass er dadurch fest auf den Weg der Erlösung gestellt ist. Erst wenn der Tod mit all seinem Leiden, seinem Trennungsschmerz und der Furcht vor dem Unbekannten kommt, erkennt er seinen Irrtum.

Dieser unabänderliche und sichere Natur-Prozess, welcher unaufhaltsam wirkt und seine lebenslange Gewohnheit des Verhaftetseins

an den Körper, beschäftigt sein ganzes Denken, während Verwandte, Freunde, Ärzte und Priester hilflos und verzweifelt dabeistehen.

Hier ist uns die Wissenschaft des Para Vidya eine große Hilfe. Das Zurückziehen der Seele vom Körper wird sehr erleichtert und der Meister erscheint, um uns zu empfangen und uns in die höheren Regionen zu führen.

Der Tod wird zum glücklichsten Ereignis und wie bei einer Hochzeit bringt er die Vereinigung mit dem Geliebten. Wir hatten diese Ebenen bereits vorher besucht und uns von deren Vorrang überzeugt und durchqueren nun die vertrauten Regionen ohne Furcht.

Mein Meister, Hazur Sawan Singh, pflegte Seinen Schülern die Notwendigkeit der Spirituellen Praktiken einzuprägen, indem Er sagte:

> Geht hin und seht wie ein Schüler stirbt, dann seid ihr überzeugt!

Die Meister-Heiligen glauben an die Erlösung während der Lebenszeit, nicht an die Erlösung nach dem Tod. Es ist wirklich eine einfache und leichte Wissenschaft.

Der Schüler sollte sich niemals mit seiner Initiation ohne eine Spirituelle Erfahrung zufrieden geben!

Den Praktiken soll eine regelmäßige Zeit gewidmet sein und der Meister soll laufend über den Fortschritt des Schülers informiert werden. Er soll beständig die Führung seines Meisters suchen, persönlich oder schriftlich, ohne zu denken, dass er Ihn belästigt.

Der Meister weiß, wie es jedem Schüler geht und Er kann die meis-ten seiner Schwierigkeiten durch Gedankenübertragung oder andere Mittel beseitigen – aber Er wünscht, dass Ihm die Schwierigkeiten und der Fortschritt schriftlich oder mündlich unterbreitet werden.

Dieser uralte Pfad des Surat-Shabd-Yoga oder Para Vidya ist einer, der von Männern, Frauen und Kindern jeden Alters ohne irgendeine Schwierigkeit beschritten werden kann – ungleich anderen Wegen, die komplizierte, anstrengende Übungen und die Kontrolle des Atems, Atem-Übungen in sich schließen, die nur zu geringer Beherrschung des niederen Selbst und zu ein paar armseligen Fähigkeiten führen. Die letztgenannten Methoden erfordern auch eine starke Konstitution und eine reichhaltige Nahrung und werden von den Meistern als für dieses Zeitalter ungeeignet und auch gefährlich abgelehnt.

Wissenschaft

Im physischen Körper wirken zwei Hauptströme, die das Leben kontrollieren: ein motorischer Strom, der den Atem kontrolliert, oder Prana und ein sensorischer Strom, welcher auch die Aufmerksamkeit – Sinnesstrom – genannt werden kann, oder Surat.

Die Meister ignorieren den vorher erwähnten gänzlich, damit die Atmung nicht gestört wird und der Lebensprozess ohne Unterbrechung weitergehen kann. Der sensorische Strom verzweigt sich durch den ganzen Körper hindurch und sein Hauptzentrum liegt, zusammen mit dem denkenden Gemüt, zwischen und hinter den Augenbrauen.

Wir müssen den sensorischen Strom oder den Geist in sein Zentrum zurückziehen.

Initiation

Nun ein wenig über die Initiation, was für alle neu Dazukommenden erforderlich ist, um auf den Weg gestellt zu werden. Das Gemüt will dem Menschen nicht erlauben, Wissen über die Seele zu erlangen. Seine Natur ist es, das Vergnügen zu suchen und sein beständiges Schwanken ist schwer zu überwinden. Sich auf den Inneren Tonstrom abzustimmen, ist der einzige Weg, um das Gemüt zu beruhigen und Konzentration zu üben. Welcher Gedankenschule oder Bewegung man auch immer angehören mag, hat nichts zu sagen. Man braucht nicht zu einem anderen Glauben überzutreten, sondern kann fortfahren, wo man ist.

Es gibt keine strengen oder festen Regeln, keine Rituale oder Zeremonien, keinen Pomp und keine Zurschaustellung, kein Darbringen von Gaben, nicht einmal von Blumen. Alles, was der Schüler zu tun hat, ist, ins Innere hineinzugehen und hinfort den Körper als sein Laboratorium zu betrachten. In Hinsicht auf die Theorie hat er folgendes zu verstehen, welches der Kern von dem ist, was er im Satsang hören wird:

1. Der Meister ist nicht der Körper; Er ist die Kraft, Die durch den Körper funktioniert und Er gebraucht Seinen Körper, um zu lehren und um den Menschen auf fast dieselbe Weise zu führen, wie ein Geist es bei einem Medium zu tun pflegt. Nur in der körperlichen Form wird der Schüler imstande sein, seinen Meister auf den höheren Regionen und hier auf der Erde zu erkennen.

2. Der Meister ist Shabd; Naam; das Wort; das Band; Nad usw. – all diese Worte haben dieselbe Bedeutung – Welches ein Glied des Unendlichen Pfades, Das zur Letzten Wirklichkeit führt, ist, und Das den Menschen zu seinem Ziel bringt.

3. Um derjenigen willen, die das Leben enttäuschte und die nach dauerndem Glück und Frieden, jenseits dieser Welt mit ihren Plagen verlangen, nimmt dieses Wort einen Körper an, um ihnen Trost zu bringen.

Der Heilige Johannes sagte:

Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.

Sobald der Schüler den Kontakt mit diesem Wort hergestellt hat, wohnt der Meister, Die Hörbare Form des Wortes, in jedem Augenblick, bei Tag und Nacht in ihm und verlässt ihn nie mehr.

Das Wort nie bedeutet hier:

Von der Zeit an;

und auch nach dem Ende der physischen Existenz des Menschen auf der Erde wird Es bei ihm sein, bis er schließlich die Vollendung erreicht.

Dieser Hörbare Ton oder die Stimme Gottes, gewöhnlich als der Tonstrom bekannt, ist der Lebensimpuls, Den der Meister bei der Initiation gibt.

Er kann als ein Ton gehört werden, Der aus einer Entfernung kommt und sich nach und nach zu solch einer Lieblichkeit entwickelt, dass Ihn keine Musik der Welt übertreffen kann.

Er ist das Wasser des Lebens, der Brunnen der Unsterblichkeit, das Elixier des Lebens und der Nektar der Spiritualität, wie Er in den Heiligen Büchern genannt wird.

4. Der Mensch hat ein Inneres Auge, mit welchem er in sich selbst all die höheren Regionen sehen kann, wenn der Schleier durch einen Kompetenten, Lebenden Meister entzwei gerissen wurde. In diesem Zustand bleibt der Mensch vollkommen bewusst und macht höchst erstaunliche Erfahrungen. Ohne einen Kompetenten Meister zu den höheren Regionen aufzusteigen, ist voller Gefahren.

Simran

Als Waffe gegen alle Gefahren sind dem Schüler bestimmte Heilige Namen zur Wiederholung gegeben. Sie wirken auch als Passwort für alle Spirituellen Ebenen, geben dem Körper und dem Gemüt Kraft, sind eine Stütze bei Unruhen und Trübsal und bringen die Seele dem Meister näher. Sie dienen als Werkzeug, um bei der Konzentration Erfolg zu haben und verhelfen zu verschiedenen anderen Kräften.

Ein Simran, der von einem nur so genannten Meister gegeben wird, besteht nur aus zusammengestellten Worten; wird er jedoch von einem Kompetenten Meister gegeben, so sind diese Worte kraftgeladen.

Die Initiation beginnt mit der Erklärung und Beschreibung der Inneren Spirituellen Regionen und der Art und Weise, in welcher der Pfad verfolgt werden soll. Das Erschließen der Inneren Sehkraft, um die mannigfaltigen, unterschiedlichen Himmlischen Lichter zu sehen und den Kontakt mit dem Göttlichen Band – dem Ton-Prinzip – herzustellen, ist die praktische Seite der Initiation.

Dazu gibt der Meister noch kurze Instruktionen für ein reines und einfaches Leben, indem man den Spirituellen Praktiken eine regelmäßige Zeit widmet, und andere gute Ratschläge. Es müssen Tagebücher geführt werden und die Fehler der alten und neuen Schüler werden von Zeit zu Zeit korrigiert, damit der Fortschritt gesichert werden kann. Die ganze Zeremonie dauert zwei bis drei Stunden.

Wunder

Meister-Heilige zeigen niemals Wunder, ausgenommen in sehr seltenen Fällen für einen Schüler unter ganz besonderen Umständen. Wunder sind in Übereinstimmung mit den Gesetzen der Natur; dessen ungeachtet sind sie jedoch schwierig verwickelte Gewebe und nachteilig für die höheren Ideale des Menschen, der eine Annäherung an den Allmächtigen Gott sucht. Sie sind etwas, das der Durchschnittsmensch entweder nicht studieren oder das er freiwillig ignorieren sollte, aus dem einfachen Grund, weil es eine ungeheure Selbstkontrolle und ein Geistestraining mit solchen Einschränkungen in sich schließt, das der leichtlebige Mensch von heute nicht ohne Weiteres hinnimmt oder betreibt. Die übernatürlichen Kräfte, die nach einer ziemlich langen Periode erlangt werden, können sowohl Gutes als auch Böses bewirken und, da sie mehr zum Schaden als zum Nutzen angewendet wurden, schauen alle wirklich Spirituellen Menschen verächtlich auf sie herab.

Die Meister sind im Besitz der Höchsten Macht, Ihre Mission jedoch ist Heilig. Ein initiierter Schüler, dessen Innere Sehkraft erschlossen wurde, sieht bei jedem Schritt eine Anzahl Wunder.

Wenn man zögert, an einen Meister zu glauben, weil man keine Wunder sieht, ist es ebenso lächerlich, wie sich zu weigern, daran zu glauben, dass ein bestimmter Mensch ein Multi-Millionär ist, wenn dieser nicht sein Geld zeigt. Er kann all sein Geld bei einer Bank hinterlegt haben und vorziehen, es ohne die öffentliche Zustimmung und Billigung auszugeben. Zwischen einer Zuhörerschaft von tausenden Menschen wartete

einmal ein Zauberer darauf, seine Wunder zeigen zu können, es war jedoch nur eine sehr kleine Anzahl darunter, die dadurch verleitet wurden, diese Kunst zu lernen.

Diejenigen, welche darauf bedacht sind, Wunder zu sehen, sind keine Wahren Sucher.

Allgemeines

Die Welt schreit heute nach einer besseren Verständigung, nach Frieden und Freisein von Konflikten. Diese Wissenschaft der Selbst-Analyse, die die Bruderschaft der Menschen und die Vaterschaft Gottes enthüllt, ist das Hilfsmittel, welches die Kultur und das Wohlwollen zwischen den Menschen durch einen Meister-Heiligen, Seinem Sichtbaren Stellvertreter, wiederherstellen kann.

Der, welcher glaubt, den Unsichtbaren Gott zu lieben und keine Rücksicht auf seinen sichtbaren Bruder, den Menschen nimmt oder ihn liebt, ist in der Tat verloren. Unsere Mitmenschen zu lieben, zu ehren und ihnen dankbar zu sein, heißt Gott zu lieben und zu verehren.

So ist auch die Liebe zu dem Sichtbaren Meister, unserem nächsten Verbindungsglied zu Gott, in Wirklichkeit die Liebe zum Höchsten Vater. Sie hat Spiritualität zum Ziel und ist kein Götzendienst. Die Atmosphäre, in der sich solch ein Wahrer Meister bewegt, ist mit Strömen der Liebe und des Friedens geladen, welche auf diejenigen einwirken, die mit Ihm in Berührung kommen. Sogar Briefe von Ihm, oder in Seinem Namen geschrieben, bringen einen Strom von Glück und wirken auf die innersten Winkel der Herzens ein. Der Guru steht vor Gott.

Solch ein Mensch war Meister Hazur Sawan Singh, Der viele Jahre bei Seinen Schülern verweilte und auch jetzt noch, nachdem Er Seinen Körper verließ, auf Seine Lieben und auf jene wartet, die einst durch Liebe und Aufrichtigkeit in ihren Herzen mit Ihm

Kontakt hatten. Liebe kennt kein Gesetz; Er erscheint um ihretwillen auch noch heute in Seiner leuchtenden, Strahlenden Gestalt, sogar auf niederen spirituellen Ebenen. Nicht nur einer, sondern Hunderte können bezeugen, was unwissende Menschen eine Illusion nennen würden. Noch heute schüttet Er Seine Segnungen auf die physische Ebene herab, durch Seinen Mittler beim Ruhani Satsang, Sawan Ashram, Der nun Seinerseits die Menschen in allen Spirituellen Angelegenheiten leitet.

Eine Glühbirne ist ausgebrannt und nun durch eine andere ersetzt. Dieselbe Kraft wirkt und das selbe Licht scheint nun aus einer neuen Lampe. Alle, die sich dem Neuen Meister nähern, erhalten noch immer positive Erfahrungen ohne Ausnahme. Jeder, der aufrichtig wünscht, sich solch eine goldene Gelegenheit zunutze zu machen, braucht sich nur mit dem Meister in Verbindung zu setzen und seine diesbezüglichen Wünsche werden erfüllt, sein Herz wird vor Glück überfließen und seine müden Schultern werden von der Last der Sorgen und Plagen befreit werden.

Ernährung und Karma

Briefe von Hazur Sawan Singh
zum Thema, mit einleitenden Texten

Vorwort zu

‚Das karmische Gesetz der Pflanzennahrung‘

Da der Vegetarismus eine der grundlegenden Anforderungen an einen Schüler des Sant Mat ist, werden die folgenden Auszüge aus Schriften von Satguru *Hazur Sawan Singh* von Interesse und großer Bedeutung für alle Wahrheitssucher sein

Indem der Satguru von Leben in den Pflanzen spricht, so bedenkt bitte, dass Pflanzen nicht empfindende Lebensformen sind, wie umgekehrt einige von unseren Fleisch essenden Brüdern uns glauben machen wollen. Das Leben in einem Kohlkopf kann durch eine übertriebene Einbildung nicht mit dem Leben in einer Kuh verglichen werden. Der Kohlkopf fühlt nicht wie die Kuh, wenn er von seinem Stängel abgetrennt wird. Der Grund ist, dass Pflanzen nur ein Element – oder Lebenskraft – haben, während die höheren Tierarten vier Elemente – oder tätige *Tattwas* – besitzen.

Der Meister zeigt auf den folgenden Seiten deutlich, dass es möglich ist, in dieser Welt zu leben, ohne irgendeine Art von Karma – in Bezug auf unsere Nahrungsaufnahme – zu schaffen. Das pflanzliche Leben ist, als von der niedrigsten Ordnung eingestuft und enthält somit die geringsten karmischen Elemente, die durch die Anwendung des Tonstromes leicht weggewaschen werden können. Deshalb werden für diejenigen, welche das Spirituelle Leben suchen, Gemüse und Früchte als Nahrung anempfohlen.

Die folgenden Seiten des Großen Meisters Sawan Singh erklären klar und deutlich die Wirkung des karmischen Gesetzes in Bezug auf die vegetarische Diät eines Satsangis.

Sawan Singh bei der Verteilung von Essensgaben an bedürftige Menschen

Das karmische Gesetz der Pflanzennahrung

von Hazur Sawan Singh

Ein menschliches Wesen kann die Existenz Gottes und Seine Schöpfung so lange nicht begreifen, bis es ihm gelungen ist, seine Seele aus der Knechtschaft der 5 *Tattwas*, der 25 *Prakritis*, der 3 *Gunas*, der *Maya* und des Gemütes, von welchen allen sie umhüllt ist, zu lösen und bis es die Seele von jedem dieser Irrtümer befreit hat, und sie Jenseits der Sphäre von Gemüt und Intellekt bringt und die Innere Schau geöffnet ist. Nur dann ist die Seele fähig, sich selbst zu erkennen und zu verstehen, woraus sie geschaffen ist. Danach ist sie imstande, ihren Schöpfer zu suchen und den Ozean, von Welchem sie ursprünglich abstammt, zu finden, wie auch die Mittel, Ihn zu erreichen.

Folglich wird es, bevor es einem Schüler gelungen ist, sich von diesen Ketten zu befreien, für ihn ausreichend sein, zu wissen, dass diese Welt in zwei Teile – Land und Wasser – eingeteilt werden kann.

Die Geschöpfe des Wassers leben voneinander. Die Natur hat sie nicht mit anderen Mitteln für ihren Unterhalt versehen. Die großen Fische fressen die kleinen usw. Genau dasselbe geschieht auf dem Lande. Löwen und Tiger fressen Wölfe und Schakale. Die Letzteren leben vom Fleisch der Schafe, Ziegen usw. Diese fressen dann wieder Pflanzen. Habichte usw. fressen kleinere Vögel. Diese wieder leben von Insekten, und Menschen nehmen fast jede Form von Leben zu sich, soweit Klima und besondere Umstände ihrer eigenen Länder dies erlauben.

Jedes Korn, jede Pflanze hat Leben in sich. Die Hindu-Philosophie hat diese Tatsache seit ältesten Zeiten anerkannt. Dr. Bose demonstriert sie der europäischen Welt durch seine Experimente, welche zeigen, dass Pflanzen fühlen und atmen und Seelen haben. Wenn es einem Lichtstrahl gelingt, in einen dunklen Raum einzudringen, zeigt das Mikroskop unzählige Mikroben, die in der Luft dieses Raumes schweben. Der ganze Raum scheint von diesem Keim-Leben voll zu sein. Wenn wir atmen, gehen diese winzigen Geschöpfe in uns hinein und sterben. Wenn wir gehen, werden unzählige dieser Kleinstwesen durch die Berührung mit uns getötet und zahllose andere werden unter unseren Füßen zertreten. Genau dasselbe geschieht, wenn wir Wasser trinken. Das Mikroskop zeigt Myriaden von winzigen Geschöpfen in einem Wasserglas und diese trinken wir zu ihrem Tod jeden Tag. Es hat den Anschein, als ob die Seelen im ganzen Raum unserer Welt buchstäblich dicht zusammengedrängt sein würden. Wenn wir eine Nadelspitze auf die Erde setzen, können unter dieser Spitze zahllose Mikroben gefunden werden.

Und so wird auf unserer Welt überall Leben durch Leben zerstört. In einer solchen Welt, in der sich ein Geschöpf vom anderen ernährt, ist es unmöglich, Gerechtigkeit oder Seelenfrieden zu empfinden. Es gibt nirgendwo Sicherheit und Ruhe. Deswegen entschieden sich die Alten Weisen dafür, dass es besser sei, diese Welt aufzugeben, als Sie bemerkten, dass sich die Geschöpfe gegenseitig vernichteten. Sie fanden, dass es in einer solchen Welt keinen Frieden des Geistes geben konnte und es unmöglich war, Seligkeit zu erreichen, bis und wenn sich die Seelen nicht von den Banden, welche sie angekettet halten, losreißen, und dass es eine Torheit war,

die Freuden dieser Welt als ein Mittel zur Glückseligkeit zu betrachten, weil sie zur Hölle führen und die Seele weiterhin durch Karma und Unreinheiten festbinden. Sie stellten fest, dass es unmöglich war, durch irgendwelche weltlichen Umstände Seelenfrieden zu finden, und dass Glückseligkeit im Menschen selbst liegt und in dem Ozean, von Welchem er ein Tropfen ist.

Deshalb beschlossen die Weisen, dass Sie, solange Sie im Gefängnis dieser Welt eingesperrt waren, von den Geschöpfen leben wollten, von welchen das Töten am wenigsten sündhaft war. Sie machen ausfindig, dass alle lebenden Wesen dieser Welt in Klassen eingeteilt werden können, was die Zusammensetzung ihrer Körper anbelangt, d. h. der Zahl der Elemente, die er enthält.

Mit Elementen meinten Sie nicht die etwa mehr als neunzig Elemente, die durch die heutigen Wissenschaftler entdeckt wurden, sondern die Hauptbeschaffenheiten oder Einteilungen der Materie. Es gibt fünf solche Klassen der Substanz.

- Gemäß dieser Einteilung kamen alle Wesen, in welchen alle fünf dieser Substanzen aktiv sind, nämlich im Menschen, zu Klasse eins.

- In die nächste Klasse kamen diejenigen, in welchen nur vier Substanzen aktiv sind und eine latent, nämlich in den Vierfüßlern. Ihnen fehlt der Unterscheidungssinn, weil das Akash-Tattwa nicht erweckt ist.

- In die dritte Klasse fallen die Geschöpfe, in welchen nur drei Substanzen aktiv sind, nämlich Luft, Wasser und Feuer. Das sind die Vögel. Es fehlt ihnen Erde und Äther.

- Die vierte Klasse wird durch die Insekten gebildet, in welchen nur zwei Substanzen aktiv sind, Erde und Feuer.

- Dann kommt die letzte Klasse, die fünfte, in welcher nur ein Element oder eine Substanz aktiv ist, das ist die Pflanzenwelt. In der Vegetation ist nur das Wasser das aktive Element. Experten haben es in vielen Pflanzen geprüft, sie enthalten mehr als 95% Wasser.

Wenn die Geschöpfe der anderen vier Klassen getötet oder verletzt werden, schreien sie auf vor Schmerz. Nicht jedoch die Pflanzen, obgleich sie auch Leben haben. Hieraus schlossen die Weisen, dass das Essen von Pflanzen am wenigsten sündhaft ist und am wenigsten mit Karma belastet. Wenn dieses auch einiges Karma schafft, ist es jedoch das am wenigsten schadende und kann durch Spirituelle Übungen leicht aufgelöst werden. Sie wählten somit den Weg des geringsten Widerstandes und enthielten sich so des Tötens der höheren Lebensformen. Die Praktik, welche den Tonstrom in sich schließt, ist die einzige Methode, durch welche wir dem weltlichen Kerker, in welchen wir geboren wurden, entkommen können.

Diese Methode ist die natürlichste und wurde nicht durch den Menschen erdacht. Sie ist so alt wie der Beginn der Schöpfung.[1]

---

1 Zum besseren Verständnis siehe das Buch ‚Anurag Sagar' von Kabir Sahib, unter www.santmat-diewahrheit.de

Der Schöpfer ist Einer und deshalb ist der Weg, um Ihn zu erreichen, auch nur einer und liegt im Inneren jedes menschlichen Wesens. Man kann ihn nicht verändern, nicht etwas hinzufügen, ihn beschränken oder verbessern. Der Mensch soll den Ozean seines Ursprungs vermittels des Tonstromes erreichen, ohne Rücksicht auf Stand, Glauben, Nationalität oder Geschlecht. Es ist eine Praktik, welche die Kräfte in unserem Inneren erweckt. Allmählich werden sich unsere Seelen aus dem Grab des Körpers erheben oder ihn aufgeben.

Im Körper sind neun Öffnungen, durch welche die Seele mit dieser Welt in Verbindung steht, und die Seele lernt, diese zu schließen und ihre Aufmerksamkeit auf die Rückseite der Augen zu heften. Dann beginnt sie immer höhere Ebenen zu durchqueren bis sie, wenn sie Kontrolle über das Gemüt, die Sinne, Zorn, Lust, Habsucht, Verhaftetsein und Egoismus erwirbt, Turya Pad erreicht. Im Augenblick ist die Seele unter der Kontrolle des Gemüts, welches andererseits unter der Kontrolle der Sinne steht.

Wenn wir nach dem Verlassen der materiellen Welt die Astralebene erreichen, gewinnt die Seele die Kontrolle über das Gemüt. Wenn wir diese Ebene verlassen, werden auch alle Himmel und Höllen, die in den Astral-Regionen sind, hinter uns zurückbleiben. Die Seele wird diese niedrigen Ebenen dann mit Verachtung ansehen und zu Brahm Lok oder dem Kausalplan, welcher Mukti oder die Erlösungsebene enthält, weitergehen.

Brahm ist auch der Diener von *Para-Brahm*. Deshalb sollte die Seele, wenn sie *Brahm* verläßt zu Para-Brahm gehen, wo sie von all

ihren Fesseln befreit wird. Beim Erreichen von Para-Brahm sind all die materiellen, astralen und kausalen Hüllen des Gemüts und der Materie, die die Seele umwickelt hatten, entfernt. Dann ist die Seele Reiner Geist. Dies ist Selbst-Verwirklichung. Hier gibt es keine Form, keine Hülle, keine Gestalt, keine Jugend noch Alter – nur die Seele, die in ihren Reinen Strahlen leuchtet – ein Tropfen von Leben, Erkenntnis und Seligkeit, nun imstande, den Großen Ozean, ihren Schöpfer, zu begreifen. Der Tropfen versucht nun, den Ozean zu erreichen und sich mit Ihm zu vermischen.

Hier in Para-Brahm beginnt man, die volle Bedeutung von Sant Mat zu erkennen. Deshalb ist die einzige Medizin für all die Leiden die Praxis des Heiligen Tones, zusammen mit der Spirituellen Hilfe und Führung der Meister.

Der Meister ist nicht nur die Person. Er ist die Kraft, Welche uns auf jeder Stufe und in jeder Region, während unserer Inneren Spirituellen Reise hilft und führt. Wenn wir im physischen Körper sind, unterweist Er uns in Seiner physischen Gestalt. Wenn wir nach Innen zum Astralplan gehen, ist Er in Seiner Astralform da und wenn wir weiter fortschreiten, nimmt Er die Form von jeder Region an, den ganzen Weg aufwärts bis zu Sach Khand.

Hazur Baba Sawan Singh[2]

2 Unter www.santmat-diewahrheit.de kann die Biografie über Hazur Baba Sawan Singh hinter dem Button Sant Mat / Hazur Sawan Singh gelesen werden.

Einleitung zu ‚Ein Brief über Karma'

Auf den vorangegangenen Seiten über das Gesetz der vegetarischen Ernährung war das Karma nur in Hinsicht zu diesem ein wenig erörtert, d. h. in Bezug auf die Nahrung des Menschen.

Da Karma aber ein sehr tief greifendes Thema ist, mit welchem in der westlichen Welt noch immer viele Menschen nicht vertraut sind, wird es nun in einem breiteren und eingehenderen Sinn durch den folgenden Brief von Meister Hazur Baba Sawan Singh behandelt.

Der folgende Brief des Meisters über Karma soll helfen, dieses große universale Gesetz der Schöpfung, durch welches jede Seele und jedes lebende Wesen gebunden ist, besser zu verstehen.

Ein Brief über Karma

von Hazur Sawan Singh

In der Schöpfung sind der Höchste Schöpfer und die individuelle Seele durch den Tonstrom miteinander verbunden.

Aber Kal, die Negative Kraft, die auch eine Schöpfung des Höchsten Wesens ist, trennt die einzelne Seele von diesem Strom, indem sie als Gemüt und Form dazwischentritt. Daher fühlt sich die einzelne Seele getrennt, doch nicht so der Schöpfer.[3]

Es gibt drei Arten von Gemüt, und diesen entsprechen drei Arten von Formen.

Auf der Stufe der Kausalebene – *Trikuti* – bedeckt das innerste Gemüt, *Nijman*, oder das Universale Gemüt, *Brahm*, den Geist oder die Seele. Die Umhüllung der Seele besteht hier aus sehr reinem Gemütsstoff, *Maya*, so rein, dass die Mehrzahl der Suchenden den Geist nicht als getrennt von diesem vergänglichen Gemütsstoff erkennt und daher das Universale Gemüt als alles durchdringend betrachtet. Weiter unten in der Astralebene – *Sahasdal Kanwa*l – erhalten die Formen der Kausalebene – *Trikuti* – weitere Umhüllungen aus Gemüt und Form, die grobstofflicher als die zuerst erwähnten sind. Die astrale Form wird hier vom astralen Gemüt, *Andi Man*, beherrscht. In diesen Zonen gibt es Höllen, Himmel und zahlreiche andere Regionen, *Lokas*.

---

3 Um ein grundlegendes Verständnis dieses Themas zu erlangen, ist es empfehlenswert, den Anurag Sagar zu lesen. Sowohl Sawan Singh als auch Sein Meister Jaimal Singh legten großen Nachdruck auf das Studium dieses Werkes.

Die Neigungen dieses Gemüts sind erhebend und nach Innen gerichtet. Es verhält sich wie ein weiser Feind, der versucht, uns hier zu halten.

Noch weiter unten, in der physischen Form – *Pind* –, erhält die Astralform eine weitere Umhüllung grobstofflichen Materials, mit dem wir alle vertraut sind.

Das Gemüt, das diese Form beherrscht, wird physisches Gemüt oder Verstand, *Pindi Man*, genannt. Seine Neigungen richten sich nach außen und zersplittern sich, und es ist sehr schwer zu beherrschen.

Nun kann ein Körper, der von Gemüt und Seele bewegt wird, nicht anders als Ursachen – *Karma* – schaffen; und das karmische Gesetz *Wie du säst, so wirst du ernten* wirkt unaufhörlich weiter, und die Rechnung wird mit der Zeit unüberschaubar. Je mehr wir bewirken, umso größer wird die Verstrickung, und wir sind dann wie ein Vogel, der in den Maschen eines Netzes flattert.

Die Negative Kraft – *Kal* – hat die Fallstricke der Formen und Gemüter so listig gelegt, dass es beinahe unmöglich ist, in diesen Gemütern und Formen ihrem Einfluss zu entkommen. Es spielt keine Rolle, wie gut oder fromm wir handeln, unsere Taten können uns aus diesen Regionen nicht herausführen.

Krishna sagte:

> *Gute Handlungen sind ebenso bindend wie schlechte. Gute Handlungen kann man mit Fesseln aus Gold und schlechte mit*

Fesseln aus Eisen vergleichen; beide halten uns gleichermaßen gebunden.

Ein Entkommen ist nur durch den Tonstrom möglich, da Er die Grundsubstanz ist, aus der die Gemüter bestehen.

Das Gemüt wird nur ruhig und untätig, wenn die Aufmerksamkeit den Tonstrom ergreift und Ihm folgt. Zu jeder anderen Zeit, wenn die Aufmerksamkeit nicht auf den Tonstrom gerichtet ist, gewinnt das Gemüt die Oberhand.

Während der langen und unabsehbaren Zeit, seit sich der Geist von dem Meer, aus dem er stammt, getrennt hat und sich mit den Gemütern und Körpern verband, wurde nicht nur der Weg nach oben versperrt, sondern auch der Geist so verwirrt, verstrickt und entkräftet, dass er seine ganze Erinnerung an die Heimat verloren hat und damit zufrieden ist, in dieser erbärmlichen, materiellen Welt ein erbärmliches Leben zu führen.

Es gibt also zwei Standpunkte, von denen aus man die Schöpfung betrachten kann:

- den des Schöpfers und
- den unseren,

oder mit anderen Worten den vom oberen und den vom unteren Ende.

Von oben sieht es aus, als sei der Schöpfer alles in allem. Er ist der einzig Handelnde, und das Individuum gleicht einer Puppe, die vom Puppenspieler nach rechts oder nach links bewegt wird. Der Einzelne scheint keinen freien Willen zu besitzen und daher auch keine Last der Verantwortung.

Es ist Gottes Spiel. Da gibt es kein Warum und Wofür.

Alle Heiligen beschreiben die Schöpfung, wenn Sie von oben auf sie blicken, als Seine Offenbarung. Sie sehen Ihn überall wirken.

Wenn wir die Sache nun von unten oder aus der Sicht des Einzelnen betrachten, begegnet uns Vielfalt im Gegensatz zur Einheit.

Jeder scheint durch seinen eigenen Willen zu wirken. Außerdem wird er von anderen beeinflusst und wirkt selbst auf andere ein, mit denen er in Verbindung kommt. Das Individuum ist der Handelnde und daher für seine Taten und deren Folgen verantwortlich. Seine ganzen Handlungen werden im Gemüt und im Gedächtnis aufgezeichnet und rufen Zuneigung und Abneigung hervor, die ihn an die materiellen, astralen oder mentalen Bereiche gebunden halten, wie es seinen früheren Handlungen im Kreislauf der Seelenwanderung entspricht. In diesen Regionen kann der Einzelne nicht anders als handeln, und wenn er etwas getan hat, kann er den Auswirkungen dieser Tat nicht entgehen. Der Einzelne ist der Handelnde und muss daher die Folgen seiner Taten auf sich nehmen.

Wie oben gesagt, unterscheiden sich die Beobachtungen durch ihren unterschiedlichen Standpunkt. Beide sind richtig. Das in grobe

materielle Gestalt gekleidete Individuum sieht nur die äußeren körperlichen Formen. Sein Blick dringt nicht tiefer. Wenn sich der Mensch erheben würde, könnte er von der Astralebene aus sehen, wie das Gemüt alle Formen bewegt. Die Form ist nur zweitrangig, das Gemüt ist die bewegende Kraft, die hinter allem steht. Von der Superkausalebene aus wird das gleiche Individuum den Geistesstrom überall wirken sehen und erkennen, wie das Gemüt seine Kraft von der Seele erhält.

Von der fünften Spirituellen Ebene – *Sach Khand* – aus betrachtet, kann man die ganze Schöpfung mit Blasen vergleichen, die in einem Spirituellen Meer entstehen und wieder vergehen.

Der Mensch besitzt einen Verstand und vollbringt jede Handlung wissentlich. Es ist daher seine Pflicht, einen Ausweg aus dieser Verstrickung zu finden. Er muss gegen das Gemüt kämpfen, um seinen Geist zu erheben, denn er lebt durch den Kampf.

Und wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg. Er kann nicht sagen, dass das nicht ein Teil seiner Pflicht sei.

Nun teilt man die Karmas in drei Gruppen ein:

1. Neue Handlungen, *Kriyaman*,

2. Schicksal, *Pralabdh*

3. und Vorrat, *Sanchit*, das heißt Handlungen, die noch nicht Frucht getragen haben.

Man kann es mit der Lage eines Bauern vergleichen:

> Er bereitet sein Land für die Saat und hat die freie Wahl zu säen, was immer er will. Nehmen wir an, er entscheidet sich für Weizen und sät ihn. Das Getreide reift heran, und er erntet es. Einen Teil davon behält er für seinen Verbrauch im kommenden Jahr zurück, und den Überschuss bewahrt er auf. Während des nächsten Jahres wird er von Weizen leben müssen, denn er hat nichts anderes.
>
> Wenn er nun etwas anderes ernten möchte, sagen wir einmal Mais, kann er ihn im nächsten Jahr säen. Wie beim Weizen behält er etwas für seinen Gebrauch und bewahrt den Überschuss im Speicher auf. Jahr für Jahr lebt er von dem, was er im vergangenen Jahr zurückbehalten hat und vergrößert seine Reserve im Speicher, um sie bei einer Missernte oder in Notzeiten in Anspruch zu nehmen.

Ihr seht, dass er von dem lebt und zu leben hofft, was er selbst sät und erntet. Genauso bestimmt alles, was wir in diesem Leben tun, das Schicksal unseres nächsten Lebens; und die Negative Kraft – *Kal* – bewahrt etwas davon auf für den Fall, dass unser Karma durch einen Zufall zur Neige gehen sollte – natürlich ist die Wahrscheinlichkeit gleich null.

Ohne Karma kann die Negative Kraft einen Geist nicht im Körper gebunden halten, und ohne Körper kann man kein Karma

bewirken. Es steht der Negativen Kraft frei, dem Schicksal etwas aus dem Vorrat hinzuzufügen oder vom Schicksal etwas für den Vorrat abzuziehen. Wie der Bauer, der sein Land für die nächste Saat bereitet, von dem lebt, was er im Jahr davor geerntet hat, und auf seinen Vorrat vertraut, handeln wir gemäß unserem Schicksal, das uns keine Wahl lässt.

Aber wir haben die Wahl, für unser zukünftiges Wohlergehen nach unserem Belieben etwas Neues zu bewirken. Und wir haben eine Rücklage, einen Vorrat aus vergangenen Leben, von dem wir nichts wissen.

Wir wirken daher gegenwärtig auf zweifache Weise:

a) Was unser Schicksal betrifft, sind wir hilflos;

b) doch bei neuen Handlungen haben wir die freie Wahl, was wir für die Zukunft säen wollen.

Es ist nicht einfach für den Einzelnen, allein mit dem Verstand zwischen diesen beiden Arten von Handlungen zu unterscheiden.

Aber man kann folgende grobe Regel aufstellen:

> Das, was trotz unserer Bemühungen und ohne unser Dazutun geschieht, ist Schicksal. Doch jene, deren Aufmerksamkeit konzentriert ist und die Zugang nach Innen haben, können ihr Schicksal leicht lesen. Es ist ein offenes Buch für sie.

Im physischen Körper gehen die Handlungen vom Herzzentrum aus. Solange das Gemüt hier gesammelt ist – beim gewöhnlichen Menschen ist das Herz das Zentrum der Gemütstätigkeit –, wird der Mensch von Gemütsbewegungen beeinflusst. Er nimmt die Empfindungen von Freude und Trauer wahr, da das Gemüt den Körper von diesem Zentrum aus bewegt.

Wenn der Geist durch Konzentration zum Augenbrennpunkt erhoben wurde, oder mit anderen Worten, wenn die Aufmerksamkeit ihren Sitz oder ihr Zentrum vom Herz zu den Augen verlagert hat, dann werden die durch äußere Einflüsse hervorgerufenen Gefühle, die sich auf den physischen Körper auswirken, nur mehr unmerklich wahrgenommen.

Die Freuden der Welt werden einen solchen Menschen nicht erheben, und ihre Sorgen werden ihn nicht betrüben.

Die Schicksalshandlungen sind im acht-blättrigen Lotos auf der Astralebene – *Anda* – über den Augen gespeichert. Solange man dieses Zentrum nicht überschritten hat, empfindet man ihren zwingenden Einfluss. Wenn man dieses Zentrum überschritten hat und die Gestalt des Meisters erblickt – denn diese Form wohnt dort –, wird der Einfluss der Schicksalshandlungen nur mehr dem Namen nach wahrgenommen. Das Gemüt ist dann stark geworden und hat die Kraft, sie ohne Anstrengung zu ertragen.

Aber das Schicksal kann nicht ausgelöscht oder geändert werden; man muss es ertragen. Hat der Pfeil den Bogen verlassen, muss er sein Ziel finden. Die Handlungen, die sich noch nicht ausgewirkt

haben, sind am höchsten Punkt der Kausalebene –*Trikuti* – gespeichert, und nur wenn eine Seele die dritte Gemütsebene oder die Kausalebene überschritten hat, kann man sagen, dass sie von allem Karma frei ist.

Unterhalb dieser Ebene leidet der Geist durch die schlechten Auswirkungen des Karmas.

Allen Handlungen liegt ein Motiv zugrunde, und dieses Motiv ist bindend. Es ist nicht leicht, sich eine Handlung vorzustellen, die ohne Beweggrund ausgeführt wird. Das Gemüt wirkt bewusst oder unbewusst, und es ist lächerlich, von Handlung, *Karma*, ohne Rückwirkung, *Gegenkarma*, zu sprechen.

Es gibt kein Entkommen vor den Rückwirkungen. Wie gut unsere Handlungen auch sein mögen, ihren Folgen können wir nicht entrinnen. Nächstenliebe, Opfer oder Pilgerfahrten müssen belohnt werden, und die Seele, die sie bewirkt, muss den Lohn in der einen oder anderen Verkörperung empfangen.

Der Mensch wird mit einer Lebensspanne wiedergeboren oder verkörpert, die durch die karmischen Auswirkungen seines vergangenen Lebens bestimmt ist, *nicht mehr und nicht weniger*.

Christus sagt:

> *Deine Tage sind gezählt.*

Die Länge unseres Lebens ist durch die Zahl der uns zugemessenen Atemzüge bestimmt. Ihr rechter Gebrauch oder Missbrauch kann unser Leben auf Erden verlängern oder verkürzen.

Normalerweise atmet man etwa 14- oder 15-mal in der Minute, aber in leidenschaftlichen Augenblicken atmet man 24- bis 26-mal in der Minute. Auf diese Weise verbraucht man die einem zugemessene Zahl an Atemzügen in einer kürzeren Zeit. Führt man jedoch ein enthaltsames Leben und widmet den Spirituellen Übungen Zeit, verringert sich die Anzahl der benötigten Atemzüge auf vier bis sechs pro Minute. Auf diese Weise wird das Leben verlängert.

Die Yogis lenken monate- und manchmal jahrelang ihren Atem durch eine Yoga-Übung, *Kumbhak*, bei der die Einatmung zeitlich ausgedehnt wird, und verlängern dadurch ihr Leben um Hunderte von Jahren.

Doch durch den Schutz, den einem die Heiligen gewähren, kann man seinem Karma entrinnen. Sie Selbst sind ohne Karma. Ihre Handlungen binden Sie nicht, denn Ihr Geist wirkt, wie eben beschrieben, von der Superkausalebene aus, einem Zentrum über den drei Bereichen des Gemüts und der Form. Sie zeigen uns den Ausweg.

Sie sagen, dass wir alle weiteren Handlungen im Namen des Meisters ausführen sollen, wobei der Einzelne in der Eigenschaft eines Beauftragten handelt. Die neuen, in diesem Geist bewirkten Handlungen werden uns nicht mehr binden. Und die Auswirkungen

der Handlungen, die unser Schicksal bestimmten, werden zur Zeit unseres Todes abgetragen sein.

Die Wirkungen der aufgespeicherten Handlungen nehmen die Heiligen teilweise auf Sich, und zum Teil muss sie der Ergebene erdulden, so wie der Heilige es für richtig hält.

Die Heiligen verbinden die getrennte Seele mit dem Tonstrom, unserem Urgrund, und wenn die Seele Ihn ergreift, sich erhebt und sich von den Einflüssen des Gemüts und der Materie befreit, wird sie immer stärker.

Je mehr sich der Einzelne auf diese Weise bemüht, umso leichter ist der Pfad für ihn. Anderenfalls wird sein Weg länger. Aber haben die Heiligen jemanden einmal initiiert, sind Sie verpflichtet, ihn hindurchzubringen.

Das Hören auf den Tonstrom schneidet die Wurzeln des Karmas ab. Der Strom wirkt auf den Geist wie ein Magnet. Er zieht den Geist an sich, und wenn er nicht vom Rost des Gemüts und der Materie bedeckt wäre, stiege er auf wie ein Geschoss. Der Rost von Bindungen und Eindrücken wird durch Wiederholungen beseitigt.

Die Wiederholung von Gedanken über die Innere Reise – *Simran* – ersetzt unsere alltäglichen Gedanken, und anstatt im Äußeren umherzuwandern, beginnt das Gemüt im Inneren Ruhe und Frieden zu finden; und wenn das Gemüt ins Innere tritt, folgt ihm der Geist, und wenn dieser nach Innen gelangt, zieht ihn der Tonstrom wiederum nach oben.

Und hat er die Kausalebene, *Trikuti*, überschritten – was nur gelingt, wenn alle karmischen Rechnungen beglichen sind –, dann kehrt die Seele nie wieder in den Kreislauf der Seelenwanderung zurück.

Sie steigt auf, um in ihrem Meister aufzugehen.

Sawan Singh

Quelle: Sat Sandesh April 1975, englische Ausgabe. Der deutsche Text ist eine Übersetzung aus dem englischen Original.

Information und Kontakt

Wenn Sie persönlich mehr über den praktischen Weg der Unity of Man – der Einheit des Menschen – und den Sant Mat erfahren möchten, können Sie sich gerne unter der unten aufgeführten Telefonnummer melden:

+49 (0) 341 / 863 82 755

Sehr umfassende Informationen erhalten Sie auch unter:

www.santmat-diewahrheit.de

dem internationalen Hauptportal des Sant Mat.

Anmerkung: Der Heilige Pfad der Meister bietet die Möglichkeit einer direkten Verbindung mit der Göttlichkeit im Innern, nachdem man sich über das Körperbewusstsein erhoben hat. Dieses Höchste, grundlegende Prinzip unterscheidet den Heiligen Pfad von allen anderen Geistesschulen. Da der Satsang nur Satsang genannt werden kann, wenn eine Verbindung mit Naam hergestellt werden kann, ist somit klar, dass es keine Satsang-Clubs und Satsang-Treffs gibt, wie von vielen Gruppen proklamiert. Im Satsang wird weder gesungen, getanzt noch über weltliche Angelegenheiten diskutiert.

Die Veräusserung des Para Vidya

Sogenannte ‚Nachfolgekonferenzen' nach der Konferenz von 1974 und die Weiterführung der Mission Kirpals

Durch die große, von Kirpal Singh 1974 abgehaltene Konferenz zur Einheit des Menschen wurde Innerlich und äußerlich vieles in Bewegung gebracht.

Nicht nur kamen sich die Führer der verschiedenen Religionen näher, es wurde auch ein Impuls gesetzt, der viele Menschen weltweit die Einheit des Menschen zumindest bis zu einem gewissen Grade erkennen ließ. Viele Initiativen und Bewegungen, die auf der Grundlage der Erkenntnis arbeiten, dass wir als Menschen auf diesem Planeten alle ‚in einem Boot sitzen', haben hier ihren Ursprung.

Die eigentliche Kampagne der bestehenden Einheit des Menschen, die Kirpal Singh wünschte und mit dieser Konferenz ins Leben rief, hat jedoch, wie Er in Seinem letzten Rundschreiben vom 15. Mai 1974[1] ausdrücklich betonte, keine organisatorischen Strukturen, sondern soll oberhalb der Ebene der Religionen durch das lebendige Beispiel aller an das Evangelium der Einheit glaubenden Menschen weitergetragen werden.

Entgegen dieser unmissverständlichen Erklärung Kirpals wurde nach Seinem physischen Weggang dennoch von einigen Seiner Schüler eine ‚Unity of Man' genannte Organisation gegründet, in

1 Siehe Band I, Seite 485 ff.

deren Publikationen behauptet wird, sie sei 1974 von Kirpal Singh anlässlich der großen Konferenz gegründet worden.

1981 wurde – mit der obengenannten Organisation als Träger – das Projekt Kirpal Sagar im Punjab gegründet. Der Name *Kirpal Sagar* – Ozean der Gnade – war hierbei korrekt gewählt, da das Projekt das physische Zentrum sein sollte, um die Mission Kirpal weiterzuführen. Doch zeigte sich Jahre später, dass der Ort infolge von Missmanagement der ihm ursprünglich zugedachten Funktion nicht gerecht werden konnte. Heute ist das physische Projekt völlig veräußerlicht und hat daher auch im Äußeren keine Bedeutung mehr, und der Segen im Innern schwindet.[2]

Während Kirpal Singh in Seinem letzten Rundschreiben erwähnt hatte, dass nach der 1974er Konferenz noch eine weitere im Westen abgehalten werden könnte – natürlich auf gleichem Niveau –, und diese beiden Konferenzen dann als ein Ganzes wirken würden, organisierte die obengenannte Gruppierung nach 1974 noch mehrere Zusammenkünfte, die zumindest teilweise Nachfolgeveranstaltungen der großen 1974er Konferenz sein sollten.

So veranstaltete der deutsche Ableger der ‚Unity of Man' Organisation 1981 eine Tagung in München, zu der unter anderem Spiritisten, Schauspieler, Magier[3] und Heiler geladen waren. Dies war bereits eine deutliche Abweichung von der von Kirpal Singh gegebenen Richtschnur und schockierte viele Schüler Kirpal Singhs nachhaltig.

2 Nähere Informationen hierzu finden sich in Band III: ‚Das Wahre Kirpal Sagar'.

3 Kirpal Singh sagte einmal sinngemäß, wenn die Magier aus ihrer inneren Stille heraustreten und den Tonstrom erfassen würden, würden sie augenblicklich mit ihrer schwarzen Magie aufhören.

1982 wurde von St. Gilgen aus eine weitere Zusammenkunft in Salzburg organisiert, welche ‚Die Schule des rechten Verstehens' zum Thema hatte. Wie das Treffen von 1981 konnte auch dieses nichts dazu beitragen, die Kampagne der Unity of Man in die Herzen vieler Menschen zu tragen; es wurden in Folge der Veranstaltung lediglich einige Menschen auf den Weg getellt, die der Organisation ‚Unity of Man' gegenüber heute noch loyal sind.

Die nächste Konferenz wurde erst 1994 abgehalten.[4] Es wurden verschiedene lokale Politiker sowie eine Reihe Swamis und Sadhus eingeladen, wobei betont wurde, dass diese – die Swamis und Sadhus[5] – Kirpal Singh noch während des Kumbha Mela 1974 in Hardwar persönlich kennengelernt hatten.

4 Bei dieser Gelegenheit wurde die Grundsteinlegung des Gebäudes im Sarovar von Kirpal Sagar vollzogen, bei der es zu einem bedauerlichen Fehler von großer Tragweite kam. Nähere Informationen hierzu finden sich in Band III: ‚Das Wahre Kirpal Sagar'.

5 Sadhu: Im landläufigen Sinne ein Entsagender. In Indien werden oft wandernde Mönche oder Asketen so genannt. Dies ist jedoch nur der veräußerlichte Aspekt von etwas, was eigentlich ein Innerer Zustand ist, der im Sant Mat ‚Sadh' genannt wird. Ein Sadh ist jemand, der Daswan Dwar oder die dritte Ebene erreicht hat:

> *Sie (die Seele) hat nun ihre kausalen, astralen und physischen Umhüllungen überstiegen, und es haften ihr keine Eigenschaften der drei unteren Regionen von Gemüt und Materie mehr an. Die unbefleckte Seele erscheint nun strahlend und leuchtend im Licht von zwölf Sonnen. Sie braucht nicht nochmals in den unteren Ebenen wiedergeboren zu werden, wenn sie nicht vom Höchsten Herrn Selbst damit beauftragt wird. Sie hat den Nektar der unvergleichlichen Musik – Amrit – gekostet und besitzt vollkommenen Einblick in die Wahre Natur der Schöpfung. Im Reich von Daswan Dwar erkennt die befreite Seele nun völlig, dass sie dem Wesen nach Liebe ist, wie der Höchste Herr der Liebe Selbst. Wer hierher gelangt, wird ein Sadh genannt.* ►

Doch liegt hierin keine Werthaltigkeit. Nur weil ein Mensch einmal Kirpal Singh begegnet ist, macht ihn das nicht automatisch zu einem Zeugen für die bestehende Einheit des Menschen.

Er ist über die Region von Trikuti – Onkar – hinausgelangt, die gleichbedeutend ist mit ‚Lahut', wie sie die Sufis nennen, und mit ‚Hu' in der Theologie des Islam. Er hat den Geist in seiner ursprünglichen Glorie gesehen, nachdem er ihn mit Hilfe des Adepten der Mystik von allen Umhüllungen befreit hat und ist nun Trigunatit – jenseits der drei Gunas: Satva, Rajas und Tamas, worin alle Menschen ihren natürlichen und angeborenen Instinkten entsprechend handeln. Er steht über den fünf Elementen – Erde, Wasser, Feuer, Luft und Äther, aus denen sich die physische Welt zusammensetzt –, den 25 Prakritis – subtile Formen, in variierenden Anteilsgraden der Elemente, und ebenso über Gemüt und Materie.

Er ist, kurz gesagt, ein Adept in der Selbsterkenntnis oder der Kunst und Wissenschaft des Geistes, und kann ihn willentlich von den verschiedenen Koshas – Schichten oder Umhüllungen – lösen, in die er wie ein unschätzbares Juwel eingeschlossen ist.

> *‚Die Größe eines Sadh geht über die drei Gunas hinaus – da er Trigunatit ist.'*
>
> *Gottmensch*

Durch den Prozess der Selbstanalyse hat er – ein Sadh – das Selbst oder den Geist in seiner Wahren Form erkannt, nämlich seine Wesenseinheit mit Gott, und er strebt nun nach Gotterkenntnis.

Die Seele weiß jetzt wirklich, wo der Höchste Herr wohnt, und ihr erhabenster Wunsch ist die gänzliche Vereinigung mit Ihm.

(Die Reise der Seele – Teil II, Der Weg durch die Überkausalen Reiche, enthält Auszüge aus: Gottmensch – Teil II, Kapitel III: Stufen der Meisterschaft, von Kirpal Singh, 1894 –1974)

Wenn der Astralkörper eines Menschen ganz sauber und rein ist, wie es vielleicht bei einem unter Millionen Menschen der Fall ist, fühlen sich alle anderen Mitmenschen in dessen Nähe wohl und währenddessen von den Lasten dieser Welt durch die Gemeinschaft dieses Menschen befreit. Dies ist nur natürlich. ►

Die Organisation veröffentlichte zur 1994er Konferenz einen Bericht, in dem unter anderem alle – an hohe Persönlichkeiten ergangenen – Einladungen und deren Absagen abgedruckt waren. Doch was für eine angebliche eigene Wichtigkeit soll dadurch demonstriert

---

Haben wir jedoch das seltene Privileg, auf einen Menschen zu treffen, dessen Kausalkörper sauber und rein ist, was nur bei einem unter vielen Millionen Menschen der Fall ist, werden wir automatisch in dessen Gegenwart den Heiligen Tonstrom hören. Dies ist ein unumwandelbares, uneingeschränkt wirkendes Gesetz seit Anbeginn.

Ein wirklicher Sadh hilft Wahrheitssuchern, indem er sie auf den Weg vorbereitet und schließlich an den Meister übergibt.

Auf die Frage, wer sein Nachfolger sein wird, antwortete Kirpal Singh:

> *Ich wünschte, ihr würdet alle Botschafter der Wahrheit werden.*

In diesem Sinne ist auch Seine folgende Aussage zu verstehen:

> *Also kommt nun der Frühling über uns herein. Es werden jetzt mehr duftende Heilige sein, würde ich nun sagen, Welche hervortreten werden und uns durch die Gnade Gottes eine Verbindung mit der zum Ausdruck gelangenden Gotteskraft gewähren werden.*
>
> *Dies ist die Revolution, die Spirituelle Revolution, die aufkommt – ein allgegenwärtiges Erwachen.*

So wünscht Er also, dass alle Seine Schüler während des Lebens zumindest den Status von Sadhs erlangen.

Die sogenannten Sadhus, die, wie erwähnt, Asketen oder wandernde Mönche sind, wie sie insbesondere aus Indien bekannt sind, sind in der Regel keine Sadhs, da sie kein authentisches Inneres Wissen besitzen. Deshalb sind alle Aktivitäten solcher Personen – viele von ihnen haben Strukturen gegründet – für Wahrheitssucher ohne Wert. Vielmehr leben diese von der Wohltätigkeit anderer Menschen. Sie haben aus ihrer ‚Entsagung' einen Beruf gemacht und sind so zu Berufsbettlern geworden. Wer jedoch das Betteln zu seinem Beruf macht, der wird als echter Bettler wiedergeboren.

Darüber hinaus sind diese ‚Sadhus' nicht selten Mitglieder größerer Clans mit jeweils Hunderten von Mitgliedern, die sich oft gegenseitig bekämpfen.

Wer das verstanden hat, erkennt, dass ein Traum im Angesicht der Realität zerstört ist.

werden, dass man die Absagen eingeladener Persönlichkeiten veröffentlicht?

Eine weitere ‚World Conference on Unity of Man' wurde 2007 abgehalten. Auch diese Konferenz fand in einem vergleichsweise bescheidenen Rahmen statt. Es waren lediglich Anhänger der Organisation sowie Menschen anwesend denen die Gruppierung die Hochzeit finanzierte und die sich dann natürlich entsprechend verpflichtet fühlten.[6] Dies versucht die Gruppierung in ihren Internetpräsentationen durch lange Auflistungen der Redner und geschickt gewählte Fotoausschnitte zu überspielen. So sieht man auf den Fotos die Anwesenden im gewählten Bildausschnitt immer zusammengedrängt, es sieht nach vielen Menschen aus, aber dass dahinter alles leer ist, sieht man nicht.

Redner, die etwas Wichtiges zu sagen hatten, mussten vorher ihre Manuskripte abgeben, damit der Inhalt überprüft werden konnte.

Die bisher letzte derartige Konferenz wurde 2008 veranstaltet. Diese war nochmals kleiner als die vorangegangene. Das Programm dieser sogenannten Abschlusskonferenz enthielt folgende Punkte:

---

6 Die Organisation hat schon viele Sangats im Umfeld, wie zum Beispiel den Amritsar Sangat, finanziell belastet, indem man von diesen Menschen großzügige Spenden nahm. Somit sind diese dann nicht mehr in der Lage, Hochzeiten selbst zu bezahlen.

Guru Gobind Singh sagte: *Nehmt nichts, was nicht freiwillig gegeben wurde.* Auch dann, wenn es gebracht wird, aber vorher gesagt wurde, man braucht es, ist dies schon nicht mehr freiwillig!

Ravi Das, der Guru von Mira Bai, war mit einem einfachen Haus zufrieden. Als Mira Bai Ihm einen Rubin brachte, ließ Er diesen dort liegen, wo sie ihn hingelegt hatte. Niemals hat ein Heiliger oder Gurumukh eine Show veranstaltet.

1. – 3. Dezember: Freie medizinische Check-ups und Augenoperationen. Seminar zum Anlass des Welt-Aids-Tages (B. Ed. College).

5. – 7. Dezember: Nationales schulübergreifendes Dr. Harbhajan Singh Memorial Volleyball-Turnier.[7] Abends: Kultur-Programm – Historische Szenen aus dem Leben Guru Teg Bahadurs.

8. Dezember: Hochzeiten für bedürftige Paare. Abends: Sufi Quawalis.

9. Dezember: Eröffnung der Ausstellung auf der Farm. Willkommensparty des B. Ed. College. Eröffnung der Weltkonferenz über die Unity of Man und erste Ausschuss-Sitzung. Abends: Bhajan Sandhiya – Hindu-Hymnen.

10. Dezember: Eröffnung der renovierten Bibliothek mit einer neuen Ausstellung. Zweite Sitzung.

11. Dezember: Havan Puja (hinduistisches Feuerritual) – Abschlusszeremonie.

---

7 Ein solches Turnier wird jedes Jahr im Dezember ‚zu Ehren von Dr. Harbhajan Singh' abgehalten. Harbhajan Singh selbst hat sich jedoch immer von Menschen getrennt, die irgendetwas in Memorandum Kirpals getan haben. Der Grund ist einfach: Man kann nichts in Memorandum der Allmächtigen Kraft tun, schließlich ist diese Kraft immer noch direkt wirksam. Die Wahrheit ist lebendig; etwas in Memorandum Getanes ist tot. Jaimal Singh hat Agra verlassen, als die Schüler einen Samadh (Gedenkstätte) für Seinen Meister Soami Ji errichteten. Es ist daher absurd, wenn die eigenen Kinder einer ergebenen Seele so etwas tun!

Kabir manifestierte sich in Kirpal Sagar zweimal unter dem Namen Lashera Singh. Beim ersten Mal traf Er Karamjit Singh, der gerade joggte. Kabir fragte ihn, wieso er nicht seine Arbeit verrichte, für die er gekommen sei. Bedauerlicherweise war dies für ihn kein ausreichend tiefgreifender Augenöffner bezüglich seiner Lebensweise, sonst würde er heute in Kirpal Sagar keine Sportturniere veranstalten.

Es ist somit ersichtlich, dass all dies im Prinzip mit der 1974 in Neu Delhi abgehaltenen Konferenz nichts zu tun hat. Es ist hier im Grunde nicht anders als in Amritsar, Beas, im Manav Kendra oder – nach dem physischen Hinscheiden Soami Jis, noch zu Lebzeiten Baba Jaimal Singhs – in Agra: Die Aktivitäten sind nicht mehr nachvollziehbar.[8]

Wenn die Organisation keinen anderen Anlass für medienwirksame Aktivitäten finden kann, wird die Bibliothek von Kirpal Sagar eingeweiht – was mittlerweile bereits mindestens drei- bis viermal geschehen ist. Angeblich dient sie zum vergleichenden Studium der heiligen Schriften bzw. der Religionen, dies fand dort aber noch nie praktisch statt.

Wie aus alledem zu erkennen ist, wurde nach 1974 niemals eine wirkliche zweite Konferenz zur Einheit des Menschen abgehalten, so wie sie von Kirpal Singh als Möglichkeit in Seinem letzten Rundschreiben beschrieben wurde. Umso mehr wurde nach außen versucht, eine Gewichtigkeit zu demonstrieren, die real nicht vorhanden ist. Vorhandene mediale Plattformen werden regelrecht mit Präsentationen – wie 10 bis 20 Websites – überflutet, bei youtube haben die Organisation sowie deren Mitglieder neben einer Reihe anderer Filme auch zahlreiche einzelne Filmesquenzen von Kirpal Singh gehostet, so dass man, wenn man mit Suchmaschinen nach den entsprechenden Themen sucht, überdurchschnittlich viele Präsentationen dieser Gruppierung findet.

8 Alle diese Orte wurden ursprünglich von Heiligen für Spirituelle Zwecke erbaut oder Sie wohnten dort. Nach Ihrem jeweiligen physischen Weggang fielen die Orte der Veräußerlichung anheim.

So wird die äußere Darstellung immer mehr ausgebaut und immer schöner und aufwendiger gestaltet, jedoch zählt dies nicht im Inneren, im Gegenteil, durch all diese veräußerlichten Aktivitäten werden die Bande der Liebe zerstört.

In diesem Zeitalter verdunkelt Kal die Wahrheit; selbst an manchen Orten, die Orte der Wahrheit hätten sein sollen, schleicht sich zunehmend Veräußerlichung und Unwahrheit ein.[9]

Dennoch erfährt die Organisation nach wie vor Unterstützung, was nicht weiter verwunderlich ist, denn wenn etwas vom Grunde her richtig ist, fällt es vielen Menschen sehr schwer, zu unterscheiden, ab wann die Unterstützung falsch wird, da ja das Grundprinzip richtig ist.[10]

Tatsächlich ist die wirkliche Kampagne der Einheit des Menschen, die zu einer weltweiten Bewegung werden soll, welche jedes menschliche Herz erreicht, ein Zugeständnis der Allmächtigen Kraft für dieses Zeitalter.

---

9 Im Anurag Sagar von Kabir sagt Kal – die Negative Kraft – zu Beginn des Kali Yugas: *Ich habe solche Karmas und Illusionen geschaffen, dass keiner einen Weg aus ihnen heraus finden wird. Ich habe den Geist der Illusion in jedem Haus geschaffen und die Seelen irreführend, bringe ich sie zum Tanzen.*
Der Geist der Illusion hat von ihnen allen Besitz ergriffen – jedoch jene, die dich (damals Kabir bzw. damals wie heute Shabd, den Wahren Meister) anerkennen, deren Illusion wird fortgehen.

10 Vergleiche hierzu auch Band III: ‚Das Wahre Kirpal Sagar'. Jeder, der das Projekt Kirpal Sagar geistig und materiell unterstützt, hat die Pflicht, dafür zu sorgen, dass das Projekt nicht (weiterhin) veräußerlicht wird. Hierzu gehört das Bewahren der erforderlichen hohen Geisteshaltung und das regelmäßige Praktizieren von Bhajan und Simran.

Diese Bewegung soll in den Herzen der Menschen und besonders der Initiierten ihren Anfang nehmen. Denn wenn 100 oder 1000 Menschen mit der Wahrheit verbunden sind, müsste sich automatisch rechtes Verstehen entwickeln. Wenn diese Menschen dann aber lediglich innerhalb des Rahmens von Gruppierungen denken und handeln, entwickelt sich dieses rechte Verstehen nicht.[11]

Die Einheit intellektuell und verbal zu beschwören, reicht nicht aus. Es muss tatsächlich eine Bewegung entstehen, die alle Herzen erfasst.

Denn wenn alle Menschen nicht nur gefühlsmäßig bejahen, blind glauben oder nur intellektuell begreifen, sondern tatsächlich erkennen, dass wir alle Eins sind und diese Erkenntnis wahrhaft leben – dann werden sich die Zustände auf der Erde grundlegend ändern. Es wird niemand mehr einem anderen Leid zufügen. Alle Zwistigkeiten und Glaubenskriege, alle Ungleichbehandlungen, Übervorteilungen und Beschneidungen der Rechte anderer Menschen werden enden – im Kleinen wie im Großen. Dies wird für die Menschheit der Beginn einer neuen Epoche sein. Und das ist das Wahre Ziel der von Kirpal Singh angestoßenen Kampagne der Unity of Man.

11 Auch der Ruhani Satsang ist hier von nicht von Nutzen, da dessen Mitglieder größtenteils die Qualität und Gnade der jetzigen Zeit überhaupt nicht begriffen haben und man dort mehr damit beschäftigt ist, den Namen der Organisation gegen Übergriffe anderer Gruppierungen zu schützen.

Seid achtsam und prüfet …

Wir leben in einer Zeit, die manche als verwirrend empfinden mögen. Viele sind es, die Meister genannt werden, sich so nennen, und auch solche darunter, die behaupten, in der Nachfolge von Kirpal Singh zu stehen. Auch Organisationen beanspruchen, von Kirpal Singh gegründet worden zu sein und in Seinem Auftrag zu arbeiten.

Viele Seelen werden scheinbar initiiert, und es wird behauptet, dass sie eine gültige und lebendige Verbindung mit Naam erhalten hätten. Manche haben während ihrer sogenannten Initiation aus ihrer Vergangenheit heraus eine Erfahrung. Andere erfahren nichts. Und bei beiden bleiben die weitergehenden Erfahrungen aus, und sie stellen fest, dass sich trotz regelmäßiger Übung keine Fortschritte einstellen. All dies zeigt, dass hier ganz grundlegend etwas nicht stimmt.

Dabei könnte es so viele Orte geben, wo die lebendige Verbindung mit Naam erhältlich und ausbaufähig wäre.

Kirpal Singh sagte dazu:

> *Also kommt nun der Frühling über uns herein. Es werden jetzt mehr duftende Heilige sein, würde ich nun sagen, Welche hervortreten werden und uns durch die Gnade Gottes eine Verbindung mit der zum Ausdruck gelangenden Gotteskraft gewähren werden. Dies ist die Revolution,*

die Spirituelle Revolution, die aufkommt – ein allgegenwärtiges Erwachen.

Doch bedauerlicherweise leben die Menschen, die bestimmt wären, die Anweisungen zu übermitteln – und das könnten viele sein, die eine gültige Initiation erhalten haben; Kirpal sagte dazu: *Ich wünschte, dass ihr alle meine Botschafter der Wahrheit werdet* – selbst nicht auf die rechte Weise und sind daher nicht ausreichend empfänglich. Daher können sie nicht dem Wahren Meister dienen, damit durch Seine Gnade viele weitere gültige Initiationen zustande kommen könnten.

Nun, niemand darf einen anderen kritisieren, noch verdammen, es steht auch niemanden zu, andere zu verurteilen, denn:

Richtet nicht, auf dass der Große Richter euch nicht für zu leicht befindet.

Jeder kann nur von seiner Warte aus erzählen. Somit bitten wir euch alle, überprüft selbst, im stillen Kämmerlein eures Herzens: Habt ihr das versprochene Naam erhalten oder nicht? Naam hat nichts mit äußeren Klängen zu tun, wie dem Läuten einer Glocke oder einem dunklen Ton aus einer Messingschale oder dergleichen, noch hat es mit äußerem Licht, wie Kerzenschein oder Scheinwerfern zu tun.

Wann können wir nun sicher sein, das Geschenk von Naam erhalten zu haben?

Dann, wenn wir es Tag und Nacht willentlich hören können.

Nun gut, es steht nicht jeder auf der gleichen Entwicklungsstufe und nicht jeder hat den gleichen Grad an Empfänglichkeit dem Allmächtigen gegenüber, jedoch gibt es ein Kriterium, wie wir uns schützen können:

Glaubt nicht den Worten eines Meisters, bis ihr es selbst bezeugen könnt.

Dieses Bezeugen muss zur Zeit der Initiation möglich sein!

Kirpal Singh erklärt es so:

> *Als erstes sollten wir wissen, was Initiation bedeutet. Initiation ist keine Zeremonie, kein Brauch, kein Ritus, kein Anerbieten. Sie ist einfach wie eine Schule, in der eine Lektion gegeben wird. Für diese Lektion wird zuerst die Innere Theorie erklärt und darin eine Innere Erfahrung gegeben. Wir sind alle Kinder Gottes. Gott ist Licht und auch wir sind Licht, denn wir sind vom gleichen Wesen wie Gott. Aber unser Licht ist von den verschiedenen Umhüllungen umgeben – der physischen, astralen, kausalen und superkausalen. Es ist wie eine Lampe, die zwei, drei oder vier Hüllen über sich hat; es scheint so, als wäre kein Licht da. Wenn ihr aber eine Hülle abnehmt, ist etwas Licht da. Wenn ihr eine weitere wegnehmt, habt ihr mehr Licht, und wenn ihr alle Hüllen entfernt, seht ihr, dass sie alles Licht ist. Genauso sind wir Licht, Kinder des Lichts, aber von so vielen Hüllen umgeben.*

Initiation bedeutet, unsere Seele zu erheben und die Hüllen abzuschütteln; zuerst die des physischen Körpers, die, wie ich sagen würde, der eiserne Vorhang ist: die Seele über das Körperbewusstsein, das physische Bewusstsein zu erheben und das Innere Auge zu öffnen, um eine Erfahrung des Lichts zu haben, und auch das Innere Gehör zu öffnen, um die Stimme Gottes oder die Musik der Sphären zu hören. Das bedeutet das Wort Initiation tatsächlich: ins Jenseits initiiert zu werden.

Eine gültige Initiation ist immer mit einer bezeugbaren Ersthand-Erfahrung der Wahrheit verbunden. Diese Erfahrung kann, je nach persönlichem Hintergrund, stärker oder schwächer sein, aber sie muss vorhanden sein. Des Weiteren lässt sich diese Erfahrung durch regelmäßige Übung unter Einhaltung der von Kirpal Singh gegebenen Gebote nicht nur willentlich wiederholen, sondern immer weiter ausbauen.

Ansonsten sind wir bedauerlicherweise fehlgeleitet. Es dauert nicht Monate oder Jahre um Resultate zu erzielen, die Resultate sind schnell in Tagen und Wochen zu erreichen. So sagte es Kirpal in ‚Mensch, erkenne dich selbst', und so ist es selbstverständlich auch noch heute gültig.

Alles was Kirpal Singh sagte, schrieb und veröffentlichte, sogar der Gurumat Sidhant, alles und auch die Tonaufzeichnungen, werden weltweit missbraucht, missbraucht von denen, die sie in ihrem Namen veröffentlichen, Verse hinzufügen, auswendig lernen, und es sind nicht wenige, die jenen, die diese Aufzeichnungen auswendig

rezitieren können, eine falsche Meisterschaft bestätigen, wie mit einem Stempel einer Behörde aus einem korruptem Land, den man für ein paar Rupien erhalten kann, um finanziellen Reichtum zu erlangen.

Heutzutage wird alles vermarktet. Alle sagen das gleiche, jedoch ist es nicht dasselbe!

Viele spüren tief in sich, dass etwas falsch ist, und sie mögen sich fragen, wo der Fehler liegt. Diejenigen, die den Segen, den Mut und alles, was dazu notwendig ist, zusammengenommen haben, um ihr Herz zu fragen, erhielten bestimmt schon eine Antwort: nämlich, dass sie das Wahre Naam noch nicht erhalten haben. Dennoch bewegen sie sich oft nicht von der Stelle.

Wenn sie es aber tun, entsteht für diese Menschen ein weiteres Problem!

Denn jetzt begeben sich diese lieben Brüder und Schwestern von neuem auf die Suche nach Naam, um dann sehr oft erneut an Gruppen mit dem Charakter des sprichwörtlichen Decken-Bärs[1]

1 Um die sprichwörtliche Redewendung Decken-Bär zu verstehen: Ein Bär schwamm den Fluss hinunter, als ein Mann, der es vom Ufer aus beobachtete, ihn irrtümlicherweise für eine Decke hielt, ins Wasser sprang, um sie herauszuholen. Als er sie erreichte, entdeckte er seinen Irrtum und wollte zurückschwimmen, doch er konnte es nicht, weil ihn der Bär fest in seinem Griff hielt und ihn nicht losließ. Die Menschen am Ufer riefen ihn zurück, doch er entgegnete, dass ihn der Bär nicht freilasse. In genau derselben Lage befinden sich die Menschen heutzutage.

zu gelangen, die ihnen ihre Erkenntnis bestätigen, nämlich, dass sie auf der Suche sind und bisher kein Naam erhalten haben.

Doch auch dort wird ihnen nicht geholfen, stattdessen werden sie in Strukturen von einigen wenigen eingebunden und müssen bedauerlicherweise lernen, nun über andere – selbst jenen, mit denen sie zusammen waren – schlecht zu denken, zu reden und ihnen *im Namen der vorgegaukelten Einheit, der Unity of Man unter der angeblichen Führerschaft von Kirpal* mit Abscheu zu begegnen.

Sie veröffentlichen Schandtaten der anderen, zum Beispiel unvollkommener Meister, welche durchaus der Wahrheit entsprechen können, und verbreiten darüber hinaus Lügen über die, welche tatsächlich im Auftrag Kirpals die Arbeit tun, usw.; doch dies ist nicht der Weg der Heiligen, denn: Wenn sie so ein Verhalten an den Tag legen, wie unterscheiden sie sich dann von denen, die es nicht richtig machen?

Ist dies der Weg des Sant Mat?

Nein!

Die Erwachten lehnen sich gegen diesen traurigen Zustand auf.

> Als man Guru Teg Bahadur Seinen Besitz stahl, zusammen mit dem Original des Guru Granth Sahib, ritten Seine Schüler, nachdem sie davon erfahren hatten, den vermeintlichen Dieben für einige Tage hinterher, um den Besitz des Meisters zurückzuholen. Sie schafften

> es und kamen nach vielen Tagen stolz zurück zu ihrem Guru. Dieser fragte Seine Schüler: *Was habt ihr da?* und sie antworteten, Deine Besitztümer, welche Dir diese Schurken gestohlen haben. Er erwiderte: *Bringt sie sofort zurück, denn sonst seid ihr genauso wie diejenigen, die diese ohne Erlaubnis genommen haben.*

So, der Zweck heiligt nicht die Mittel!

Das Gesetz des Karma wirkt unaufhörlich.

Guru Nanak sagte:

> *Die Wahrheit steht über allem, doch noch höher ist die Wahre Lebensweise.*

Daher sei an dieser Stelle noch einmal vermerkt, dass der Weg des Sant Mat der Weg der Wahrheit, Rechtschaffenheit und der Liebe ist und dass, wo die oben genannten Umtriebe um sich greifen, dies niemals der Wahre Weg des Sant Mat sein kann.

Kirpal Singh sagte in diesem Zusammenhang: *Formation ends in Stagnation – Formation endet in Stagnation* und *Mind your own business – Kümmert euch um eure eigenen Angelegenheiten*.

Formationen entstehen dadurch, dass die Menschen Äußerlichkeiten nachgehen und den tiefen Wunsch in sich tragen, Persönlichkeiten zu verehren. So entstehen *hoch* und *niedrig*.

Kirpal sagte weiterhin: *Hier gibt es kein Hoch oder Niedrig, wir sind alle Verehrer der Wahrheit, nicht Verehrer von Persönlichkeiten*.

Schirmherrschaft wird proklamiert für eine Bewegung, die laut Kirpals eigener Aussage nur in den Herzen der Menschen sein sollte! All dies hat jedoch nichts mit Wahrheit zu tun. Die Wahrheit – *Naam* – ist nichts äußerliches, sie hat keine Form. Wenn die Menschen begriffen, dass sie alle Brüder und Schwestern sind und alle die Wahrheit wollten, wer wäre dann noch hoch oder niedrig?

Die wirklichen Meister, und Khalsas kommen daher nicht, um uns zu Sklaven zu machen, sondern um uns als Freunde zu gewinnen.

Bei dieser Gelegenheit noch ein Wort zu den unvollkommenen Meistern:

Das Gefährliche an den unvollkommenen Meistern sind nicht ausschließlich die unvollkommenen Meister selbst; die Gefahr liegt in den Vorstellungen der Menschen, wie die Höchste Kraft zu sein hat. Es ist eine Gesetzmäßigkeit, dass Mutter Natur solche Vorstellungen erfüllt, denn: jede Vorstellung ist ein Wunsch – und jeder Gedanke eine Täuschung! Also wird zu gegebener Zeit denen, die eine entsprechende Vorstellung, die auch unbewusst sein kann, in sich tragen, jemand entgegentreten, der dafür empfänglich ist, eben diese Vorstellung zu verkörpern.

Nun ist es aber so, dass, wenn man jemanden verehrt – und das heißt, sich sehr stark auf diesen Menschen konzentriert, man irgendwann automatisch die Vorliebe dessen, den man verehrt, als Segen bekommt. Deshalb sollte man keine unvollkommenen Meister verehren, denn sonst wird man wie sie!

Kabir sagt dazu sinngemäß:

> *Wenn wir Bhairon – den König der Geister, im indischen Raum sehr populär – verehren, dann macht er uns zu einem Gespenst.*
>
> *Shiva reitet auf einem Ochsen und spielt auf einem Tamburin. Wenn wir Shiva verehren, kann dieser uns nur den Segen gewähren, der seiner Vorliebe entspringt.*
>
> *Wir werden – in einem späteren Leben – zu einem Ochsen, oder wir werden auf einem Ochsen reiten und ein Tamburin spielen.*

Wirkliche Meister hingegen haben nur eine einzige Vorliebe: *den Allmächtigen* – was also wird man als Segen bekommen?

All diese Formationen und Gruppierungen, mit oder ohne unvollkommenen Meister, geben vielen Menschen ein Gefühl von Sicherheit. Wenn sie schon keine praktische Erfahrung haben, so gehören sie doch wenigstens dazu.

Mangels der lebendigen Verbindung mit Naam beschäftigen sich die lieben Brüder und Schwestern dann nur noch mit den Schriften, und es heißt gar zuweilen sinngemäß, eine so starke wahrnehmbare Verbindung mit Naam wie zu Zeiten Kirpal Singhs sei eben heute nicht mehr möglich.

Dazu sagt Kirpal Singh:

> *Wenn ihr Danksagungen darüber singt, was ein anderer gesehen hat, dann kann man, verzeiht mir, dieses Unterfangen mit dem Versuch vergleichen, Brosamen von eines anderen leeren Teller zu sammeln. Verdient euch selbst etwas. Tragt nicht das Bild des Geliebten eines anderen in eurem Herzen. Wollt ihr ihn denn verletzen? Habt euren eigenen Geliebten, und geht selbst zu Gott zurück. Wenn ihr in tiefen Zügen vom Nektar des Lebens trinkt, werden auch diejenigen, die um euch sind, berauscht davon.*

So sind all dieses scheinbare *Gemeinsam sind wir stark* und all die Gruppenaktivitäten trügerisch. In Wirklichkeit wird die notwendige Eigenverantwortung abgegeben und somit die so wichtige *Entwicklung zum Menschen* behindert.

Der Wahre Weg des Sant Mat ist jedoch ein Weg, den jede Seele nur für sich allein beschreiten kann. Es ist wirklich eine Sache zwischen der Seele und dem Allmächtigen.

Es sei daher in aller Klarheit noch einmal gesagt: Der Wahre Weg des Sant Mat, des Surat Shabd Yoga kann nur nach einer gültigen Initiation beschritten werden. Das bei der Initiation erhaltene Kapital muss danach ausgebaut und gepflegt werden und die Meditationsübungen müssen täglich wiederholt werden, damit daraus ein fruchtbarer Baum der Spiritualität wächst. Strukturen halten da nur auf, sie hindern den Menschen, sich selbst in Stille zu entfalten.

Frage an Kirpal Singh:

Ist die Initiation, wenn sie durch einen bevollmächtigten Repräsentanten des Meisters vermittelt wird, in jeder Hinsicht gültig?

Antwort von Kirpal Singh:

Ja, die Initiationsanweisungen, die durch einen rechtmäßig autorisierten Repräsentanten des Meisters gegeben werden, sind in jeder Hinsicht gültig. Der Prüfstein ist die Innere Ersthand-Erfahrung vom Heiligen Licht Gottes und dem hörbaren Lebensstrom bei der Initiation. Dies sind die beiden Astralformen der Meister-Kraft, und wenn Sie einer durch persönliche Erfahrung erreicht, indem er sich über das Körperbewusstsein erhebt, kann es über ihre Gültigkeit und Wirksamkeit keinen Zweifel geben.

Spirituelles Elixier S. 254

Eine gültige Initiation, das heißt die lebendige Verbindung mit Naam, ist heute, wie zu allen Zeiten, eine freie Gabe, die der Allmächtige gewährt. Diese Gabe ist auch heute noch erhältlich, und sie ist an keine wie auch immer geartete Organisation oder Struktur gebunden. Im Gegenteil: Zwar kann äußere Führung im Auftrag von Kirpal durch einen Gurumukh-Bruder gegeben werden, doch, wie gesagt: Letztendlich muss jede Seele diesen Weg für sich allein gehen.

Sawan Singh sagte eines Tages dies:

> *Ich bin nicht an den einen oder anderen bestimmten Ort gebunden. Die Heiligen, Die von oben beauftragt sind, berichten der Welt vom Wahren Pfad und jene, die nach Wahrem Wissen suchend kommen, werden von der Art und Weise, Gott zu treffen, in Kenntnis gesetzt. Weltliche Menschen scharen sich um Sie, um ihre weltlichen Bedürfnisse zu befriedigen und benutzen Sie als Mittel, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Wenn sich solcher Reichtum im Überfluss angehäuft hat, erweist sich eine Anzahl von ihnen als Anbeter des Mammons, deren Habgier niemals befriedigt werden kann. Wenn solche Umstände auftreten, ziehen Sich die Heiligen von solch einem Ort zurück. Die Seelen aufrichtiger Wahrheitssucher können an einem solchen Ort keine Tröstung finden. Solche Plätze werden dann zum Sitz von Mahants und Gaddi-Nashins.[2] Wahre Heilige sind an keine religiöse Sekte oder Kleidung gebunden. Sie sind freie Persönlichkeiten. Sie ergreifen weder die Partei des einen noch sind Sie des anderen Feind. Sie vermitteln die Wahre Lehre, wie Gott zu erreichen ist. Jene, welche sich selbst den Abbhyas in Ihrer Gemeinschaft widmen werden, werden Erfolg haben und die anderen, welche sich abseits und weit entfernt von Ihnen halten, verbleiben unglücklich.*

2 Die Bezeichnung Mahant oder Gaddi-Nashin wird gewöhnlich jenen gegeben, die an einem bestimmten Platz arbeiten und sich zur Schau stellen, im Namen der vorangegangenen Heiligen oder Weisen, nachdem die Letzteren diesen aufgegeben haben oder physisch hingeschieden sind.

Hazur erklärte mehr als einmal mit großem Nachdruck:

> *Die Mission der Spiritualität kann nur von einem Adepten der Spiritualität erfolgreich weitergeführt werden. Es kann keinem Blinden[3] anvertraut werden. Wer auch immer den Wunsch hat, mich zu finden, kann mich Innen erreichen durch Einen, Der mit mir verbunden ist. Du wirst mich nicht in der Gesellschaft von jenen finden, die nach weltlichem Besitz streben. Lass dich von solchen Leuten nicht täuschen. Tue ‚Abbhyas' und schaue fest in dein eigenes Selbst und treffe mich. Ich verweile nicht inmitten von mayaischen Insekten. Gehe zu einem selbstlosen Wesen, das nach mir verlangt und für mich lebt und nicht nach dem Besitz von Deras trachtet. Der Gurmukh ist entzückt, seinen Guru zu haben, während ein Manmukh in Luxus und den Freuden der Welt – Maya – schwelgt.*

Der Meister des Ewigen Bereiches hält Seine Türen offen, die ganze Zeit und ruft laut aus:

> *Bringt es in die jetzige Erfahrung, das Große Prinzip: das Zurückziehen vor dem Tode. Ich warte ungeduldig auf euch, dass ihr zu mir heraufkommt. Ich bin euch näher als das Nächste. Für jene von euch, die durch mich initiiert wurden, ist es ein Sakrileg und ein Zeichen der Schande in beidem – der Liebe und der Hingabe – wenn ihr zu irgendeinem anderen als einem Guru oder Meister-Führer aufschaut. Ihr mögt jedoch Nutzen ziehen aus der*

3 Nämlich spirituell blind, deren Inneres Auge nicht geöffnet wurde.

Gemeinschaft einer erwachten Persönlichkeit, die mich jeden Tag besucht. Er wird euch nicht fehlleiten, sondern im Gegenteil, euch mit mir vereinen, euch meine Liebe einflößen und die Göttliche Verbindung, die euch an mich bindet und zu mir zieht, verstärken. Außerdem, in Seiner Stellung als Guru Bhai wird Er hilfreich sein, euch zu dienen.

Der menschliche Körper ist der Tempel Gottes, Gott wartet dort auf dich. Daher bitte ich dich, nach Innen zu schauen, mit Sehnen im Herzen und Schweigen in der Seele. Gott wird Sich dir enthüllen. Du wirst Ihn finden – nein sehen.

Kirpal Singh

Der Grundton des Spirituellen Fortschritts im Innern ist, dass man es sich zur Gewohnheit macht, fest in die Mitte von dem zu schauen, was immer man sieht, und auf den Heiligen Tonstrom zu hören, der von der rechten Seite kommt, und dies mit unausgesetzter Aufmerksamkeit und Wahrer Ergebenheit. Alles andere wird durch die Gunst des Meisters kommen.

Spirituelles Elixier S. 69

Möge der Allmächtige uns allen die Gnade gewähren, immer erkennen zu dürfen, wo wir stehen.

Bhai Jamal

Gibt es eine Unterdrückung der Wahrheit?

Es gibt sie in der Tat. Viele Organisationen, Gruppen, eingetragene Vereine und unvollkommene Meister, Hunderte von ihnen und Hunderttausende, die ihnen folgen! Es ist wie ein Spiel. Wer fängt die meisten Seelen! Es besteht jedoch auch die Möglichkeit, eine Verbindung, die Verbindung mit dem Licht Gottes und der Stimme Gottes unabhängig zu erhalten. Dazu braucht man keiner Gruppe, Organisation oder ähnlichem anzugehören! Lediglich ein aufrichtiges Verlangen, dieser Kraft zu begegnen. Immer wieder, zu allen Zeiten tauchen Gruppen und Organisationen auf, die im Namen der Heiligen und Kirpal Singhs ausfiltern, was die Menschen, die zu ihnen kommen, hören und lesen dürfen.

Gut 35 Jahre nach dem physischen Zurückziehen dieser Kraft, wie Sie Kirpal Singh repräsentierte, ist erkennbar, wie die Schriften, Aufzeichnungen und alles, was damit zu tun hat, langsam verändert werden, um den selbst ergaunerten Anspruch auf Führerschaft zu festigen. Oft aus Unwissenheit, jedoch auch aus Berechnung. Auch gibt es mit der Zustimmung Kirpal Singhs keine Kirpal Clubs und gab es auch nie in der Vergangenheit, noch hat jemals ein Meister der Wahrheit solche gegründet.

Es gibt viele Menschen, die ein Teilwissen benutzen und sich in den jeweiligen Registern des Internet listen lassen, zum Beispiel Yahoo, Google usw., doch diese Menschen und Gruppen verfolgen nur ihre eigenen Interessen. Dort wird kein Naam verteilt, so wie es der Eine bestimmt.

Aussagen von Kirpal Singh werden in Heften – als Neuauflagen –, Leserbriefen und Newsletters aus dem Zusammenhang gerissen, um diese dann wieder woanders ein- und hinzuzufügen, damit daraus ein anders gewollter Sinn entsteht. Ein verstecktes Sektierertum! Nach außen hin offen und intern werden die Menschen unterdrückt.

Dies war nie der Weg der Heiligen und Großen Meister der Wahrheit. So etwas steht in keinem Buch von Kirpal Singh, noch ist es in irgendeiner Aufzeichnung zu finden. Auf Tonaufzeichnungen ist all dieses auch nicht zu hören. Jede Frage wird innerhalb der Strukturen dieser Organisationen und Gruppen als Unglaube betrachtet. Sat Sandesh Hefte aus den Jahren bis 1974 werden von Gruppen größtenteils aus dem Verkehr gezogen, um dann in neu zusammengestellten Heften den Inhalt so zu formen, wie es gerade beliebt. Seit Anbeginn der Zeit ist dies die Methode von Sekten und Religionsgemeinschaften und sie dient nur, wie Kirpal Singh es ausdrückt, der Menschenjagd.

All dieses Verhalten ist nicht die Arbeit von Kirpal Singh oder die notwendige Unity of Man, gleich welche Organisation oder Gruppe dieses Verhalten an den Tag legt!

Anhang

Lesenswerte Bücher und Broschüren

Gesammelte Werke Kirpal Singhs

Das Gebet – Sein Wesen und seine Methode

Eine umfassende Abhandlung über das Thema des Gebetes. Es werden Themen angesprochen und erläutert wie: Welche Arten und Stufen des Gebetes gibt es und welchen Wert haben sie? Was sind die Inneren Voraussetzungen für wirkliches Beten? Was ist ein Wahres Gebet? Und schließlich: die Krönung des Gebetes – das bewusste Hören auf den Tonstrom.

Jap Ji

Diese große Hymne Guru Nanaks schildert in erhabener Sprache die verschiedenen Ebenen der Existenz. Ergänzt durch umfassende, aus der eigenen Erfahrung heraus geschriebene Erläuterungen und Ergänzungen Kirpal Singhs, stellt dieses Buch ein Grundlagenwerk für des Verständnis des praktischen Weges des Sant Mat dar.

Das Mysterium des Todes

Die empfehlenswerte Ergänzung zu ‚Das Rad des Lebens'. Beschäftigt sich jenes Buch vor allem mit den Zusammenhängen der Entstehung und Vermeidung des Karmas, welches im Leben in Form von Schicksal erfahren werden muss, so liegt in diesem Werk der Schwerpunkt mehr auf der Erklärung des Vorganges dessen, was allgemein als Tod bekannt ist und was danach geschieht.

Das Rad des Lebens

Karma, von uns als kollektives oder individuelles Schicksal erfahren, ist die treibende Kraft der Schöpfung. Die Lektüre dieses Buches empfiehlt sich für jeden, der Verständnis für die dahinterliegenden Zusammenhänge von Ursache und Wirkung – wie du säst, so wirst du ernten – und für die Entstehung des Karmas erlangen möchte.

Ein Großer Heiliger – Baba Jaimal Singh

Eine inspirierende Biografie Baba Jaimal Singhs. Kirpal Singh zeigt zunächst, wie der Mantel der Spiritualität nach Guru Gobind Singh außerhalb der Sikh-Gemeinschaft weitergegeben wurde. Er schildert den Spirituellen Werde-gang Baba Jaimal Singhs: die jungen Jahre und Seine intensive Suche, bis Er schließlich Soami Ji, den Lebenden Meister Seiner Zeit, traf und von Ihm initiiert wurde; Seine Zeit als hingebungsvoller Schüler und schließlich Seine Arbeit als Meister und Spiritueller Nachfolger Soami Jis.

Gottmensch

Dieses Buch ist eine ausführliche Schilderung des Wirkens und der Lehren der wirklichen Gottmenschen, der Meister-Heiligen, Die immer wieder auf der Welt erscheinen, um der Menschheit die Wahrheit zu bringen. Auch erschließt sich dem ernsthaften Leser hier, wie er diese Wahren Meister, ohne Welche die Welt niemals ist, von den vielen anderen, unvollkommenen Meistern unterscheiden kann.

Gurumat Sidhant

Der Gurumat Sidhant, ein monumentales Grundlagenwerk der Spiritualität, wurde von Kirpal Singh 1939 durch das Innere Diktat Seines Meisters verfasst. Aus Dankbarkeit gegenüber Seinem Meister Hazur Baba Sawan Singh veröffentlichte Er es unter Dessen Namen.

Krone des Lebens

Dieses Werk ist eine vergleichende Studie über die verschiedenen Yogawege und Religionen und ihre jeweilige Reichweite. Im zweiten Teil des Buches wird diesen dann der älteste und natürlichste Weg, der Surat Shabd Yoga vergleichend gegenübergestellt. Mit völlig erleuchtetem Bewusstsein geschrieben, war es dem Autor möglich, in die in den jeweiligen Wegen als endgültiges Ziel beschriebenen Bewusstseinszustände eindringen und ihren relativen Wert im Verhältnis zur Höchsten Wahrheit beurteilen zu können. Somit ist dieses Buch ein Standardwerk für jeden, der selbst Yoga praktiziert und weiterkommen oder ein umfassendes Verständnis über Yoga erlangen möchte.

Morgengespräche

Eine Sammlung von Tonbandaufzeichnungen wundervoller Gespräche Kirpal Singhs mit westlichen Schülern, die hier in schriftlicher Form niedergelegt worden sind. In diesen Gesprächen erläutert Kirpal Singh vieles, was in anderen Büchern so nicht zu finden ist.

Naam oder das Wort

Eine umfassende Schrift über die verschiedenen Aspekte von Naam – das Heilige Wort. Viele Zitate von Mystikern und aus den Heiligen Schriften verschiedener Kulturen zeigen schlüssig auf, dass Naam die eine Wahrheit hinter den verschiedenen äußeren Religionen ist.

Spiritualität – Was sie ist

Dieses Buch stellt eine umfassende Erläuterung des wichtigen Themas der Spiritualität dar. Es beschäftigt sich mit Themen wie: Was ist Wahre Spiritualität? Was ist Spiritualität im Gegensatz zu den äußeren Religionen? Was ist Wahre Religion? In diesem Buch wird mit der Absurdität des weitverbreiteten spirituellen Jahrmarktes aufgeräumt, die heute unter dem Begriff der Esoterik allerlei angeblich spirituelle Praktiken, die in Wirklichkeit vollständig exoterisch sind, verkauft.

Zusammengestellt: Herz zu Herz Gespräche

Eine Reihe mit dem Tonband aufgezeichneter Gespräche Kirpal Singhs mit Schülern, die hier als Buch zusammengefasst sind. Auch hier gibt Kirpal Singh viele Erläuterungen, die so in keinem anderen Buch zu finden sind.

Tempel, Kirchen und alle Gotteshäuser sind nur für Menschen gebaut, deren Inneres Auge noch geschlossen ist.

Wisst ihr nicht, dass der Wahre Tempel der menschliche Körper ist? […]

Wenn ein Gotteshaus aus Stein zerstört wird, so empören sich viele Menschen; es kann sogar zum Krieg zwischen den einzelnen Religionsgemeinschaften kommen. Wenn aber ein Wahres Gotteshaus – ein Mensch –

zerstört, getötet wird, wen kümmert das? – Nicht die, welche den Krieg führen.

Zusammengestellt: Juwelen der Weisheit

Eine Zusammenfassung einer Reihe von Satsangs und Gesprächen, in denen Kirpal Singh auf verschiedene grundlegende Themen eingeht, welche die Wahre Lebensweise und die Spiritualität berühren.

Zusammengestellt: Meister Band I – Die Nacht ist ein Dschungel

Eine Zusammenstellung von Satsangs, in denen Kirpal grundlegende Themen des Sant Mat anspricht, die insbesondere für jene wichtig sind, welche die Verbindung mit Naam schon erhalten haben.

Zusammengestellt: Meister Band II – Herberge des Wahns

Ähnlich wie das Buch ‚Die Nacht ist ein Dschungel' ist auch dieses Werk eine Zusammenstellung von Satsangs, die Kirpal Singh zu verschiedenen Zeiten gehalten hat und in denen Er grundlegende Themen der Wissenschaft der Spiritualität bespricht. Wichtig insbesondere für jene, die bereits bewusst mit Naam verbunden sind.

Zusammengestellt: Spirituelles Elixier – Fragen & Antworten und Briefe

Dieses Buch ist eine Zusammenfassung von Auszügen aus der Korrespondenz Kirpal Singhs. Der geneigte Leser erhält praktische Antworten auf zahlreiche Fragen, die sich jedem Sucher auf dem Pfad der Wahrheit stellen können.

Kirpal Singh bestätigte mehrmals in Interviews und auch in Rundschreiben, dass die Wahrheit kostenlos ist, so wie die Strahlen der Sonne und alles, was von Mutter Natur zur Verfügung gestellt wird. Aus diesem Grunde hat Er niemals ein Copyright © beansprucht oder erteilt. Alle aufgelisteten Bücher können Sie kostenlos im Internet auf der Homepage:

http://www.santmat-diewahrheit.de

unter dem Button ‚Sant Mat' lesen.

Auf dieser sehr umfassenden Internet-Präsenz sind auch viele weitere Texte und Informationen zum Thema zu finden. Ebenfalls können dort verschiedene Broschüren gelesen werden, welche Darlegungen zum Thema des Sant Mat enthalten, und sowohl diese als auch die obenerwähnten Bücher können in Form von PDF-Dateien heruntergeladen werden.[1]

Die Internetpräsenz wird von Schülern Kirpals als kostenloser Dienst an der Menschheit bereitgestellt.

Ein vergleichendes Studium aller Religionen ist jedem Menschen angeraten, um die grundlegende Wahrheit zu erkennen, dass wir schon immer alle Eins sind, dass alle Menschen den gleichen körperlichen Aufbau haben und jeder Mensch die gleichen Grundrechte hat. Es gibt nur eine Menschheit, die unter der Vaterschaft Gottes steht. Dies zu erkennen und zu leben, bedeutet, die Einheit verwirklicht zu haben.

1 Weitergehende Fragen, die aufkommen mögen, können per E-Mail an kontakt@santmat-diewahrheit.de gestellt werden. Darüber hinaus steht Ihnen folgende Telefonnummer zur Verfügung: +49 (0) 341 / 256 49 353.

Lesenswerte Broschüren und Bücher

Anweisungen für Wahrheitssucher

Eine Erläuterung der Lebensregeln, die jeder, der um Iniitiation ersucht oder bereits initiiert ist, einhalten sollte.

Gotteskraft – Christus-Kraft – Meister-Kraft

Ein Text über die wirkliche Bedeutung des Lebens und der Lehre Christi.

Simran

In dieser Broschüre erfährt der Leser, was Simran – Inneres gedankliches Ausgerichtetsein auf ein Thema – ist und wie Simran im Sinne des Sant Mat – Wiederholung der Heiligen Namen, Ausgerichtetsein auf den Allmächtigen, den Tonstrom – korrekt ausgeführt wird.

Weltfrieden im Atomzeitalter

Eine Ansprache Kirpal Singhs auf der 9. Generalversammlung der UNESCO, am 3. Dezember 1956 in New Delhi / Indien.

Der Spirituelle Aspekt der vegetarischen Ernährung

In dieser Schrift werden die absolute Wichtigkeit der vegetarischen Ernährung und einer ethischen Lebensführung sowie die damit verbundenen karmischen Hintergründe erläutert.

Der Zweck des menschlichen Lebens

Eine Abhandlung über den Wahren Zweck der menschlichen Existenz: die Rückkehr zum Allmächtigen mit Hilfe des Wortes.

Die Wahre Lebensweise

Vortrag von Kirpal Singh in der Baces Hall in Hollywood, CA, am 11. Dezember 1963. Gerichtet an Schüler, die einige Stunden zuvor initiiert worden waren.

Mensch, erkenne dich selbst (in diesem Buch enthalten)

Diese Broschüre enthält in kompakter Form wichtiges Basiswissen über verschiedene Aspekte des Sant Mat.

Die sieben Wege zur Vollendung
Darlegungen zur Einhaltung der für Initiierte vorgeschriebenen ethischen Lebensregeln.

Die Bedeutung des Satsang
Hier erfährt der Leser, was Wahrer Satsang ist und worum es dabei geht.

Liebe mich so wie du bist
Ein Ratschlag des Allmächtigen an die Seele.

Tagebuch zur Selbstprüfung
Ein Text über die Bedeutung und Wichtigkeit des Spirituellen Tagebuches zur Selbstprüfung. Die verschiedenen Lebensregeln, deren Einhaltung Gegenstand des Tagebuches sind, werden erläutert.

Alles wonach wir suchen
Wenn wir das Glück suchen, ist es sinnlos, nach außen zu gehen. Es liegt in uns.

Die Höchste Form des Yoga
Ein Text über die verschiedenen Yogasysteme in Relation zu dem einen ursprünglichen Weg, dem Surat Shabd Yoga oder Sant Mat.

Der Sant Mat in der heutigen Zeit
In dieser Broschüre wird erklärt, wie der lebendige Sant Mat – der Surat Shabd Yoga – in der heutigen Zeit erfahrbar ist.

Der Anurag Sagar
In diesem Buch von Kabir wird die Geschichte der Schöpfung so erzählt, wie sich sich tatsächlich zugetragen hat. Die deutsche Fassung in der Übersetzung von Bhai Jamal enthält zudem zahlreiche ausführliche Fußnoten, welche viele grundlegende Aspekte des Lebens und des Spirituellen Pfades erläutern.

Erste Internet-Ausgabe 2010

Herausgeber: Bhai Jamal

Satz: Kirpal Singh Sangat Leipzig

Um Verfälschungen der grundlegenden Wahrheit vorzubeugen, ist dieses Werk ausschließlich unter den Bedingungen des Creative Commons Attribution-NonCommercial-NoDerivs 3.0 Germany Lizenzvertrages lizenziert. Es handelt sich hierbei nicht um ein klassisches Copyright.

Sie dürfen:

das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen

zu folgenden Bedingungen:

- **Namensnennung** – Sie müssen den Namen des Herausgebers gut sichtbar nennen.
- **Keine kommerzielle Nutzung** – Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.
- **Keine Bearbeitung** – Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Um die Lizenz anzusehen, gehen Sie bitte im Internet zu

http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/

oder schicken Sie einen Brief an Creative Commons, 171 Second Street, Suite 300, San Francisco, California 94105, USA.